Des Geist- und Trost-reichen
seligen Johann Arndts,
Weiland General-Superintendentens des Fürstenthums Lüneburg,

Paradieß-Gärtlein,

voller Christlicher Tugenden,

Wie solche
Zur Uebung des wahren Christenthums
Durch geistreiche Gebeter in die Seelen
zu pflantzen;

Worzu jetzo kommen

1. Funffzehen Wunder-Geschichte, welche sich mit diesem Büchlein und dieses Mannes andern Schrifften begeben.
2. Bernhardi völlig verteutschtes Jubel- und JEsus-Lied.
3. Ein dreyfaches Register, so den Nutz und Gebrauch dieses Gebet-Büchleins weiset.

Denen Wohlgebornen und Edlen Herren,
Hrn. Bruno dem ältern, Hrn. Wilhelm, Hrn. Hans Georgen, Hrn. Vollrathen, Hrn. Jobsten, Hrn. Friedrich Christophoro, Hrn. David, auch Hrn. Wolffen, Hrn. Joachim Friederich, Hrn. Philip, Hrn. Philip Ernst, Hrn. Albrecht Wolff, Hrn. Hans Georgen dem jüngern, und Herrn Ernst Ludewigen:
Gevettern, und respective Gebrüdern, Grafen und Herren zu Mansfeld, Edlen Herren zu Heldrungen,
Meinen gnädigen Grafen und Herren.
Gnade, Friede und Segen in CHristo JESU unserm HERRN.

Wohlgeborne und Edle Grafen,
Gnädige Herren.

Es haben in heiliger göttlicher Schrifft, und in politischen Historien, die Krieges-Helden ein grosses Lob, darum, daß GOtt der HErr grosse Dinge in der Welt durch sie ausgerichtet hat, und sagt GOttes Wort von ihnen, daß sie des HErrn Kriege geführet haben, und GOtt habe für sie gestritten. Welch ein Hertz und Muth spricht GOtt der HErr dem Josua selbst ein, da er sagt: Wie ich mit Mose gewesen bin, also will ich auch mit dir seyn: Ich will dich nicht verlassen noch von dir weichen. Siehe, ich habe dir geboten, daß du getrost und freudig seyst, laß dir nicht grauen, und entsetze dich nicht, denn der HErr dein GOtt ist mit dir in allem, was du thun wirst.

Von dem herrlichen Sieg des Baracks, und des behertzten Weibes der Jael, singt die Prophetin Debora: Vom Himmel ward wider die Feinde gestritten, die Sterne in den Lüfften stritten wider Sissera. Welch einen freudigen Gruß bekam der streitbare Held Gideon von einem Engel? welch ein Wunder-Kriegs-Held war Simson?

Wie hat GOtt den David ausgerüstet mit Macht, und seine Hand streiten gelehret? Was hatte er für treffliche Helden unter sich, an der Zahl 30. deren einer auf einmal 300. erschlagen, und wie die drey Helden mitten durchs Lager der Philister zu Bethlehem hindurch gerissen, und dem Könige Wasser geholet aus dem Brunn zu Bethlehem, ist mit Verwunderung zu lesen, 1 Chr. 12, 18.

Von Naeman sagt die Schrifft, ob er wohl ein Heyde gewesen, so habe doch GOtt groß Heyl durch ihn gegeben in Syrien.

Von den gewaltigen Thaten der Persischen, Griechischen und Römischen Kriegs-Fürsten sind alle Historien voll. Und hat es auch Teutschland an vortreffli-

trefflichen Kriegs-Helden nicht gemangelt, wie die Historien der teutschen Kayser, unter welchen theure Kriegs-Fürsten gewesen, bezeugen. Es hat auch das alte löbliche Gräfliche Haus Mansfeld derselben viel gegeben, die von etlichen hundert Jahren daher berühmet seyn.

Wie nun unser lieber GOtt solche Helden gibt, den gefallenen Regimenten und der Justitien wieder aufzuhelffen, und den anlauffenden Feinden und Verwüstern des Vaterlandes mächtig zu widerstehen, dazu er Autorität, das ist, Furcht und Ansehen, Hertz, Muth, Rath und That, Glück und Segen gibt: Also gibt es auch geistliche Kriegs-Helden, so mit dem Gebet streiten und kämpfen, unter welchen ist der fürnehmste gewest König David, welcher seine gewaltige Kriege durch das Gebet vorsichtiglich geführet, und trefflichen Sieg erhalten, und weil er wohl verstanden, daß im Gebet und Lob-Gesängen eine grosse Stärcke, Macht und Sieg wider die Feinde sey, wie er im 8. und 18. Psalm lehret: So hat er zur Zeit seiner Regierung vier tausend Lob-Gesänge des HErrn verordnet, wie im 1 Chron. 24, 5. mit Verwunderung zu lesen, anzudeuten, ein rechter Kriegsmann soll ein rechter Beter und kein Flucher seyn, darum hat er im Psalter viel Kriegs- und Siegs-Psalmen, in Kriegs-Nöthen heilsam zu gebrauchen, beschrieben. Und wenn man so wohl die gantze Schrifft als weltliche Historien durchsiehet, so befindet sichs, daß alle glückselige Kriegs-Helden, die etwas beständiges und löbliches haben aufgerichtet, allzeit rechtschaffene Beter gewesen seyn, weil sie aus der heiligen Schrifft gewust, daß der Sieg vom HErrn kommen muß.

Welch einen trefflichen Sieg hat der König Assa erhalten, da er auf vorhergehendes kräfftiges Gebet tausendmal tausend Mohren erschlagen.

Welch eine grosse Schlacht thät der König Josaphat, da er die Ammoniter und Moabiter schlug ohn allen Schwerd-Schlag, nur mit dem Gebet und Lobgesang. Und als König Amazia mit vier hundert tausend Mann wider die Edomiter ausziehen wolte, wehrete ihm ein Mann GOttes und sprach: Wenn du kommen wirst eine Kühnheit zu beweisen im Streit, so wird dich der HErr fallen lassen für deinen Feinden, denn bey GOtt stehet die Krafft zu helfen und fallen zu lassen. Wie Hiskias mit dem Gebet die Syrer geschlagen, ist wunderlich zu lesen, 2 Kön. 19.

Solcher geistlicher streitbarer Helden sind auch viel zu unser Zeit gewest, so mit dem Gebet wider die Feinde gekämpffet, und sind ihrer noch sonder Zweifel viel, die SOtt bekannt seyn, die im Verborgenen durch ihr Gebet streiten, wider die Türcken und alle andre Feinde, geistliche und leibliche, und daher den Namen haben, daß sie die streitende Kirche heissen, welcher Vorbitte wir in dieser elenden Zeit geniessen.

Gleich-

Gleichwie aber ein Kriegsmann, der sich in den Streit begibt, muß zweyerley Rüstung haben, beydes damit er sich bewahret, und damit er streitet: Also muß ein geistlicher streitbarer Kämpffer auch dergleichen Waffen haben, den Glauben und Früchte des Glaubens, das ist alle Christliche Tugenden, damit er sich bewahret, und GOttes Wort und Gebet, damit er streitet; denn das Gebet muß seine Krafft und Sieg von GOttes Wort, von wahrer Busse, vom Glauben und Christlichen Tugenden empfahen, ja das Gebet erfordert und begreifft in sich alle Christliche Tugenden, und ie gläubiger, tugendhaffter Hertz, je kräfftiger Gebet, ie weniger Glauben und Tugend, ie krafftloser Gebet, denn je mehr Glauben und Christliche Tugend, ie stärcker der inwendige Mensch und Geist ist, je mehr Untugend, ie schwächer der Geist des Menschen ist, denn die Stärcke des Menschen stehet im Geist, wenn er mit dem Glauben, als mit GOttes Kraft gerüstet ist, wenn man nun nach dem inwendigen Menschen starck ist, wie St. Paulus redet zum Eph. am 3. so sieget und überwindet man. Denn ist man aber starck am inwendigen Menschen, wenn man nach dem Geist lebet im Glauben, und allen Christlichen Tugenden, wo man aber nach dem Fleisch lebet, da ist eitel Schwachheit, und wird kein Sieg erhalten. Und das ist die Ursach, warum die Furcht GOttes die rechte Weisheit genannt wird weil sie nemlich GOttes Huld, GOttes Gnade, GOttes Beywohnung, GOttes Krafft, GOttes Freundschafft und GOttes Wohlgefallen bey ihr hat. Im Weish. 6. Wer sich gern weisen läst, da ist gewißlich der Weisheit Anfang, wer sich aber weisen lässet, der hält die Gebot, wer aber die Gebot hält, (das ist, wer GOtt fürchtet) da ist gewiß ein heilig Leben, wer aber ein heilig Leben führet, der ist GOtt nahe, wer aber GOtt nahe ist, der ist sein mächtig, warum er ihn bittet. Soll man aber GOtt nahe werden, so muß es geschehen durch wahre Bekehrung, und durch Wiederaufrichtung des Bildes GOttes in uns durch den Glauben und Uebung des Glaubens, durch alle Christliche Tugenden. So ist denn der inwendige Mensch starck und mächtig durchs Gebet zu streiten und zu siegen.

Solches habe ich in diesem Betbüchlein beschrieben, dessen Intent und Ursach in der Vorrede weitläufftiger zu befinden, und ist die Summa, ein rechter Beter müsse ein heiliges, tugendhaftes Leben führen, und für allen Dingen dasselbe von GOtt erbitten. Ein heiliges Leben bestehet aber in täglicher Busse, im Glauben und in des Glaubens Früchten, das ist in allen Christlichen Tugenden: Wo nun ein heilig Leben ist dahin nahet sich GOtt, und also wird das Gebet kräftig und sieghaftig, und fähet an mit Trauren, nimmt zu durch viel Thränen, und endet sich in Freude und Liebe. Dabey prüfe sich ein ieder Beter.

Ew. Gn. aber, gnädige Grafen und Herren, habe ich dis Büchlein unterthänig dediciren und zuschreiben wollen, auf daß gegen dieselben ich mein danckbares Gemüth, für empfangene Wohlthaten bezeuge, welche ich nirgend anders, denn mit meinem Gebet weiß zu compensiren. Daß nemlich der vielgetreue GOtt derselben reicher Vergelter seyn wolle, und Ew. Gn. neben deroselben Grafschaft bey dem reinen Wort GOttrs und unverfälschten Glauben, bey langem Leben, und bey zeitlicher und ewiger Wohlfahrt und Segen, um Christi willen gnädiglich erhalten und mächtiglich schützen wolle, Amen.

E. G. G. G.

unterthäniger Diener am Worte GOttes,
Johann Arndt,
Gen. Sup. des Fürstenthums Lüneburg rc.

Vierzehen wunderbare Geschichte, wie nemlich GOtt der HErr das Paradieß-Gärtlein so wol im Feuer als auch in Wasser unversehrt gantz wunderbarlich erhalten.

Die erste wunderbare Erhaltung.

Als in dem 30jährigen teutschen Kriege, zur Zeit der Eroberung der Unter-Pfaltz, auch etliche Orte in der Wetterau, fürnem ich Friedberg, Wetzlar, Braunfels, Gelnhausen mit Spanischen Volck beleget worden, ist es geschehen, daß vor nunmehro 103. Jahren, nemlich 1624. am 3. Jan. ein Lieutenant zu Pferde von ihnen, Namens Zacharias von Brechen, (der gantz eifrig Catholisch gewesen, und seinen Soldaten durchaus nicht gestatten wollen, daß sie in eine Evangelische Lutherische Kirchen, Predigt zu hören, gehen sollen) samt etlichen von seiner Reuterey zu Langen-Göns, damahlig dem Durchl. Fürsten, Landgraf Philip zu Hessen gehörig, im Wirthshaus Quartier genommen. Da er nun bald darauf vor die lange Weile ins Pfarr-Haus spatzieren gegangen, da gleich der Pfarrer M. Geilfusius wegen Amts-Verrichtung nicht daheim war, so siehet des Lieutenants Trompeter, der auch mit ihm gangen, in des Pfarrers Stuben des sel. Hrn. Johann Arndts Paradies-Gärtlein Anno 1621 zu Jena bey Joh. Beuthmann gedruckt, und in schwartz Leder gebunden, auch mit Gold und grünen Bändern fein gezieret, neben andern Büchern im Fenster liegen, welches er, eine Weile darinnen zu lesen, mit sich ins Wirthshaus genommen. Als aber den 7. Jan. nachmittage der Lieutenant siehet, daß der Trompeter dis schöne Gebet-Buch vor sich hat, und darinnen lieset, so reisset er ihm dasselbe aus den Händen, eilet geschwind aus der Stuben in die Küchen für den Ofen, und wirft es ins Feuer, daß der Trompeter der ihm auch nachfolgete, zusahe. Die Wirthin war zwar gleich damals in der Küchen; Allein weil sie sahe, wie der Lieutenant so eilig für den Ofen lief, darinnen das Feuer sehr starck brante, meinete, es wäre ihm gewiß zu heiß in der Stuben, und wolle er etwan das Feuer dämpffen und löschen, und werde sie

wohl

wohl darüber schelten, und ging deswegen bald aus der Küchen. Der Lieutenant aber blieb bey einer guten Viertel-Stunden vor dem Ofen-Loch stehen, damit nach seiner Meinung das Buch recht verbrennen möchte, und gieng darauf wieder aus der Küchen durchs Haus in den Hof, und da ihm der Trompeter folget, spricht er zu ihm: Nun suche, es ist nun wohl zu Asche. Als die Wirthin solches hörete, verwundert sie sich, was doch der Lieutenant müsse gethan haben, fragte demnach bald darauf den Trompeter, als derselbe wieder ins Haus kam, was doch der Lieutenant so lange in der Küchen gemacht habe? Er antwortete und spricht: Ach! mein schönes Büchlein hat er im Ofen geworffen und verbrant. Dieses jammerte die Wirthin, und beklagte es mit Thränen, daß der Lieutenant mit dem guten herrlichen Büchlein so übel verfahren, und er also GOttes Wort zu dämpffen gedächte. Da aber eine von seinen bey sich habenden zwo Töchtern die Wirthin weinen und klagen höret, gibt sie ihr ein höllisches Gelächter drauf und sagte: Was weinet ihr? die Schandbücher: sie sind nichts bessers werth. Dieses ist nun das sechste so mein Vater verbrant hat. Was geschicht? Ueber eine Stunde darnach will die Wirthin dem Lieutenant 2 Hüner am Spiese braten, und schaufelt zu dem Ende Kohlen aus dem Ofen, und da fället das gedachte Paradieß-Gärtlein unter den glüenden Kohlen mit auf die Schaufel, daß sie sich darüber sehr entsetzet. Denn sie allzumal gemeinet, das Buch wäre längst verbrant und zu Aschen worden, ja sie bildet ihr auch noch ein, es sey verbrant, und liege also nur in der Form noch beysammen, daß, sobald sie es werde anrühren, es zufallen werde. Als sie es aber mit den Kohlen herfürzeucht, siehe, da ist es am Leder, Papier, Gold und Bändern gantz gut und unversehret. Darüber verwundert sie sich und fängt mit Freuden an zu ihrer Tochter, so bey ihr in der Küchen war, zu sagen: Nun lieben Kinder, wie GOtt die drey Männer im Feuer-Ofen des Nebucadnezars erhalten: Also hat er auch dieses Büchlein allhier im Feuer wunderlich erhalten. Drum so last uns bey GOttes Wort (daraus dis Büchlein gezogen) beständig bleiben. Sie beschleust auch gäntzlich bey ihr, dieses Büchlein Zeit ihres Lebens zum beharrlichen Andencken solcher Wunder-Geschicht zu behalten, und um der schönen geistreichen Gebete willen, zum täglichen Hand-Büchlein zu gebrauchen. Als dieses ruchbar worden, und solche wunderbare Erhaltung dem Trompeter berichtet wird, so spricht er erstlich: Es ist unmöglich, daß das Büchlein nicht solte verbrant seyn. Denn es ist wohl anderthalbe Stunde, daß der Lieutenant das Buch in den Ofen und in die heisse Flamme geworfen. Nachdem aber die Wirthin es ihm vorgewiesen, hat er weiter gesagt: Ich sehe nun wohl, daß es ein Wunder GOttes, und daß GOtt gerecht ist. Da solches die Obrigkeit erfähret, lässet sie das Büchlein bey der Wirthin, (welche es aber aus gedachten Ursachen ungern von sich gab,) abfordern, und überschickets alsbald den Herrn Hauptmann zu Giessen, von dannen es nachmals Ihro Fürstl. Gn. Landgraf Philip, nach Butzbach abholen lassen, da es nunmehr in der Fürstl. Bibliothec zum ewigen Gedächtniß verwahret und behalten wird. Als aber der Lieutenant erfahren, daß diese Wunder-Geschicht allenthaben kund worden, hat es ihm sehr verdrossen, und gegen den Wirth, weil er solches unter die Leute gebracht und ausgebreitet, einen solchen Zorn gefasset, daß er ihm den Tod gedräuet. Daher er auch von Wetzlar aus etliche mal geritten, auf ihn zu warten und ihn zu erschiessen. Er hätte ihn auch einsmals im Durchreiten zu Langen-Göns richtig erschossen, wenn nicht der Wirth durch sonderlich Eingeben GOttes sich so wohl fürgesehen, und andere Leute mehr so solches verhindert, dazu kommen wären. Es hat auch GOtt an dem gedachten Lieutenant sein gerechtes Gericht sehen lassen.

Denn

Denn da er Anno 1626 um Michaelis von Wetzlar nacher Niederlanden gefordert worden, so wird er auf dem Wege in Fortreisen mit einer heftigen und hitzigen Kranckheit überfallen, daß er zu Cölln hat bleiben müssen. Da er denn gantz von Sinnen kommen, an den Wänden hinaufgesprungen, und sehr grausam und erschrecklich als wie ein wütender Hund geraset und getobet hat, und dieses so lange getrieben, bis er endlich seinen Geist darüber aufgeben müssen.

Die zweyte wunderbare Erhaltung.

Der berühmte Herr Georg Philipp Harsdörfer erzehlet in seinem grossen Schauplatz der Lust- und Lehr-reichen Geschichte im 5. Theil unter dem Titul: Johann Arndts Paradieß-Gärtlein §. 8. 9. als er das schon erzehlte Wunder berühret, daß sich mit diesem schönen Büchlein auch ein dergleichen Wunder in Schlesien zugetragen habe. Anno 1645. den 25. Oct. zu Creutzendorf, unfern von Lischwitz, nemlich einem Quartiermeister vom tapfern Hrn. Obersten, Joachim Ernst Görtzki, war sein Wagen in einem Hause daselbst verbrant, indem das Feuer durch einen Jungen verwahrloset, und dadurch das gantze Haus, darinnen der Wagen gestanden, eingeäschert worden. Denn weil das Feuer in der Nacht auskommen, hatte es dermassen überhand genommen, daß alle Rettung zu spät gewesen. Als des folgenden Tages der Quartiermeister nach dem zerschmoltzenen Zinn und Kupfer, so er auf dem Wagen gehabt, suchen will, so findet er über alles Vermuthen sein auf dem Wagen gehabtes Gebet-Buch das Paradieß-Gärtlein Hrn. Johann Arndts gar unversehrt, wie es zuvor gewesen, wieder, daß man auch keinen Brand daran riechen können. Er hat solches im Feuer gantz wunderbar erhaltene Büchlein hernach einem Lieutenant verehret, welches er aber gegen ein Pferd vertauschet. Diesen Verlauf hat gedachter Herr Oberster, welcher, als Herr Harsdörfer dieses geschrieben, noch gelebet, mit eidlicher Bejahung vielen von seinen Befehlshabern erzehlet, und ist solche Geschicht dem gantzen Görtzkischen Regiment, auch vielen Bürgern zu Lischwitz wissend und bekant gewesen, daß also an dieser Begebenheit keinesweges zu zweifeln.

Die dritte wunderbare Erhaltung.

Nicht nur hat der grosse GOtt dieses herrliche Gebet-Buch im Feuer, sondern auch Anno 1661. zu Weyda im Voigtlande in der damaligen grossen Wassers-Noth gantz wunderlich erhalten. Denn hiervon lautet der wahre gründliche Bericht des Herrn Joh. Kobers, eines namhaften Bürgers und Kramers daselbst also: Den 6. Aug. 1661 des Nachts um 12 Uhr entstund zu Weyda im Voigtlande, eine Meil Weges über Gera ein groß Ungewitter, wodurch der Fluß die Weyde genannt, so die Stadt in 2 Theile als Alt- und Neu-Stadt theilet, gegen den Morgen um 4 Uhr sich dermassen ergossen, daß viele Häuser ins Wasser gesetzet, und etliche Stunden angestanden, ehe es wieder in Abfall und seinen Lauff gekommen. Den 7. darauf Abends um 4 Uhr entstund wiederum ein noch grösser Ungewitter mit erschrecklichem Donner, Blitzen und Platzregen, daß man vermeynet, der jüngste Tag würde kommen, da denn 36 Häuser denen bereits das vorige grosse Wasser die Mauern durchweichet, von dem jetzigen überhand genommenen grossen Gewässer vollends übern Haufen geworfen worden, auch noch etlichen andern Häusern unten die Mauern einriß, so doch die annoch oben darinnen wohnenden Leute nicht eher gewahr worden, bis ihnen die andere Nachbarn durch Zurufen solches wissend machten, da sie denn oben unter den Dächern aus einem Haus in das andere durchbrechen müssen, bis sie an die Berge kamen, und sich allda zu retten suchten, allwo sie mit Schmertzen zusehen musten, wie das Wasser nicht allein gantze Häuser umgeworfen, sondern auch allen Hausrath

mit

mit weggeschwemmet. Es wäre auch dis Unglück noch grösser worden, wenn nicht GOtt die Stadt-Mauren erhalten, die durch grausames Wallen und Anstossen des Wassers grosse Noth erlitten. Nachdem sich aber bey die viertzig niedergefallene Häuser an derselben gestämmet, blieben noch viele Häuser aufgerichtet stehen, so sonsten durch des Wassers Wüten wären umgeworfen worden. Man hat nach Abgang des Wassers gemessen, daß es 61 Ellen hoch am Schloß-Berge gestanden, daher auch ein Wahrzeichen zum ewigen Gedächtniß dahin gesetzet worden. Nach Abgang des Wassers haben diejenigen Bürger, denen die Fluth ihre Häuser umgerissen, nicht sagen können: Hier hat mein Haus gestanden. Denn es die Mauren nebenst den Fundament Ellentief aus der Erden gerissen, ja in der Neu-Stadt hat es das Pflaster samt der Erde drittehalb Ellen tief weggeschwemmet, die steinerne Brücken in und ausser der Stadt, gantze Bretmühlen mit aller Zugehör, grosse Bäume, so etliche 100 Jahr gestanden, mit Wurtzel und Erden zu beyden Seiten ausgerissen und weggeführet. In Summa, das grosse Elend, Jammer und Noth war nicht zu beschreiben. Nachdem nun ich Johann Kober, Bürger und Krämer damals in meiner Schwiegermutter Haus, Ackermans Haus genennet, unten in der Eck-Stube am Wasser gewohnet, habe ich zu meiner täglichen Andacht Herrn Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein (in Corduan gebunden und weiß auf dem Schnittt) gebrauchet, und solches im Fenster stehen gehabt, das Wasser aber hat so fort alle Fenster zerbrochen, und zu dem einen Fenster am Hofe mit grosser Gewalt hinein, zum andern aber nach der Brücken zu wieder hinaus geflossen, da denn das Wasser drey Viertel Ellen oben von der Stuben-Decken gestanden, der breterne Boden unten in der Stube ward vom Wasser aufgehoben, die angemachten Bäncke von denen Wänden losgerissen, der Ofen zubrochen, und das meiste davon geschwemmet, also, daß wir uns auch keine andere Gedancken machen können, als wir würden nicht das geringste wieder finden. Nachdem nun das Gewässer verlauffen, und man in diejenigen Häuser so noch stehen geblieben, wieder gehen können, bin ich mit meiner Frauen auch in unser Haus und Stuben gangen, und das grosse Unglück mit Jammer und Wehklagen angesehen, Indem werde ich im Fenster wo die Wasser-Fluth am stärcksten hinaus gegangen, mein liebes Paradieß-Gärtlein gewahr, und befand, daß es inwendig noch gantz gut, und nur der Corduan von den Deckeln ein wenig wegen grosser Nässe abgelöset, die Schrifft aber ohne allen Schaden, ungeachtet es 3 Ellen tief unterm Wasser, so in voller Fluth zum Fenster hinausgegangen, gestanden. Wir haben alsofort den lieben GOtt hertzlich gedancket, daß er dieß herrliche schöne Büchlein nicht allein in dieser grossen Wassers-Noth, sondern auch vorhero in etlichen Feuers-Gluten gnädiglich erhalten. Wenn es nöthig, so bezeuge ich und meine Haus-Frau diesen gantzen Verlauff mit unserm guten Gewissen. GOtt der Allmächtige behüte alle Länder, Städte und Dörffer, vor dergleichen und andern grossen Nöthen, und gebe uns nach seiner göttlichen Gnade, durch wahre Busse, Erkäntniß und Vergebung unserer Sünden, um seines lieben Sohnes JEsu Christi willen, Amen.

Die vierte wunderbare Erhaltung.

Nach dieser Zeit hat der allmächtige GOtt dieses herrliche Buch noch einmal in Feuer erhalten. Denn da erzehlet Herr Fridericus Cogelius in dem Euthinischen Stadt-Gedächtnis, Cap. 7, §. 11. welchergestalt 1678. den 23. Herbst-Monats ein Brand zu Euthin entstanden, in Heinrich Schwancken eines Leinwebers Hause; Wobey sichs zugetragen, daß Maria Schwancken eine Witwe, die Besitzerin dieses Hauses, etliche Bücher in der Stuben hin-

terlassen, darunter Johann Arndts Paradieß-Gärtlein mit gewesen; dieses hat man folgenden Tages unverletzt in der Aschen wieder gefunden, so daß kein eintziges Zeichen des Brandes daran zu finden gewesen, inmassen es unterschiedene Personen genau besehen. Es war das Buch gedruckt zu Lüneburg Anno 1632. in Forma 12. Die andern Bücher, so nebst diesem gestanden, sind von dem Brande zernichtet gefunden worden.

Die fünfte wunderbare Erhaltung.

Sehr merckwürdig ist, was nicht allein Philippus Petrus Gudenius, Superintendens, und Johann Joachim Doven, Diaconus, sondern auch Bürgermeister und Rath der Stadt Bokenemb im Stift und Bisthum Hildesheim gelegen, ingleichen Pancratius Ulrich Müller, Not. Publ. Cäs. daselbst bezeugen, wie derselben eigenhändige und glaubwürdige Attestata und Sigilla, nebenst dem zu gedachten Bokenemb im Feuer erhaltenen Paradieß-Gärtlein des sel. Johann Arndts, in der Hochfürstl. Weltberühmten Bibliothec zu Wolfenbüttel fürgezeiget werden, daß nemlich, als der gerechte GOtt Anno 1685. den 6. Nov. zwischen 1 und 2. Uhr Nachmittags die vorgemeldte Stadt Bokenemb mit einer plötzlichen grossen Feuers-Brunst heimgesuchet, selbige auch mit betroffen Meister Andreas Hessing, einen Bürger und Sattler in selbiger Stadt, (welcher vor oberwehnten allen solches alles ausgesagt,) so, daß ihm samt seinem Hause alles Seinige im Feuer aufgangen. Dieser hätte sein weniges Geräthe in Eil und Enge der Zeit nicht weiter als in seinem Keller unterm Hause bringen können, welchen er so gut er vermocht, zugemacht und davon gegangen, dazu aber wegen der sehr starcken Glut (massen an die 132. Wohnhäuser, auch 112 Scheuren, ohne andere viele Hinter-Gebäude, und also der mehreste und beste Theil der Stadt im Feuer aufgegangen,) nicht wieder kommen können, bis den folgenden Morgen, als den 7. obgedachten Monats, da er denn vermittelst Ausgiessung der annoch glimmenden Kohlen, sich so viel bemühet, daß er zu seinen Keller wieder gelanget aber verspüret, daß dessen Eingang und Thüre vom Feuer verzehret, auch, wie er hinein kommen, alsobald gesehen, daß seine Kleider, und was er nebst denenselben hineingebracht, mit verbrannt und zu Asche worden; Allein des Herrn Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein in 16 zu Braunschweig des 1670sten Jahres gedruckt, welches er in seines schwartzen Rocks (womit er des vorigen Sonntags, da er zum Nachtmahl des HErrn gegangen, als seinem Ehren-Kleide, äusserlich bekleidet gewesen,) Schiebtaschen beneben dem Nürnbergischen Reisekästlein stecken lassen, hat er auf der Erden, indem er die Asche von einander gestossen, liegend befunden, gantz in der Form, wie ers sofort seinen Nachbarn, welche gleichfalls bemühet gewesen, dasjenige, was einem oder andern die starcke Glut von denen in die Keller gebrachten Sachen noch übrig gelassen zu retten, mit höchster Verwunderung fürgezeiget, gestalt denn dasselbe auch so bald einige aus dem Rath und viele ihrer Mitbürger, da es fast noch gantz warm gewesen, und was den Druck, die Bretterchen und Ligaturen, auch das Gold, womit es am Schnitt übergüldet, belanget, denn allein das Leder, worinn es gebunden, abgebrannt, unversehret, da doch der Rock vom Feuer gantz verzehret gewesen, bis auf einen kleinen Zipfel, so noch gerauchet, auch das Nürnbergische Reisekästlein, so er neben und nahe bey dem Paradieß-Gärtlein, bloß auf der Erden liegen funden, gantz zu Aschen verbrannt gewesen. Der Herr Superintendens, welchem der Besitzer es noch denselben Tag gebracht, hat dasselbe folgenden Tages denen Zuhörern öffentlich sub concione vorgezeiget, und haben selbiges nachmals viel tausend Menschen in und ausserhalb Bokenemb gesehen.

Die

Die sechste wunderbare Erhaltung.

Ich Endes-benannter bezeuge und bekenne hiermit, daß als ich mit Sr. Excell. dem Hochfl. Braunschweig-Lüneburg, Hochverordneten Herrn General-Major und Landdrosten zu Ahlden und Rheten, Herrn Arnold Ludewig von Harthausen, am 13 und 14 Junii Anno 1686. den Pastorem zu Kirchbeiten im Amt Rheten, Herrn Levin Seelhorst, daselbst introduciret und mithin die Kirchen-Visitation fürgenommen, unter andern Zacharias Lente aus Lüneburg bürtig, jetziger Zeit Schulmeister zu alten Boitzen vorkommen und ausgesaget, daß, als in kurtzverwichener Zeit ihm seine Schul-Wohnung allda durch eine unglückliche Feuersbrunst im Rauch aufgegangen, und alle das Seinige ihm dabey umkommen, er nachgehends in der Asche umgesuchet, und darinnen des sel. Herrn Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein, so er auf dem Tische liegen gehabt, unversehrt wieder gefunden, nur daß das involucrum oder der Band herum abgebrannt. Als er es auch nachmals dem Buchbinder in Walsrode, Antonio Arsten von neuen wieder einzubinden zugesandt, hat dieser mir dasselbige auch in solchem Zustand aufgewiesen und gezeiget, daß ich also davon ein oculatus testis seyn kan. Und weil dieses zur Verherrlichung des Wunders, so der liebe GOtt an vorgemeldten Paradieß-Gärtlein des Gottseligen Herrn Arndts erwiesen, mit dienet, als ist es von mir zu bezeugen begehret, worinnen ich habe gern willfahren wollen. Walsrode, den 6. Julii 1690.

RUDOLPH LODEMANN, p.t.
Superintendent daselbst.

Die siebende wunderbare Erhaltung.

Ferner ist nicht mit Stillschweigen zu übergehen, daß sich dergleichen Wunder auch Anno 1687. im Stifft Bremen bey einem vornehmen Herrn vom Ritter-Stande begeben. Denn da wird mit des gedachten edlen Herrn eigenhändigen Bericht glaubwürdig erzehlet, daß zwischen den 15. und 16. Martii Anno 1687. Nachts um 12. Uhr sein Wohnhof Freudenthal genannt, im Kirchspiel Belhem, Amts Neuen-Haus, in eine grausame Feuers-Brunst gerathen, also, daß wo nicht durch GOttes Gnade ein Knecht erwachet, 13 Seelen darinnen verbrannt wären, wie er denn kaum so viel Zeit übrig gehabt, daß er mit Frau und Kindern, iedoch nicht ohne grosse Beschädigung, entrinnen können. Als es Tag worden, sind viele Einwohner herzukommen, und haben einige Rettung versucht, aber vergebens. Es kam auch ein vornehmer Mann ihm in seinem grossen Jammer zu condoliren. Unterdessen kömmt ein junger Hausmanns-Sohn, und bringet ihm in des vornehmen Mannes Gegenwart, sein gewöhnliches Gebet-Buch nemlich Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein Anno 1623. zu Lübeck gedruckt, als welches er mitten in der grossen Glut, da seine Wohnstube gewesen, gefunden und heraus geholet hatte. Ob er nun wohl in grosser Betrübniß war: Dennoch hatte sein Hertz bey Empfahung dieses Büchleins eine gute Zuversicht gefasset, daß er gesaget; Hat GOtt dich daselbst, da das Feuer am stärcksten gewesen, erhalten, und mir sonsten alles genommen aber sein Wort nicht, so will ich dich zum Gedächtniß, so lange ich lebe, behalten. Es war zwar der Band gantz hinweg, auch etliche Blätter hinten im Register oben ein wenig angezündet, iedoch war das gantze Büchlein vom Titul an bis zum Register gantz unversehret und wohl zu gebrauchen, gleichwie solches viele Leute und vornehme Personen gesehen und erkannt. Und obgleich der Band verbrannt gewesen so hat man sich doch billig zu verwundern, daß, da das gantze Haus,

Balcken und Steine, und ohne Zweifel andere Bücher mehr im Feuer sind verzehret worden, dennoch dis Büchlein von etwa drey Finger dick, allein übrig geblieben.

Die achte wunderbare Erhaltung.

Führet an der Hoch-verdiente General-Superintende Tit. Herr D. Joh. Dieckman, in der Vorrede über Joh. Arndts wahres Christenthum p. 8. mit fast diesen Worten: Es hat GOtt bey der 20. 1690. den 31. May zu Steinkirchen im Alten Lande, welcher Ort nur eine Meile von Stade liegt, entstandenen Feuersbrunst, ein Stadisches Exemplar von unsers Arndts Paradieß-Gärtlein, also bewahret, daß es, als man 4 oder 5 Tage hernach die abgebrannte Haus-Stelle reinigen wollen, unter dem Steinhauffen und der Asche aller übrigen dabey gestandenen und vom Feuer verzehrten Bücher, eintzig und allein unverletzt gefunden worden. Wie ich solches mit dem Augenschein des Buchs so in den Händen habe, und der gerichtlichen Aussage von der Wahrheit dieser Begebenheit, erweisen kan.

Die neunte wunderbare Erhaltung.

Der selige und Hochverdiente Ulmische Superintendent Herr D. Elias Veiel, in der Vorrede über des sel. Hrn. Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein 12. Ulm in Verlag Georg Wilhelm Kühnen 1669. setzet von diesem geistreichen, im Feuer und Wasser bewährten Büchlein, folgende Worte: Diesen denckwürdigen Geschichten wird anitzo nicht unbillig beygefügt die neulichste, welche in hiesige Gedächtniß-Schrifften eingetragen worden und werth ist, daß man auch anderswo Kundschafft davon bekomme. In dem vergangenen 1693sten Jahr ist in dem Städtlein Leipheim, Ulmischer Herrschaft, den 24. Aug. gegen Tag zwischen 3. und 4. Uhr eine Brunst entstanden, darinnen eines Bürgers und Webers (Peter Oefelin) Behausung, samt dem Vieh und aller Fahrniß, aufgegangen, und allein des sel. Hrn. Joh. Arndts Paradieß-Gärtlein in dem Feuer unversehrt geblieben, gestalten des Inwohners Schwager, auch Bürger und Schumacher allda, auf hoch Obrigkeitliche Anstalt eidlich ausgesagt: daß er obbesagtes Büchlein zu Ulm Anno 1669. gedruckt, auf der Brandstatt, da er die Aschen ausgesucht, 5 Stund nach dem Brand gefunden, und seye solches in einem Weiberrock, welchen er aus der Glut am Saume gezogen, gesteckt, da denn der Rock gantz verbrannt bis an den Saum und Sack gewesen. Als er nun den Saum und Sack von den noch übrigen Rock, der zwar von dem Brand oben und unten auch ein Loch bekommen, beyseite geworffen, habe er wahrgenommen, daß noch was im Sack seye, und vermeint, es wäre etwa Brod; da er aber hineingegriffen, hat er oben her Aschen, so von einem auch in diesem Rock gesteckten Schnupftuch seyn mögen, und hernach das Büchlein gefunden, daran das Leder meistentheils verbrannt und keine Clausur mehr daran gefunden worden. Es seye aber der verbrannte Rock, in dessen Sack offtberührtes Büchlein gestecket, in einer Truhen gelegen, welche mit noch andern Sachen, welche darinn verwahrt gewesen, von Kleidern und Büchern gäntzlich verbrannt, und nichts mehr als das Band und Schloß daran übrig geblieben. Als nun der Schuster das Büchlein besagter massen gefunden, und solches andern Leuten mit grosser Verwunderung gewiesen, hat ers seinen verunglückten Schwager gegeben, welcher alsbald gesagt: es gehöre seinen Weib, sie habs am Tage vorher, als an dem Feyertag St. Bartholomäi mit sich in der Kirchen gehabt. Daß aber solches Exemplar von dem Schuster aus der Aschen herfür gezogen, das haben noch 2 andere deswegen beeidigte Männer mit Augen gesehen, und das arme Weib solches alsbald für das ihrige erkannt, worauf es dem wohlverdienten Herrn Ober-Voigt überlieffert, von

dem-

demselbigen an einen Wohledlen Magistrat zu Ulm gesandt, dem würdigen Ministerio, ein Theologisches Bedencken über Casum aufzusetzen, zu beschauen zugestellet, vielen andern Personen gezeiget, und auch in die Stadt-Bibliothec zu verwahren großgünstig befohlen worden. Wiewohlen (setzt der sel. Herr D. Veiel dazu) nun aus dieser Begebniß kein eigentliches Wunderwerck zu machen, bevorab da unterschiedliche andre gute und geistliche Bücher, und benantlich das Ulmische Spruch- und Marpergers Gesang-Büchlein, der sogenannte Haberman und Syrach, die Hertzens-Seufftzer. die 12 Andachten, und sogar das neue Testament im Feuer verdorben; so ist sie doch Nachdenckens und Verwunderns-würdig genug, alldieweilen das Büchlein so lang im Feuer gelegen, die Clausuren verloren, fast Steinhart an den Blättern zusammengebacken gewesen, und von dem Brand aussenher dermassen starck beräuchert worden, daß es davon fast unleidentlich starck gerochen. Nun könnte man wohl gedencken, wenn in dergleichen Unglücksfällen irgend ein Buch solte erhalten werden, so möchte die göttliche Providenz fürnemlich an den Büchern der H. Schrifft etwas besonders thun; allein bedürffen dieselben keiner neuen Bekräfftigung. Endlich aber haben die Menschen bey sonderbaren und ungemeinen Schicksalen nichts darein zu reden. Diß ist unwidersprechlich bekannt, daß der sel. Autor ein Ausbund eines Exemplarischen Theologi, und ein grosser Eifferer um das wahre Christenthum gewesen, der neben andern hoch-nutzbaren Schrifften auch solch sein Gebet-Büchlein fast mit lauter Worten der H. Schrifft abgefasset, und dadurch heilwärtige Erbauung bey vielen tausenden, unter welchen auch wohl der päbstlichen Religion zugethane mögen gewesen seyn, vermittelst göttlicher Gnaden geschafft hat. Extrahiret Leipheim den 15ten Febr. 1745.

C. D. **Kleinknecht** P. L.

Die zehende wunderbare Erhaltung.

Erzehlet Herr M. Joh. Ernst Büttner, Pastor zu St. Nicolai in Stade, in der alten Cron und Ehre verfaßten Vorrede, so sich an diesem Orte selbst begeben. Denn nachdem Anno 1702. den 8. December Morgens früh um 4 Uhr, eine unvermuthliche Feuers-Brunst in der sogenannten Oelwiete in einer Scheure entstanden, durch welche einige nah beyliegende Buden oder kleine Wohnungen mit eingeäschert worden; ist den dritten Tag darauf, nachdem der Schutt von den Brand-Stellen sollen weggeführet werden, das zu Magdeburg Anno 1619. gedruckte Paradieß-Gärtlein, gantz unbeschädigt in der Asche gefunden worden, da doch andere dabey gestandene Bücher gäntzlich verbrannt gewesen. Welches Buch auch gedachten Herrn M. Büttner von seiner Beicht-Tochter, der es zugehöret, zum Andencken überlassen worden, und annoch jedem, der es verlanget, kan gezeiget werden.

Die eilffte und zwölffte wunderbare Erhaltung.

Herr Johann Martinus Schamelius, bey der Kirchen zu St. Wenceslai in Naumburg Pastor Primarius, und der Schulen Inspector, hat über die traurige Begebenheit da dieselbe Stadt Anno 1714. in der Petri Pauli Messe, durch eine Pulver-Bude in einen entsetzlichen Brand gerieth, eine Predigt in den Druck gegeben, unter dem Titul: Das erschreckliche Unglück in der Stadt Naumburg; In deroselben Anhang schreibet er also: Bey dem Brande auf der Herren Freyheit ist wahrgenommen worden, daß in Hrn. Johann Heinrich

Fichtelmans, eines Federhändlers Hause in der Moritz-Gasse zuförderst ein geistreiches Buch erhalten worden, nemlich Scrivers Gülden Gebet-Kleinod, edirt durch Christian Gocleni-um, Nürnberg 1710. in lang 12. gebunden, des gottsel. Johann Arndts Paradieß-Gärtlein, edirt Sondershausen 1709. Dieses Buch hat in einer Kiste mit Geräthe angefüllet gelegen, welche durch die gewaltige Feuers-Glut zu Asche verbrannt, aber dieses Buch unversehrt darinnen wieder gefunden worden. Allermassen ich selbst mit meinen Augen gesehen, daß nichts denn nur die zwey äussersten Enden der aus Frantz-Leder bestehenden Schale in etwas angebrannt, ein Clausurchen aber gantz hinweg gebrannt, hingegen das Buch noch gut und sauber auf dem güldenen Schnitt gewesen.

Item in Herrn M. Theodori Gollens, Conrectoris an der Dom-Schulen abgebrannten Hause ist abermals unter der Asche herausgezogen worden Arndts Paradieß-Gärtlein, Hällische Edition 1712. in lang 12. welches aber nur ein wenig an den Deckeln die Spuhr zeiget, daß es mit im Brande gewesen.

Die dreyzehende wunderbare Erhaltung.

Eben in diesem 1714. Jahre, als das Dorf Leubingen durch eine unverhoffte heftige Feuers-Glut in die Asche geleget wurde, da auch die Pfarr-Wohnung mit allem Hausrath, samt des Herrn M. Cunos Bibliothec mit im Feuer verzehret wurde, hat man des seligen Joh. Arndts wahres Christenthum unverbrannt wieder in der Asche gefunden, und sonst nicht ein Blat von allen andern Büchern. Solches ist im Waisen-Hause zu Halle als ein Andencken aufzuweisen.

Die vierzehende wunderbare Erhaltung.

Herr D. Joh. Georg Pritius, des Ministerii zu Franckfurt am Mayn Senior in der Vorrede über Hoburgs Praxis Arndiana schreibet also: Es entstunde am 30sten Dec. Anno 1717. Donnerstags nach dem Heil. Christ-Fest, des Nachts zwischen 11 und 12 Uhr in einer Mühle, so an dem etwa eine Stunde von Franckfurth gelegnen, und unter Hochgräfl. Herrschaft Solms Rödelheim gehörigen Dorfe Pfraunheim gelegen ist, und von dem Müller, Daniel Wolffen mit seiner Ehefrauen Amalia Elisabetha, einer gebornen Bechtholtzin, in einem Erb-Pacht bis daher besessen wird, eine unversehene Feuers-Brunst, welche in einer Stunde das gantze Gebäude in volle Flamme setzte. Nun hatte der Besitzer oben in einer Stube etliche Bücher auf einem Bette stehen, darunter Arndts Paradies-Gärtlein auch war, als aber das Feuer in die Stube gebrochen, so wurde von demselben alles verzehret, daß auch der Boden derselben drauf gieng, und die Brände herunter in das Haus fielen. Allein als man des Morgens um 8 Uhr die Gluth besehen wolte, so fand man zwar, daß durch ihre Heftigkeit alles in die Asche geleget worden, auch daß die in dem Hause gelegene Mühlsteine für grosser Hitze zersprungen, doch befand sichs auch, daß des seligen Arndts Paradies-Gärtlein, zu Franckfurt Anno 1696. in 12. mit gar saubern Buchstaben von Joh. Görlin gedruckt, auf den Rücken, und fast in der Mitten eröffnet da lag, und zwar war die Schaale davon gantz verbrennet, das Buch aber noch bis auf wenige Blätter, so der Brand in etwas berühret, in völligem Stande. Dieses Buch ist hernach hier in Franckfurt, von vielen Leuten besehen, mir aber auf mein Bitten von dem Besitzer überlassen worden, welches ich auch einem jedwe-

den

den vor die Augen legen kan, und solches zu einem beständigen Denckmahl der preißwürdigen Vorsehung GOttes aufheben werde.

Die funfzehende wunderbare Erhaltung.

Extract-Schreiben aus Hamburg vom 24sten Decembr. 1734.

Wir entziehen uns nicht, dem Leser und zugleich der Nachwelt folgende merckwürdige Begebenheit, so sich hieselbst mit einem gewissen Buche zugetragen, in aller Aufrichtigkeit und ohne allen Aberglauben zu eröffnen. In der Nacht vom 23sten auf den 24sten Novembr. nach 2 Uhr, entstund in eines gewissen Kramers, Herrn K.... Hause bey dem sogenannten Krahn, in dem obersten Stockwerck unversehens und plötzlich ein Feuer, wodurch dieses Oberstockwerck und der gantze Boden gäntzlich in die Asche verfiel, so gar, daß nichts von den darin befindlichen Sachen der Gluth entrissen werden können. Auch eine alte gottselige Jungfrau, mit Namen R..... die in eben diesem Stockwerck eine Stube und Kammer bewohnte, hatte das Unglück mit zu verbrennen. Nur ein einiges Buch, nemlich des seligen Joh. Arndts Paradies-Gärtlein, die Nürnberger Ausgabe, von 1625. in klein 12. ward in der Asche gantz unversehrt gefunden: so gar, daß der güldene Schnitt, die beyden silbernen Gehenge, und der Band so aus Silberdrat gewürcktem Mohr besteht, gantz unverletzt geblieben. Es ist solches, wie man es aus der heissen annoch schmauchenden Asche hervorgezogen, sehr naß und gantz herum pechschwartz gewesen, so aber gar leicht hat können abgewischet werden. Diese besondere Begebenheit ist um so viel mehr zu bewundern, weil diese gottselige Jungfrau mehr geistreiche Bücher zu ihrem Gebrauch gehabt, als eine Bibel des seligen Morgenwegs, Krumholtzens Postille, Schmolkens Gebet-Buch ꝛc. ꝛc. wovon sich aber gar nichts gefunden, ohne Krumholtzens Postill, die gantz herum verbrannt, die gedruckte Schrift aber noch leserlich gewesen. So gar der Schranck, worauf dieses Paradies-Gärtlein, nebst andern Büchern gestanden, ist gantz darauf gegangen, so, daß von allen was darin verwahret gelegen, sich nicht das geringste gefunden hat.

(Dieweil nun aber also der allmächtige GOtt dieses Büchlein so oft in der Feuers-Gluth, und auch einmal in grosser Wassers-Fluth wider alle Vernunft wunderlich erhalten, und den Lieutenant, von welchem in der ersten Geschicht gehöret worden, weil er es zu vertilgen sich unterstanden, so greulich gestraft hat, als ist kein Zweifel, GOtt lasse ihm des seligen Johann Arndts christliche und wohlgemeynte Schriften sonderlich gefallen, und wolle dieselben mit diesen herrlichen Wunder-Geschichten gleichsam approbiret und bekräftiget haben. Der HErr wird auch ferner solche zu heilsamer Erbauung seiner christlichen Kirchen wider alle Feinde und boshaftige giftige Verleumder und Neider, so dieselben zu dämpfen, und ihren Namen mit dieses gottseligen Mannes Verkleinerung groß zu machen gedencken, wohl zu beschirmen wissen. Welches denn alle Widerwärtige sich zur Warnung dienen lassen mögen, damit sie nicht GOttes Zorn und Rache auf sich laden, dahingegen fromme Christen sich dessen freuen, und dieses Gebet-Büchlein desto fleißiger gebrauchen sollen.

Denn

Denn allerdings wahr ist, was der Herr Harsdörfer sagt: Gewißlich wird niemand dieses Paradies-Gärtlein ohne Hertzens-Bewegung und Besserung des Lebens oder Stärckung des Glaubens durchlesen können.

EPIGRAMMA.

Ite leves nugæ! Liber hic spectatus in igne est,
Næ Paradisiaci nobilis Hortus agri!
Scilicet ut purum dignoscitur ignibus aurum.
Tempore sic nostro est sana probanda fides.
Tempore, quo passim totus fremit orbis, & orcus
Adversus Dominum Christi columque gregem,
Stat pietas invicta tamen, ceu pondere palma,
Altius extollens, sub cruce pressa caput.
Stabit & æternum, duce Christo & vindice Christo:
In mediis flammis asserit ille suos.

G. T.

Warum kan doch nicht verbrennen,
Dieses kleine Paradeis?
GOttes Wunder zu erkennen!
Des Geheiß, zu seinem Preiß
Macht, daß Edens Quellen-*) Fluth
Löschet alle Feuers-Gluth.

G. P. H.

*) 2 Mos. 2, 20.

Vor-

Vorrede,

In welcher der Grund der rechten Bet-Kunst, und Ursach dieses Bet-Büchleins vermeldet wird.

Gleichwie das gar ein verkehrter und unwahrhaftiger Handel ist, ein Christ seyn wollen, und doch kein Christlich Leben führen, den Glauben fürgeben, und doch keine Glaubens-Früchte beweisen, welchen Irrthum und Blindheit zu straffen, ich mein Büchlein vom wahren Christenthum geschrieben habe: Also ist das gar ein spöttisch und sträflich Ding, beten und erhöret seyn wollen, und doch mit bösem Leben GOtt widerstreben, mit Worten sich zu GOTT nahen, und mit der That ihn von sich stossen: Mit dem Munde GOtt ehren, und mit dem Leben ihn lästern. Diesen Irrthum und Blindheit zu eröffnen, damit doch GOtt nicht also verspottet werde, habe ich dieses Bet-Büchlein gestellet, damit die wahren Beter sehen, daß Beten nicht des alten, sondern des neuen Menschen Werck sey, dieweil die meisten Leute also beten, daß sie immer fort und fort die Gebetlein auf alle Tage sprechen und lesen, und bleiben doch in ihrem alten Leben, nach dem alten Menschen, haben so eine lange Zeit gebetet, und doch den geringsten Affect nicht gebessert, oder in einer göttlichen Tugend zugenommen: Bedencken nicht, daß ein heiliges Leben das beste und kräftigste Gebet sey, ja das lebendige wirckliche Gebet, da man nicht mit Worten allein, sondern mit der That und Wahrheit betet, und zu GOtt sich nahet; Ja, daß die stete Busse das rechte Hertzens-Gebet sey, zu welchem sich GOtt nahet, die Seufzer siehet, Gedancken erhöret, wie die Exempel der Schrift und gemeine Erfahrung bezeugen. Denn die Bet-Tage, so in vorfallenden Nöthen gehalten werden, müssen Buß-Tage seyn, wie die Ninivitische Busse bezeuget. Und also sind alle Ermahnungen zum Gebet, und die Verheissung von der Erhörung des Gebets zu verstehen. Also spricht auch unser lieber HErr: Joh. am 4. Die wahren Anbeter werden den Vater im Geist und in der Wahrheit anruffen. Im Geist beten, heisset im Glauben und im geistlichen neuen Leben beten, nicht im Fleisch, oder im alten fleischlichen Leben. In der Wahrheit beten, heisset mit bußfertigen, zerbrochenen Hertzen beten, in wahrer Bekehrung zu GOtt. Darum, du

einfältiger Mensch, der du alle Tage deine gewisse Gebete liessest, lerne doch, daß deine Bet-Tage und Bet-Stunden, Buß-Tage und Buß Stunden seyn müssen, so du anders wilt erhöret seyn. Denn ein solch Hertz kan mit GOtt reden, und mit einem solchen Hertzen redet GOtt gerne, in welchem stete Busse ist. Das ist eine grosse Herrlichkeit von Anfang der Welt her gewesen, denn unter andern grossen Wohlthaten, und sonderlich geistlichen Herrlichkeiten, so das Jüdische Volck, die Kirche und Kinder GOttes, von dem barmhertzigen und hoch-getreuen GOtt, unserm gnädigen lieben Vater, empfangen haben, rühmet der Mann GOttes und grosse Prophet, Mose, auch die Erhörung des Gebets, 5 Buch Mos. 4. da er spricht: Wo ist ein solch Volck, zu dem sich Götter so nahe thun, als der HErr unser GOtt, so oft wir ihn anruffen? Und zwar, GOtt hat den Menschen fürnemlich darzu erschaffen, daß er mit demselben reden, und sich in ein gnädig Gespräch einlassen wollen, wie denn von Anfang geschehen: Und daß der Mensch hinwieder mit GOtt reden, und GOtt fragen solte, ihn anruffen, loben und preisen. GOtt hat sein gantzes Hertz durch Reden dem Menschen offenbaret, und will haben, daß solches der Mensch wieder thun solle. Ja daß der Mensch anfänglich zum Gebet erschaffen, bezeuget sein eigen Gewissen, denn auch die Heyden bekennen, daß Beten gut sey, ob sie wol nicht wissen, wen sie sollen anruffen, und wie sie beten sollen. Denn daher ist die Abgötterey der Heyden entstanden. Derhalben uns der liebe getreue GOtt selbsten recht beten gelehret, in seinem Wort, durch die heiligen Ertz-Väter und Propheten, und durch seinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum Christum, durch welchen er uns auch den Geist der Gnaden und des Gebets verheissen und geschencket hat. Und damit wir ja gläuben solten und könten, wie sehr wohl unser gläubig Gebet GOtt dem HErrn gefiele, so hat er uns so vielfältig geboten und befohlen, und so viel theure Verheissungen von Erhörung des Gebets gegeben, unter welchen eine vornehme ist: Jes. 65. Ehe sie ruffen, will ich hören, und wenn sie noch reden, will ich ihnen antworten, und Luc. 11. Bittet, so wird euch gegeben, suchet, so werdet ihr finden, klopfet an, so wird euch aufgethan, denn wer da bittet, der empfähet, wer da suchet, der findet, wer da anklopfet, dem wird aufgethan. Mit welchen Worten uns der HErr zugleich lehret und tröstet, daß kein gläubig Gebet vergeblich geschehe, und leer abgehe. Solches hat er uns mit seinem eigenen Exempel gelehret, da er oft die gantze Nacht im Gebet verharret, nicht seinet halben, sondern uns zu gute, denn alle seine Worte und Wercke sind unsere Artzney, und sind uns zu gute, und zum Heil geschehen, er ist gantz unser mit alle sei-

nem

nem Gebet, Worten und Wercken: Und um des hohen Nutzens willen, so wir vom Gebet haben, sagt St. Paulus: 1 Thessal. 5. Seyd allezeit frölich, betet ohn Unterlaß, und seyd danckbar in allen Dingen, denn das ist der Wille GOttes an euch alle. Welcher Wille GOttes an uns allen hoch in acht zu nehmen ist. St. Augustinus und andere heilige Väter beschreiben das Gebet mit lieblichen Namen, und vergleichen dasselbe der Himmels-Leiter, an welcher wir hinauf gen Himmel steigen, und die heiligen Engel mit uns wieder herab; sagen: Wir umfahen GOtt freundlich durchs Gebet, es sey ein Kuß des Friedens, welchen die gläubige Seele, als die geistliche Braut, ihrem himmlischen Bräutigam, Christo JEsu giebt: Es sey ein innerlicher Seelen-Sabbath und Ruhe-Tag, dadurch die liebhabende Seele in GOtt ruhe: Es sey ein geistliches Lust-Hauß auf dem geistlichen Berge Libano, in welchem sich der himmlische Salomo, Christus unser HErr, erfreuet: Es sey eine Artzeney unserer täglichen Gebrechen: Eine Sänftigung unsers ungläubigen Hertzens: Eine tägliche Uebung aller Christlichen Tugend: Ein Anfang und Segen aller unserer Wercke: Ein Sieg über alle unsere Feinde: Eine Freude der Traurigen: Ein Mittel, dadurch alle Christliche Tugenden, und alle gute vollkommene Gaben von oben herab, vom Vater des Lichts, erlanget werden; dadurch auch stets erwecket werden neue Kräfte, neue Stärcke, neue Andacht, und alles Gutes. Solches bezeugen die Exempel: Denn durchs Gebet haben Moses, Samuel, David, Elias, Hiskias, Assa, Josaphat, Daniel gesieget über alle ihre Feinde. Durchs Gebet haben die Propheten und Apostel Todten erwecket, Gefangene erlöset, den Heiligen Geist empfangen und mitgetheilet. Durchs Gebet kommen wir in der heiligen Engel Gemeinschaft und Gesellschaft, werden gleich den Engeln GOttes, und verrichten der Engel Amt. Durchs Gebet erlangen wir von GOtt die himmlische Weisheit, und die Gaben des Heiligen Geistes. In Summa, GOtt kan unserm Gebet kein himmlisches Gut versagen, auch sich selbst nicht, denn unser HErr JEsus Christus hat sich neben seinem himmlischen Vater und dem Heiligen Geist uns verpflichtet gemacht, zu geben, was wir ihn bitten werden, ohne alle Exception, nichts ausgenommen oder vorbehalten, wie die theure Verheissung Joh. 16. lautet, allein, daß wir die rechte Ordnung halten, und zuerst um das Reich GOttes, und nach GOttes Willen beten.

Gleichwie aber alle Dinge ihre Gradus haben, ihr Auf- und Absteigen, ihr Ab- und Zunehmen: Also hat auch das Gebet seine Gradus. Der erste Grad ist, daß du für allen Dingen GOtt dem HErrn deine Sünden von Hertzen, in Reu und Leid, abbittest. Dabey muß es aber nicht bleiben, wie der gemeine Gebrauch ist, daß jedermann gerne Vergebung der Sünden haben will, und will sich aber nicht bessern, welches ein verkehrter Handel ist, darum muß auch der andere Gradus folgen, daß du mit dem Leben betest, und die Christliche Tugend von GOtt erbittest, und ins Hertz pflantzest, sonst ist dein Gebet lauter Heucheley, und ein Gespötte. Das ist der andere Grad, beten mit Hertz und Munde, und mit heiligem Leben. Der dritte Grad ist, beten mit lautern kräftigen Seufftzen, wie Hanna, im 1 Buch Samuelis am 1 Capitel, und mit heissen Thränen, wie Maria Magdalena, derer Thränen ihr Gebet waren ohne Wort. Der vierte Grad ist, beten mit grossen Freuden und Frolocken des Hertzens, wie die Jungfrau Maria in ihrem Magnificat. Der fünfte, beten aus grosser feuriger Liebe. Diese haben alle ihre Lebens- und Seelen-Kräfte in die Liebe gezogen und verwandelt, dieselbe mit GOtt vereiniget, daß sie für Liebe nichts anders gedencken, hören, sehen, schmecken, empfinden, denn GOtt in allen Dingen, GOtt ist in ihnen alles in allem, dieselbe hat die Liebe GOttes überwunden, und in sich gezogen, denen offenbaret sich GOTT, und kan ihnen nichts verbergen noch versagen, wie Joh. 14. geschrieben ist: Wer mich liebet, dem werde ich mich offenbaren.

Hieraus sind nun die Gradus des Gebets wol abzunehmen, und sind dieselben angedeutet durch die Worte unsers HErrn JEsu Christi, Matth. am 7. und Luc. am 11. Capitel: Bittet, suchet, klopfet. Durch das Beten must du erst empfahen alle die Gaben, so zum neuen geistlichen Leben, und zum wahren Christenthum gehören, ohne welche niemand recht beten kan. So du nun wirst fortfahren, und mit Thränen suchen, so wirst du in dem Heil-Brunnen des Leidens Christi einen ewigen unendlichen Schatz des himmlischen Gutes finden. Wirst du denn weiter mit grosser Freude und hitziger Liebe anklopfen, so wird dir dein Liebhaber die Thür seines himmlischen Reichthums aufthun, und sprechen: Komm her, und siehe; Darfst aber nicht dencken, daß diese Gradus bey dir, und in deinem Vermögen stehen, sondern es sind lauter Gaben GOttes, die du ihm auch abbitten must, wie die ersten drey Bitten des heiligen Vater Unsers bezeugen, in welchen auch diese Gradus angedeutet werden, denn GOttes Namen heili-

gen,

gen, geschicht mit heiligem Glauben und Leben, GOttes Reich ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist, GOttes Wille ist eitel Liebe.

Zu dem Ende nun habe ich dieses Bet-Büchlein gestellet, daß du für allen Dingen deine Sünde erkennen und GOtt abbitten, die Christliche Tugenden selbst von GOtt erbitten solst durch die Tugend-Gebetlein, damit das schöne Bild GOttes in dir aufgerichtet, und des Satans Bild verstöret werde, denn ohne dasselbe erneuerte Bild GOttes wirst du kein rechter Beter werden.

Und obwol das allerbeste Bet-Büchlein ist die glaubige erleuchtete Seele, denn das rechte Gebet muß von innen herausquellen, so muß doch solcher geistlicher Hertzens-Quell durch GOttes Wort eröfnet, beweget, herausgeführet, und für allen Dingen das Bild GOttes erneuert werden in Gerechtigkeit und Heiligkeit, welches denn geschicht, wenn wir GOtt um den Glauben und Glaubens Früchte der Christlichen Tugenden bitten und anruffen. Denn es gedencke nur niemand, daß eine wahrhafte, rechtschaffene Christliche Tugend in sein Hertz kommen werde ohne Gebet. Es muß alles, was zur Erneurung des Bildes GOttes gehöret, von GOtt erbeten werden als ein himmlisch Gut, wie du aus dem letzten Capitel meines ersten Büchleins, und aus dem 24 Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum wirst verstanden haben. Denn darum hat uns unser lieber HErr befohlen, daß wir sollen suchen, verstehe, den verlornen Schatz des Bildes und des Reichs GOttes und dazu hat er das Gebet verordnet. Daraus folget, daß wir GOtt und alles Gut mit ihm ohne Gebet nicht finden können.

Denn 1. will sich zwar GOtt selbst gerne uns mittheilen, aber nicht ohne Gebet. Er will die Ehre der Anruffung von uns haben, darum hat er das Gebet befohlen, und Erhörung verheissen. Er treibet uns selbst zum Gebet, auf daß wir viel Gutes von ihm erlangen mögen, so gütig ist er. Denn obwohl alle geistliche Güter in Christo wieder erlanget seyn, die in Adam verloren gewesen, so kan ihrer doch niemand theilhaftig werden, er bete denn. 2. Verachtet der GOttes Befehl, wer nicht betet, und begehet eine grosse Sünde wider das erste und andere Gebot GOttes. 3. Verachtet er GOttes theure Verheissung, und den göttlichen Eid, da GOtt schweret unser Gebet zu erhören. 4. Wer nicht fleißig betet, in demselben verlöschet endlich der Glaube und alle Andacht. 5. Wer das Gebet verachtet, von dem weichet der Heil. Geist und seine Gaben, samt unserm HErrn JEsu Christo, und geräth in ein gottloß sicher Leben. 6. Er macht sich unterwürfig der List des leidigen Satans. 7. Er ist in allen Dingen unglückselig. 8. Beraubt er sich selbst des freundlichen

Gesprächs mit GOtt. Wenn du dich nun, die Christliche Tugend zu erlangen, guter massen geübet hast, so wird das Weinen- und das Thränen-Gebet angehen, dazu gehören die Creutz- und Trost-Gebetlein neben den Danckſagungen für das Leiden Christi. Darauf folgen die Freuden-Gebetlein, daraus wird endlich eine solche reine brünstige feurige Liebe wachsen, und entspringen, welche also anklopfet, daß dir GOtt nichts wird versagen. Nimm zum Exempel den lieben David, wie bittet er um Christliche Tugend und göttliche Erleuchtung im 119. Psalm, wie weinet er in den Buß-Psalmen? Wie freuet er sich, wie frolocket er, wie freudig, wie feurig, wie brünstig wird endlich seine Liebe, daß er nichts nach Erden fraget, wenn er GOtt allein habe. Siehe deinen HErrn JEsum Christum an, wie fleißig und emsig hat er oft gebetet die gantze Nacht, wie hat er geweinet, und sich mit Thränen geopfert, wie hat er sich auch im Gebet erfreuet. Matth. am 11. Wie hat er auch ein recht Liebes-Gebet gethan. Joh. 17.

Darzu habe ich in diesem Büchlein Anleitung geben wollen, und solches in fünff Classen abgetheilet. Die erste begreifft die Tugend-Gebetlein nach den heiligen zehen Geboten GOttes, die werden gewißlich, so du ein wenig um sie arbeitest, die Mühe wohl belohnen.

Die andere Classe begreifft, die Danck-Gebetlein für die Wohlthaten GOttes, die werden dich höher führen und leiten zu mehrerem Erkäntniß GOttes und die göttliche Liebe in dir anzünden.

Die dritte Classe hält in sich die Creutz- und Trost-Gebetlein, dieselben werden dir die Thränen-Brünnlein eröffnen.

Die vierte, die Amts-Gebetlein.

Die fünffte, die Lob- und Freuden-Gebetlein. Und so du durch diese Classe recht gangen bist, wirst du das Reich GOttes in dir empfinden, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heil. Geist. Denn also must du deinen Schatz im Acker und die köstliche Perle suchen.

Und damit du auch des Sonntags deine gottselige Uebung haben mögest, hab ich in einem sonderlichen Register diese Gebetlein auf alle Sonntags- und Fest-Evangelia ausgetheilet, sonderlich weil die fürnehmsten Haupt-Lehren unserer Christlichen Religion und Haupt-Sprüche der Schrifft, diesen Gebetlein einverleibet seyn, dazu denn auch das dritte Register nach dem Alphabet gestellet, dienet.

Hie-

Hieneben will ich dich freundlich erinnert haben, daß du keines unter diesen Gebetlein für vergeblich und unnöthig achtest, und vielleicht gedenckest, was ists Nutz zu beten und zu bitten um Verschwiegenheit, ich werde ja das Maul halten können, oder um Christliche Mildigkeit, oder um Mäßigkeit, ich werde mich ja selbst prüfen können, oder wider den Geitz, wider den Zorn, wider den Neid, und dergleichen, was soll ich dafür oder dawider viel betens machen? Ach! mein frommer Christ, alle diese Dinge können dich in einer Stunde um Leib und Seele bringen, wo du ihnen zu sehr nachhängest, und dieselbe durch GOttes Gnade nicht dämpffest: Wie manchen Menschen bringet sein eigen Maul in groß Unglück, wie viel fallen durch Trunckenheit? Wie leicht kan man durch unzeitige Kargheit und Unbarmhertzigkeit, den Fluch und Zorn GOttes auf sich laden, ich will geschweigen, welch ein Feuer der unmäßige Zorn und Rachgier anzünde. Wirst du aber diese Gebetlein in steter Uebung haben, so werden sie dir eine Artzney seyn, wider viele schwere künfftige Fälle und wird dein Gebet seinen Effect und Krafft erreichen, zu der Zeit, wenn dirs Noth seyn wird, und wenn du unversehens solchem und dergleichen Unglück, auch unwissend am nechsten bist, und dich dessen am wenigsten versiehest. Denn der höllische Jäger hat sein Netz zu aller Zeit an allen Orten aufgestellet, darum verwahre dich durchs Gebet, es wird seine Wirckung haben zu rechter Zeit.

Ob auch jemand sagen würde, die Gebetlein wären zu lang, sonderlich, weil unser lieber HErr befohlen: Matth. 6. Wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heyden, die da meinen, sie werden darum erhöret, daß sie viel Worte machen, und darum habe auch der HErr das Gebet, so er uns selbst gelehret, kurtz gefasset. Darauf sage ich, daß der HErr das unnütze heuchlerische Plapperwerck, welches keinen Grund in GOttes Wort hat, und aus falscher gleißnerischen Heucheley entspringet, verworffen habe, nicht aber die Worte, so aus hertzlicher Andacht, und aus dem Heiligen Geist herfliessen. Denn solche Worte wecken unser Hertz auf, erheben unser Gemüth zu GOtt, entzünden die Andacht, stärcken den Glauben und Hoffnung, und sind denen nützlich, die im Gebet verharren wollen mit Bitten, Suchen und Anklopffen, die auch wollen die Gradus des Gebets durchgehen, und die Thränen-Gebet, Liebe-Gebet, und Freuden-Gebet erlangen. Zum andern sehet an die Psalmen Davids, unter denselben sind auch lange Gebet, aber nicht ohne Ursach, sehet an das Gebet Mose, Exod 15. Deut. 22. Jes. 26, 64. Dan. 9. Habacuc. 4. ja unsers HErrn JEsu Christi Gebet selbst, Joh. 14. das sind lange und sehr tröstliche Gebet, voller göttlicher Weisheit und brünsti-

gen

gen Andacht. Und endlich so stehets ja einem jeden frey, nach seiner Andacht aus einem Gebetlein zwey oder drey zu machen, weil dieselbe in gewisse Puncte gefasset seyn.

Zum Beschluß will ich männiglich gebeten haben, es wolle ja niemand sein Gebet unterwegen lassen, seiner Unwürdigkeit halben, sondern er bekehre sich von Hertzen zu GOtt, und bete nur getrost, und scheue sich nicht: GOtt ist kein Ansehen der Person, er hat allen befohlen zu beten, und hat auch allen Erhörung zugesagt, und seinen gnädigen Willen gnugsam gegen alle Menschen offenbaret, daß er nemlich wolle, daß allen Menschen geholffen werde, und sie zur Erkäntniß der Wahrheit kommen mögen. 1 Tim. 2. GOtt macht uns alle würdig zum Gebet, durch seinen Befehl und theure Verheissung, und hat unserm Gebet, Krafft, Hülffe, Stärcke und Sieg zugesagt, welche ich allen wahrhafftigen Anruffern, die den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten, neben der Gnade GOttes, dem Heiligen Geist, und dem Effect und Erfüllung ihres Gebets von Hertzen wünsche, daß ihnen GOtt gebe ihre Bitte, die sie von ihm bitten, durch JEsum Christum, unsern HERRN, Amen.

Vom Nutz und Krafft des Gebets, besiehe mit Fleiß das 20. Cap. und das 34. bis aufs 40. meines 2. Buchs vom wahren Christenthum.

Im Namen des gecreutzigten JEsu!

Der erste Theil.

dieses

Gebet-Büchleins,

Hält in sich

Christliche Tugend-Gebetlein nach den heiligen zehen Geboten.

Nach dem ersten Gebot.

Das I. Gebet.

Um wahre Erkäntniß GOttes.

Ewiger, wahrhaftiger, gerechter, lebendiger, heiliger GOtt und Vater, ich klage und bekenne dir mit betrübtem und demüthigem Geist die grosse angeborne Blindheit und Finsterniß meines Hertzens, daß ich dich von Natur nicht recht erkennen kan, auch zu deinem göttlichen Erkäntniß, in welchem doch das ewige Leben stehet, aus natürlicher fleischlicher Thorheit und Unwissenheit, weder Lust noch Liebe trage: Ach vergib mir solche schädliche Thorheit, gnädiger Vater, und rechne mir dieselbe nicht zu. Nimm die schwere Straffe von mir, da du durch den Propheten Jesaiam das Wehe schreyest über alle, die dich nicht kennen wollen, und sprichst: Jes. 1, 3. 4. Ein Ochse kennet seinen Herrn, und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber Israel kennet es nicht, u. mein Volck vernimmt es nicht. O wehe des sündlichen Volcks, des boshaftigen Samens. Erleuchte mich aber mit deinem Wort, und heiligem Geist, daß ich im wahren Glauben erkenne, daß du nach deinem Wesen in dreyen Personen, ein einiger wahrer wesentlicher GOtt anzubeten bist, und du ewiger Vater seyest die erste Person der Heiligen Dreyfaltigkeit, der du von Ewigkeit her deinen eingebornen Sohn aus deinem göttlichen Wesen gezeuget, und uns denselben zum Heiland geschencket hast. Ach gieb mir, lieber Vater, daß ich deine Allmacht erkenne, deine Barmhertzigkeit preise, deine Gerechtigkeit fürchte, deiner Wahrheit glaube, deine Weisheit rühme. Ach laß deine Allmacht seyn mei-

meinen Schutz, deine Barmhertzigkeit meinen Trost, deine Gerechtigkeit meine Stärcke, deine Wahrheit meinen Schirm, Schild und Sieg, deine Weisheit meine Regierung, deine Liebe meine Freude, deine Gnade mein Licht und Leben, dein Lob und Preiß meine Herrlichkeit. Gib mir deinen lieben Sohn JEsum Christum zu erkennen, daß er sey ein ewiger allmächtiger GOtt, gleiches göttliches Wesens mit dir, und daß er in seiner angenommenen Menschheit sey die andere Person der heiligen Dreyfaltigkeit, und sey mein HERR und mein GOTT, der Glantz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Wesens, Licht vom Licht, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt, durch welchen du alle Dinge gemacht hast, welcher ist das Leben und Licht der Menschen, welchen du uns gantz und gar geschencket hast, mit allem, was er ist, GOtt und Mensch mit allen seinen ewigen Gütern und Wohlthaten, welcher ist durch seine Menschwerdung mein Bruder, durch sein Evangelium mein Prophet und Lehrer, durch seine Wunderwercke mein Artzt, durch sein Leiden und Sterben mein Erlöser, durch seine Auferstehung mein Sieg und Gerechtigkeit, durch seine Himmelfahrt meine Hoffnung, durch seine Herrlichkeit mein Preis und Ehre, durch seinen Heiligen Geist meine Salbung, durch seine Wiederkunft meine Seligkeit. Ach! mein HErr JEsu, du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben: Sey mir der Weg, den ich wandeln soll, sey mir die Wahrheit, die ich gläube, sey mir das Leben, das mich erhalte und selig mache. Gib mir auch, o gütiger gnädiger Vater! zu erkennen deinen Heiligen Geist, daß er sey die dritte Person, der Heiligen Dreyfaltigkeit, und mit dir und deinem lieben Sohn, ein ewiger, wahrer, wesentlicher GOtt, von dir und deinem lieben Sohn ausgehend, und gesandt in die Hertzen der Glaubigen, dieselbe zu erleuchten, zu heiligen, zu trösten, und in alle Wahrheit zu leiten. Ach laß denselben seyn mein Licht wider alle Finsterniß und Irrthum, meinen Trost in aller Traurigkeit, meine Heiligung wider alle Unreinigkeit, meine ewige Wahrheit wider alle Lügen des Satans und aller Ketzer, laß mich deinen Geist, als ein Geist der Wiedergeburt erneuren, zum Tempel GOttes heiligen, daß die Heilige Dreyfaltigkeit zu mir komme, und Wohnung bey mir mache, daß ich durch deinen Geist eine neue Creatur werde, daß mein HErr Christus in mir lebe, und daß meine Glieder Christi Glieder seyn mögen. Gib mir, o GOtt! dich selbst zu erkennen, nach deinem gnädigen Willen, daß ich deine Liebe, o GOtt Vater! in meinem Hertzen schmecke, die Freundlichkeit und Leutseligkeit meines HErrn JESU Christi in mir empfinde, daß ich die Frucht seiner Menschwerdung, seines Worts, seines

nes Leidens, Auferstehung und Himmelfahrt allezeit in mir behalte, deines Heiligen Geistes Trost, Licht, Friede und Freude in meinem Gewissen empfinde, und also den Vorschmack und Schatz meiner Seligkeit und mein höchstes Gut allezeit bey mir habe, und in mir trage. Dis dein Erkäntniß, o GOtt! ist das ewige Leben: Dich erkennen, ist eine vollkommene Gerechtigkeit, und deine Macht wissen, ist eine Wurtzel des ewigen Lebens. Durch dis Erkäntniß werden wir gerecht und selig, durch dis Erkäntniß theilest du dich uns selbst mit, mit allen deinen Gütern, dadurch wird unser Hertz voll GOttes: Durch dis Erkäntniß wird der Satan mit seiner Finsterniß, List und Lügen vertrieben, sein Reich zerstöret, seine Gewalt überwunden, ihm sein Pallast und Harnisch genommen: Durch dis Erkäntniß wird der Mensch in seinem gantzen Leben regieret zu GOttes Ehre und des Nächsten Nutz, und zu seinem eigenen Heil. Wo dis Erkäntniß nicht ist, da erfüllet der Satan das Hertz mit allerley Finsterniß, Irrthum, Blindheit, Gottlosigkeit, und der Mensch wird GOttes Unehre und Schandfleck, ein unrein Gefäß des Zorns GOttes und ewiger Verdammniß. Dafür wollest du, o GOtt Vater! durch dein heilig Erkäntniß, mich gnädiglich behüten in Ewigkeit, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn unsern HErrn, Amen.

Das 2. Gebet.

Um wahre Gottesfurcht.

Heiliger, barmhertziger, gnädiger und lieber Vater, ich klage und bekenne dir mit Reue und Seuffzen meines Hertzens, daß ich durch die giftige Seuche der angebohrnen Erb-Sünde also verderbet bin, daß von Natur keine Gottesfurcht vor meinen Augen ist, und daß ich wegen meiner tieff verderbten bösen Natur, dich nicht kindlich fürchten, lieben noch ehren kan: Auch mich leider nicht habe deine göttliche Furcht allezeit regieren lassen; sondern meine Gedancken sind mehrentheils ohne alle Gottesfurcht gewesen, und gantz eitel, wie auch meine Worte und Wercke. Ach wie oft hab ich dein Wort und Gebot vergessen und hintangesetzt, und mich nicht vor demselben gefürchtet! Wie oft hab ich den Lüsten der Welt und meines Fleisches mehr gefolget, denn deinem Wort und Befehl. Ach vergib mir, lieber Vater, solche Sicherheit, und Verachtung deiner Gebot und Dräuungen, und wende die schwere Straffe von mir ab, die du dräuest allen denen, die dich nicht fürchten, daß du dieselben verwerffen wollest, weil sie dein Wort verwerffen. Dieweil aber die Furcht GOttes die allerschönste Weisheit ist, dadurch ein Mensch GOtt gefället, so bitte ich dich von Hertzen, du wollest erstlich die angeborne Sicherheit und Vermessenheit, auch Verachtung dei-

ner Gebot und göttlichen Dräuungen in meinem Hertzen dämpfen und austilgen, und dagegen durch deinen heiligen Geist, weil er ein Geist der Furcht des HErrn, in mir deine kindliche göttliche Furcht erwecken, daß ich mich stets und an allen Orten, in allen meinen Gedancken, Worten und Wercken, fürchten lerne vor deinem Zorn und Ungnade. Daß ich auch über alle und jede Sünde stetige wahre Reu und Leid in meinem Hertzen habe, und daß mir vielmehr leid sey und schmertzlich wehe thue, daß ich dich beleidiget habe, denn daß ich gestraffet werde. O mein GOtt und HErr! laß mich erkennen, daß ich dich unbillig beleidiget habe, ich aber billig gestrafft werde, darum verleihe mir deine Gnade, daß ich allen Sünden von Hertzen feind werde, als den Wercken des Teufels, daß ich auch mich in allen meinen Schwachheiten und Gebrechlichkeiten im Creutz und Anfechtung tröste möge deiner väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, und dich nicht als meinen Feind, sondern als meinen Vater fürchte und liebe. Bewahre auch meine Seele und innerlichen Menschen durch deine göttliche Furcht, daß ich nichts wider deinen heiligen Willen gedencke, rede, thue; sondern daß ich alles gedencke, rede und thue, als vor deinen heiligen Augen und Angesicht. Daß auch mein innerliches Auge allein auf dich gerichtet und gewendet sey, also, daß ich alle meine Worte und Wercke in deiner Furcht zuvor wohl bedencke, und in allen Dingen deine göttliche Weisheit, Allmacht und Hülffe zuvor demüthig anruffe. Daß ich mich auch kein zeitlich Ding, Ehre, Reichthum, weltliche Freude, Lust oder Menschen-Furcht, von deiner göttlichen Furcht lasse abwenden; sondern daß ich stets eingedenck sey der gnädigen Verheissung, da du den Gottesfürchtigen zugesaget hast Errettung Erbarmung, Segen, Gnade, Hülfe, Weisheit, Erhaltung, Heil und Trost, und daß mich deine göttliche Furcht, Gnade und Barmhertzigkeit allezeit in meinem gantzen Leben regieren, leiten und führen möge, durch JEsum Christum deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Das 3. Gebet.

Um den wahren seligmachenden Glauben.

Allmächtiger, barmhertziger, wahrhaftiger und getreuer GOtt. Ich klage und bekenne dir demüthiglich, daß mein Hertz von Natur mit Unglauben, Mißtrauen und Zweiffel gantz vergiftet und verderbet ist, also, daß ich dein wahrhaftiges Wort nicht recht zu Hertzen genommen, noch mich gäntzlich und hertzlich darauf verlassen habe. Ach vergib mir, lieber Vater! solchen grossen Unglauben und Mißtrauen, und wende die Straffe von mir ab, da du den Fluch dräuest allen denen, so sich auf Menschen und auf

das

das Zeitliche verlassen. Und weils unmöglich ist, ohne Glauben GOtt gefallen, so bitte ich dich hertzlich, reinige mein Hertz durch den Glauben von allem Zweifel, Aberglauben, Abgötterey, und nichtigem Vertrauen auf zeitlich Gut und Ehre, auf Menschen Gunst und Hülffe, daran der Fluch hanget. Zünde aber in meinem Hertzen an das Licht des wahren Glaubens, dadurch ich dich, als den einigen wahren GOtt, recht möge erkennen, wie du dich in deinem Wort geoffenbaret hast, und daß ich denselben deinem geoffenbarten Wort möge von Hertzen gläuben, deine Verheissung von deiner Gnade und Vergebung der Sünden, durch deinen lieben Sohn mir erworben, mit festem Vertrauen möge annehmen, mit meinem Gewissen darin ruhen, einen freudigen Zutrit zu dir dadurch haben, und dich mit gantzem Hertzen anruffen: Gib daß ich die drey Säulen des Glaubens fest halte, deine ewige Wahrheit, deine hertzliche väterliche Barmhertzigkeit, und deine unendliche Allmacht, und mich darauf fest gründe. Auch bitte ich dich lieber Vater, du wollest mir täglich meinen Glauben vermehren und stärcken, auch die Schwachheit meines Glaubens mir aus Gnaden zu gut halten, das zustossene Rohr nicht zerbrechen, noch das glimmende Töchtlein auslöschen, sondern das kleine Senffkörnlein und Sämlein GOttes in mir wachsen lassen zu einem fruchtbaren Baum, der viel Früchte der Gerechtigkeit trage, zu Lob und Preis deines Namens, damit ich nicht bloß und ein unfruchtbarer Baum erfunden werde, der verflucht werde, und ewig verdorre, und ins höllische Feuer geworfen werde. O HErr JEsu Christe! du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben: Der Weg mit deiner Lehr und heiligem Leben, die Wahrheit in deiner ewigen Verheissung, das Leben in deinem heiligen Verdienst. Ich bitte dich, du ewiger Weg, laß mich nicht von dir irre gehen, du ewige Wahrheit, laß mich nicht betrogen werden durch die Irrgeister, und laß mich nicht an deiner Verheissung zweiffeln. Du ewiges Leben, laß mich in keinem tödtlichen und vergänglichem Dinge ruhen, und das Leben suchen. Du allerschönster Bräutigam meiner Seelen, vermähle dich mit mir durch den Glauben, du edler Gast, wohne in mir durch den Glauben, du bist noch gantz mein durch den Glauben, mit allen deinen Wohlthaten und Gütern. O GOtt Heiliger Geist, vereinige mich wieder mit GOtt, meinem himmlischen Vater, durch den Glauben, bekehre mich wieder zu ihm, pflantze und pfropffe mich wieder ein durch den Glauben in den lebendigen Weinstock meinen HErrn JEsum Christum, daß ich von ihm allein empfahe, und schöpffe meine, ja seine Lebens-Krafft und Safft, alle meine Gerechtigkeit, Leben und Selig-

ligkeit: Daß auch mein Glaube nicht möge ein todter Glaube seyn, sondern durch die Liebe thätig und fruchtbar sey zu allen guten Wercken. Erneure in mir das Bild GOttes durch Gerechtigkeit des Glaubens, und durch Heiligkeit meines Lebens, mache mich durch den Glauben zu einer neuen Creatur: Laß mich durch den Glauben allezeit dir meinem lieben GOtt, ein angenehmes Opffer bringen, wie Abel: In den Himmel aufgenommen werden durch den Glauben, wie Henoch: Ein wahres Glied der Kirchen seyn, und in die Archa durch den Glauben eingehen, wie Noah; Die abgöttische Welt verlassen, und das himmlische Vaterland durch den Glauben suchen, wie Abraham: Den Segen erlangen durch den Glauben wie Jacob: Im Lande der Verheissung des himmlischen Vaterlandes ruhen, durch den Glauben, wie Joseph: Durch den Glauben erwehlen, lieber mit dem Volcke GOttes Ungemach zu leiden, denn die zeitl. Ergötzung der Sünden zu haben, und die Schmach Christi höher zu achten, denn alle Schätze Egypti, wie Moses: Durch den Glauben mich keines Menschen Furcht, Tyranney und Gewalt von dir lassen abwendē, wie Daniel: Durch den Glauben das verborgene himmlische Manna essen, und das Wasser des Lebens trincken von dem Felsen des Heils, und durch das Angst-Meer dieser Welt gehen, wie Israel: Durch den Glauben die Mauren zu Jericho umstossen, das ist, des Satans Reich zerstören, wie Josua: Durch den Glauben des höllischen Löwens Rachen zuhalten, und des höllischen Feuers Flammen auslöschen, wie Daniel, und endlich durch den Glauben GOttes Herrlichkeit sehen, und des Glaubens Ende, die ewige Seligkeit, davon bringen durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

(Wider die Schwachheit des Glaubens, bestehe das 51. Cap. des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

Das 4. Gebet.

Um hertzliche brünstige Liebe.

O Du liebreicher GOtt. freundlicher und gnädiger Vater, du Ursprung und Brunn aller Liebe, Freundlichkeit, Güte, Gnade und Barmhertzigkeit: Ich klage und bekenne dir schmertzlich, daß in meinem Hertzen alle deine göttliche Liebe, damit ich dich über alle Dinge lieben solte, durch die Erbsünde so gar erloschen und erstorben, daß ich von Natur mehr geneigt bin zu mir selbst, zu meiner eigenen Liebe, und zu der Liebe der Creaturen, als zu dir, meinem lieben GOtt und Vater, und habe demnach dich, meinen allerliebsten Vater, und meinen Erlöser JEsum Christum

stum, und den Heiligen Geist, meinen wahren Tröster, nie rechtschaffen und über alle Dinge geliebet, da du doch das höchste und ewige Gut selber bist, welches über alle Dinge solte geliebet werden. Ach vergib mir solche meine schwere Sünde und grosse Thorheit, und wende die schwere Straffe von mir ab, da geschrieben stehet: Wer JEsum Christum nicht lieb hat, der sey verflucht. Tilge aber in mir aus alle unordentliche Liebe, die Welt- und Creatur-Liebe, die eigene Ehre, die Augenlust, die Fleischeslust, das hoffärtige Leben, welches die Hertzen der Menschen von dir abreisset. Zünde aber dagegen in mir an, durch deinen H. Geist, die reine unbefleckte Flame deiner Liebe, daß ich dich um dein selbst willen, als das höchste Gut, als die ewige Liebe, als die höchste Freundlichkeit, als die holdseligste Lieblichkeit, als die überschwengliche Gütigkeit, als die wesentliche Heiligkeit, als die lauterste Wahrheit, Gerechtigkeit und Weisheit, und in Summa als alles Gut, und einen ewigen Ursprung alles Guten, von Hertzen lieb habe, ohn alle Betrachtung einiger Belohnung, einiges Nutzens oder Vergeltung, sondern allein um dein selbst willen. Daß ich dir auch mein Hertz, Willen und Verstand unterwerfe, und mit Freuden deine Gebote halte, und deinen Willen gerne thue, denn darin bestehet die wahre Liebe gegen dich. O HErr JEsu! die reine Liebe deines reinen Hertzens entzünde mein kaltes Hertz, die zarte Liebe deiner unbefleckten Seele erleuchte meine Seele, die Liebe deines edlen Gemüths erfülle meine Sinne und Gemüth, die Liebe deiner göttlichen Kraft stärcke meines Leibes und Seelen Kräfte in deiner Liebe. Daß ich auch um deiner Liebe willen alles unterlasse, was dir mißfället, und alles thue und leide um deiner Liebe willen, was dir gefället, und darin verharre bis ans Ende: denn dich also lieben ist die allerschönste Weisheit, und wer sie siehet, der liebet sie, denn er siehet, wie grosse Wunder sie thut. Daß mich auch deine Liebe zu dir ziehe, mit dir vereinige, und mit dir, meinem HErrn, einen Geist, einen Leib und Seele mit dir mache, daß ich allezeit an dich gedencke, von dir rede, nach dir hungere und dürste u. in deiner Liebe gesättiget werde, in dir bleibe, und du in mir. Daß ich auch durch solche Liebe alle Menschen in dir, und um deinetwillen, als mich selbst, liebe, daß ich auch aus erbarmender Liebe meinen Feinden vergebe, und dieselben liebe und für sie bitte, und denselben wohlthue, und sie mit Güte überwinde. Und das alles um der grossen Liebe willen meines lieben Vaters im Himmel, meines Erbarmers, um der vollkommenen Liebe willen GOttes des Sohnes, meines Erlösers, und um der inbrünstigen und feurigen Liebe willen GOttes des Heiligen Geistes, meines einigen und wahren Trösters, Amen.

(Von

(Von der edlen Tugend der Liebe, und ihrer Kreft und Lauterkelt besiehe das 24. Cap. des andern Buchs vom wahren Christenthum.

Das 5. Gebet.

Um wahre beständige Hoffnung.

O GOtt, du ewige Wahrheit, der du Glauben hältest ewiglich, an welchem nicht zu schanden werden alle, die auf dich hoffen: Ich klage und bekenne dir, daß mein verderbtes Fleisch und Blut sehr am Zeitlichen hanget, immer siehet nach leiblichen zeitlichen Trost, und vergisset oft deiner Verheissung, Allmacht und Barmhertzigkeit. Ach vergib mir diese schwere Sünde, und wende die harte Straffe von mir, da du dräuest, daß, die ihre Hoffnung aufs Zeitliche setzen, nicht sehen sollen den zukünftigen Trost. Tilge in mir aus alle falsche betrügliche Hoffnung, die wie ein Rauch und dünner Reif verschwindet, benimm mich aller vergeblichen und unnützen Sorgen, laß mich von Hertzen gläuben, daß du für mich sorgest und wachest, laß meines Hertzens Vertrauen und Hoffnung allezeit in dich gerichtet seyn, daß dein lieblicher und süsser Einfluß deiner Gnade und Güte in mir nicht verhindert, und meines Hertzens Einkehren und Ruhe in dir nicht verstöret werde, denn alle Hoffnung und Begierde, die nicht in dir ruhet, muß in ewiger Unruhe bleiben. Laß meine Hoffnung in aller Widerwärtigkeit, in dir allein, als einem Ancker, in einem festen Grunde haften, und deiner Hülfe ungezweifelt erwarten. Laß mein Hertz empfinden, daß deine Barmhertzigkeit grundloß, deine Güte unendlich, deine Verheissung wahrhaftig sey: Daß dadurch meine Hoffnung befestiget werde, daß sie nicht wancke, mein Gebet versichert, daß es gewiß erhöret sey, meine Zuversicht versiegelt, daß ich in deinem Schutz und Schirm behütet und sicher sey, als in einer Vestung. Der Grund meiner Hoffnung, o Vater, ist die holdselige Menschwerdung deines lieben Sohns, und sein heiliges theures Verdienst, seine Auferstehung und Himmelfahrt, dadurch du uns zu einer lebendigen Hoffnung neugeboren, die mich auch gewißlich nicht wird lassen zuschanden werden. Denn in Christo bin ich allbereit selig, mit ihm und in ihm bin ich allbereit auferstanden und gen Himmel gefahren, und in das himmlische Wesen gesetzt. Darum hab ich in Christo JEsu meinem HErrn allbereit das ewige Leben, und warte nur auf die Offenbarung der zukünftigen Herrlichkeit. Darum laß mich, o GOtt, in allen Dingen, in allem Thun und Lassen, auf dich allein hoffen, daß du mir alles allein seyest, was mein Hertz wünschet. Laß mich auch in Trübsal über den Verzug deiner

Hülfe

Hülfe nicht allzusehr betrübet werden, denn je länger du verzeuchst, je herrlicher du hernach hilfest. Lindere mir aber mein Creutz, auf daß ich nicht zu müde werde, und stärcke mich allezeit mit deinem Trost, daß ich mit denen, die auf den HErrn hoffen, neue Kraft bekomme, und nicht falle, sondern ewiglich bleibe, wie der Berg Zion, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

(Wie und warum die Hoffnung nicht lässet zuschanden werden, auch wie dieselbe probiret werde, besiehe das 50. Capitel im andern Buch vom wahren Christenthum.)

Das 6. Gebet.

Um wahre Demuth.

O HErr JEsu, du allerdemüthigstes Hertz: Ich bekenne und klage dir, daß ich von Natur zu eigener Ehre sehr geneigt bin, und der böse Geist mein Hertz durch die Hoffart, welche ist ein Anfang aller Sünde, vergiftet hat, also, daß ich mich oft mit eigener angemaßter Ehre gegen dich versündiget, und nicht bedacht, daß alle Ehre dir allein gebühre, und keiner Creatur; meinen Nächsten oft verachtet, meinen Kräften zu viel vertrauet, und auf mich selbst zum öftern mich verlassen habe. Ach HErr, der du den Demüthigen Gnade giebest, und widerstrebest den Hoffärtigen, rechne mir diese Sünde nicht zu, und wende die schwere Straffe von mir, so du den Hoffärtigen gedräuet hast, daß du sie stürtzen und zerstreuen wollest, und laß meine Ehrsucht durch deine heilige Demuth getilget und bezahlet seyn. Lehre mich aber mein Elend erkennen, und die hohe Majestät GOttes fürchten, denn was bin ich, als eine Hand voll Erd und Asche, ein faules Aas, ein Gefäß voller Unsauberkeit, ein elender Wurm, eine sündliche Geburt, ein Kind des Zorns von Natur; in Sünden bin ich empfangen und geboren, in Mühseligkeit und Eitelkeit lebe ich, mit Schmertzen und erbärmlicher Gestalt sterbe ich, wer weiß wie und wo mein Ende seyn wird? Ach ich bin ein Abgrund des Elendes, blind in deinem Erkäntniß, stumm zu deinem Lob, taub zu deinem Wort, lahm in deinen Wegen, ich habe von mir nichts denn Sünde, Tod und Verdammniß, was ich aber gutes habe, das ist dein, und nicht mein. Denn was hat ein Mensch, das er nicht empfangen hat? Darum ist dein allein die Ehre, und nicht mein. Ich habe dir aber oft deine Ehre geraubet, und dieselbe mir durch Hoffart zugeeignet, mit fremden Gute stoltziret und gepranget, als ein ungetreuer Knecht, und ungerechter Haushalter. Ach fordere mich lieber GOtt, nicht zur Rech-

Rechnung, ich kan nicht bestehen, gib mir aber, daß ich demüthig sey im Hertzen, einfältig in Worten, niedrig in Wercken, daß ich mich nicht hoch achte, sondern gering sey in meinen Augen; Pflantze in mein Hertz wahre Demuth, daß ich dir in allen Dingen gehorsam sey, wozu du mich brauchen wilt: Gib mir aber, daß ich die Wercke meines Berufs in Einfalt meines Hertzens verrichten möge, und nicht auf meine, sondern auf deine Kraft und Hülfe sehe, und derselben mit Geduld erwarte. Hilf mir, daß ich das meine, was du mir auferleget hast, getreulich ausrichte, und nicht trachte nach dem, dazu ich nicht beruffen bin. Laß mich nicht in solche Blindheit und Thorheit gerathen, daß ich grosse Dinge durch mein Vermögen getraue zu verrichten; Laß mich bedencken, daß ich meinen Schatz in irdischen Gefässen trage; Laß nicht in meinem Hertzen aufsteigen eine Verachtung meines Nächsten, auch nicht des geringsten Menschen. Denn durch die Demüthigen verrichtest du deine Geschäfte auf Erden, und grosse Dinge; Giebst denselben deine Gnade, daß sie deine heilsame Werckzeuge seyn. Lehre mich durch Demuth, Friede und Einigkeit erhalten, o GOtt des Friedens; Lehre mich, o demüthiger HErr JEsu, deinem Exempel folgen, der du dich unter GOtt Engel und Menschen, und alle Creaturen gedemüthiget und erniedriget hast, und dich einen Wurm genennet und gleich geachtet, weil ein Wurm das geringste ist unter den Creaturen. Ach laß diese Worte in meinem Hertzen Frucht bringen, da du sagest: Lernet von mir, ich bin sanftmüthig und von Hertzen demüthig, nicht auswendig im Schein, sondern im Hertzen. Ach du HErr der Herrlichkeit hast dich gedemüthiget, und der elende Wurm des menschlichen Hertzens bläset sich auf. Ach du demüthiges Hertz, du hast alle Ehre dieser Welt geflohen, und die deine Kinder seyn wollen, können der weltlichen Ehre nicht satt werden. Wenn werde ich doch der Welt Ehre absterben, daß ich mich keiner Ehre würdig achte, von niemand Ehre begehre, mich lerne für nichts achten, mir nicht selbst gefalle, sondern mir selbst mißfalle, mich selbst straffe, alles mein Thun für Koth achte, und für ein unreines Tuch für deinen Augen. Gib mir auch, daß ich mich den lobenden Mund der Heuchler nicht lasse betrügen, sondern bedencke, daß mir tausendmal mehr mangele. Gib mir die Niedrigkeit meines Hertzens zu einem Schatz und Fundament aller Tugend, zur Nachfolge deiner heiligen Demuth. Laß mich bedencken das Wort, das du sagest: Wer sich erniedriget wie dis Kind, der ist der gröste im Himmelreich. Item, daß der Höchste auf das Niedrige sehe, im Himmel und auf Erden. Item, ich sehe an den, so zerbrochenes Geistes ist. Laß mich

nicht

nicht ein Greuel werden für deinen Augen, durch Hoffart; einen Gottesdieb durch Ehrgeitz; einen Nachfolger und Gesellen des Lucifers durch Hochmuth. Wende von mir hoffärtige Gedancken, stoltze Geberden, prächtige Worte, und schleuß mein Hertz in dein demüthiges Hertz, daß meine Seele in demselben ihre Ruhe und Wohnung habe ewiglich, Amen.

(Von der Kraft und edlen Tugend der Demuth, besiehe das 21. Cap. des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

Das 7. Gebet.

Wider die Hoffart.

Ach mein HErr JEsu Christe, du demüthiges, einfältiges und niedriges Hertz, welche niedrige Augen, welche demüthige Geberden, welchen gelinden, sanftmüthigen, tröstlichen, holdseligen Mund hast du? Du begehrest keiner Ehre, du fliehest alle Hoheit, dein gantzes Leben ist nichts denn Armuth, Verachtung und Schmertzen, dagegen ich, ach welch ein aufgeblasener, giftiger Wurm bin ich, stoltze Augen, hoffärtige Geberden, prächtige Worte, das ist meine Begierde und Lust, Verachtung kan ich nicht leiden, und halte dieselbe für eine grosse Schmach, da ich doch nichts anders werth bin. Ich halte mich viel zu köstlich, viel zu herrlich, Schmach und Verachtung zu leiden. Ach vergib mir diese meine Sünde und Thorheit, und nimm die Straffe von mir. Tilge aber allen Ehrgeitz in mir, daß ich nicht gleich werde dem Satan, der immer hoch seyn, auf GOttes Stuhl sitzen, und angebetet seyn will. Diß sein Bild hat er mir auch eingehauchet. Ach mein GOtt, lehre mich doch mein Elend erkennen, ist doch der Mensch ein stinckender Koth, weil er noch lebet. Ist doch alles dein, und nicht mein, was ich habe. Bin ich reich, wie bald kanst du mich arm machen? Bin ich weise und verständig, wie bald kanst du mich zu einem Narren und Thoren machen, und das vernünftige Hertz wegnehmen, und ein viehisch Hertz geben, wie dem NebucadNezar? bin ich in grossen Würden, wie bald kanst du Verachtung auf mich schütten? Stehe ich jetzo, ach wie bald kan ich fallen? Hab ich Gunst und Freundschaft, ach wie bald kan sie von mir abgewandt, und meine besten Freunde meine Feinde werden? Bin ich starck, wie bald kan ich kranck werden, und sterben? Bin ich glückselig, wie bald kan sich das Glück wenden? Summa, es ist nichts beständiges, das ich habe, ich habe nichts, darauf ich mich ungezweifelt verlassen könne, denn dich allein. Ach mein HErr und GOtt, gib mir, daß ich mein Hertz von mir selbst, und von allem Zeitlichen abwende zu dir allein.

Ach gib mir den giftigen Wurm zu erkennen, der in mir wohnet, der mich so vergiftet, die eigene Liebe, die eigene Ehre, den eigenen Willen. Ach mein Hertz soll zu dir allein gewendet und gekehret seyn! So ists von dir abgewendet zu mir selbst, auf meine eigene Liebe, auf meine eigene Ehre, auf meinen eigenen Nutz. Ach ich habe mich nur selbst zum Abgott gemacht, ich schmeichele mir und meiner Natur immer selbst, ich liebkose mir selbst, ich liebe und ehre mich selbst, das ist der grosse Abgott, in meinem Hertzen verborgen; Ach mein GOtt! erlöse mich davon, gib, daß ich mich selbst hasse, verleugne, absage alle dem, das ich habe, sonst kan ich dein Jünger nicht seyn. Ach gib, daß ich nicht folge den Fußstapfen des hoffärtigen Lucifers, er wird mich sonst in die Hölle und ins Verderben führen. Hilf, daß ich folge deinen demüthigen Fußstapfen, der du sanftmüthig bist, und von Hertzen demüthig! auf daß ich in dir Ruhe finde für meine Seele. O du schmaler Weg des Creutzes, Armuth, Verachtung, Niedrigkeit, Schmach, Creutz und Tod, wie bist du so wenig bekannt, wie wenig sind, die dich finden, da doch unser HErr Christus diesen Weg gangen ist in seine Herrlichkeit, und die gantze Welt gehet dagegen den breiten Weg des Reichthums, der Wollust, der Ehre und fällt in die Hölle hinein. O GOtt behüte mich, und leite mich auf ewigem Wege.

Das 8. Gebet.

Um wahre Geduld.

Ach HErr! HErr GOtt, lieber Vater! barmhertzig, gnädig, geduldig, von grosser Güte und Treue, und o HErr JEsu Christe! du geduldiges Lämmlein GOttes, o GOtt Heiliger Geist! ein Geist des Trostes und Friedens: Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Ungeduld und Ungehorsam, daß ich oft wider deinen heiligen Willen gemuret und gezürnet habe. Ach vergib mir solche schwere Sünde und Ungehorsam, und rechne mir dieselbe nicht zu, wende die harte Straffe von mir ab, die du dräuest denen, die dein Joch nicht tragen wollen, denn dieselben können nimmermehr Ruhe finden für ihre Seele. Gib mir aber deine Gnade, daß ich im Creutz dir allezeit möge gehorsam seyn, und ja nicht wider dich murre, noch mit dir zürne, sondern erkenne, daß solche meine Trübsal, durch deinen göttlichen Rath, mir auferleget worden, weil mir ohne deinem Willen kein Härlein kan von dem Haupte fallen, und daß ich demnach mit gütigem, geduldigem, danckbarem Hertzen alles Creutz und Leiden

von

von der Hand deiner väterlichen Vorsehung aufnehmen möge, ja mich noch grösserer Straffe würdig achte, weil mein Creutz und Leiden viel geringer ist, denn meine Sünde: Ja, daß ich des Creutzes nicht allein nicht müde werde, sondern mehr begehre zu leiden, was dein Wille ist, und was zu deinen Ehren und mir zu Nutz gereichen soll. Ach laß mich erkennen, daß du aus grosser Liebe mir mein Creutz zugeschicket hast, auf daß du mich demüthigest, mein Fleisch creutzigest, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung prüfest, mein Gebet, Geduld und Beständigkeit bewahrest, mich lehrest, tröstest, zu dem Reich GOttes bereitest, und im Himmel durchs Creutz groß machest, und in deine Herrlichkeit einführest. Darum gib mir ein solch Hertz, daß ich mein Creutz lieb habe, dir dafür dancke, mich dessen freue, daß ich dadurch dem Ebenbilde meines HErrn JEsu Christi gleich werde. O HErr JEsu! gib mir ein solch Hertz und Sinn, daß ich in allen meinen Leiden allezeit dein Bild anschauen möge, wie du mit grosser Gedult dein Creutz getragen, wie dein heiliges Haupt geschlagen, mit Dornen gecrönet und zerrissen, dein Angesicht verspeyet und verspottet, dein heiliger Leib gegeisselt, verwundet und getödtet ist. Ach wie hast du deinen Willen deinem himmlischen Vater in so grosser Gedult aufgeopfert: Ach laß mich dir auch meinen Willen gantz und gar aufopfern, denselben verleugnen, mich dir gantz ergeben, und mich freuen, daß dein Wille, der allezeit gut ist, und alles gut machet, an mir möge erfüllet werden. Vertreibe aus meinem Hertzen alle Ungeduld, Traurigkeit, Angst, Furcht und Kleinmüthigkeit, daß ich durch Geduld in dir starck werde, alles zu überwinden; ja daß ich solche Schmertzen und Traurigkeit nach deinem Willen, und um deinen Willen, und durch deinen Willen in dir, mit dir, durch dich geduldig trage und leide, so lange dirs gefället; daß ich es halte für meines HErrn Christi Schmertzen, ihn dafür liebe und lobe, jetzt und in Ewigkeit. Gib mir, HErr JEsu, Geduld alles zu leiden, was du wilt, gib mir deine Sanftmuth, daß ich nicht wider dich murre, deine Demuth, daß ich mich aller Straffe würdig achte, deine Gnade, alles zu erdulden, durch wahren Glauben alle meine Sorge auf dich zu werffen, deinen wahrhafftigen Verheissungen zu trauen, die Zuversicht, daß du mich auch mitten im Creutz lieb habest, die Hoffnung, daß du mir mein Creutz werdest helfen tragen und lindern. Tröste mich auch mit deinem Heiligen Geist, mit dem Vorschmack und Anblick des ewigen Lebens, daß ich mich mehr umsehen möge nach innerlichen himmlischen, denn nach äusserlichen Trost. Gib, daß ich mich nicht fürchte für denen, die den Leib tödten können,

nen, die Seele aber nicht. Verleihe mir, daß ich mitten in Traurigkeit und Widerwärtigkeit dennoch ein ruhiges und stilles Hertz behalten möge, auch die Sanftmuth gegen meine Feinde übe, daß ich mich nicht räche, weder mit Worten noch Wercken, noch Begierden, auch nicht mit Geberden. Gib mir wahre Beständigkeit im Glauben, daß ich beharre bis ans Ende, und selig werde. Und weil keines Christen Leben und Beruf ohne Creutz seyn kan und muß, du aber o mein himmlischer Vater, deines armen Kindes Schwachheit wohl weissest, so lege mir auf, was ich tragen kan, und mache mirs nicht zu schwer, oder zu lange, laß mich deine Gnade mit meinem Creutz, oder mit meiner Last heben und tragen. Gib mir Gnade, die Trübsal so lange zu dulden, bis dirs gefället mich zu erlösen, auf daß ich wohl bewähret, geläutert und gereiniget werde. Laß meinem HErrn JEsum Christum mit seiner Sanftmuth, Demuth und Geduld in mir leben, daß nicht ich, sondern derselbe in mir lebe, der mein Leben ist. Gib mir auch gegen alle meine Beleidiger einen sanften Muth, eine erbarmende Liebe, daß ich mit dir sagen mag: Vater, Vater, vergib ihnen! Einen gelinden holdseligen Mund, eine milde und hülfreiche Hand, daß ich mit dir und deiner Liebe ewiglich verbunden und vereiniget bleiben möge, Amen.

(Von der Geduld besiehe das 44. Cap. bis auf das 49. im andern Buch vom wahren Christenthum.

Nach dem andern Gebot.

Das I. Gebet.

Um brünstige Andacht und um die Gabe des Gebets.

Barmhertziger, gnädiger, liebreicher Vater im Himmel: Du hast mir befohlen zu beten, dein lieber Sohn hats michs gelehret, und mit einem theuren Eyde die Erhörung zugesagt, dein Heiliger Geist erinnert mich oft in meinem Hertzen des Gebets. Und ich weiß, daß alle gute und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen müssen, von dem Vater des Lichts, und weiß auch, daß kein wahres, beständiges, gedeyliches Gut, es sey himmlisch oder irdisch, zeitlich oder ewig, ohne Gebet kan erlanget werden; Weiß auch, daß es deine Ehre betrifft, und meine höchste Nothdurft erfordert; Weiß auch, was vor ein freundlich Gespräch das Gebet ist mit dir, und wie du antwortest durch Trost und heilige Gedancken; Und daß keine Hülfe und wahrer Trost ohne Gebet könne erlanget werden, habe dessen

sen so viel Exempel der Heiligen und meines HErrn JEsu Christi; Dennoch bin ich faul und träge zum Gebet, verlasse mich mehr auf meine Arbeit und Weisheit, denn auf deine Hülffe und Gnade. Ach vergib mir solche Sicherheit und Thorheit, und Verachtung deiner göttlichen Verheissung. Wende von mir die schwere Straffe, die du dräuest den Verächtern deiner Gnade, daß du sie wollest wieder verachten, und daß die, so einem andern nacheilen, groß Hertzeleid haben sollen, und gib mir den Geist der Gnaden und des Gebets. Laß mich deine tröstliche Verheissung bedencken: Wer den Namen des HErrn anruffen wird, soll selig werden; Ehe sie ruffen, will ich hören, und wenn sie noch reden werden, will ich antworten; Der HErr ist nahe bey denen, die ihn anruffen; Was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben: Wer ist unter euch, der seinem Kinde einen Stein gebe, wenns um Brod bittet? Entzünde mein Hertz mit inniger und brünstiger Andacht, und mit dem Licht deiner Gnade; Laß mein Gebet für dir wohl riechen, wie das Opfer Noah. Erscheine mir, wie du dem Abraham erschienest in Gestalt dreyer Männer, und gehe nicht für deinem Knecht über. Segne mich in meinem Gebet wie den Isaac: Zeige mir die Himmels-Leiter wie dem Jacob; Laß mich meine Hände zu dir aufheben wie Mosen; Laß mein Gebet für dir klingen, wie die Cymbeln am Kleide Aarons, und wie die Harfe Davids; Zünde in mir an den heiligen Durst nach dir, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Rühre und reinige meine unreine Lippen mit dem himmlischen Feuer, wie dem Jesaia; Laß mich für dir weinen, wie Jeremiam, und sprechen: Ach daß meine Augen Thränen-Quellen wären, und ich Wasser gnug hätte in meinen Augen! Laß mich deine Herrlichkeit im Geist und Glauben sehen, wie Ezechiel, erhöre mich wie Danielem, öffne mir die Augen, wie dem Diener Elisäi, laß mich mit Petro und Maria bitterlich weinen, erleuchte mein Hertz wie dem Schächer am Creutz, laß mich die Knie meines Hertzens für dir beugen, wie Manasse, thue mir mein Hertz auf, wie der Lydiä, daß ich aller zeitlichen Dinge in meinem Gebet vergesse. Ach HErr aller Hertzenkündiger der du die Hertzen und Nieren prüfest, du weist wie unbeständig menschliche Hertzen und Gemüther seynd, viel beweglicher denn Wasser, so vom Winde bewegt wird: Ach befestige meine Andacht. daß ich nicht durch so mancherley Gedancken hin und her bewogen werde. Ach du kanst das Schifflein meines Hertzens still halten, befestigen und viel besser regieren, denn ich selbst. Stehe auf, HErr, bedräue den Sturm-Wind und das unruhige Meer meines Hertzens, daß es stille sey, in dir ruhe, dich ohne Hinderniß an-

anschaue, mit dir vereiniget bleibe. Führe mich in die geistliche Wüsten, da ich nichts sehe noch höre von der Welt, denn dich allein, daß du mit mir allein reden mögest, daß ich dich freundlich küssen möge, daß es niemand sehe und mich höhne. Erneure mein Hertz, Sinne und Gemüth, zünde in mir an dein Licht, daß es in mir leuchte, daß mein Hertz brenne und entzündet werde in deiner Liebe und Andacht; Nimm das steinerne Hertz hinweg, daß ich empfinde deines Geistes Flamme, Liebe, Trost und freundliche Antwort. Ach nimm weg durch deine Gnade alles, was meine Andacht hindert, es sey die Welt oder meines Fleisches Wille, als Zorn, Rachgier, Ungedult, Unglauben, Hoffart, Unversöhnlichkeit. Laß deinen H. Geist in meinem Hertzen seufftzen, schreyen, ruffen, beten, loben, dancken, zeugen, und meinem Geiste Zeugniß geben der Kindschafft GOttes; Laß ihn mein kaltes Hertz mit seinem himmlischen Feuer anzünden, erwärmen und mich vertreten bey GOtt mit unaussprechlichen Seufzen; Laß deinen H. Geist in mir wohnen, mich zum Tempel und Heiligthum GOttes machen, und mich erfüllen mit Göttlicher Liebe, Licht, Andacht, himmlischen Gedancken, Leben, Trost, Stärcke, Freude und Friede. Laß deinen H. Geist den Tempel meines Hertzens mit dem himmlischen Weyrauch der göttlichen Andacht, lieblich und wohlriechend machen. Laß uns durch deinen H. Geist, o Vater, mit deinem lieben Sohn JEsu Christo vereiniget werden, daß wir in ihm, durch ihm, mit ihm beten, als mit unserm Haupt; Laß uns auch durch den H. Geist mit allen glaubigen Hertzen und der gantzen heiligen Kirchen vereiniget werden, daß wir mit der gantzen Kirchen, für die gantze Kirche, und in der Kirchen, als in deinem Heiligthum beten, und im Namen JEsu Christi erhöret werden, Amen.

(Besiehe hiervon das 37. und 38. Cap. des andern Buchs vom wahren Christenthum.)

Das 2. Gebet.

Um GOttes Gnade und Barmhertzigkeit, welche ist das Fundament unsers Gebets.

Ach du barmhertziger, gnädiger langmüthiger, gedultiger GOtt und Vater! ich bekenne und klage dir mein Elend, daß ich mich durch meine vielfältige Sünde von dir, von deiner Gnade und Liebe selbst abgewandt, und offt deine Gnade und Barmhertzigkeit verachtet und versäumet habe. Ach vergib mir diese schwere grosse Sünde, wende die Straffe von mir ab, da du dräuest, du wollest mit Verstockung und Blindheit schlagen, und sol-

sollen solche Verächter nimmermehr zu deiner Ruhe kommen, und dein Abendmahl schmecken; Ach sey mir gnädig, denn ich erkenne, daß ich so gar nichts bin ausser dir, nichts denn Finsterniß und Irrthum, nichts denn ein faules Aas und Speise der Würmer, ein unreines Gefäß, ein Kind des Zorns und ewiger Verdammniß; Ich erkenne und bekenne, wo du mich mit deiner Gnade nicht erleuchtest, so muß ich ewig in der Finsterniß bleiben, wo du mich nicht lehrest, so bleibe ich unwissend in allen Dingen, wo du mich nicht leitest, so irre ich, wo du mich nicht reinigest, so bleibe ich ewig ein unrein stinckend Gefäß, wo du mich nicht lebendig machest mit deinem Geist und Gnaden, so bleibe ich ewig im Tode, wo du mich nicht selig machest, so bleibe ich ewig verdammt. Ach ich bitte und flehe um deine Gnade, die alles gut machet, was in mir die böse Natur verderbet hat. Laß deine Gnade alles allein in mir wircken, und nicht meinen bösen Willen, mein Fleisch und Blut, mein böses Hertz und Affecten, sondern deinen Geist und Gnade. Deine Gnade stärcke meinen Glauben, erwecke meine Liebe, erhalte meine Hoffnung. Laß deine Gnade seyn meine Freude, meinen Ruhm, meinen Trost und Leben. Laß deine Gnade in mir wircken Sanfftmuth, Demuth, Gedult, Gottesfurcht, Andacht und Gebet, deine Gnade machet und wircket alles Gutes, denn sie ist allein gut, ohne deine Gnade kan und mag ich nicht leben, auch nicht selig werden. Ach gib mir ein solch Hertz, daß ich allein an deiner Gnade hange, daß ich mir allein an deiner Gnade genügen lasse, ob ich sonst in der Welt weder Gut noch Ehre habe, denn deine Gnade ist der höchste und theuer sie Schatz: deine Gnade beselige mich mit geistlichen himmlischen Gütern: deine Gnade lehre mich, sie erleuchte mich, sie erhalte mich, sie heilige mich. Deine Gnade erfreue mich, und sey ein Licht meines Hertzens, ein Regiererin meiner Gedancken, eine Rathgeberin in meinen Anschlägen, mein Trost in meinem Betrübniß, meine Freudigkeit in meinen Gewissen, meine Zuchtmeisterin in meinen Begierden, eine Mittlerin meiner Affecten, eine Hüterin meines Mundes, eine Pflegerin meiner Seelen, eine Wärterin meines Leibes, eine Wächterin meiner Augen und Sinne. Laß mir deine Gnade fürleuchten in allen meinen Geschäften; denn was bin ich ohne deine Gnade? Ein dürres Holtz, darinn kein Saft ist, daraus keine gute Frucht wächset, welches nur ins Feuer gehöret. Laß deine Gnade stets auf mich warten, u. mich erhalten, daß ich nicht strauchele; Laß mich deine Gnade aufnehmen, wenn ich zu dir komme; Laß mich deine Gnade leiten, daß ich nicht irre, und laß sie mich wieder zurechte bringen, wenn ich irre gehe; Laß mich deine Gnade zähmen

men und regieren, wenn ich aus Ungedult zu viel rede und thue. Laß deine Gnade in mir viel Frucht bringen; Laß mich deine Gnade wieder aufrichten, wenn ich falle; Laß deine Gnade mein Gewissen heilen, wenn es verwundet ist; Laß deine Gnade mir freundlich begegnen, wenn ich dich anruffe; Laß mich Gnade finden, wenn ich dein Angesicht suche; Laß mir deine Gnade aufthun, wenn ich anklopfe; Laß mich deine Gnade leiten und führen, wo ich gehe oder stehe, liege oder sitze, wache oder schlaffe, lebe oder sterbe, laß mir Gutes u. Barmhertzigkeit nachfolgen in diesem und im ewigen Leben, durch JEsum Christum unsern HERRN, Amen.

Das 3. Gebet.

Um Christliche Danckbarkeit.

Ach du gnädiger, gütiger, übermildreicher GOTT und Vater, wie groß ist deine Gnade, wie gütig ist dein mildes Vater-Hertz, wie groß sind deine Wohlthaten, Liebe, Güte und Barmhertzigkeit gegen uns? Ich klage und bekenne dir, daß mein Hertz von Natur so unverständig, so viehisch und grob ist, daß ich nie von Hertzen erkant habe deine Wohlthaten der Schöpfung und Erhaltung, der Erlösung und Heiligung. Ich habe dir nie von Hertzen dafür gedancket, dir nie deine gebührende Ehre dafür gegeben. Ach ich erkenne und bekenne, daß ich viel zu gering bin aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir von Mutterleibe gethan hast; Ich erkenne, daß ich deiner geringsten Wohlthat nicht werth bin, sondern vielmehr schuldig und werth bin deines Zorns und Ungnade, dennoch hast du mir unwürdigen so grosse Barmhertzigkeit erzeiget, aus lauter Gnade und Güte. Ich habs nicht verdienet, kans auch nicht verdienen, und werde es auch in Ewigkeit nicht verdienen können, deine Gnade ists, was ich um und um bin, du hättest wohl Macht wegen meiner Undanckbarkeit, alle deine Gaben, leibliche und geistliche wieder zu nehmen, denn es ist dein Gut. Ach vergib mir solche grosse Undanckbarkeit, und wende von mir die Strafe, die du dräuest, daß das Böse vom Hause des Undanckbaren nicht lassen soll; und gib mir ein verständiges danckbares Hertz, daß ich erkennen möge, du seyest der Brunn und Ursprung aller guten und vollkommenen Gaben, und daß ich ohne dich nichts bin, denn ein todter, lebloser Schatte in alle meinem Thun. Ach wie hertzlich haben dir alle deine Heiligen gedancket, und gesagt: Das ist ein köstlich Ding dem HErrn dancken, und deinen Namen loben, du Allerhöchster. Item, so will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist. Lobe den HErrn meine Seele und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan

than hat. Gib, daß ich alles mit danckbarem Hertzen von deiner Hand empfahe, und deine Gaben aus den Schätzen deiner Gnade und Barmhertzigkeit aufnehme, daß ich auch erkennen lerne, daß du deine Güter und Gaben mir allein erhältest, und ich nicht selbst, daß ich dich auch darum bitte, liebe, ehre und preise, daß ich auch alles, was du mir gibst, zu deines Namens Lob und Ehre gebrauche und anlege, und nicht mir, sondern dir die Ehre in allen Dingen gebe. Denn dis ist die Danckbarkeit und Gerechtigkeit, die ich dir schuldig bin, weil alles dein ist, und das ist die Wahrheit, daß ich dasselbe erkenne und preise, und so du etwas Gutes durch mich wirckest, daß ichs dir, und nicht mir zuschreibe; sondern wenn ich alles gethan habe, spreche: Ich bin ein unnützer Knecht, ein unwürdiges Werckzeug deiner Gnade; Nicht ich, sondern deine Gnade, die in mir ist, thut alles durch mich. Gib mir auch, daß ich danckbar sey gegen die, durch welche du mir Gutes thust, und um deinetwillen dieselben liebe und ehre, und ihnen wieder durch deine Gnade diene und von deinen Gütern Gutes thue, und für sie bitte. Ja, daß ich auch um deinetwillen meine Feinde liebe, und ihnen Gutes thue. Laß die Undanckbarkeit, welches das allerschändlichste Laster ist, in mir nicht einwurtzeln, daß mich nicht der Fluch treffe; sondern laß diese edle Tugend, welche eine Mutter ist vieles Segens, allezeit bey mir bleiben, daß ich mit frölichem Hertzen und Gewissen, dich mit allen heiligen Engeln in Ewigkeit, für alle deine Wohlthaten lobe und preise, durch Christum unsern HErrn, Amen.

Das 3. Gebet.

Um den Heiligen Geist und seine Gaben, und um die Heiligung.

Ach heiliger, himmlischer, lieber Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur ungeistlich, unheilig, ungöttlich bin, und mich mehr mein Fleisch und Blut, und des bösen Geistes Trieb habe führen lassen, denn deinen H. Geist; Ach vergib mir diese Sünde, und erbarme dich mein. Wende von mir die schwere Straffe, die du dräuest allen denen, so deinem H. Geist widerstreben: Denn die den Geist Christi nicht haben, die sind nicht sein. Und die sind GOttes Kinder, die der Geist GOttes treibet. Darum gib mir deinen H. Geist, nach der Verheissung deines lieben Sohns, da er spricht: Weil ihr, die ihr böse seyd, euren Kindern könnet gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den H. Geist geben allen, die ihn darum bitten: Laß denselben, deinen werthen H. Geist, meinen Leib, Geist und Seele, heiligen zum Gebet, und den Tempel meines Hertzens reinigen

von aller Unsauberkeit, und darinn anzünden das Feuer der göttlichen Liebe und brünstiger Andacht, das Licht deiner göttlichen Erkäntniß das Böse zu meiden, die Gnade des Verstandes, meines Berufs treulich zu warten, die himmlische göttliche Weisheit, das höchste Gut zu lieben; die Heiligkeit der Furcht GOttes, dir wohl zu gefallen, die Hertzhaftigkeit der Kraft GOttes, mein Creutz gedultig zu tragen; die Tapferkeit der göttlichen Stärcke, zu überwinden den Teufel, die Welt und alle Menschen-Furcht; Gib mir den Geist der Wahrheit, der mich lehre: den Geist des Trostes, der mich erquicke: den Geist der Freudigkeit, der mich erfreue: den Geist der Wiedergeburt, der mich erneure; das Siegel GOttes, durch welches ich bekräftiget werde im Glauben: das Pfand des ewigen Erbes, welches meine Hoffnung stärcke. Schreibe durch deinen göttlichen Finger dein Gesetz in die Tafeln meines Hertzens, deinen Willen in Lieb und Leid zu vollbringen; Gib mir den Geist der Kindschaft GOttes, der in meinem Hertzen zeuge, daß ich GOttes Kind bin; Geuß aus deine Liebe in mein Hertz, durch deinen Heiligen Geist, zünde durch denselbigen in mir an eine heilige Begierde und Verlangen nach himmlischen Dingen, und nach dem ewigen Leben. O GOtt Heiliger Geist, der du fleuchst die Ruchlosen für und für, aber dich giebst in die heilige Seelen, und machest Propheten und GOttes Freunde, mache mein Hertz zu einem lebendigen Opfer, das im Feuer deiner Liebe brenne und aufgeopfert werde, daß alle meine fleischliche Begierde durch dis heilige Feuer verzehret werde: Komm in mein Hertz du göttliches Licht, du göttliches Feuer, du göttliche Liebe, du himmlischer Trost, du süsser Gast meiner Seelen, du göttliche Zierde, du göttliche Krafft: Treibe von mir alles, was fleischlich ist, und gib mir dargegen was göttlich ist, mache mich zur Wohnung und Heiligthum GOttes. Du himmlisches Täublein, der du über meinem HErrn Christo in seiner Taufe geruhet hast, gib mir heilige, kindliche Einfalt des Hertzens, daß mich schlecht und recht behüte. Du göttliche Salbung und Freuden-Oel, lehre und tröste mich. O eine selige Seele, die dich hat zum Einwohner, denn du erleuchtest der Seelen Finsterniß, du heilest die verwundete Seele, du tröstest die traurige Seele, du stärckest die schwache Seele, du erhältest die strauchlende Seele, du lehrest die demüthige Seele, du erquickest die müde Seele, du giebest Kraft den Sterbenden, wenn Leib und Seele sich scheiden du bleibest ewiglich bey der gläubigen Seele, Amen.

Nach-

Nach dem dritten Gebot.

Das 1. Gebet.

Um die Liebe des göttlichen Worts.

O HErr JEsu Christe, du ewiges Wort des Vaters, der du uns dein heiliges Evangelium, aus dem Schooß und Hertzen deines himmlischen Vaters herfürbracht und geoffenbaret hast: Ich klage und bekenne dir von Hertzen, daß ich dein Wort oft gering geachtet, ungern gehöret, unfleißig gelernet, nicht von Hertzen-Grund betrachtet, nicht rechtschaffene Lust und Liebe darzu gehabt; sondern vielmehr die weltliche Eitelkeit demselben vorgezogen, da doch dein Wort ein theures werthes Wort ist, der edelste Schatz, die höchste Weisheit, welche auch die Engel gelüstet anzuschauen. Ach vergieb mir solche meine Unachtsamkeit, und Verachtung deines seligmachenden Worts, wende von mir ab die schwere Straffe, die du dräuest: Weil du mein Wort verworfen hast, will ich dich wieder verwerfen. Zünde aber in mir an ein heiliges Verlangen, einen hitzigen Hunger nach dem Brod des Lebens, als nach der edlen Seelen-Speise, einen heiligen feurigen Durst nach dem Brunnen und Wasser des Lebens, denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Laß diesen edlen himmlischen Saamen auf dem guten Acker meines Hertzens, hundertfältige Frucht bringen, an Weisheit, an Erleuchtung, an Trost. Ach befeuchte das dürre Erdreich meines Hertzens mit dem göttlichen Thau und Regen deines Heiligen Geistes, daß dein Wort in meinem Hertzen bekleibe, und nicht leer wieder zu dir komme, sondern mein Hertz grünend und blühend mache in deiner Liebe, in deiner Furcht, in deinem Erkäntniß, in allen Christlichen Tugenden, und alles ausrichte, dazu du es gesandt hast, daß es als dein göttlicher unverweßlicher Saame, mich zum neugebornen Kinde GOttes mache, daß du, o GOtt! Vater, Sohn und Heil. Geist, durch dein Wort zu mir kommest, und Wohnung bey mir machest. Ach gib, daß ich aus deinem Wort dich und mich recht erkenne, mein Elend und deine Barmhertzigkeit, meine Sünde und deine Gnade, meine Armuth und deinen Reichthum, meine Schwachheit und deine Stärcke, meine Thorheit und deine Weisheit, meine Finsterniß und dein Licht. Ach erleuchte die Finsterniß meines Hertzens mit dem Glantz deines göttlichen Lichts. Erleuchte du meine Leuchte, HErr mein GOtt, mache meine Finsterniß Licht. Ach schreibe dein Wort durch den Finger deines Heili-

gen Geistes in die Tafel meines Hertzens, auch dein Erkäntniß, deine Liebe, deine Furcht, daß ich sie nimmermehr vergesse, noch aus meinem Hertzen verliere. Ach HErr JEsu! mein Präceptor, mein Doctor, mein Prophet, laß mich das beste Theil erwehlen, und mit Maria zu deinen Füssen sitzen, dein Wort lernen, den höchsten Schatz in den Schrein meines Hertzens fassen, sammlen und einschliessen, daß ichs ewiglich bewahre, und Frucht bringe in Geduld. Ach wohl denen Menschen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar. Wohl dem, den du erwehlest und zu dir lässest, daß er wohne in deinen Höfen, der hat reichen Trost von deinem heiligen Tempel. Gib, daß ich deine theure Verheissung möge bedencken: Wer mein Wort wird halten, der wird den Tod nicht sehen ewiglich. Meine Schaafe hören meine Stimme: Forschet in der Schrift, denn ihr meynet, ihr habet das ewige Leben darinnen, und diese ists, die von mir zeuget: Wir haben ein festes prophetisches Wort, das da scheinet als ein Licht in Finsterniß: Mein Wort soll nicht leer wieder zu mir kommen; es ist eine Kraft GOttes, selig zu machen, die daran gläuben; Wohl dem, der Lust hat am Gesetz des HErrn, und davon redet Tag und Nacht. Gib mir, HERR, daß ich mich deines Worts freue, als über allerley Reichthum. Eröffne mir die Augen, daß ich sehe die Wunder an deinem Gesetz. Gib mir Lust zu deinen Zeugnissen, und laß sie meine Rathleute seyn: Zeige mir, HErr, den Weg deiner Rechte, daß ich sie bewahre bis ans Ende: Neige mein Hertz zu deinen Zeugnissen, und nicht zum Geitz. Wende meine Augen ab, daß sie nicht sehen nach unnützer Lehre, sondern erquicke mich auf deinen Wegen, und nimm ja nicht von mir das Wort der Wahrheit. Das ist mein Trost in meinem Elende, denn dein Wort erquicket mich. Laß das meinen Schatz seyn, daß ich deinen Befehl halte. Laß das mein Erbe seyn, daß ich deinen Weg halte: Lehre mich heilsame Sitten und Erkäntniß; Laß das Gesetz deines Mundes mir lieber seyn, denn viel tausend Stück Goldes und Silbers: Wenn dein Gesetz nicht wäre mein Trost gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elende: Ich habe alles Dinges ein Ende gesehen, aber dein Gebot währet ewiglich. Laß dein Wort meinem Munde süsser seyn, denn Honig und Honigseim. Laß deine Zeugniß mein ewiges Erbe seyn, denn sie sind meines Hertzens Trost. Erhalte mich durch dein Wort, daß ich lebe, und laß mich nicht zuschanden werden über meiner Hoffnung, daß sich meine Augen sehnen nach deinem Heyl, und nach dem Wort deiner Gerechtigkeit; Handele mit deinem Knecht nach deiner Gnade, und lehre mich deine Rechte. Ich bin dein Knecht, unterweise mich, daß ich er-

erkenne dein Zeugniß. Laß mir dein Wort offenbar werden, daß es mich erfreue und klug mache. Wende dich zu mir, und sey mir gnädig, wie du pflegest zu thun denen, die deinen Namen lieben. Die Gerechtigkeit deiner Zeugnisse ist ewig, unterweise mich, so lebe ich, dein Heil ist ferne von den Gottlosen, denn sie achten deiner Rechte nicht. Grossen Frieden haben die, so dein Gesetz lieben, und werden nicht straucheln. O HErr, dein Gesetz ist ohne Wandel, und erquicket die Seele: O HErr, dein Zeugniß ist gewiß, und macht die Albern weise. HErr, deine Befehle sind richtig, und erfreuen das Hertz; HErr, deine Gebote sind lauter, und erleuchten die Augen; HERR, deine Furcht ist rein, und bleibet ewiglich: Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, allesamt gerecht, sie sind köstlicher denn Gold, und viel feines Goldes, sie sind süsser denn Honig und Honigseim, auch wird dein Knecht durch sie erfreuet, und wer sie hält, hat grossen Lohn.

Das 2. Gebet

Um Weisheit.

Ach du ewiger, unvergänglicher, unsichtbarer, und allein weiser GOtt! Ach, HErr JEsu Christe, du ewige Weisheit, und himmlischer Rath GOttes! O GOtt Heil. Geist, du Brunn der göttlichen Weisheit! Ich bekenne und klage dir meines Hertzens angeborne Blindheit und Thorheit, daß ich von Natur nicht tüchtig bin etwas gutes zu gedencken, oder Rath zu finden von mir selbst, habe auch gantz keine Lust noch Liebe zu deiner göttlichen Weisheit; sondern habe mehr Gefallen an der fleischlichen Thorheit und Eitelkeit dieser Welt, welche die Weltkinder loben: Ach vergib mir diese grobe Sünde, und wende die Straffe von mir, die du dräuest denen, so da sind wie Roß und Mäuler, welchen man Zaum und Gebiß ins Maul legen muß, wenn sie nicht zu dir wollen. Item, es habe GOtt an niemand Gefallen, er bleibe denn in der Weisheit. Ach HErr, führe du mich auf dem Wege der Weisheit, der du die Weisen regierest, denn in deiner Hand sind beyde wir selbst, und unsere Rede, darzu alle Klugheit und Kunst in allerley Geschäften. Laß mich die Weisheit, die aller Künste Meister ist, lehren, gib mir den Geist der Weisheit, der verständig ist, heilig, einig, mannigfaltig, scharf, behende, beredt, rein, klar, sanft, freundlich, ernstlich, frey, wohlthätig, leutselig, fest, gewiß, sicher, welcher sich in die heilige Seelen gibt, und machet Propheten und GOttes Freunde, und alles wohl regieret. Laß dieselbe deine Weisheit meine Braut und Gespons

seyn,

seyn, und laß mich ihre Schöne lieb gewinnen, denn sie ist herrliches Adels, ihr Wesen ist bey GOtt, und der HErr aller Dinge hat sie lieb, sie ist der heimliche Rath im Erkäntniß GOttes, und eine Angeberin seiner Wercke, ihre Arbeit ist eitel Tugend; Sie lehret Zucht, Gerechtigkeit und Stärcke, sie ist ein Tröster in Sorgen und Traurigkeit; Ein Jüngling hat durch dieselbe Herrlichkeit bey dem Volcke, und Ehre bey den Alten, sie machet einen unsterblichen Namen, und ein ewig Gedächtniß bey den Nachkommen. O GOtt, mein Vater, und HErr aller Güte, der du alle Dinge durch dein Wort gemacht hast, und den Menschen durch deine Weisheit bereitet hast, daß er herrschen solte über die Creaturen, daß er die Welt regieren solte mit Gerechtigkeit, und richten mit rechtem Hertzen: Gib mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, denn ich bin ein schwacher Mensch, und kurtzes Lebens, und zu gering im Verstande des rechten, und wenn einer gleich unter den Menschen-Kindern vollkommen wäre, so gilt er doch nichts, wo er ohne die Weisheit ist, die von dir kommt. Sende sie herab aus deinem heiligen Himmel, aus dem Thron deiner Herrlichkeit; Sende sie, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite, daß ich erkenne, was dir wohlgefalle, denn sie weiß alles und verstehets; Laß sie mich leiten in meinen Wercken mäßiglich, und mich behüten durch ihre Heiligkeit, so werden dir meine Wercke angenehm seyn, und werde dein Volck recht richten, und würdig seyn deines Raths. Denn welcher Mensch weiß GOttes Rath, und wer kan dencken was GOtt will? Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich, und ihre Anschläge sind gefährlich; denn der sterbliche Leichnam beschweret die Seele, und die irdische Hütte drücket den zerstreueten Sinn; wir treffen das kaum so auf Erden ist, und erfinden schwerlich, so unter handen ist, wer will denn erforschen, was im Himmel ist? wer will GOttes Rath erfahren? Es sey denn, daß du Weisheit gebest, und sendest deinen Heiligen Geist aus der Höhe, und also richtig werde das Thun auf Erden, und die Menschen lernen was dir gefällt, und durch die Weisheit selig werden. Darum gib mir, lieber Vater, daß ich meines Hertzens Gedancken zu dir richte, ehe ich etwas anfahe, und um deinet willen in dir, zu dir, durch dich alles thue, was dir wohlgefället, daß ich in allen Dingen deinen Willen durchs Gebet erforsche, und mit dir rathschlage, und Rath nehme, daß ich darnach erwehle was recht ist, und dir wohlgefället, daß ich auch anderer Leute Rath anhöre, und nicht verachte, daß ich auch in meinem Beruf bleibe, und nicht ausser demselben, noch über mein Vermögen etwas fürnehme: Auch lerne unterscheiden Zeit

und

und Ort, künftiges und Gegenwärtiges. Lehre mich alle Geister prüfen und unterscheiden, die Rathschläge urtheilen, daß ich möge entfliehen den Stricken des Teufels und seiner Werckzeuge, und den Netzen ihres Irrthums: daß ich auf das künftige gedencken, klüglich sorgen und verstehen möge, was gegenwärtig und was zukünftig werden kan: Daß ich in allen Dingen dich fürchte, denn das ist die Wurtzel und Anfang der Weisheit, daß ich mich die Eitelkeit und Ehre dieser Welt nicht lasse betrügen, und daß ich in allen Dingen möge erkennen, was recht und gut ist, daß ich nicht aus Finsterniß Licht, und aus Licht Finsterniß mache, daß ich möge ewig in deiner Liebe bleiben, denn du liebest niemand, ohne der in der Weisheit bleibet.

Das 3. Gebet.

Um Christliche Beständigkeit im Glauben.

O du starcker, unwandelbarer, ewiger GOtt und Vater, treu, wahrhaftig, gerecht, heilig und fromm: Ich klage dir meines Hertzens Unbeständigkeit, wie leicht werde ich bewogen wie das Wasser, bald durch Furcht, bald durch Menschen Gunst, bald durch Ehre und Reichthum, bald durch Armuth u. Verfolgung, bald durch Wollust u. der Welt Aergerniß, daß ich von deinem Wort und Gebot abweiche. Ach ich bekenne, daß mein Fleisch allzuschwach ist, obgleich der Geist willig ist: Vergib mir dieselbe meine Sünde, und rechne sie mir nicht zu, wende deine gerechte Straffe von mir, da du sagest, die abweichen, an denen wird der HErr keinen Gefallen haben, die wird er wegtreiben mit den Uebelthätern. Verlaß du mich nicht, ob ich dich gleich oft verlassen habe: Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, ob ich gleich oft dich und dein Wort verworfen habe: Nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir, ob ich gleich denselben oft betrübet habe; sondern laß mich deinen gewissen, beständigen, freudigen Geist erhalten. Bevestige mein Hertz mit deiner göttlichen Kraft; Gib mir einen starcken Muth, daß ich deine Liebe und Ehre, allem Reichthum und Ehre dieser Welt, und allen Creaturen vorziehe, daß ich mich vom Glauben und Geduld und allen christlichen Tugenden nicht lasse abwendig machen, sondern täglich darinnen zunehme. Gib mir deine Gnade, daß ich die Welt mit ihrer Lust überwinde, auch die bösen Lüste meines Fleisches dämpfe, daß ich mich auch nicht bewegen lasse alle Undanckbarkeit der Welt, und alle Verachtung, so ich leiden muß, wegen der Gottseligkeit und christlichen Tugend. Gib, daß ich mich auf deine theure Verheissung fest verlasse, da du sprichst: Deine Schäflein solle niemand aus deiner Hand reissen: Der Tröster soll ewiglich blei-

bleiben: Ich habe für dich gebeten, daß dein Glaube nicht aufhöre. Er ist getreu, der es verheissen hat. Gib mir ein tapferes himmlisches Gemüth, daß ich das zeitliche verachte, und dem ewigen nicht vorziehe, daß ich mich auch für keiner Gewalt fürchte, so sich wider mich aufleget. Gib mir, daß ich mich im Glück nicht überhebe, und im Unglück nicht verzage; Mache mich behertzt, daß ich das Gute vornehmen möge, und hinaus führen, und mich nicht leicht davon abwenden lasse: Gib mir den Geist der Stärcke, daß ich die Wahrheit liebe und bekenne, daß ich der Gerechtigkeit ohne Wancken beystehe, dieselbe bis an den Tod vertheidige und verantworte, daß ich darüber getrost und unverzagt leiden möge, was dein Wille ist: Daß ich um Christi und seines heiligen Namens Bekäntniß willen keine Gefahr fliehe, fürchte oder scheue, wie mein HErr Christus bezeuget hat für Pontio Pilato, ein gut Zeugniß, laß mich des Teufels List und Trug von dir und deiner göttlichen Wahrheit nicht abwenden: Gib, daß ich alle seine feurige Pfeile überwinde, laß mich auf den festen Grund GOttes erbauet seyn, welcher bestehet, und hat dis Siegel: GOtt kennet die Seinen; Bewahre mich durch deine göttliche Macht zur Seligkeit: Laß mich einhergehen in der Kraft des HErrn meines GOttes, starck zu seyn im HErrn, und in der Macht seiner Stärcke. O GOtt, mein starcker Hort, bewahre in mir das gute Werck, das du in mir hast angefangen, und vollführe du es, bis auf den Tag JEsu Christi. Wollest mich vollbereiten, stärcken, kräftigen, gründen, daß ich sey lauter und unanstössig im Glauben und heiligem Leben, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen, zu Lobe und Preise GOttes, daß ich möge eine gute Ritterschaft üben, behalten den Glauben und gut Gewissen, daß ich meinen Lauff vollende, einen guten Kampf kämpfe, Glauben halte, daß mir möge die Crone der Gerechtigkeit beygeleget werden, welche der gerechte Richter JEsus Christus, geben wird mir und allen, die seine Erscheinung lieb haben.

Das 4. Gebet.

Um die Ruhe der Seelen in Christo.

Ach du ewiger und einiger Friede-Fürst, JEsu Christe, du allerseligste und höchste Ruhe aller gläubigen Seelen, du hast gesagt: Kommt her zu mir, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen: In der Welt habt ihr Angst, in mir habt ihr Friede: Ach wie oft hab ich Ruhe gesucht in dieser Welt und im zeitlichen, habe sie aber nicht funden, denn es kan die unsterbliche Seele nicht gesättiget noch gestillet, noch gesänftiget werden, denn mit un-

unsterblichen Dingen, nemlich in dir, und mit dir. O du unsterblicher GOtt, wo du nicht bist, da ist keine Ruhe der Seelen, denn alles zeitliche eilet zum Untergang, und verschliesset wie ein Kleid, die Erde veraltet wie ein Gewand: Sie verwandelt sich, und du unwandelbarer GOtt wirst sie verwandeln, wie solte meine unsterbliche Seele in den sterblichen, wandelbaren, flüchtigen Dingen Ruhe finden: Denn gleichwie du, lieber GOtt, unser Schöpfer, in keiner Creatur ruhen woltest, ohne in dem Menschen, (denn als du den Menschen geschaffen hattest, ruhetest du von deinen Wercken;) Also kan des Menschen Seele in keiner Creatur ruhen, denn allein in dir, o GOtt! meine Seele kan nicht gesättiget werden, denn mit dir, o GOtt, der du alles Gut bist. Darum hungert und dürstet meine Seele nach dir, und kan nicht ehe ruhen und gesättiget werden, sie habe dich denn selbst. Derhalben du, mein HErr Christe, wohl gesaget hast: Wem da dürstet, der komme zu mir; du bist meiner Seelen Ursprung, darum kan sie nirgend ruhen, denn in dir. Darum rufe meiner Seelen, und sprich zu ihr: Komm, meine Taube, meine Taube in den Steinritzen und Felslöchern, das sind deine Wunden, HErr JEsu, o du Fels des Heils, in welchen meine Seele ruhet. Denn auch dein lieber Apostel Thomas nicht eher ruhen konte, er hatte denn seine Hand geleget in deine Wundenmahl; das sind unsere Heilbrunnen, unsere Friedebrunnen, unsere Liebebrunnen. Ach mein HErr JEsu! wie brünstig ist deine Liebe, wie rein ist sie, ohn allem Falsch, wie vollkommen, wie unbeflecket, wie groß, wie hoch, wie tief, wie hertzgründlich. Ach laß meine Seele in dieser deiner Liebe ruhen, in deinem Hertzen, in welchem kein Falsch ist, noch Betrug, da ruhet sie ohne Furcht, sanft und sicher. Ach laß alle meine Sinne ruhen in dir, daß ich dich in mir höre freundlich reden, o du höchste Freundlichkeit! daß meine Augen dich anschauen, o du höchste Schönheit! daß meine Ohren dich hören, o du höchste Lieblichkeit! daß mein Mund dich schmecke, o du höchste Süßigkeit! daß ich von dir empfinde den edlen Geruch des Lebens: O du edle Blume des Paradieses! laß meine Arme dich mit Liebe umfahen, o du lieblichster Bräutigam! mein Hertz in dir jauchtzen, o meine Freude! meinen Willen dein allein mit Verlangen begehren, o meines Hertzens einige Begierde! meinen Verstand dich allein erkennen, o du ewige Weisheit: laß alle meine Affecten und Begierden in dir allein ruhen! O JEsu meine Liebe, mein Friede, meine Freude, nimm weg aus meinem Hertzen alles, was du nicht selber bist. Du bist mein Reichthum in meiner Armuth, du bist meine Ehre in meiner Verachtung, du bist mein Lob und Ruhm wider alle Verleumdung, du bist meine Stärcke in

meiner Schwachheit, du bist mein Leben in meinem Tode. Ach wie solte ich nicht in dir ruhen, du bist mir doch alles, du bist meine Gerechtigkeit wider meine Sünde, meine Weisheit wider meine Thorheit, meine Erlösung wider meine Verdammniß, meine Heiligung wider meine Unreinigkeit. Komm zu mir, und stille mein Hertz, halt in mir deinen Sabbath, laß mich hören, was du in mir redest, laß mich empfinden, daß du in mir lebest; O mein Leben! wie du mich liebest: O meine Liebe! wie du mich tröstest, erquickest, erfreuest und erleuchtest. O mein Trost! o meine Erquickung! o meine Freude! o mein Licht! laß mich dir mein gantzes Hertz geben, dieweil du mir dein gantzes Hertz gegeben hast. Laß mich von mir selbst ausgehen, auf daß du zu mir eingehest: Laß mich mein Hertz ausleeren von der Welt, auf daß du mich mit himmlischen Gaben erfüllest. O JEsu meines Hertzens Ruhe! du heiliger Sabbath meiner Seelen! bringe du mich in die Ruhe der ewigen Seligkeit, da Freude die Fülle ist, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich, Amen.

Das 5. Gebet.

Um die geistliche Erquickung unserer Seelen, durchs Wort und Sacrament.

Ach mein allerliebster Vater! mein HErr und mein GOtt, meine höchste Lust und Freude, mein Leben, und Erquickung meiner Seelen! Ich klage und bekenne dir, daß ich niemals einen solchen geistlichen Hunger und Durst nach dir gehabt, als ich wohl gesolt, ob du mir gleich die Erquickung meiner Seelen so reichlich und überflüßig angeboten hast: Ach wie groß ist deine Gnade, wie süsse ist deine Liebe, wie lieblich deine Hulde, wie tröstlich deine Barmhertzigkeit: Ach mein HERR JEsu! wie liebreich ist dein Hertz, wie theuer ist deine Erlösung, wie freundlich sind deine Reden, wie holdselig sind deine Lippen, wie heilsam sind deine Wunden. Ach GOtt Heil. Geist! wie milde bist du in Gaben, wie reich von Trost, wie überflüßig ist deine Güte, darnach ich aber nie einen rechtschaffenen Hunger und Durst gehabt. Ach vergib mir solche meine Gottlosigkeit, Verachtung und Sicherheit, und beraube mich nicht deines heiligen Worts, und meiner Seelen Trost, um meiner Undanckbarkeit und Verachtung willen. Erwecke aber in mir einen inniglichen, hertzlichen, heiligen Hunger und Durst nach dir und deinem Wort, daß ich mich weide mit deinen Erkäntniß, ergötze an deiner Liebe, erquicke mit deinem Trost, stärcke mit deinem Gedächtniß,

dächtniß, erfreue mit deiner Hulde, dich umfahe mit meiner Seelen, küsse in meinem Glauben, dir jauchze in meinem Hertzen, singe in meinem Geist. Ach mein HErr JEsu Christe! du bist das wahre Himmelbrod, das da vermag allerley Lust zu geben, du nehrest eine iegliche Seele nach ihrem Willen, wie wir dein bedürffen, so bist du und so schmeckest du uns. Derowegen bitte ich dich, du wollest meine Seele nach ihrem Anliegen allezeit erquicken, ist sie kranck, so sey derselben meiner armen Seelen Artzt und Artzeney; ist sie traurig so sey du ihre Freude; ist sie schwach, so sey ihre Stärcke; ist sie erschrocken, so sey ihr Trost; ist sie unruhig, so sey du ihr Friede; ist sie verlassen, so sey du ihre Zuflucht; klaget sie der böse Feind an, so sey du ihr Fürsprecher: betrübet sie die Sünde, so sey du ihre Gerechtigkeit; fühlet sie den Zorn GOttes, so sey du ihr Gnadenstuhl; hungert sie, so weide sie, als ein getreuer Hirt, mit deinem Wort; ist sie schwach im Gebet, so sey du ihr Hoherpriester, und bitte für sie; ist sie in Finsterniß und Tode, so sey du ihr Licht und Leben; wird sie verflucht, so sey du ihr Segen; wird sie verfolget, so sey du ihr Schutz, Immanuel und Sieg. Ach mein getreuer Heiland, laß ja meiner Seelen nicht entzogen werden den himlischen Trost, laß sie schmecken dein gütiges Wort, die Kräfte der künftigen Welt, die Freude des ewigen Lebens, die Lieblichkeit deiner Güte, denn deine Güte ist besser denn Leben: Laß meines Hertzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte. Laß dein Wort meiner Seelen süsser seyn denn Honig und Honigseim, und laß sie dadurch hertzlich erfreuet und getröstet werden, auch in ihrem letzten Abschied, daß sie mit Fried und Freud hinfahre in die ewige Herrlichkeit durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das 6. Gebet.

Für die Lehrer der Kirchen.

Ach HErr JEsu Christe, du ewiger Hoherpriester und Haupt deiner Kirchen, du bist aufgefahren in die Höhe, und hast etliche unter deinen Dienern gesetzt zu Aposteln, etliche zu Propheten, etliche zu Evangelisten, etliche zu Hirten und Lehrern, daß durch sie dein geistlicher Leib erbauet werde, bis daß wir alle hinan kommen zu einerley Glauben und Erkäntniß: Ich klage und bekenne dir, daß ich diese grosse Wohlthat und Gaben hiebevor nicht recht erkant habe, die, welche du gesandt hast, nicht gehalten für deine Diener, und für Haushalter über deine Geheimniß, habe sie auch ihres Amts halber nicht desto lieber gehabt, und nicht bedacht, was du sagest:

Wer euch höret der höret mich, wer euch verachtet, der verachtet mich; vergib mir diese Sünde und rechne mir dieselbe nicht zu. Wende die Strafe von mir, die du dräuest denen, die deine Diener höhnen: Ich sage dir aber hertzlich Danck für deine getreuen Boten, die dein Heil verkündigen, und bitte dich, du wollest in allen getreuen Dienern der Kirchen, und Lehrern deines Worts, deine Verheissung erfüllen, da du sprichst: Ich lege mein Wort in deinen Mund, und bedecke dich unter den Schatten meiner Hände, auf daß ich den Himmel flantze und die Erde gründe: Pflantze deinen geistlichen Himmel, lieber GOtt, mit gläubigen leuchtenden Sternen, und ziere die Erde mit Pflantzen der Gerechtigkeit, zu deinem Lob und Preis. Schmücke die Lehrer deiner Kirchen mit vielen Segen, daß sie einen Sieg nach dem andern erhalten, wider Sünde, Tod, Teufel, Höll und Welt, daß man sehe, der gerechte GOtt sey zu Zion. Gib auch, daß wir unsern Lehrern gehorchen, und ihnen folgen, als die da wachen für unsere Seelen, und dafür Rechnung geben müssen, daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit Seuffzen, denn das ist uns nicht gut. Gib ihnen auch, daß sie ihr Amt williglich thun, und die Heerde weiden, nicht gezwungen, sondern williglich, nicht um schändliches Gewinstes willen, sondern von Hertzens-Grund, daß beyde sie und wir mit ihnen die unvergängliche Crone der Ehren empfahen, wenn du, als der Ertzhirte erscheinen wirst. Gib, lieber GOtt, deinem Donner Kraft, und dein Wort mit grossem Schaaren Evangelisten, daß sie ihre Stimme erheben wie Posaunen, und nicht schonen, sondern uns unsere Uebertretung verkündigen, und daß sie mächtig sind zu strafen, und kräftig zu trösten: Hilf, daß sie die verlornen Schäflein suchen, die verwundeten heilen, die schwachen verbinden, und die fetten warten; hilf, daß sie mit feurigen Zungen reden, daß es durchs Hertz gehe, daß unsere Hertzen zu dir bekehret, und von der Welt abgewandt werden, von der Augen-Lust, Fleisches-Lust, und von dem hoffärtigen Leben, daß durch ihre Buß-Predigten in uns heilsame Traurigkeit erwecket werde, die eine Reue wircke zur Seligkeit, die niemand gereuet; Thue unsere Hertzen auf, wie der Lydia, daß wir hören und verstehen, was sie uns in deinem Namen predigen; sey durchs Wort kräftig, gib uns den H. Geist, der uns lehre und in alle Wahrheit leite: Lehre du inwendig, und erleuchte unsern Verstand; Tröste du inwendig im Hertzen, denn so du inwendig nicht lehrest, so ist alle auswendige Lehre unfruchtbar! Darum wenn Paulus pflantzet und Apollo begeußt, so gib du das Gedeyen darzu. Wehre und steure dem bösen Feinde, daß er nicht Unkraut unter den Weitzen säe, wecke uns auf, daß wir nicht schlaffen

noch

noch sicher seyn. Heiliger Vater, heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit, dein Wort ist die rechte Lehre, und Heiligkeit und Zierde deines Hauses ewiglich; Laß uns das Himmel-Brod deines Worts auffsammlen in das Gefäß unserer Seelen, daß wir ewig satt und selig werden.

Das 7. Gebet.

Gebet wider die falschen Lehrer, und um Erhaltung reiner Lehre.

Ach heiliger, wahrhaftiger, gerechter, lieber GOtt und Vater! wie ist dein Wort so ein grosser, hochtheurer werther Schatz, ein Licht auf unsern Wegen, eine Leuchte auf unsern Fußsteigen, ausser welchem eitel Irrthum, Blindheit und Finsterniß ist, wie an Jüden, Türcken, Heyden und allen Ketzern zu sehen. Ach heiliger Vater! heilige uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit: Ach mein HErr JEsu Christe! der du bist der Weg, die Wahrheit und das Leben, wende unsere Hertzen ab von unnützer Lehre, und erquicke uns auf deinen Fußsteigen: Ach GOtt Heiliger Geist, du Geist der Wahrheit und getreuer Zeuge JEsu Christi, der du durch den Mund der Propheten und Apostel geredt hast; denn keine Weissagung aus menschlichen Willen ie hervor bracht ist, sondern die heiligen Männer GOttes haben geredt, getrieben von dir: Ach gib Gnade, daß wir das feste prophetische Wort rein, lauter und unverfälscht behalten, wie es durch dein göttliches Eingeben von den heiligen Propheten und Aposteln geoffenbaret ist, daß wir Acht darauf haben, als auf ein Licht, das da scheinet im Finsterniß, bis der Tag anbreche, und der Morgenstern in unsern Hertzen aufgehe. Denn wenn dein Wort offenbar wird, so erfreuet es das Hertz, und machet klug die Einfältigen. Darum gib, daß wir in der Schrifft forschen mögen, die von unserm HErrn JEsu Christo zeuget, denn wir haben das ewige Leben darinnen. O GOtt Vater, du einiger ewiger Ursprung unserer Seligkeit; O GOtt Sohn, unsere einige, ewige Weisheit, Licht Lehrer und Doctor, von welchem der Vater vom Himmel geruffen: Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe, den sollt ihr hören. O GOtt H. Geist, der du uns in alle Wahrheit leitest, behüte uns für falschen Lehrern und Ketzern, die von deinem Wort abführen. Denn alles was von deinem Wort abführet, das verführet und ist falsch und Betrug, und falsche Lehre betreugt und tödtet die Seele, wie die listige Schlange der Teufel unsere erste Eltern von deinem Worte abführete, und mordete sie an Leib und Seele: Die Rede aber des HErrn ist lauter, wie durchläutert Sil-

Silber im erdenen Tiegel bewähret siebenmal. Gib uns, lieber himmlischer Vater, den Geist des Verstandes, daß wir die Geister prüfen mögen, ob sie aus GOtt seyn, und die rechten Seelen-Hirten an deiner Stimme kennen lernen, und die dein Wort nicht recht führen, unterscheiden, fliehen und meiden mögen. Wehre und steure ihnen, du Ertz-Hirte, JEsu Christe, daß sie uns nicht, wie die reissende Wölfe zureissen, die Schaafe zerstreuen, deinen Weinberg verwüsten, und uns der edlen Weintrauben deines wahrhaftigen, beständigen, lebendigen, ewigen Trostes berauben; denn allein dein Wort tröstet die Seele, errettet sie von der Verzweiffelung: In aller falschen Lehre aber ist kein Trost noch Leben, darauf sich die arme Seele im Tod verlassen könte. Denn sie brüten Basilisken-Eyer, und weben Spinnwebe, isset man von ihren Eyern, so muß man sterben, zutritt man sie, so fähret eine Otter heraus. Dein Wort aber ist die rechte Lehre, Heiligkeit ist die Zierde deines Hauses, ewiglich. Bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Darum o Vater, laß uns behalten das Wort deiner Gedult, auf daß wir auch behalten werden für den Versuchungen und Trübsalen, die auf dem Erdkreis kommen sollen: Laß uns dein Wort nicht verwerfen, auf daß du uns nicht wieder verwerfest. Laß uns deinen Namen bekennen für den Menschen, auf daß du uns wieder bekennest für allen heiligen Engeln: Steure und wehre dem bösen Feind, und gib uns ein wachendes Hertz, daß er nicht Unkraut unter den Weitzen säe. Mache zu Schanden alle, die deinem Wort widersprechen und die Zungen, die sich wider dich setzen; Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider dein Wort, stoltz steif und höhnisch: Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg. Ihre Wege müssen finster und schlüpferig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie. Denn ihre Lehre ist schädlich und erlogen, sie lassen sich auch nicht weisen, daß sie Gutes thäten. O GOtt bewahre uns für diesem Geschlecht ewiglich. Denn es wird allenthalben voll Gottlosen, wo solche lose Leute unter den Menschen herrschen. Denn ihre Lehre ist eitel Sünde, und verharren in ihrer Hoffart, und predigen eitel Fluchen und Widersprechen: Sie vernichten alles, und reden übel davon, und reden und lästern hoch her, was sie reden das muß vom Himmel herab geredt seyn, was sie sagen, das muß gelten auf Erden, darum fällt ihnen der Pöbel zu, und lauffen ihnen zu mit Hauffen, wie Wasser. Darum du Hirte Israel höre, erscheine, der du sitzest über den Cherubim, erwecke deine Gewalt, laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir. Du hast dir ja einen Weinberg

berg gepflantzet, und seine Zweige ausgebreitet bis ans Meer; Laß nicht seinen Zaun zerbrochen werden, daß ihn zerreisse alles, was fürüber gehet, laß ihn nicht zerwühlen die wilden Säue, und verderben die wilden Thiere. GOtt Zebaoth, wende dich doch, schaue vom Himmel, und siehe an, und suche heim diesen Weinstock, und halte ihn im Bau, den deine rechte Hand gepflantzet hat, und den du dir festiglich erwehlet hast. Siehe drein und schilt, daß des Brennens und Reissens ein Ende werde. Deine Hand schütze das Volck deiner Rechte, und die Leute, die du dir festiglich erwehlet hast. So wollen wir nicht von dir weichen; laß uns leben, so wollen wir deinen Namen anruffen. HErr GOtt Zebaoth, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir.

Nach dem vierten Gebot.

Das 1. Gebet.

Um Gehorsam für Alte und Junge.

Ach HErr JEsu Christe, du gehorsames Kind deines Vaters, der du deinem himmlischen Vater gehorsam gewest bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz, und ihm deinen Willen gantz aufgeopffert hast, ihn vollkömmlich geliebet, von Hertzen vertrauet, kindlich gefürchtet, und uns ein Exempel des Gehorsams gelassen: Ich klage und bekenne dir meines Hertzens Ungehorsam und Widerspenstigkeit meines Willens gegen GOtt, meinen himmlischen Vater, und gegen alle die, so du mir fürgesetzet hast, und bitte dich, du wollest mir, um deines vollkommenen Gehorsams willen, dadurch du deinen himmlischen Vater versöhnet, und das gantze Gesetz für mich erfüllet hast, gnädig seyn, meinen Ungehorsam heilen und zudecken, und die Straffe von mir abwenden, da du dräuest: Es solle den Ungehorsamen nicht wohl gehen, und sollen nicht lange leben auf Erden. Ich bitte dich aber, gib mir ein solch gehorsam Hertz, daß ich deinen heiligen Willen, und nicht meinen eigenen Willen in allen Dingen zu vollbringen hertzlich begehre, deinem Wort und heiligem Evangelio, auch allen deinen Geboten gehorsamlich nachzuleben; Daß ich dir auch im Creutz u. Leiden gehorsam sey, nicht wider deinen Willen murre, daß ich auch dein Wort lieberhabe deñ alles zeitlja denn mein Leib und Leben. Gib mir auch, daß ich alle die, so mir fürgesetzt seyn, für deine Ordnung erkenne, so du durch deine Vorsehung verordnet hast daß wir unter denselben seyn, und leben sollen, daß du uns durch dieselbe regieren wollest; Gib, daß ich dieselbe, als deiner göttlichen Maje-

stät Diener, liebe und ehre im Hertzen, in Worten und Wercken mit Gedult, und das alles um deinet willen, daß ich ihnen auch ihre Gebrechen zu gute halte, dieselbe zudecke und entschuldige, daß ich auch ihre Straffe und Ermahnung, so sie tragendes Amts aus väterlichen Hertzen verrichten, willig leide, und gedultig annehme, daß ich meinen Willen und Urtheil ihnen demüthig unterwerffe, ihren Rath nicht verachte, ihre Gaben nicht verkleinere, sondern alles nach deinem Willen in Gehorsam und Sanftmuth getreulich und einfältig, demüthig und freudig verrichte, was zu deines Namens Lob, Ehre und Preiß, und zu meines Nächsten Nutz gereichet. Daß ich auch alles in wahren beständigen Glauben und wahrer Gottesfurcht ausrichte, damit ich nicht aus Menschen-Furcht und Gunst etwas wider deinen Willen, und wider deinen Gehorsam thue, sondern lerne dir mehr gehorsam seyn, denn den Menschen, auf daß, gleichwie du durch deinen Gehorsam deinen lieben Vater geehret und gepreiset hast, auch ich durch meinen Gehorsam nach deinem Wort in allem meinem Thun, dich samt dem Vater und Heiligen Geist lobe, ehre und preise in alle Ewigkeit, Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet der Eltern für ihre Kinder.

Ach getreuer, lieber GOTT und Vater, Schöpffer und Erhalter aller Creaturen! Ich dancke dir von Hertzen für die Leibes-Früchte, so du mir durch deinen Segen gegeben hast, und bitte dich hertzlich, weil du gesagt hast: Du wollest deinen H. Geist geben allen, die dich darum bitten, begnade auch meine arme Kinder mit deinem H. Geist, der in ihnen die wahre Furcht GOttes anzünde, welche ist der Weisheit Anfang, und die rechte Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich. Beselige sie auch mit deinem wahren Erkäntniß, behüte sie für aller Abgötterey, und falscher Lehre, laß sie in dem wahren seligmachenden Glauben, und in aller Gottseligkeit aufwachsen, und darinnen bis ans Ende verharren. Gib ihnen ein gläubiges, gehorsames, demüthiges Hertz, auch die rechte Weisheit und Verstand, daß sie wachsen und zunehmen an Alter und Gnade bey GOTT und den Menschen. Ach pflantze in ihr Hertz die Liebe deines göttlichen Worts, daß sie seyn andächtig im Gebet und Gottesdienst, ehrerbietig gegen die Diener des Worts, und gegen jederman aufrichtig in Handlung, schamhaftig in Geberden, züchtig in Sitten, wahrhaftig in Worten, treu in Wercken, fleißig in Geschäften, glückselig in Verrichtungen ihres Beruffs und Amts, ver-

verständig in Sachen, richtig in allen Dingen, sanftmüthig und freundlich gegen alle Menschen. Behüte sie für allen Aergernissen der argen Welt, daß sie nicht verführet werden durch böse Gesellschaft: Laß sie nicht in Schlemmen und Unzucht gerathen, daß sie ihnen ihr Leben nicht selbst verkürtzen, auch andere nicht beleidigen: Sey ihr Schutz in allerley Gefahr, daß sie nicht plötzlich umkommen, laß mich ja nicht Unehre und Schande, sondern Ehre und Freude an ihnen erleben, daß durch sie auch dein Reich vermehret, und die Zahl der Gläubigen groß werde, daß sie auch im Himmel um deinen Tisch her sitzen mögen, als die himmlischen Oelzweige, und dich mit allen Auserwählten ehren, loben und preisen mögen, durch JEsum Christum unsern HERRN, Amen.

(Darauf bete den 127. und 128. Psalm.)

Das 3. Gebet.

Gebet frommer Kinder für ihre Eltern.

Ach gnädiger, barmhertziger GOtt lieber Vater! der du bist der rechte Vater über alles, das Kinder heisset im Himmel und auf Erden: Ich dancke dir hertzlich, daß du mir meine liebe Eltern, Vater und Mutter gegeben, und bis daher in guter Gesundheit und Wohlstand erhalten hast; dir sey Lob, Ehr und Danck für diese deine grosse Wohlthat, und bitte dich, du wollest mir meinen Ungehorsam, damit ich mich gegen meine liebe Eltern oft versündiget habe, aus Gnaden vergeben, und die Straffe von mir abwenden, die du im vierten Gebot dräuest: Gib mir aber ein gehorsames und danckbares Hertz gegen sie, daß ich sie ehre, fürchte, liebe, mit meinem Gehorsam und deiner göttlichen Furcht erfreue, daß ich sie für GOttes Ordnung erkenne, und ihre väterliche wohlgemeinte Straffen gedultig annehme. Lehre mich auch bedencken, wie sauer ich meiner Mutter worden bin, und mit was grosser Mühe und Arbeit sie mich erzogen, laß mich dieselben wieder ehren mit Gehorsam, Liebe, Demuth, Furcht, in Worten und Wercken, auf daß ich nicht den Fluch ererbe, sondern den Segen, und ein langes Leben. Laß das Exempel des Gehorsams meines HErrn JEsu Christi immer vor meinen Augen stehen, welcher seinem Vater gehorsam gewesen bis zum Tode, ja zum Tode am Creutz. Gib mir den Gehorsam Isaacs, die Furcht Jacobs, die Zucht Josephs, die Gottesfurcht des jungen Tobiä, und gib meinen lieben Eltern den Glauben Abrahams, den Segen Isaacs, den Schutz Jacobs, die Glückseligkeit Josephs, und die Barmhertzigkeit des alten Tobiä. Laß sie in einem feinen geruhigen Leben in Frie-

de und Einigkeit alt werden, lindere ihnen ihr Creutz, und hilfs ihnen tragen, erhöre ihr Gebet, und segne ihre Nahrung, behüte sie für allem Uebel Leibes und der Seelen, und wenn ihre Zeit vorhanden ist, laß sie sanft und stille einschlaffen, und nimm sie zu dir ins ewige Vaterland, durch JEsum Christum, Amen.

Das 4. Gebet.

Gebet Christlicher Eheleute.

Barmhertziger und gnädiger GOtt, lieber Vater! Du hast uns nach deinen gnädigen Willen und göttlicher Vorsehung in den heiligen Ehestand gesetzt, daß wir nach deiner Ordnung darinnen leben sollen, darum trösten wir uns auch deines Segens, da dein Wort sagt: Wer eine Frau findet, der findet was gutes, und schöpfet Segen vom HErrn. Ach lieber GOtt! laß uns ja in deiner göttlichen Furcht bey einander leben, denn wohl dem, der den HErrn fürchtet, und grosse Lust hat an seinen Geboten, des Same wird gewaltig seyn auf Erden, das Geschlecht der Frommen wird gesegnet seyn: Laß uns für allen Dingen dein Wort lieb haben, dasselbe gerne hören und lernen, daß wir seyn mögen wie ein Baum am Wasser gepflantzet, der seine Frucht bringet zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelcken nicht, und was er machet das geräth wohl. Laß uns auch in Friede und Einigkeit leben, daß wir der dreyen schönen Dinge eines, so GOtt und Menschen wohlgefället, bey uns haben und behalten mögen, denn daselbst hat der HErr auch verheissen Segen und das Leben immer und ewiglich. Laß uns in unserm Ehestand Zucht und Ehrbarkeit lieb haben und darwider nicht handeln, auf daß in unserm Hause Ehre wohne, und wir einen ehrlichen Namen haben mögen. Gib Gnade, daß wir unsere Kinder in der Furcht und Ermahnung zu deinen göttlichen Ehren auferziehen, daß du aus ihrem Munde dir ein Lob bereiten mögest. Gib ihnen ein gehorsames Hertz, daß es ihnen möge wohl gehen, und sie lange leben auf Erden. Gib uns auch das tägliche Brod, und segne unsere Nahrung, verzäune unser Haus und Güterlein wie des heiligen Hiobs, daß der böse Feind und seine Werckzeuge keinen Eingriff thun können. Behüte unser Haus, Haab und Gut für Feuer und Wasser, für Hagel und Ungewitter, für Dieben und Mördern, denn alles, was wir haben, das hast du uns gegeben. Darum wollest du es auch mächtiglich bewahren! Denn wo du nicht das Haus bauest, so arbeiten umsonst, die daran bauen, wo du HErr die Stadt nicht bewahrest, so wachet der Wächter umsonst, deinen Freunden gibst du es schlaffend. Gib uns auch, lieber GOtt! fromm, ge-

treu

treu und gehorsam Gesinde, und bewahre uns für ungetreuen Dienstboten, denn du ordnest und regierest alles, und bist ein HErr über alles, belohnest auch alle Treue und Liebe, und straffest alle Untreue: Und wenn du uns ja, lieber GOTT, Creutz und Trübsal zusenden wilt, so gib uns Gedult, daß wir uns gehorsamlich deiner väterlichen Ruthe unterwerfen, und mache es gnädig mit uns. Laß von dem HErrn unsern Gang gefördert werden, und habe du Lust an unsern Wegen; fallen wir denn, so wirf uns nicht weg, sondern halte uns bey der Hand, und richte uns wieder auf; Lindere uns unser Creutz, und tröste uns wieder, und verlaß uns nicht in unser Noth. Gib auch, daß wir das Zeitliche nicht lieber haben, denn das Ewige. Denn wir haben ja nichts in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus bringen. Darum laß uns nicht dem leidigen Geitze, der Wurtzel alles Uebels, nachhangen, sondern nachjagen dem Glauben und der Liebe, und ergreiffen das ewige Leben, darzu wir beruffen seyn. GOtt der Vater segne uns und behüte uns, GOtt der Sohn erleuchte sein Angesicht über uns, und sey uns gnädig, GOtt der Heilige Geist erhebe sein Angesicht auf uns, und gebe uns Friede. Die Heilige Dreyfaltigkeit bewahre unsern Ein- und Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Das 5. Gebet.

Gebet der Unterthanen für die Obrigkeit.

Ach GOtt! du HErr aller Herren, und König aller Könige! du Herrscher über den gantzen Erdenkreiß! der du alle Obrigkeit hast eingesetzt, und gesagt durch deinen werthen Apostel: Es ist keine Obrigkeit, sie ist denn von GOtt geordnet, und wer der Obrigkeit widerstrebet, der widerstrebet GOttes Ordnung. Gib mir, lieber Vater, und lehre mich, daß ich die Obrigkeit vor deine Ordnung erkenne, dieselbe fürchte, liebe und ehre, verleihe Gnade, daß ich und alle Unterthanen durch sie mit Gerechtigkeit regieret werde, und von ihnen Schutz habe, daß ich unter ihnen ein stilles und geruhiges Leben führen möge, in aller Gottseligkeit und Erbarkeit. Und weil du, lieber Vater, der Könige Hertzen in deiner Hand hast, und leitest dieselbe wie Wasserbäche, so regiere auch unsere Obrigkeit mit deinem Heil. Geiste, daß sie für allen Dingen GOttes Wort lieb habe, ihre Thore weit machen, und die Thüre in der Welt hoch, daß bey ihnen und in ihren Landen der König der Ehren einziehe, der HErr Zebaoth, starck und mächtig im Streit, daß sie Pfleger und Säugammen seyn deiner heiligen Christlichen Kirchen, daß sie deinen lieben Sohn küssen, daß er nicht zürne,

ne, daß sie dem HErrn dienen mit Furcht, und sich freuen mit Zittern. Gib ihnen deine himmlische Weisheit, die um deinen Thron ist, denn durch dieselbe regieren die Könige, und die Raths-Herren setzen das Recht. Gib, daß sie hören das Geschrey der Armen, und der Witwen und Waysen Recht nicht beugen, laß sie Fürstliche Gedancken haben, und darüber halten: gib ihnen die Glückseligkeit Davids, die Weisheit Salomonis, die Sieghaftigkeit Josuä, die Stärcke Simsons, gib ihnen die Liebe der Gerechtigkeit, beständigen Muth u. Tapferkeit, wider alle Ungerechtigkeit, glücklichen Fortgang ihrer Anschläge, getreue, verständige, kluge Räthe, gesundes und langes Leben: Behüte sie für Heuchlern und Fuchsschwäntzern, für Kriegen und Blutvergiessen, schütze sie durch deine heiligen Engel. Segne das gantze Land, und schaffe unsern Grentzen Friede, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das 6. Gebet.

Gebet der Obrigkeit für die Unterthanen.

O du gewaltiger Herrscher des Erdbodens, HErr aller Heren, König aller Könige! Ich dancke dir von Hertzen, daß du mich zur Obrigkeit über dieses Land und Unterthanen gesetzet hast; Du bist der Allerhöchste, und hast Gewalt über der Menschen Königreiche, und giebest sie, wem du wilt; erhöhest auch die Niedrigen zu denselbigen: Deine Gewalt ist ewig, und dein Reich währet für und für, gegen welche alle, so auf Erden wohnen, nichts zu rechnen sind, du machst es, wie du wilt, beyde mit den Kräften im Himmel, und mit denen, so auf Erden wohnen, und niemand kan deiner Hand wehren, noch zu dir sagen: was machst du? Denn alle dein Thun ist Wahrheit, und deine Wege sind recht, und wer stoltz ist, den kanst du wohl demüthigen: Du setzest auch einem jeden Lande seine Grentzen, Sommer und Winter machest du. Darum gib mir, du gewaltiger Herrscher des gantzen Erdbodens, daß ich mich allezeit für dir demüthige, und gedencke, daß ich auch unter GOtt bin: Gib mir einen starcken festen Glauben und Zuversicht auf deine Allmacht und Barmhertzigkeit, gib mir hertzliche Liebe zu deinem reinen Wort, erhalte mich und meine anbefohlene Unterthanen bey der seligmachenden Wahrheit des heiligen Evangelii. Laß meiner Lande Fundament seyn die zwo starcken Säulen: Veram Religionem & Justitiam, die wahre Religion und Gerechtigkeit: Und daß dein heiliger Gottesdienst eine Zierde, Schmuck und höchstes, edelstes Kleinod sey meiner Lande, darüber du mich gesetzet hast. Gib mir den lieben, edlen Land-

Frie-

Frieden: Sey mein mächtiger Schutz und eine feurige Mauer um mich und meine Unterthanen her, und wenn das Land zittert, und alle die drinnen wohnen, so halt du seine Säulen fest: Gib meinen Unterthanen ein gehorsam Hertz, u. mir deine himmlische Weisheit, daß ich dieselbe vernünftiglich und weißlich regiere, die Unschuldigen errette, die Frommen schütze, die Bösen straffe, und Rache über alles Böse übe, daß ich eine Furcht sey der Bösen, und ein Lob und Preiß der Frommen. Gib, daß ich erkenne, daß ich, o GOtt! deiner Gerechtigkeit Statthalter und Amtmann sey, und daß du bey mir seyest im Gericht, und daß ich das Gericht nicht den Menschen, sondern dir halte, und demnach keine Person im Gericht ansehe. Gib mir Gnade, daß ich Recht schaffe ohne Ansehen der Person, den Armen und Waysen, und helfe dem Elenden und Dürftigen zurecht: Daß ich errette den Geringen und Armen, und erlöse ihn aus der Gottlosen Gewalt, daß die Grundfeste des Landes nicht fallen. Laß mich hören, daß der HErr redet, daß er Friede zusaget seinem Volck und seinen Heiligen, daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen, laß mir deine Hülfe nahe seyn, denn ich fürchte dich, daß in meinem Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, und Gerechtigkeit und Friede sich küssen: daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue: daß uns der HErr Gutes thue, daß unser Land sein Gewächs gebe: daß Gerechtigkeit für dir bleibe, und im Schwange gehe. Ach getreuer GOtt, behüte mich für Sünden, auf daß ich nicht deinen gerechten Zorn verursache, und über meine Unterthanen die Straffe bringe, wie der König David sagt: Ich habe gesündiget, was haben diese Schaafe gethan: Segne aber mein Land, und cröne es mit deinem Gut, denn deine Fußstapfen trieffen vom Fett. Gib mir, daß ich also regiere, daß mein Land nicht wider mich seufze, sondern daß dasselbe deines Lobes und Preises voll werden möge. Gelobet sey der HErr, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen seiner Ehren voll werden, Amen, Amen.

Das 7. Gebet.

Gebet eines schwangern Weibes, so GOtt mit Leibes-Früchten gesegnet.

Ach du allmächtiger, wunderthätiger, gnädiger GOtt, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, und aller Creaturen, der du über alle

alle Christliche Eheleute selbst den Segen gesprochen: Seyd fruchtbar und mehret euch. Und abermal: Siehe, Kinder sind eine Gabe des HERRN, und Leibes-Frucht ist ein Geschenck. Ich dancke dir, daß du mich dieses deines Segens und deiner Gabe in meinem Ehestand hast theilhaftig gemacht, und bitte dich, du wollest meine von dir bescherte Leibes-Frucht segnen, mit deinem Heil. Geist begnaden und beseligen, in die Zahl deiner lieben Kinder auf- und annehmen, und dieselbe theilhaftig machen der allerheiligsten Empfängniß deines lieben Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, daß sie dadurch geheiliget und gereiniget werde von der giftigen Seuche der Erb-Sünde, darinnen sie empfangen ist. Ach HErr GOtt! ich und meine Leibes-Frucht sind beyde von Natur Kinder des Zorns, aber du, lieber Vater, erbarme dich über uns, und entsündige meine Leibes-Frucht mit Isopen, daß sie rein werde, wasche sie, daß sie Schnee-weiß werde. Stärcke und erhalte dieselbe im Mutterleibe, bis zur Stunde, da sie soll ans Licht gebracht werden. Es ist dir ja diese meine Leibes-Frucht nicht verborgen, da sie gebildet ist im Mutterleibe, deine Hände haben sie ja bereitet, was sie um und um ist, du hast derselben Leben und Odem gegeben, laß dein Auffsehen dieselbe bewahren. Behüte mich für Furcht und Schrecken, und für den bösen Geistern, die da deiner Hände Werck gern wolten verderben und zerbrechen: Gib ihr eine feine vernünftige Seele, und laß sie wachsen zu einem gesunden und unbefleckten Leibe, mit vollkommenen gesunden Gliedern, und wenn Zeit und Stunde vorhanden, so entbinde mich in Gnaden. Gib mir Stärcke und Kraft zur Geburt, befördere dieselbige mit deiner allmächtigen Hülfe, und lindere mir meine Schmertzen! denn es ist dein Werck, eine wunderthätige Kraft deiner Allmacht, ein Werck deiner Gnade und Barmhertzigkeit. Gedencke an das Wort, das du sprachst: Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, auf dich bin ich geworfen von Mutterleibe, du bist mein GOtt von meiner Mutterleibe an, du warest meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Du bist ein GOtt, der aller Menschen Noth weiß und siehet, und hast ja gesagt: Ein Weib, wenn sie gebieret, so hat sie Traurigkeit, denn ihre Stunde ist kommen. Ach HErr! um dieses deines hertzlichen Mitleidens und erbarmenden Hertzens willen bitte ich, du wollest mir meine Angst, die du zuvor gesehen hast, lindern, und meiner lieben Leibes-Frucht ans Licht helfen, mit gesundem lebendigen Leibe, und geraden wohl-formirten Gliedern, dir befehl ich sie in deine allmächtige väterliche Hände, in deine Gnade und Barmhertzigkeit, und lege sie dir, HErr JEsu Christe, in deine heilige

Arme,

Arme, daß du auch diese meine Leibes-Frucht segnest, wie du die Kindlein gesegnet hast, die man zu dir brachte, da du sprachest: Lasset die Kindlein zu mir kommen, und wehret ihnen nicht, denn solcher ist das Himmelreich. Ach du getreuer Heyland! so bringe ich auch diese meine Leibes-Frucht zu dir, lege deine Gnaden-Hand auf sie; segne sie auch mit dem Finger deines Heiligen Geistes, und begnade dieselbe, wenn sie auf diese Welt kommen ist, mit der heiligen seligen Tauffe, heilige und erneure sie zum ewigen Leben, durch die Wiedergeburt, mache sie zu einer neuen Creatur, wasche und reinige dieselbe mit deinem Blut, daß sie auch ein Glied deines heiligen Leibes seyn, und deiner heiligen Christlichen Kirchen, daß aus derselben Munde dir auch ein Lob zugerichtet werde, und sie ein Kind und Erbe des ewigen Lebens seyn und bleiben möge, durch dein heiliges bitteres Leiden und Sterben, und deinen heiligen Namen, JEsum Christum, Amen.

Das 8. Gebet.

Gebet einer Witwen.

Ach du getreuer, hülfreicher, freundlicher und gnädiger GOtt, der du dich selbst einen Vater der Wäysen, und Richter der Witwen genennet hast: Einen Vater der Wäysen, dieweil sie keinen Vater auf Erden haben, der sie so hertzlich liebet, als seine leibliche Kinder, der so emsig und fleißig für sie sorget, als ein leiblicher Vater, der ihnen ihre Nothdurft schaffet, als ein Vater, der sie erzeucht, sie tröstet, sich über sie in Kranckheit und Elend erbarmet, als sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Dieses freundliche und holdselige Vater-Amt hast du dich erboten auf dich zu nehmen, darum wirst du es auch an mir, an meinen und allen armen Wäysen, gantz väterlich und treulich verrichten, meine und alle armen Wäysen väterlich lieben, versorgen, ernehren, erziehen, sie trösten, und dich über sie, als ein hertzlicher Vater, erbarmen. Einen Richter der Witwen hast du dich genennet, weil dieselben viel von der ungerechten Welt leiden müssen, und keinen Schutz noch Trost haben, und als Elende, Trostlose, Verlassene, alle Wetter müssen lassen über sich ergehen. Darum bitte ich dich demüthiglich, weil du gesaget hast: Der HErr, der dich gemacht hat, ist dein Mann, der aller Welt GOtt genennet wird, du wollest auch mich, als eine Trostlose und Verlassene in deinen allmächtigen Schutz nehmen, und nicht zugeben, daß mir Gewalt und Leid von der bösen Welt geschehe; sondern mich und mein betrübtes Haus verwahren und umschräncken, mit deiner heiligen Verheissung: Du solt die Witwen nicht beleidigen, sie werden

den zu mir schreyen, und ich werde ihr Gebet erhören, und dein Weib zur Witwen, und deine Kinder zu Wäysen machen. Laß dein Wort eine starcke Mauer um mich und meine arme Wäysen her seyn. Erwecke fromme Hertzen, die da bedencken, daß ein reiner und unbefleckter Gottesdienst sey, Witwen und Wäysen in ihrer Trübsal besuchen, das ist, mit Rath, Hülfe und Trost beystehen. Behüte mich, lieber Vater, für den Lügen-Mäulern und falschen Zungen. Gib mir deine Gnade, daß ich in dieser meiner Einsamkeit meine Hoffnung auf dich allein setze, an dir alle meinen Trost habe, dich mit wahrem Glauben und starcker Zuversicht ergreiffe. Du wollest auch mein Mehl-Kästlein segnen, und nicht lassen leer werden, wie der Witwen zu Sarepta, die den Propheten Eliam aufnahm; auch mein Oel-Krüglein nicht lassen zerrinnen und vertrucknen, sondern es segnen, wie jener armen Witwen, welche, nach des Propheten Elisäi Segen, aus ihrem Oel-Krüglein alle ihre Gefässe füllete, und allein durch GOttes Wort und Segen, mit ihren Kindern ernehret und erhalten wurde: Auf daß ich erkenne, daß du mein Vater, Erhalter, Trost und Schutz bist, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Das 9. Gebet.

Gebet für die Amts-Wercke, und um göttliche Regierung.

Heiliger, barmhertziger, allein weiser GOtt und Vater, der du alles nach deiner göttlichen Vorsichtigkeit und Weisheit ordnest und regierest, und deinen Knechten einem jeden sein Pfund vertrauest, unter welchen ich der geringste bin. Siehe, ich bin zu gering aller Barmhertzigkeit u. Treue, die du an mir thust, denn wer bin ich, daß du mich hieher gebracht, und in dis Amt gesetzet hast? Ich bitte dich demüthiglich, du wollest mir aus Gnaden vergeben, daß ich in diesem meinem Beruf zum öftern nachläßig gewesen bin, und nicht alles nach deinem Wort und heiligen Willen verrichtet habe: Ach HErr! wende die Straffe von mir, da du sprichst: Verflucht sey, der des HErrn Werck nachläßig thut. Ach HErr, mein GOtt, sey mir gnädig, und regiere mich hinführo mit deinem Heiligen Geist, daß ich die Wercke meines Berufs, und alle meine Sachen nach deinem göttlichen Wort richte, und darin vor allen Dingen suche die Ehre deines göttlichen Namens, die Beförderung deines Reichs, und die Vollbringung deines heiligen Willens, und stets an das Wort gedencke: Wer mich ehret, den will ich wieder ehren. Gib mir den Geist des Raths, der Weisheit, und des

des Verstandes, daß ich in meinen Rathschlägen nicht irre: Laß den Engel des grossen Raths meinen Lehrmeister und Rathgeber seyn; denn welcher Mensch weiß GOttes Rath, und wer kan dencken, was GOtt will? Denn der sterblichen Menschen Gedancken sind mißlich, und unsere Anschläge sind gefährlich. Darum sende du deinen Heiligen Geist aus der Höhe, der mich lehre, was dir gefällt, und mein Thun auf Erden richtig werde. Erleuchte du meinen Verstand mit deinem göttlichen Licht, denn du erleuchtest meine Leuchte, du HErr, mein GOtt, machest meine Finsterniß Licht. Sende deine Weisheit, daß sie bey mir sey, und mit mir arbeite; Sende deinen Engel vor mir her, der zu allen meinen Geschäften mir den Weg bereite, und alle Hinderniß aus dem Wege räume, wie du diese Gnade erzeiget hast allen deinen getreuen Dienern von Anfang her. Mache mich auch tüchtig zu dem Amt und Wercken, die ich verrichten soll; Denn das Vertrauen hab ich zu dir: Nicht, daß ich von mir selber tüchtig sey, Rath zu finden, sondern so du wollest mich berathen, als dein Werckzeug und Gefäß deiner Gnaden, daß ich die Gaben, so du mir anvertrauet hast, recht möge gebrauchen, dir zu Ehren, und zu Nutz meines Nächsten; und weil ich weder Anfang, Mittel noch Ende verstehe, wie ich mein Amt führen soll, so mache du, mein lieber GOtt, den Anfang, regiere das Mittel, und segne das Ende, und gib einen glücklichen Fortgang, und gedeylichen Ausgang. Denn du hast alles in deinen Händen, darum schaffe du, was ich vor oder hernach thun solle, und halte deine Hand über mir, gib Gnade und Segen, daß mir alles nach deinem Willen möge glücklich von statten gehen, wie Joseph und Daniel. Wehre und steure des bösen Feindes List und Betrug, daß er mich an dem Guten, das ich thun soll, nicht verhindere oder schade: Halt selber, o du Hüter Israel! Wache und Hut über mich, und bewahre meinen Eingang und Ausgang von nun an bis in Ewigkeit, Amen.

Nach dem fünften Gebot.

Das 1. Gebet.

Gebet um Sanftmuth.

Ach HErr JEsu Christe! du übergütiges, sanftmüthiges, holdseliges, freundliches, mildes und liebreiches Hertz: Ich bekenne und klage dir, daß ich leider von Natur sehr zum Zorn und Rachgier geneiget bin, dich auch, o du langmüthiges Hertz! und meinen Nächsten oft damit beleidiget habe: Ach vergib mir solchen meinen ungerechten Zorn, Eifer

fer, Rachgier und Feindschaft, damit ich mein Hertz, ja mein Leib und Seele beflecket und verunreiniget, auch dem Satan und seinen Wercken in mir Raum und Statt gegeben habe. Nimm die harte Straffe von mir, die du dräuest: Daß die Zornigen und Todtschläger des höllischen Feuers schuldig seyn, und das Reich GOttes nicht ererben sollen. Gib mir, o du sanftmüthiges Hertz! deine heilige Sanftmuth; lehre mich meinen Zorn und alle böse Neigungen dämpfen, und durch Langmuth überwinden, gib, daß dein Wort in mir kräftig sey, und mein Hertz reinige und ändere, da du sprichst: Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig; und abermal: Selig sind die Sanftmüthigen, sie werden das Erdreich besitzen: Selig sind die Friedfertigen, sie werden GOttes Kinder heissen: Selig sind die Barmhertzigen, sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Ach besprenge mein Hertz mit Gelindigkeit deiner Sanftmuth, daß ich nach deinem Exempel gelinde sey gegen jedermann, meine Beleidiger nicht wieder beleidige; meine Verfolger nicht wieder verfolge, nicht wieder schelte, wenn ich gescholten werde, nicht dräue, wenn ich leide, sondern es alles dem heimstelle, der da recht richtet, und dem die Rache gebe, der da saget: Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der HErr; Gib, daß ich aus wohlthätiger, gelinder Sanftmuth meine Feinde speise, wenn sie hungert, und tränckе, wenn sie dürstet. Denn so thust du mir, o du freundlicher, langmüthiger HErr JEsu Christe! wie viel Gebrechen hälst du mir zu gute? wie viel Sünde vergiebst du mir? deckest zu, heilest, duldest und trägest dieselbe, und thust mir über das noch unzehlich viel Gutes, und überwindest mich mit Wohlthat und Güte, hörest nicht auf mir gutes zu thun, und lässest dich meine Undanckbarkeit und Bosheit nicht von deiner Güte abwenden. Ach gib mir auch ein solch freundliches, gütiges Hertz, daß ich mich das Böse nicht lasse überwinden, sondern das Böse mit Gutem überwinde: Gib, daß ich meines Nächsten Schwachheit mit Gelindigkeit ertragen möge, daß ich nicht Raum gebe dem Lästerer, auch, so mich jemand beleidiget, nicht fluche oder böses wünsche; Sondern segne, die mir fluchen, für die bitte, so mich beleidigen, Gutes thue denen, so mich verfolgen, auf daß ich ein Kind sey unsers himmlischen Vaters, der seine Sonne lässet aufgehen und scheinen über Gute und Böse. Gib mir einen stillen, sanftmüthigen, friedfertigen, gewissen, neuen Geist, daß ich keinen Groll und Widerwillen in meinem Hertzen behalte, daß ich die Sonne über meinem Zorn nicht lasse untergehen: Daß ich mich nicht freue, wenn es meinen Feinden übel gehet, sondern Mitleiden mit ihnen habe, und keine Feindschaft im Hertzen, Geberden, Angesicht, Worten und Wercken

cken erscheinen lasse: Sondern gegen jedermann seyn möge, mit dem Hertzen mitleidig, mit Worten freundlich, mit Geberden holdselig, mit Wercken wohlthätig, auf daß mein Gebet nicht verhindert, meine Hoffnung nicht zuschanden, mein Gottesdienst nicht verwerflich werde, auf daß auch meine Schwachheit von andern hinwieder mitleidig getragen werde. Ach laß mich erkennen, daß ich noch viel grösserer Schmach würdig bin, weil ich dich mit meinen Sünden in deiner Creutzigung habe helfen schmähen, verspotten und verspeyen: Vergib mir meine Sünde, und schleuß mein Hertz in dein sanftmüthiges Hertz, daß meine Seele in dir und in deinem Hertzen ewiglich Ruhe finden möge, Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet wider den Zorn.

Ach HERR JESU Christe, du freundliches, langmüthiges, liebreiches, sanfftmüthiges, geduldiges Lämmlein GOttes! du weist und erkennest meine hochverderbte Natur besser, denn ich selbst, wie sie durch den grimmigen Löwen, die alte giftige Schlange, den Satan, vergiftet und zerstöret ist: Ach wie ist dieser Affect unsers verderbten Hertzens, für andern, so heftig, so unsinnig, so grimmig! wie bald ist doch ein Mensch zum Zorn zu bewegen, mit einem kleinen Lüftlein oder Wörtlein ist dieser hitziger, feuriger Affect aufgeblasen, also, daß man oft in einem Augenblick vergisset, daß man ein Mensch ist, daß man sterblich ist; Im Augenblick ist erloschen alle Liebe, Barmhertzigkeit, Sanftmuth, Gedult, Demuth, Langmuth, Gütigkeit, Freundlichkeit, Leutseligkeit, dabey man sonst recht wahre Christen kennet, und darin die Generosität und Adel menschlicher Natur bestehet. Ach wie bald ist durch den grimmigen Zorn, aus dem schönen Bilde GOttes, ein Bild des grimmigen Satans gemacht, GOttes Hulde und Gnade verloren, der H. Geist, der Geist des Friedes, betrübet, ja ausgestossen, das Reich GOttes in unsern Hertzen zerstöret, welches ist Friede und Freude im H. Geist, die Seligkeit in die höchste Gefahr gesetzet; Das Kennzeichen eines wahren Christen, und Gliedes Christi verloren, der elende Leib gekräncket, die Kräfte der Gesundheit zubrochen, der Schlag, jähende Tod, und viel andere Kranckheiten verursachet. Ja oft durch Zerrüttung der Sinne, und Zerstreuung der Geisterlein des Lebens, so im Hertzen wohnen, Wahnsinnigkeit erreget, ja offt des leidigen Teufels Besitzung verursachet. Ach du freundlicher, gnädiger, langmüthiger GOtt und Vater, lehre uns das bedencken, daß wir zu solchem grossen Unfall und Unheil nicht Ur-

Ursach geben, und unsern Leib und Seele, durch den leidigen Zorn nicht in Gefahr stürtzen: Gib uns eine solche Sanftmuth, daß wir die Sonne über unserm Zorn nicht lassen untergehen, daß wir auch nicht Raum geben den Lästerern; daß wir mögen langsam seyn zum Zorn, denn des Menschen Zorn thut nicht, was für GOtt recht ist: So kan auch bey den Zornigen keine Weisheit seyn, denn der Zorn verhindert den Geist und Gemüth des Menschen, daß er nicht sehen noch dencken kan, was recht ist. So ist auch unter den Hoffärtigen und Ehrgeitzigen immer Zorn und Zanck. Ach wir zürnen mit andern so bald, und versehens doch selber so leicht und gering, daß wir selbst wol alle Stunde Gnade und Erbarmung bedürffen. Ach wie oft rächen wir uns selbst unbillig, ja unsinnig und greiffen dir in dein Gericht, und nehmen dir die Rache, so dir allein gebühret, daß sich oft deine Rache umwenden muß wider uns selbst. Ach wie oft widerfähret uns etwas, das gar recht ist, nach deinem heimlichen Gericht und verborgenen Rath, darüber wir so hoch zürnen, dadurch du doch unsere Gedult und Demuth probiren wilt. Ach GOtt! du bist allein gerecht, und deine Gerichte sind gerecht, deine Rache ist billig; aber ich bin ungerecht, mein Urtheil ist offt unrecht, meine Rache ist sündhaftig. O HErr JEsu Christe! du Brunn der Gütigkeit und Langmuth, du Richtschnur aller Tugend und Gelindigkeit, pflantze in mir deine Sanftmuth und Gedult, erneure und reinige mein Hertz von den heßlichen Affecten, gib mir ein menschlich Hertz, und nimm das steinerne Hertz hinweg; Gib mir ein geistlich Hertz, und nimm das fleischliche Hertz hinweg, laß uns deinem Exempel nachfolgen, wenn wir beleidiget werden, daß wir nicht wieder schelten, wenn wir gescholten werden, nicht dräuen, wenn wir leiden, sondern es dir heimstellen, der du recht richtest. Laß uns, deinem Exempel nach unsere Feinde lieben, u. gutes thun denen, die uns verfolgen, die segnen, die uns fluchen, für die bitten, die uns beleidigen; auf daß wir Kinder seyn mögen unsers lieben Vaters im Himmel, welcher seine Sonne läst aufgehen über Gute und Böse, daß wir uns nicht lassen das Böse überwinden, sondern daß wir das Böse überwinden mit Gutem, um deines heiligen Namens Ehre willen, Amen.

Das 3. Gebet.

Gebet für unsere Feinde.

Ach HErr JEsu Christe, du liebreiches, freundliches, sanftmüthiges Hertz, du hast befohlen und gesagt: Liebet eure Feinde, segnet, die euch fluchen, thut wohl denen, die euch hassen, bittet für die, so euch beleidigen

und

und verfolgen, auf daß ihr Kinder seyd eures Vaters im Himmel, der seine Sonne lässet aufgehen über Böse und Gute, und lässet regnen über Gerechte und Ungerechte. Ach himmlischer Vater! gib mir ein solch Hertz, auf daß ich dein Kind erfunden werde. Gib mir das Hertz und Sinn deines lieben Sohnes, meines HErrn JEsu Christi, daß ich auch mit ihm aus erbarmender Liebe sage: Vater, vergib ihnen, wie er auch für sie bat, ja sein Blut für die vergoß, die sein Blut vergossen. Ach mein GOtt! tilge in mir aus allen Zorn, Rachgier und Ungedult, daß ich allen meinen Feinden nicht allein gern und von Hertzen vergebe, ihnen nicht fluche noch übels wolle, sondern sie segne, daß ich sie nicht hasse, sondern liebe als dein Geschöpf, für welche auch Christus, mein HErr gestorben ist, und sein Blut für sie vergossen. Und wie du deine Sonne über sie lässt aufgehen: also gib mir, daß die Sonne meiner Liebe und Erbarmung über ihnen aufgehe, und daß der Regen meiner Gütigkeit auf sie fallen möge. Ach lieber Vater, gib ihnen wahre Busse und Bekehrung, daß sie dein Zorn und dein Gericht nicht übereile, daß sie nicht in ihrem Haß und Neid, Grimm und Zorn sterben. Lencke ihnen ihr Hertz zur Sanftmuth und Demuth. Gib ihnen ein neu Hertz, Sinn und Muth, mildere ihre Härtigkeit, du bist ja ein GOtt aller lebendigen Geister, und hast aller Menschen Hertzen in deiner Gewalt. Du kamest ja des Nachts im Traum zu Laban, dem Feinde des Jacobs, und sprachst zu ihm: Hüte dich, daß du mit Jacob nicht anders denn freundlich redest. Du besänftigstest ja den zornigen Esau, daß er seinen Bruder Jacob freundlich u. mit Thränen empfieng; Du mildertest ja den Zorn Davids, durch die Abigail, daß er den Nabal nicht erwürgete. Ach mein GOtt! du zähmetest ja die Löwen, daß sie den Daniel nicht zerrissen, und hast ia gesagt: Die Wölfe werden bey den Lämmern wohnen: Ein kleiner Knabe wird Löwen und Mastvieh mit einander treiben: Und ein entwehnter wird seine Hand stecken in die Höle des Basilisken: Man wird nirgend verletzen noch verderben auf meinen heiligen Berge, denn das Land ist voll Erkäntniß des HErrn, als mit Wasser des Meeres bedeckt. Auf diese deine Verheissung bitte ich, bekehre meine Feinde daß sie ablassen vom Zorn, auf daß sie nicht im Zorn umkommen. Ach mein GOtt und HErr, lehre sie bedencken, wie schrecklich es sey wegen eines zeitlichen Zorns deinen ewigen Zorn tragen müssen; gib ihnen zu bedencken, daß sie durch den Zorn all ihr Gebet zur Sünde machen, und daß um ihrer Unversöhnlichkeit willen alle ihre Opffer und Gottesdienst verworfen werden, wie das Opfer Cains; Lehre sie bedencken, daß der unbarmhertzige Knecht in den ewigen Schuid-Thurm geworfen, ja, daß die, so vergeblich zürnen,

Tod-

Todschläger seyn, welche das ewige Leben nicht haben bey ihnen bleibend. Ach mein GOtt und HErr, was ist mir mit ihrem zeitlichen und ewigen Schaden gedienet? Ihr Zorn schadet ihnen selbst mehr den mir, und ist ihr eigen Verderben und Verdammniß: Dafür wollest du sie in Gnaden behüten. Mein GOtt! es sagt ja dein Wort; Wenn jemands Wege dem HErrn gefallen, so machet er auch seine Feinde mit ihm zufrieden. Ach vergib mir meine Sünde, erhalte mich in deiner göttlichen Furcht, denn du hast allein Gefallen an denen, die dich fürchten, und also werden mir auch meine Feinde versöhnet werden. Hilf, daß ich sie mit Liebe und Wohlthaten überwinde, und feurige Kohlen auf ihr Haupt samle, auf daß sie sich selbst erkennen, Busse thun, und nicht dem ewigen Feuer zutheil werden; Dafür wollest du sie, o barmhertziger GOtt! bewahren, durch JEsum Christum, Amen.

Das 4. Gebet

Gebet um Christliche Barmhertzigkeit gegen dem Nächsten.

Ach du barmhertziger, gnädiger, freundlicher, langmüthiger, gedultiger, liebreicher holdseliger Vater im Himmel: Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Unart und Härtigkeit, daß ich mich mit Unbarmhertzigkeit und Unfreundlichkeit oft an meinen armen Nächsten versündiget habe, mich seines Elendes und Unfalls nicht angenommen, kein rechtschaffen menschlich, Christlich und brüderliches Mitleiden mit ihn gehabt ihn in seinem Elende verlassen, nicht besucht, nicht getröstet, nicht geholfen, und habe mich also von meinem Fleisch entzogen, darin ich nicht gethan als ein Kind GOttes, denn ich bin nicht barmhertzig gewesen, wie du mein Vater im Himmel; Habe nicht bedacht was mein HErr Christus sagt; Selig sind die Barmhertzigen, denn sie werden Barmhertzigkeit erlangen. Daraus denn gewiß folget: Unselig sind die Unbarmhertzigen denn sie werden keine Barmhertzigkeit erlangen. Ich habe nicht bedacht das letzte Urtheil des jüngsten Gerichts: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten in das ewige Feuer; denn ich bin hungrig gewesen, und ihr habt mich nicht gespeiset; nacket, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ach barmhertziger Vater! vergib mir diese schwere Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu, wende die schwere und gerechte Straffe von mir ab, und laß kein unbarmhertzig Gericht über mich ergehen, sondern nimm das barmhertzige Hertz deines lieben Sohnes an für meine Sünde, decke zu, und vergiß meine Unbarmhertzigkeit

um

um der Barmhertzigkeit willen deines lieben Sohnes. Gib mir aber ein barmhertziges Hertz, welchem da jammere meines Nächsten Elend, und laß mich bald und leicht zu Mitleiden bewogen werden, wie das edle Gemüth meines HErrn JEsu Christi gantz mitleidig ist, welchem unser Elend bald jammert und zu Hertzen gehet. Denn wir haben nicht einen solchen Hohenpriester, der nicht könte Mitleiden haben mit unserer Schwachheit, darum hat er müssen versucht werden in allen Dingen, gleichwie wir. Ach gib mir Gnade, daß ich meines Nächsten Creutz und Elend helfe lindern, und nicht grösser machen, daß ich ihn tröste in seinem Betrübniß, und alle, so betrübtes Geistes sind, mich erbarme über Fremdlinge, über Witwen und Waysen, daß ich gerne helfe, und nicht liebe mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit. Der Sünder, sagt der weise Mann, verachtet seinen Nächsten, aber wohl dem, der sich des Elenden erbarmet. Gib mir ein solch Hertz, o Vater! daß ich gleich wie du mit Gelindigkeit und vielen Erbarmen und Verschonen richte, auch keinen Ruhm suche in der scharfen Gerechtigkeit, sondern dieselbe nach Gelegenheit mildere mit Güte, denn die Barmhertzigkeit rühmet sich wider das Gerichte. Ach lieber GOtt! du hast Gefallen an Barmhertzigkeit und nicht am Opfer: Ach laß mich anziehen hertzliches Erbarmen, Freundlichkeit, Demuth, Gedult, daß ich gerne vergebe, wie mir Christus vergeben hat. Laß mich deine grosse Barmhertzigkeit gegen mich erkennen. Denn ich bin zu gering aller der Barmhertzigkeit, die du vom Mutterleibe an mir gethan hast; deine Barmhertzigkeit ist mir zuvorkommen, da ich in Sünden lag, sie wartet auf mich, bis ich komme, sie umfähet mich, wenn ich komme, sie folget mir nach, wo ich hingehe, und wird mich endlich zu sich aufnehmen ins ewige Leben, Amen.

Das 5. Gebet.

Um Christliche Freundlichkeit gegen dem Nächsten.

Ach du freundlicher, leutseliger HErr JEsu Christe: du Schönster unter den Menschenkindern! holdselig sind deine Lippen, lieblich ist deine Gestalt, ehrwürdig ist dein Angesicht; zierlich sind deine Geberden; freudenreich deine Augen, hülfreich deine Hände, friedsam deine Füsse, liebreich dein Hertz, du Brunn der Gnaden, du Gesegneter des HErrn, aller Ehre und Tugend voll, voll Gnade, voll Liebe, du bist nie mürrisch noch greulich gewesen gegen die Menschenkinder, du hast nie das zustossene Rohr zubrochen, noch das glimmende Töchtlein ausgelöschet: Ich klage dir meines Hertzens Unart und Unfreundlichkeit gegen meinen Nächsten; Wie oft haben

ben sich meine Geberden gegen ihm verstellet? Wie oft hat sich die Bitterkeit meines Hertzens gegen ihm durch meinen Mund ausgegossen? Wie oft ist der giftige Basiliske in meinen Augen gesehen? Wie oft habe ich zu meinem Bruder aus neidischem Hertzen gesagt: Racha, und du Narr? Wie oft habe ich meinen Nächsten gehöhnet, und zu seiner Verachtung Worte erdichtet, schimpflich und spöttisch mich gegen ihm erzeiget, ja mit Mordpfeilen und giftigen Mordstichen ihn beleidiget, und sein Hertz verwundet. Ach vergib mir solche schwere Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu, wende die Straffe von mir ab, denn damit habe ich GOtt selbst gelästert; Denn wer des Armen spottet, der lästert seinen Schöpfer. Auch habe ich damit der leidigen bösen Geister Art nachgefolget und derselben Spott, Grimm und Lästerung, ja das höllische Feuer verdienet. Darum sey mir gnädig, und lehre mich heilsame Sitten und Erkäntniß, die dir wohlgefallen. Laß aus meinen Augen leuchten deiner heiligen Augen Lieblichkeit, aus meinem Munde deiner Lippen Holdseligkeit, aus meinem Angesicht deines Angesichts Freundlichkeit, daß sich mein armer Nächster meines Angesichts freue, meiner Lippen sich tröste, und meine Zunge sey ein heilsamer Baum des Lebens, und ein Balsam, der da heile die Wunden meines Nächsten, wie du solche Freundlichkeit täglich an mir beweisest in deinem Wort, in welchem du mich tröstest, wie eine Mutter ihre Kindlein tröstet, und mir täglich mit holdseligen Worten und Lippen zusprichst. Ach wie freundlich bist du denen, die dich suchen, und den Seelen, die nach dir fragen, du begegnest uns stets als ein freundlicher Bräutigam. Ach mache mich deinem holdseligen Bilde auch gleich und ähnlich, daß ich mit Gelindigkeit fahre gegen jederman, mit männiglich handele in Sanftmuth, und jederman begegne mit Gütigkeit, mit Rath erscheine denen, so mich bitten, mit Trost den Betrübten, mit Hülfe den Dürftigen, mit Freundlichkeit den Furchtsamen, mit Ehrerbietung den Tugendsamen; daß ich niemand schade mit Worten, niemand ärgere mit Reden, niemand tödte mit meiner Zungen, niemand betrübe mit meinen Lippen, niemand erschrecklich sey mit meinen Geberden, sondern mit Gelindigkeit trage die Schwachen, und durch Mitleiden zudecke des Nächsten Gebrechen, in Betrachtung, daß ich auch ein Mensch bin, und daß ich meiner Freunde Gebrechen erkenne, freundlich straffe, aber nicht hasse, sondern Gedult habe mit des Nächsten Schwachheit, jederman gerne höre, und freundlich antworte. Behüte mich ja für dem grimmigen Zorn, daß sich meine Geberden nicht verstellen, und dem grausamen höllischen Drachen ähnlich werden, sondern daß mein Angesicht erschei-

scheine, als eines Engels Angesicht, voller Lieblichkeit und Holdseligkeit, denn das ist der beste Schmuck, die rechtschaffene Schönheit mit vielen Tugenden gezieret, und deine schöne Gestalt, o mein Erlöser, JEsu Christe! mit derselben wollest du mich schmücken und zieren, bis ich gar in dein edles Bild vollkömmlich verkläret werde, Amen.

Das 6. Gebet.

Gebet um Christl. beständige Freundschafft.

Ach du allerliebster, du allergetreuester, du allerbeständigster, du allerwahrhaftigster Freund JEsu Christe, der du dich mit ewiger Brüderschaft und Freundschaft mit uns verbunden und in Ewigkeit verlobet hast, in Gerechtigkeit und im Glauben. Ach wie untreu ist die Welt, wie falsch und verlogen ist die Freundschaft dieser Welt, wie unbeständig sind menschliche Hertzen, und ändern sich mit dem Glück: Und weil ich denn auch ein Mensch bin und meinen Kräften nichts zutrauen kan, ja auch offt Untreue und Falschheit meinem Nächsten bewiesen, so bitte ich um Gnade, rechne mir meine Unbeständigkeit nicht zu, laß mir nicht der Heuchler Lohn widerfahren, da du sagest: Der HErr hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Gib mir aber ein beständiges und getreues Hertz gegen meine Freunde, daß ich sie in Creutz und Armuth nicht verlasse, mich ihrer nicht schäme, wie du dich auch meiner nicht hast geschämet in meiner Armuth und Elend. Gib mir auch einen beständigen Freund, der es auch also gut mit mir meinen möge, als mit ihm selbst, und als du es mit mir meynest, du mein allerliebster und ewiger Freund! mit dem ich also reden möge, als mit mir selbst, ja als mit dir, du getreues Hertz. Welch einen getreuen Freund hatte David an Jonathan und Husai, wie verbunden sich die Hertzen mit einander? Ach wie ist doch die höchste Freundschaft und Einigkeit in der Heiligen Dreyfaltigkeit? Wie hat GOtt mit dem Menschen Freundschafft gemacht durch deine Menschwerdung, o HErr Christe! und durch die Liebe des Heiligen Geistes? Einen solchen Freund, o HErr Christe gib mir, der dein Freund ist, der dich lieb hat, der mit dir ein Hertz und ein Geist ist, der deinen Sinn hat, der mich nicht liebet mit der Zungen, sondern mit der That und Wahrheit, der sich meines Elendes annimmt, als seines eigenen, der mich nicht liebet um Gutes, Ehre und Genieß willen, sondern von Hertzen-Grund, gleichwie du, mein HERR Christe, mich liebest um keines Nutzes willen, sondern aus lauterer reiner Liebe und Erbarmung, ohne alle Vergeltung. Gib mir, o du höchster werthester Freund! einen solchen wahren

Freund, der meines Hertzens und Sinnes sey, der mich nicht hasse um meiner Gebrechen willen, sondern mich freundlich schlage und straffe, und meine Gebrechen heile, das wird mir so wohl thun, als wenn man Balsam auf mein Haupt gösse, der auch meines Creutzes nicht müde werde, dessen Freundschaft nicht aufhöre, wenn Ehre, Gut und alles Zeitliche ein Ende hat, wenn mich die Welt verachtet, schmähet und verfolget. O welch ein grosser Schatz ist ein solcher Freund! Laß mich, o mein HErr und GOtt, dich fürchten, daß ich einen solchen Freund bekommen möge, denn die Schrift sagt: Wer den HErrn fürchtet, der bekommt einen solchen Freund. Weh dem, der allein ist, wenn er fället wer wird ihn wieder aufhelfen? Darum laß mich nicht ohne einen solchen Freund, o HErr mein GOtt! der mir aufhelfe, wenn ich falle, und laß mich für allen Dingen in deiner Liebe und Freundschaft bleiben ewiglich, Amen.

Das 7. Gebet.

Gebet um Friede und Einigkeit.

Ach du holdseliger, freundlicher u. leutseliger GOtt! du GOtt des Friedes, Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes; Ich klage und bekenne dir meines Hertzens Bosheit, daß ich sehr zu Zorn, Hader, Rachgier, Ehrgeitz und Hoffart geneigt bin, daraus eitel Unfriede und Uneinigkeit entstehet, und habe dich, du sanftmüthiger, langmüthiger, gedultiger GOtt und Vater, oft beleidiget, und meinen Nächsten betrübet. Ach vergib mir diese Sünde, und laß mich auch des Segens geniessen, da du sagest: Selig sind die Friedfertigen, denn sie werden GOttes Kinder heissen: Ach HErr GOtt! so werden die Unfriedsamen billig des Teufels Kinder heissen. Diesen Fluch wende in Gnaden von mir ab: Gib mir aber einen sanftmüthigen Geist, und die edle Langmuth, ein mildes, liebreiches und gedultiges Hertz, freundliche Geberden, holdselige Lippen, leutselige Beywohnung und Gemeinschaft, daß ich niemand beleidige, den edlen Frieden nicht zerstöre, sondern so viel an mir ist, mit allen Menschen Friede halte. Ach wie ist der Friede so eine edle Gabe, wie der köstliche Balsam, der vom Haupt Aaron herab fleusst in sein Kleid. Wie der Thau, der vom Hermon herab fället auf die Berge Sion, daselbst hat der HErr verheissen Segen und Leben immer und ewiglich. Du heissest, o HErr JEsu, selbst Friede-Fürst, du hast die Friedfertigen deine Kinder genennet: So sind ohne Zweifel die Unfriedsamen des Teufels Kinder. Du hast uns im Frieden, durch Frieden, zum Frieden, mit Frieden beruffen, da du sprachest: Friede

sey

sey mit euch. Die heiligen Engel haben uns diese edle Gabe gewünschet: Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen. Ach wie heftig und hertzlich bittest du, daß wir eins seyn mögen, gleichwie du mit deinem Vater, der Vater in dir und du im Vater, also wir in dem Vater und dir, und du in uns. Ach! wie ist die höchste Einigkeit in der Heiligen Dreyfaltigkeit? Darum, o du höchste Einigkeit! verbinde unsere Hertzen in deiner Liebe, erweiche, lindere und sänftige alle harte Hertzen: Erleuchte sie, daß sie alle Injurien und Beleidigungen bald vergessen und vergeben, wie du aus grosser Güte bald vergissest und vergiebest, und gereuet dich bald der Strafe. Ach gib, daß wir um Friedens willen einander vergeben, wie du uns vergeben hast in Christo, auf daß unser Gebet nicht verhindert und zur Sünde werde. Ach laß uns den edlen Frieden lieber haben, denn unsere eigene Rachgier. Laß uns um des edlen Friedens willen nachgeben und weichen, daß wir diesen theuren Schatz bey uns behalten, und nicht von uns stossen, denn wehe dem Lande und Volck, von welchem GOtt seinen Frieden hinweg nimmt, denn da nimmt er auch Gnade und Barmhertzigkeit mit weg, daß sich niemand über den andern erbarmet, wie die Heyden, die von Christo und seinem sanftmüthigen Geist und Hertzen nichts wissen, sondern ergrimmen in ihrem Zorn wie Cain, der vom Teufel war; Denn derselbe ist ein Stifter alles Unfriedens. O GOtt! wehre demselben, daß er nicht den Saamen seines Zorns und Uneinigkeit unter uns ausstreue, steure allen Friedhäßigen und Friedenstöhrern, zerstreue die Völcker, die Krieg im Sinn haben, mache derer Rathschläge zunichte, die Unfriede stiften, die böses im Sinn haben, und mit Unglück schwanger gehen. Laß uns den Frieden suchen und nachjagen, du König des Friedens: Und dein heilsamer gesegneter Friede, o du Heilige Dreyfaltigkeit! welcher höher ist denn alle Vernunft, bewahre unsere Hertzen und Sinne, in Christo JEsu, unserm HErrn, Amen.

Das 8. Gebet.

Gebet um den gemeinen Frieden.

Barmhertziger, gnädiger, gütiger GOtt, ein GOtt des Friedens, und Liebhaber des Lebens, wir erkennen und bekennen, welch ein grosses Gut und hochtheurer Schatz der liebe Friede ist, ohne welchem kein Segen noch Gedeyen im Lande seyn kan, sondern eitel Verderben, Fluch und Schanden, darum bitten wir dich von Hertzen, du wollest alle Christliche Potentaten für Unfriede und Krieg, und diese Lande für Verheerung und

Verwüstung gnädiglich und mächtiglich bewahren, allen hohen Potentaten friedsame Gemüther, friedsame Rathschläge, und friedfertige Räthe geben und verleihen, welche für allen Dingen Wahrheit und Friede lieben. Ach gib uns gehorsame Hertzen gegen dein Wort und unsere Obrigkeit, daß wir den edlen Frieden selbst nicht von uns treiben, sondern deiner herrlichen Verheissung theilhaftig werden, da du sprichst: Ihr solt sicher in eurem Lande wohnen, ich will Friede geben in eurem Lande, daß ihr schlaffet, und euch niemand schrecke; Ich will die bösen Thiere aus eurem Lande thun, und soll kein Schwerdt durch euer Land gehen. Ach HErr! erhebe dein Antlitz über uns, und gib uns Friede: Denn das ist ein herrlich Stück deines Segens. Ach HErr! treibe alle unsere Feinde zurück von unsern Grentzen, lege ihnen einen Ring in die Nasen, und ein Gebiß ins Maul, und führe sie ihren Weg wieder hin, da sie herkommen seyn. Ach! laß uns hören dein gnädiges Wort, daß du Friede zusagest deinem Volck, und deinen Heiligen, auf daß sie nicht auf eine Thorheit gerathen. Laß deine Hülfe nahe seyn denen, die dich fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue, daß uns der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit vor dir bleibe und im Schwange gehe. Ach starcker GOtt! mache fest die Riegel unserer Thore, und segne deine Kinder drinnen; schaffe unsern Grentzen Friede, und sättige uns mit dem besten Weitzen. Ach getreuer GOtt! laß uns in Häusern des Friedens wohnen, in sichern Wohnungen, und in stoltzer Ruhe. Nimm ja den Frieden nicht hinweg aus diesem Lande, samt deiner Gnade und Barmhertzigkeit. Du hast ja aller Könige und Fürsten Hertz in deiner Hand, und leitest sie wie die Wasserbäche; darum laß ja ihre Gemüther nicht uneins werden, sondern laß sie sich bald mit einander versöhnen, damit nicht Blut vergossen werde wie Wasser, daß das Land nicht voll Frevel und Ungerechtigkeit werde, Zucht und Ehre nicht ausgerottet, und der heilige Gottesdienst nicht vertilget werde. Darum, o lieber Vater, sprich zu allen Königen und Fürsten: Friede sey mit euch, und laß deinen Frieden über ihren Landen ruhen, und laß uns Kinder des Friedens seyn. Habe du Gedancken des Friedens über uns, o lieber GOtt! und nicht Gedancken des Leides, und gib uns das Gute, darauf wir hoffen. Denn du erhältest allein Friede, nach gewisser Zusage, darum verlassen wir uns auf dich, du bist der HErr, und niemand mehr: Der du das Licht machest, und schaffest Finsterniß: Du machest den Frieden, und schaffest das Uebel. Ach gib uns gnä-

gnädiglich, daß wir auf dein Gebot mercken, auf daß du den Frieden ausbreitest, wie einen Wasser-Strohm. Ach HErr! es ist alles gut und recht, was du thust; aber es sey immer Friede und Treue zu unser Zeit. Du hast uns ja in Friede beruffen, lieber Vater! laß uns auch in Friede leben, denn du bist ja nicht ein GOtt der Uneinigkeit, sondern ein GOtt des Friedens: Darum gib, daß wir Friede unter einander haben, auf daß du, o GOtt des Friedens und der Liebe, bey uns bleibest. Ach lieber Vater! laß uns immer anschauen den schönen, lieblichen, himmlischen, göttlichen, ewigen Frieden, der in der ewigen Herrlichkeit bey dir ist; o du Heilige Dreyeinigkeit, bey dir ist der höchste Friede. Laß uns anschauen den schönen Frieden, welcher unter den heiligen Engeln ist, laß uns anschauen die Einigkeit aller glaubigen Glieder der heiligen Christlichen Kirchen, unter dem einigen Haupt, unserm HErrn JEsu Christo, unserm Friede-Fürsten. Laß alle Menschen bedencken den schönen Segen, den du verheissen hast: Selig sind die Friedfertigen, sie werden GOttes Kinder heissen. Selig sind die Sanftmüthigen, sie werden das Erdreich besitzen. Diesen Segen laß über uns walten, bis wir endlich in den ewigen Frieden aufgenommen werden, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das 9. Gebet.

Gebet wider den Neid.

Ach du gütiges, mildes, freygebiges, wohlthätiges Hertz, HErr JEsu Christe! Es kommt ja alles Gutes von dir, durch dich, aus dem Schatze deines ewigen, unvergänglichen Reichthums, du theilest einem jeden das Seine zu, nachdem du wilt: Ist es doch dein Gut, und nicht mein Gut, was ein ander hat, hab ichs ihm doch nicht gegeben, sondern du hast es ihm und uns allen aus Gnaden gegeben, was sie haben. Darum hab ich gar keine Ursach meinen Nächsten zu neiden wegen seiner Gaben, sind die doch auch nicht sein, sondern dein. Ists nicht eine grosse Untugend, deine Gaben hassen und neiden, deine Mildigkeit und Geschenck mißgönnen, über welche ich mich billig freuen solte, daß du deine Kirche, dein Erbe, deinen geistlichen Leib, so schön schmückest und zierest mit deinen Gaben, kan ich doch derselben auch geniessen; Es ist ja ein begabter Mann ein gemein Gut, denn es ist ja eine Gemeinschaft der Heiligen, auf daß der gantze Leib Christi zierlich erbauet werde. Ach welch eine grosse Sünde ists, lieber wollen, daß du deine Wohlthaten behieltest, und nicht austheiltest: Und daß man ihm nicht lässet wohl-

wohlgefallen, und daran Genüge hat, wie du alles nach deinem allein-weisen Rath austheilest? Wir sollen dir, o HErr Christe, billig dafür dancken, daß du Gaben empfangen hast für die Menschen, denn was du vom Vater empfangen hast, das giebst du uns wieder; wer hat dir aber unter allen Menschen-Kindern etwas gegeben, das du ihm wieder vergelten müssest? Du hast ja alles, der Vater hat dir alles in deine Hände gegeben, und giebest uns alles aus Gnaden, und wir neiden die, so etwas aus deiner milden Hand empfahen. Ach welch ein teuflisches Laster ist das? Der Teufel hat dir die Ehre im Himmel nicht gegönnet, und dir dieselbe rauben, und auf deinem Stuhl sitzen wollen, was ists denn Wunder, daß er auch keinem Menschen etwas Gutes gönnet, sondern er verdürbe lieber, und vergiftete alle deine Gaben, wenn er nur könte. Er ist Grund-böse, der Brunn und Ursprung alles Bösen, darum kan er niemand etwas Gutes gönnen. Du bist aber dagegen alles Gut, u. der Brunn und ewiger Ursprung alles Gutes, darum gönnest du uns so viel Gutes. Ach mein HErr und GOtt! laß mich ja dem Teufel durch den schädlichen Neid nicht gleich werden, geuß in mein Hertz deine Güte, deine Liebe, deine Treue, daß ich mich über deine Gaben, die du aus milder Güte unter uns austheilest, hertzlich freue, und über alle Barmhertzigkeit, die du an uns thust, daß ich ja einem andern nicht, auch ein ander mir nicht, meine Gaben verderbe, und mit Neid, Lügen, Lästerungen, und Verleumdung beschwere, sondern daß wir alles, was du uns gegeben hast, zu deinem Lob, Ehr und Preiß gebrauchen, dich in deinen Wohlthaten erkennen, rühmen, ehren und preisen in alle Ewigkeit, Amen.

Nach dem sechsten Gebot.

Das I. Gebet.

Um die Reinigkeit des Hertzens.

Ach du edles, heiliges, reines, keusches, unbeflecktes, züchtiges Hertz, HErr JEsu Christe, du Liebhaber der Reinigkeit, du Crone aller Ehre und Tugend! Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Unreinigkeit, dadurch ich meinen Leib und Seele oft beflecket habe, durch unreine Gedancken, Worte und Wercke. Ach vergib mir, du reines, mildes gütiges Hertz, diese meine grosse Sünde, und wende die schwere Straffe von mir ab, so du den Unreinen dräuest: Denn so die selig sind, die reines Hertzens seyn, und GOtt schauen werden; so werden die ohne Zweifel unselig seyn, die unreines Hertzens sind, und werden GOtt nicht schauen. Darum

schaffe

schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und verwirf mich nicht von deinem heiligen Angesicht, um meiner Unreinigkeit willen. Und weil ich erkenne, daß ich nicht anders kan züchtig leben, du gebest mirs denn, u. solches Erkäntniß ist auch eine grosse Gnade, so bitte ich dich demüthiglich, heilige und reinige mein Hertz durch den Glauben, durch den Heiligen Geist, durch die Busse und durch die neue Geburt, und stärcke mich, daß ich den unreinen Geist in mir nicht lasse herrschen, oder mich einnehmen und besitzen lasse, wie ein unreines Haus, auf daß er nicht meine Seele beflecke, meine Gedancken vergifte, meinen Leib verunreinige: Lösche in mir aus die Flammen der Unzucht, umgürte meine Lenden und Nieren mit dem Gurt der Keuschheit, du keuscher, züchtiger und edler Bräutigam meiner Seelen! umfahe mein Hertz mit deiner reinen Liebe, vereinige und vermahle meine Seele mit deinem keuschen Hertzen, erfülle mein Hertz mit heiligen und reinen Gedancken, daß ich an deinem Leibe ein reines und unbeflecktes Glied seyn, und allezeit bleiben möge, damit ich nicht ein unreines Gefäß und Glied des Satans werde, ein Gefäß der Unehren und Schanden, sondern ein Gefäß der Gnaden und Ehren, und meine Gaben, die du in mich, als in ein Gefäß der Barmhertzigkeit, geleget hast, nicht verschütte, und gar verliere; daß ich mich durch Zucht und Reinigkeit absondere von den unsaubern Geistern, den Teufeln, und von allen unreinen Heyden, daß ich nicht ausgestossen werde aus dem neuen himmlischen Jerusalem, sondern mit dir vereiniget bleibe, und ein Geist, ein Hertz, ein Leib mit dir sey. Gleichwie du mich darzu in der heiligen Tauffe gewaschen, geweihet, und mit dem Heiligen Geist gesalbet und geheiliget hast, zu deinem heiligen Tempel und Wohnung. Ach lehre mich bedencken, daß mein Leib ein Tempel und Wohnung sey des Heiligen Geistes, daß ich GOttes Tempel nicht zerbreche, auf daß du mich nicht wieder zerbrechest, und daß ich ein Glied Christi sey, und aus mir selbst kein unehrlich Glied mache, und an meinem eigenen Leibe sündige. O du edler, keuscher, züchtiger Himmels-Bräutigam, der du unter den Rosen der Reinigkeit weidest, weide meine Seele mit deinem Erkäntniß und reiner Liebe, und treibe von mir alle unreine Gedancken, daß du mit deinem Heil. Geist in mir mogest wohnen, und die heiligen Engel bey mir bleiben mögen allezeit, Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet um Mäßigkeit und Nüchternkeit.

Ach du heiliger und gerechter GOtt, der du alle Dinge geordnet, und in Zahl, Gewicht und Maaß gesetzt hast, auch befohlen, unsere Hertzen nicht zu beschweren mit Fressen und Sauffen, sondern von allen unordentlichen Wesen uns zu entziehen: Ich klage dir, daß ich oft meinen Leib beschweret habe mit Ueberfluß im Essen und Trincken, dadurch ich mich sehr versündiget habe an dir, meinem lieben GOtt, an meinem Nächsten, und an mir selbst; vergib mir diese Sünde und Aergerniß, wende von mir die schwere Straffe, da du das Wehe dräuest den Säuffern, und daß die Hölle ihren Rachen weit habe aufgesperret, daß hinunter fahren beyde die Herrlichen und die Frölichen. Ich bitte dich demüthiglich, o HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, behüte mich für unzüchtigem Gesichte, wende von mir alle böse Lüste, laß mich nicht in Schlemmen und Unkeuschheit gerathen, und behüte mich für unverschämten Hertzen. Gib mir Lust und Liebe zur Mäßigkeit und Nüchternkeit, auf daß mein Gebet nicht verhindert werde, behüte mich für dem bösen Laster der Trunckenheit, dadurch sich ein Mensch selbst zum unvernünftigen Viehe machet, dadurch deine Gaben, die du uns mehr zu unsers Leibes Nothdurft, als zur Wollust, geschaffen und gegeben hast, schändlich und gantz undanckbarlich gemißbrauchet werden, zu Unehren deines Namens, und zum Sünden-Dienst, darüber die Creaturen seufzen und sich ängsten, und durch ihre Angst die Menschen bey ihrem Schöpfer verklagen, und gerne frey seyn wolten von dieser Eitelkeit und Sünden-Dienst, welchem sie wider ihrem Willen unterworffen seyn müssen. Ach GOtt! wie schwere Rechnung wird darauf erfolgen? Denn dadurch werden deine Güter umbracht, dadurch verleuret und verderbet ein Mensch alle seine Gaben, die du ihm aus Gnaden an Leib und Seel, an Ehr und Gut, an Weisheit und Verstande, gegeben hast, dadurch wird alle Klugheit zerstöret, der Verstand verfinstert, der Heilige Geist vertrieben, GOttes Ungnade und Zorn erwecket, alle Amts-Geschäfte verhindert, versäumet, nachläßig und unweißlich tractiret, alle Weisheit zerrüttet, Unzucht erreget, viel Laster und Unrath gestiftet: Ach mein GOtt! lehre mich solches bedencken, daß ich solchem Laster feind werde, dir mit Fasten und Beten dienen möge, und dir ein nüchtern Hertz, Geist und Seele allezeit in meinem Gebet opfere, damit meine Gaben täglich vermeh-

mehret werden, und mein Gebet dir allezeit möge wohlgefallen, und gnädiglich erhöret werden, durch Chriſtum JEſum, unſern HErrn, Amen.

Das 3. Gebet.

Gebet und Danckſagung für die geiſtliche Vermählung Chriſti mit unſerer Seelen.

Ach HErr JEſu Chriſte! du Schönſter unter den Menſchen-Kindern, du holdſeligſter Bräutigam unſerer Seelen, du haſt geſagt: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du ſolt den HErrn erkennen. Ich dancke dir von Hertzen für deine inbrünſtige, hertzliche, heilige und reine Liebe, damit du mich allezeit geliebet haſt; du haſt deine Liebe bewieſen in deiner heiligen Menſchwerdung, da du menſchliche Natur, das iſt, menſchlichen Leib und Seele, in Einigkeit der Perſon angenommen, und mit deiner ewigen Gottheit unzertrennlich und unauflößlich in Ewigkeit dir vereiniget: Ach welch eine tröſtliche, liebliche und holdſelige Vereinigung iſt das, daß GOtt Menſch, und Menſch GOtt iſt, was könte doch freundlicher und leutſeliger ſeyn? Damit haſt du bezeuget, daß du dich auch alſo mit mir und allen Gläubigen vereinigen wolleſt, daß wir mit dir ein Leib, ein Fleiſch und Bein, ein Geiſt und Hertz werden ſollen. Darzu haſt du verordnet die heilige Tauffe, und dadurch dich mit mir vereiniget, vermählet und verbunden, daß ſie mir ſey ein Bund eines guten Gewiſſens mit dir; und weil du deine zarte, edle, menſchliche Natur, ſo du angenommen, geheiliget haſt, daß ſie Engel-rein iſt, ja mehr denn Engel-rein, ohne Mackel und Sünde, lauter und unbefleckt: So haſt du mich in der heiligen Taufe, weil du dich mit uns vermählen wollen, auch gereiniget durchs Waſſer-Bad im Wort, und haſt dir zugerichtet eine Gemeine, die heilig ſey, die nicht habe einen Sünden-Flecken oder Runtzel; ſondern daß ſie heilig ſey und unſträflich. So rein und vollkommen rein haſt du uns mit deinem Blute gewaſchen, denn deine Reinigung iſt vollkommen, daß kein Sünden-Fleck iſt überblieben. Du haſt uns auch mit dir durch den Heil. Geiſt vereiniget, und zu einem Leibe verbunden, und vereinigeſt uns noch mit dir durchs heilige Nachtmahl, durch Genieſſung deines heiligen Fleiſches und Blutes, damit du dich uns gar zu eigen giebeſt, dein Leben, dein Geiſt, dein Fleiſch und Blut, ja deine Gottheit und

Menschheit ist unser, der gantze Christus ist unser eigen, und du wilt in uns seyn, und wir sollen in dir seyn. Du hast aus grosser Liebe deinen heiligen Leib und Blut für uns geopfert am Stamm des Creutzes, weil du uns einmal lieb gewonnen, so hast du eine so beständige Liebe gegen uns, die stärcker ist, denn der Tod, dein Eifer ist fest wie die Hölle, ihre Glut ist feurig, und eine Flamme des HErrn, daß auch viel Wasser diese Liebe nicht mögen auslöschen, noch die Ströme ersäuffen; und wenn einer alles Gut in seinem Hause um diese Liebe geben wolte, so gilt es alles nichts. Ach mein Freund! wie freudig ist dein Hertz, wie wacker ist deine Liebe. Das ist die Stimme meines Freundes, siehe, er kömmt, und hüpfet auf den Bergen, und springet auf den Hügeln. Mein Freund ist gleich einem Rehe, oder jungen Hirsch. Mein Freund ist weiß und roth, auserkoren unter viel tausenden. Sein Haupt ist wie das feineste Gold. Seine Backen wie die wachsende Würtz-Gärtlein. Seine Lippen sind wie Rosen, die mit fliessenden Myrrhen trieffen. Seine Hände wie güldene Ringe voller Türckissen. Sein Leib ist wie rein Helfenbein mit Saphiren geschmücket. Seine Beine sind wie Marmel-Säulen, gegründet auf güldenen Füssen. Ach du allerschönster Bräutigam! entzünde eine hertzliche, innigliche, brünstige Gegen-Liebe in mir, küsse mich mit dem Kuß deines Mundes. Erquicke mich mit Blumen deines edlen, lebendigen Geruchs. Labe mich mit Aepfeln deiner Lieblichkeit. Lege deine lincke Hand unter mein Haupt, und deine rechte Hand hertze mich. Ach komme, mein Freund, in meinen Garten, und iß deiner edlen Früchte. Setze mich wie ein Siegel auf dein Hertz, und wie ein Siegel auf deinen Arm. Nimm weg aus meinem Hertzen alles, was deine Liebe in mir hindert; Entkleide meine Seele von aller Creatur- und Welt-Liebe; Mache sie bloß und lauter von allen irdischen Dingen, daß du dich allein mit ihr vermählen und vereinigen kanst, daß du sie allein haben und besitzen mögest, und kein ander mit dir. Du schönster Hoherpriester, im heiligen Schmuck, eine Jungfrau must du zur Gemahlin haben, die nicht mit der Welt und mit fremder Liebe befleckt ist; Eine solche Seele nimmst du gantz an, und sie nimmt dich gantz an; Eine solche Seele hast du tausendmal lieber, denn ein lieber Buhle seinen Buhlen; Ueber eine solche Seele freuest du dich tausendmal mehr, denn sich ein Bräutigam freuet seiner Braut. Einer solchen Seelen offenbarest du dich und dein gantzes Hertz, wer dich hertzlich liebet, dem offenbarest du dich hertzlich. Ach meine Seele, vergiß der gantzen Welt, und wende dich gantz zu deinem Bräutigam, so wird er Lust an deiner Schöne haben, so wird er sich mit dir recht vereinigen, und du wirst den HErrn er-

erkennen. Er hat dir ja ſeine Liebe gantz gegeben, und dadurch ſich mit dir gantz vereiniget, daß du dich aber mit ihm nicht gantz vereinigen kanſt, das macht, daß du ihm deine Liebe nicht gantz gegeben haſt. Ach wie gehet dieſer liebſter Bräutigam umher, und ſuchet eine liebhabende Seele, eine reine Jungfrau, mit welcher er ſich vermählen möchte. Ach er hat ſolche gläubige heilige Seelen ſo lieb, daß er tauſend Himmel verlieſſe, und wohnete in einer ſolchen liebhabenden Seele: Mit derſelben nimmt er alles gleich, Glück und Unglück, Leben und Tod: Er nimmt einer ſolchen Seelen Creutz auf ſich und trägts, als wäre es ſein eigen, er leidet mit ihr, arbeitet mit ihr, trauret mit ihr, weinet mit ihr, er führet ſie durch Creutz und Trübſal, durch Hölle und Tod mit ſich, und ſo wenig als Creutz und Tod ihm ſeine menſchliche Natur nehmen, und von ihm trennen und abreiſſen können, ſo wenig können auch alle Trübſal, weder Schwerd noch Hunger, weder Engel noch Fürſtenthum, weder Hohes noch Tieffes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Leben noch Tod, ihm eine ſolche Seele nehmen, und von ihm ſcheiden, denn der hat ſich mit derſelben in Ewigkeit verlobet. Ach hilf, HErr JEſu, daß wir das erkennen, dieſe hohe Himmels-Gemählſchaft und königliche ewige Vereinigung recht bedencken, und mit dir ewig verlobet, vermählet und vereiniget bleiben, Amen.

Nach dem ſiebenden Gebot.

Das 1. Gebet.

Gebet um Gerechtigkeit.

Ach du heiliger und gerechter GOTT, der du auf deinem Stuhl ſitzeſt, ein gerechter Richter: Ich klage und bekenne dir, daß ich von Natur zu aller Ungerechtigkeit, Eigennutz, Eigen-Lob, Betrug und Falſchheit geneigt bin, und habe deine Gerechtigkeit oft beleidiget, und darwider gehandelt, wider mein Gewiſſen, und wider meinen Nächſten, mehr auf mich und auf meinen Vortheil geſehen, als auf meinen armen Nächſten, auch oft unrecht geurtheilet von meinem Nächſten, Luſt gehabt zu ſeinem Schaden und Verderben, und denſelben nicht helfen verhüten: Ach vergib mir ſolche meine Sünde, du gerechter GOtt, der du aller Ungerechtigkeit feind biſt, und ein Richter über alle gewaltſame Unbilligkeit, wende die ſchwere Straffe von mir, da du ſprichſt: Ungerechtigkeit verwüſtet alle Lande, und die Ungerechten ſollen das Reich GOttes nicht erben: Ach

miß mir ja nicht mit dem Maaß, damit ich andern gemessen habe. Gib mir aber einen neuen gewissen und beständigen Geist, der mich stets erinnere deiner Gebote, daß ich von denselben abweiche; Daß ich auch einen göttlichen Eifer habe wider alles ungerechte Wesen, wider alle Abgötterey, wider die Lästerung deines Namens, und Verleumdung meines Nächsten, wider alle Gewalt und Unbilligkeit, daß ich die Gerechtigkeit und Wahrheit helfe vertheidigen und schützen bis in den Tod, mich keines Menschen Furcht, Gunst oder Ungunst von der Gerechtigkeit lasse abwenden, keinem Heuchler und Liebkoser die Ohren aufthue, sondern Lust habe zur Aufrichtigkeit, und mit aufrichtigem Hertzen dir dienen, auch mit redlichem Gemüthe meinen Wandel unter den Leuten führen möge, daß ich, so viel an mir ist, beschütze und vertheidige die, so Gewalt leiden, daß ich auch nicht unter dem Schein der Gerechtigkeit meine eigene Affecten herrschen lasse, keine Gewalt und Tyranney übe, daß ich aus Erbarmen und Mitleiden, wenn es die Sache erfordert, Gelindigkeit brauche, und die Schärfe des Rechten mit Güte und Barmhertzigkeit mildere: Daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue. Gib mir den Geist des Raths, der Erkäntniß, der Weisheit, des Verstandes, der Stärcke, der Furcht GOttes, welcher über meinem HErrn Christo ruhet, daß ich nichts thue durch eigene Weisheit und Verstand, sondern durch deinen Rath, daß ich niemand zu Gefallen die Wahrheit verschweige oder verleugne, auch niemand zu Verdruß etwas thue, das nicht recht ist, sondern die Gerechtigkeit und Wahrheit liebe, daß mir alles gefalle, was recht ist, und mißfalle was unrecht ist, auf daß ich nicht den Lohn der Ungerechtigkeit empfahe, sondern in deiner heiligen Gerechtigkeit lebe und bleibe. Auf daß ich an jenem Tage mit allen Auserwehlten, durch Christum die Crone der Gerechtigkeit ererben möge, Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet um Christliche Mildigkeit.

Ach du gütiger, überreicher, milder GOtt und Vater, der du uns täglich allerley Gutes dargiebest reichlich zu geniessen, lässest nicht ab uns Gutes zu thun, lässest dich unsere Undanckbarkeit nicht abwenden von deiner Güte, und ist dir eine Lust, daß du uns Gutes thust. Ich klage dir meines Hertzens angeborne Kargheit und Unmildigkeit, daß ich leider gegen meinen Nächsten ungütig bin, und nicht so viel Gutes thue, als ich billig solte, wie

oft

oft hab ich mein Hertz zugeschlossen ob ich gleich gesehen habe meinen Bruder darben? Wie oft hab ich meine Ohren zugestopft, daß ich nicht gehöret habe das Geschrey der Armen? Ach verzeihe mir solche schwere Sünde, und wende die Straffe von mir, da du sagest in deinem Wort: Wer seine Ohren zustopfet, daß er nicht höre das Geschrey der Armen, der wird wieder schreyen, und nicht erhöret werden: Ach schleuß ja dein Hertz und deine milde Hand nicht wieder zu gegen mich. Gib mir aber ein freygebig mildes Hertz, daß ich von Hertzen freywillig Gutes thue jederman, ohne Ansehen und Hoffnung der Wiedervergeltung, bloß allein aus reiner Liebe, und um deiner Liebe und grossen Güte und Wohlthat willen, die du an mir gethan hast, und täglich thust. Laß mich erkennen, daß meine Güter nicht mein, sondern dein seyn, und daß du mich zum Haushalter darüber gesetzet hast. Laß mich erkennen, daß ich nicht allein mit meinem Gut, welches dein und nicht mein ist, schuldig bin meinem Nächsten zu dienen, sondern auch mit meinem Leben. Ach gib mir ein solches Hertz, daß ich möge Schätze sammlen im Himmel, so die Diebe nicht stehlen, noch die Motten fressen, daß ich mir einen guten Grund lege aufs Zukünftige, daß ich den Segen des 41. Psalms erlangen möge: da du verheissest Errettung zur bösen Zeit, Erquickung auf dem Siegbette, Erhaltung beym Leben, wohlgehen lassen auf Erden, nicht geben in die Hände der Feinde, und Hülfe in Kranckheiten. Item, daß die Herrlichkeit des HERRN uns wird zu sich nehmen: Item, daß du die Wohlthaten behältest wie einen Siegel-Ring: darum verleihe mir Gnade, daß ich möge reichlich säen, auf daß ich reichlich einernte ohne Aufhören. Laß mich dein Wort bedencken, daß allezeit seliger sey geben, denn nehmen, und daß einen frölichen Geber GOtt lieb habe, und mache, daß allerley Segen bey ihm wohne. Lehre mich das Wort bedencken, das du sagest: Gebet, so wird euch gegeben, ein vollgedruckt, gerüttelt und überflüßig Maaß wird man in euren Schooß geben. Gib mir ein solch Hertz, daß ich glaube, daß die Mildigkeit und Erbarmung gegen die Armen sey ein geliehenes Geld dem HErrn, und der werde dafür wieder viel Gutes vergelten. Denn wie ein Schiff über Meer fähret, und mit vielen Gütern beladen wiederkommt: also sind alle Allmosen und Wercke der Barmhertzigkeit ein ausgesandtes Schiflein, und werden mit vielen Gütern wiederkommen. Sie sind wie ein Same im Acker, der mit reichem Segen wieder hervorkommt. Hilf, daß ich sey wie ein fruchtbarer Baum, von welchem viel Leute die Früchte essen mögen. Laß mich ein Hündlein seyn, das dem armen Lazaro die Schwären lecket, auf daß ich in dei-

nem

nem Hause, unter deinem Tische, auflesen möge die Brosamlein deiner Barmhertzigkeit, und in deinem Reich über deinem Tisch, in jenem Leben, mit dir essen und trincken möge, in ewiger Freude und Herrlichkeit, Amen.

Nach dem achten Gebot.

Das 1. Gebet.

Um Wahrheit.

Ach du wahrhaftiger GOtt, der du Treue und Glauben hältest ewiglich: Ach HErr JEsu Christe! der du bist die Wahrheit und das Leben: Ach GOtt H. Geist! du Geist der Wahrheit, der du uns in alle Wahrheit leitest: Ich bekenne und klage dir, wie der Lügen und Mord-Geist mein Hertz vergiftet hat, daß ich nicht allezeit Wahrheit und Friede von Hertzen geliebet habe. Ach vergib mir diese meine Sünde, und wende die schwere Straffe von mir ab, da der Psalm saget: Du bringest die Lügner um, der HERR hat Greuel an den Blutgierigen und Falschen. Lehre mich bedencken, daß der Teufel ein Lügner ist, und ein Vater der Lügen, und ist in der Wahrheit nicht bestanden, wenn er Lügen redet, so redet er aus seinem eigenen. Ach behüte mein Hertz und Mund für dem Lügen-Geiste, und gib mir den Geist der Wahrheit, der meinen Verstand erleuchte, daß, was ich mit demselben begreiffe, ich ohne alle Lügen, Falschheit und Irrthum verstehen und erkennen möge. Gib mir die Liebe der Wahrheit, und ein wahrhaftiges Hertz, daß ich mich selbst nach der Wahrheit richte und urtheile, und mir selbst nicht schmeichele, daß ich kein falsch Hertz habe, das etwas gedencke oder wünsche wider die Wahrheit. Gib mir einen wahrhaftigen Mund, daß meine Lippen nicht triegen, und falsch reden, und anders sagen, denn das Hertz meinet, daß ich nicht verläumde oder Verleumdung gerne höre. Laß mich treu und wahrhafftig seyn in meinen Zusagungen, daß ich nicht etwas zusage, und doch den Willen nicht habe, dasselbe zu leisten. Gib mir Wahrheit, so in meinen Geberden leuchte, daß ich keine heuchlerische Sitten führe, die Hände küsse und im Hertzen fluche, oder mit den Geberden lüge und betrüge. Gib mir die Wahrheit meines Glaubens und Bekäntniß, daß ich mit Freudigkeit dein Wort, die ewige Wahrheit erkenne, dieselbe vertheidige und verantworte, auch keine Gefahr um der Wahrheit willen fliehe. Gib mir die Wahrheit aller Christlichen Tugenden, daß ich nicht zum Schein, son-

sondern von Hertzen fromm sey, die Tugend ernstlich lieb habe, und daß mein Gottesdienst keine Heucheley sey. Gib mir die Wahrheit im Gerichte, daß ich alle Dinge nach der Wahrheit urtheile und richte, und von unrechten Urtheilen mich enthalte: Gib mir die Wahrheit in Gerechtigkeit, daß ich keine Person ansehe, sondern mit einem jedem handele nach Wahrheit, Billigkeit und Gerechtigkeit, auf daß ich ein Kind der Wahrheit bleibe, dem König der Wahrheit diene, und von seinem Reiche, der ewigen Wahrheit nicht ausgeschlossen werde, Amen.

Das 2. Gebet.

Um Verschwiegenheit.

Ach du unschuldiges Lämmlein GOttes, in welches Mund kein Betrug erfunden, du zartes Hertz und holdseliger Mund: Ich klage und bekenne dir, daß ich offt mit meinem Munde gesündiget wider dich und meinen Nächsten, denn ich meine Zunge nicht allezeit zur Wahrheit und GOttes Lob, auch nicht zu meines Nächsten Erbarmung gebraucht habe, vergib mir diese grosse Sünde und wende die schwere Straffe von mir ab, die du dräuest denen, so ihre Zunge mißbrauchen, dich dadurch unehren und lästern, und dem Nächsten damit schaden, ärgern und betrüben, daß dieselben kein Glück auf Erden haben sollen, sondern sollen verjagt und gestürtzet werden. Gib mir aber einen stillen sanften Geist, und einen verschwiegenen Mund; lehre mich ein Schloß an meinen Mund legen, und ein fest Siegel auf mein Maul drücken, daß ich dadurch nicht zu Fall komme, und meine Zunge mich nicht verderbe: HErr GOtt Vater und HErr meines Lebens, laß mich nicht unter die Lästerer gerathen, und laß mich nicht unter ihnen verderben. O! daß ich meine Gedancken könte im Zaum halten, und mein Hertz mit GOttes Wort züchtigen, und mein nicht schonete, wo ich fehlete, auf daß ich nicht Sünde anrichtete, und grossen Irrthum stifftete, und viel übels begienge, damit ich nicht untergehen müste für meinen Feinden, und ihnen zum Spott werden. Ach lieber Vater! lehre mich meine Zunge zähmen, und dieselbe regieren, daß ich mich nicht mit Worten vergreiffe, und wie die Gottlosen und Lästerer, dadurch falle. Lehre mich bedencken, daß dein Wort sagt: Die Narren haben ihr Hertz im Maul, aber die Weisen haben ihren Mund im Hertzen: Wo viel Worte seynd, da gehts ohne Sünde nicht ab, wer aber seine Lippen hält, der ist klug. Der gerechten Zunge ist köstlich Silber: Ein wahrhafter Mund bestehet ewiglich, aber die falsche

Zunge bestehet nicht lange: Falsche Mäuler sind dem HErrn ein Greuel, die aber treulich handeln, gefallen GOtt wohl: Wer seinen Mund bewahret, der bewahret sein Leben, wer aber mit seinem Maul heraus fähret, der kommt in Schrecken. Eine heilsame Zunge ist ein Baum des Lebens, aber eine lügenhaftige machet Hertzeleid. Die Reden des freundlichen sind Honigseim, trösten die Seele und erfrischen die Gebeine: mancher kömmt zu grossem Unglück durch sein eigen Maul. Ein loser Mensch strebet nach Unglück, und sein Maul brennet wie Feuer. Ein Böser achtet auf böse Mäuler, und ein Falscher gehorchet schädlichen Zungen. Ein bitterer Mensch trachtet nach Schaden, aber es wird ein greulicher Engel über ihn kommen: Ein Narr, wenn er schwiege, würde er weise geachtet, und verständig, wenn er das Maul hielte: Die Worte des Verleumders sind Schläge, und gehen durchs Hertz. Tod und Leben sind in der Zungen Gewalt, wer sie liebet, der wird von ihrer Frucht essen, wer seinen Mund und Zunge bewahret, der bewahret seine Seele vor Angst. Darum, o lieber GOtt, lehre mich diese edle Tugend, die Verschwiegenheit; thue aber meinen Mund auf, daß meine Lippen deinen Ruhm verkündigen. Laß das meines Hertzens Freude und Wonne seyn, wenn ich dich mit frölichem Munde loben soll, hier zeitlich und dort ewiglich, Amen.

Nach dem neunten Gebot.

Das I. Gebet.

Wider den Geitz.

Ach du gütiger, überreicher, milder, gnädiger, lieber Vater, ich bekenne und klage dir, daß der leidige Satan mein Hertz mit dem schändlichen Geitz vergiftet, und die Wurtzel alles Uebels durch den Unglauben in mich leider auch gepflantzet, daraus oft in meinem Hertzen böse Früchte wachsen: als Unbarmhertzigkeit gegen dem Nächsten, Vertrauen aufs Zeitliche, Begierde des unbeständigen Reichthums, mancherley Versuchung und Stricke des Satans, viel thörichter und schädlicher Lüste, welche des Menschen Hertz versencken ins Verderben und Verdammniß, und machen ihnen selbst viel Schmertzen. Ach mein GOtt und Vater, vergib mir solche grosse Sünde, weil ich mich dadurch von dir, meinem lieben Vater und Schöpfer abgewendet habe zu den elenden Creaturen, und mit meinem Hertzen von dir abgewichen bin, dich, die lebendige Quelle, verlassen, und die

die tödtliche Mistlacke gesucht habe. Ach wende die schwere Straffe von mir ab, denn Geitz ist eine Abgötterey, und die sind verflucht, die mit ihrem Hertzen von dir abweichen, die am Nichtigen hangen, verlassen ihre Gnade. Reinige, o GOtt, mein Hertz von dieser Abgötterey, von diesem Fluch, und von der Welt Liebe und alles zeitlichen Dinges; verleihe mir aber Gnade, daß ich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichen, vergänglichen Dingen, als mit Koth und Unflath, beflecke und beschwere, welche ihre Lust, Liebe und Ruhe in dir allein haben solte. Ach GOtt! Lehre mich bedencken, daß ein grosser Gewinn sey, gottselig seyn, und sich begnügen lassen. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, darum offenbar ist, wir werden auch nichts hinaus bringen: Wenn ich aber Nahrung und Kleider habe, so laß mich daran begnüget seyn, damit ich nicht vom Glauben irre gehe, und mir selbst viel Schmertzen mache. Laß mich, als ein Kind GOttes, so zu himmlischen Dingen neu gebohren ist, solche irdische Lüste fliehen, und nachjagen der Gerechtigkeit im Glauben, der Liebe, Gedult und Sanftmuth, daß ich kämpfe einen guten Kampf des Glaubens, und ergreiffe das ewige Leben, darzu ich beruffen bin: Was du mir aber durch deinen Segen gegeben hast, daran lasse mich begnüget seyn, und gib, daß ich mein Hertz nicht daran hänge, und stoltz werde, nicht hoffe auf den ungewissen Reichthum, sondern auf dich, den lebendigen GOtt, der du uns giebest reichlich allerley zu geniessen, daß ich lerne Gutes thun, reich werden an guten Wercken, gerne geben und behülflich sey, daß ich nicht kärglich säe und kärglich einernte. Ach HErr, lehre mich bedencken, daß ein Ende mit mir haben wird, und mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben: Sie gehen dahin wie ein Schämen, und machen ihnen viel vergeblicher Unruhe, sie sammlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Ach laß mich meines Hertzens Ruhe allein in dir haben, da die wahre Ruhe der Seelen ist, denn im Zeitlichen ist eitel Unruhe. Die Liebe des Reichthums und der Creaturen sind sehr schädliche stachlichte Dornen, die das Hertz stechen, verwunden und unruhig machen, und den Saamen göttliches Worts ersticken. Ach laß mich in das Krüglein meines Hertzens das rechte Himmel-Brod sammlen und bewahren, und dasselbe nicht mit Erde und Koth füllen; Laß mich meinen Schatz im Himmel haben, und nicht auf Erden, welchen mir die Diebe nicht stehlen, noch der Rost fressen kan: Laß mich meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichem und vergänglichem Reichthum beschweren und stillen, sondern laß mich dieselbe

weiden mit göttlicher, himmlischer, ewiger Speise, auf daß sie nicht von den irdischen Dingen, als an einem schändlichen Gift, sterbe, weil sie ewige Speise haben muß. Laß aber dieselbe, meine Seele, mit ewigem himmlischen Gut, ja mit dir, o GOtt, allein vereiniget seyn und bleiben, laß sie nicht mit dem Zeitlichen vereiniget seyn, auf daß sie nicht nach dem Abschied mit dem Satan, dem Gott dieser Welt vereiniget bleibe. Ach mein HErr und GOtt! laß mich deiner Allmacht vertrauen, daß du allein helfen kanst, laß mich deine Weisheit bedencken, daß du Mittel und Wege weissest, wie du helfen kanst, laß mich dein Vater-Hertz erkennen, daß du weissest, daß wir deine Kinder solches alles bedürfen, laß mich bedencken, daß du dich aller deiner Wercke erbarmest, und hilfest beyde Menschen und Vieh, und bist ein GOtt alles lebendigen Fleisches, es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest, wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Güte gesättiget. Dir sey Lob, Ehr und Preiß in Ewigkeit, Amen.

Nach dem zehenden Gebot.

Das 1. Gebet.

Wider die böse Lust des Fleisches, und daß ein Mensch seine Lust an GOtt haben soll.

Ach du heiliger u. gerechter GOtt der du liebest die Reinigkeit des Hertzens, und hassest alle Unreinigkeit, hast uns auch beruffen nicht zur Unreinigkeit, sondern zur Heiligung: Ich klage und bekenne dir meines Hertzens angeborne Unreinigkeit, so ein Brunnen und Hauptquell aller Sünde ist, und weiß daß mein Inwendiges ein Greuel ist für deinen Augen. Denn beflecket ist mein Leib und Seele mit den fleischlichen Lüsten, die wider meine Seele streiten: Ach das böse, unreine Hertz machet alle meine Wercke unrein, und beflecket sie, und du HErr, aller Hertzen Kündiger, wilt alle meine Wercke nach dem Hertzen richten. Ich bin, o HErr! wie ein Unreiner, und alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid. Ach du heiliger GOtt! verwirf mich nicht wegen meiner Unreinigkeit von deinem Angesicht, sondern verbirge dein Antlitz von meinen Sünden, und tilge alle meine Missethat. Schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist. Du hast gesagt: Selig sind die reines Hertzens sind, sie werden GOTT schauen. Daraus folget, daß die unselig seyn, die

die unreines Hertzens sind, denn sie werden GOtt nicht sehen. Und abermals: Befleißiget euch der Heiligkeit, ohne welche niemand GOTT sehen wird. Ach hilf mir, mein GOtt! durch deine Gnade und Heil. Geist, daß ich die bösen Lüste meines Hertzens dämpfen und überwinden möge, daß in meiner Seelen als in einem schönen klaren Spiegel, GOttes Bild erscheinen möge, und ich deiner göttlichen Natur theilhaftig werde, und du dich mit meinem Geist und Seele mögest vereinigen, und ein Geist mit mir werden; Daß mich mein unreines Hertz nicht von dir scheide, und meine Seele sterbe: Denn eine jegliche böse Lust gebieret die Sünde, die Sünde aber den Tod. Ach die böse Lust ist der verbotene Baum, wer davon isset, der wird sterben, und wenn die sündliche fleischliche Lust vollbracht ist, so werden unsere Augen aufgethan, und wir sehen alsdenn unsere Schande und Blösse: Ach behüte mich dafür, du heiliger, gerechter GOtt, gib mir die Stärcke deines Geistes, daß ich mein Fleisch überwinde und bezwinge, daß der Glaube und Geist in mir herrsche und den Sieg behalte. Gib mir, daß ich mein Fleisch creutzige samt den Lüsten und Begierden. Auch so alle, die ihr Fleisch creutzigen samt den bösen Lüsten, Christum angehören, und aber so wenig seyn, die dasselbe thun: Ach wie wenig werden ihrer denn seyn, die Christum angehören? Darum gib mir, daß ich mich selbst hasse, selbst verleugne, absage alle dem, das ich habe, und täglich meinem Fleisch und Blut und der Welt absterbe, auf daß der sündliche Leib aufhöre, und ich hinführo den Sünden nicht mehr diene, sondern dir, meinem lieben GOtt, lebe. Ach mein HErr Christe! laß deine Dornen-Crone und deine blutige Striemen, deine Seelen-Angst, und deine grosse Schmertzen seyn eine Artzeney meiner bösen Lüste. Laß mich erschrecken für dem jüngsten Gerichte, da alle Gedancken werden offenbar werden. Laß mich erschrecken für der Höllen-Pein, die man bekommt für eine kurtze Wollust. Behüte mein Hertz für den unsaubern Geistern, die in solchem unreinen Hause ewig wohnen, wo es nicht gereiniget wird. Gib mir aber, daß ich meine Lust und Freude an dir haben möge, auf daß du mir alles allein seyest, und gebest, was mein Hertz wünschet, daß ich mich in dir hertzlich freuen möge, dich hertzlich möge lieb haben, und dich, meinen Geliebten, in meinem Hertzen und Seele allezeit bey mir wohnend haben möge, auf daß du dich für und für gebest in meine geheiligte Seele, sie erleuchtest, lehrest, leitest, tröstest, stärckest, heiligest, auf daß sie deine Wohnung und Tempel seyn und bleiben möge, Amen.

Das 2. Gebet.

Gebet um ein gut Gewissen.

Ach GOtt! aller Hertzen Kündiger, wie hast du das Gewissen des Menschen so wunderbarlich gemacht, und verordnet zum Zeugen des Guten und Bösen, auch mit Furcht und Freudigkeit, mit Freud und Leid wunderlich begabet, daß es alle Menschen erinnere der Gerechtigkeit, und einen jeden überzeuge, daß du ein gerechter GOtt bist, für welchem sich jedermann fürchten müsse, daß du auch überall gegenwärtig seyst, für welchem sich niemand verbergen könne: Denn so man sich für seinem eigenen Gewissen nicht kan verbergen, welches nur ein Richter und innerlicher unbetrüglicher Zeuge ist eines einigen menschlichen Hertzens? Wie solte man sich vor dem allwissenden GOtt verbergen, der ein Richter ist aller menschlichen Hertzen? Ach wie oft habe ich meinem eigenem Gewissen widerstrebet, demselben nicht gefolget, ob es mich gleich erinnert, ermahnet und gestraft: Ich habe einen grossen, schweren, unruhigen Zeugen wider mich selbst erwecket. Ach mein GOtt! du wahrer und einiger Seelen-Artzt, der du heilest, die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen! Heile mich, HErr, denn meine Gebeine sind erschrocken, und meine Seele ist sehr erschrocken. Ach reinige mein Gewissen, HErr JEsu, mit deinem Blut, von den todten Wercken meiner Sünde, zu dienen dem lebendigen GOtt, heile die Wunden meines Gewissens, die mir schmertzlich wehe thun, geuß dein Gnaden-Oel hinein, den rechten Seelen-Balsam, den Heil. Geist, der mich tröste, und mir die Seelen-Schmertzen lindere, daß ich nicht allzusehr erschrecke, daß nicht die Furcht für deinem gestrengen Gericht mich in Verzweifelung stürtze. Tilge aus die Handschrift die wider mich ist, mit deinem Blute: Schreibe in die Tafeln meines Hertzens und Gewissens, die ich zerbrochen habe, deine Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, den Glauben, die Liebe, die lebendige Hoffnung, Gedult und Gebet, daß in meinem Gewissen, als in einem Spiegel, leuchte deine Gerechtigkeit, die aus Gnaden mir ist geschencket durch den Glauben, deine edle Bluts-Tröpflein zieren meine Seele, als die schönsten Rubinen, die Kraft deines heiligen Opfers, Leidens und Todes erquicke mein Gewissen. Ach du edler Weinstock, blühe in meinem Hertzen und Gewissen, und vertreibe durch deinen Lebens-Geruch alles Ungeziefer und höllischen Schlangen-Gift, und tödte den nagenden Hertzens-Wurm, und stille die Anklage der Sünden und des Gesetzes in mir. Laß mein Gewissen schmecken den rechten Freuden-

Wein,

Wein des Heil. Geistes, daß ich mich in dir allein erquicke und erfreue. O du meines Hertzens einige Freude und Ruhe! In mir selbst muß ich erschrecken und verzagen: In dir aber freuet und erquicket sich mein betrübtes Gewissen. Ach laß mich empfinden, was der Psalm spricht: Darum freuet sich mein Hertz, und meine Ehre ist frölich. Ach laß mein Licht, das in mir ist, meinen Glauben, Liebe und Hoffnung, und dein Erkäntniß in mir nicht finster werden und erlöschen, sondern laß es in dir, und durch dich leuchten, und helle werden, daß es mein Leib und Seele erleuchte wie ein Blitz, daß ich mit freudigem Geist für dir erscheinen und bestehen möge für deinem Angesicht. Ach wie ist ein gut Gewissen eine so grosse Freudigkeit für GOtt und Menschen, wie freudig sind die heiligen Märtyrer, so um der Gerechtigkeit und Wahrheit willen gelitten, zum Tode gegangen. Wer kan mich verklagen, wenn mich mein Gewissen absolviret? Wer kan mich betrüben, wenn mich mein Gewissen erfreuet? Dargegen aber, wer kan mich erfreuen, wenn mich mein Gewissen betrübet, ohne du allein, o meines Hertzens Freude! Wer kan mich rechtfertigen, wenn mich mein Gewissen verdammt? denn du allein, o mein Erlöser JEsu Christe! in dessen Verdienst meine Gerechtigkeit stehet und gegründet ist. Ach mein HErr und mein GOtt! laß mich diesen Schatz wohl bewahren, und wenn durch dein Blut mein Gewissen gereiniget ist, so laß mich durch deine Gnade dasselbe rein behalten, daß ich in dis geheiligte und reine Gefäß nichts Unreines lege, damit es nicht wieder befleckt und verunreiniget werde, sonst ist Leib und Seele befleckt. Laß mich aber einen guten Schatz hinein sammlen, welchen ich an jenem Tage herfür bringen möge, als aus einem guten Schatz meines Hertzens. Ach du gerechter GOtt, der du Hertzen und Nieren prüfest, wie hast du in dem Gewissen des Menschen beydes Himmel und Hölle zu erkennen gegeben, und die Unsterblichkeit der Seelen! Denn ein gut Gewissen ist der Himmel, und ein böß Gewissen ist die Hölle, so wunderlich hast du das Gewissen gemacht, daß ein jeder Mensch entweder seinen Himmel oder seine Hölle in ihm selbst haben und tragen muß. Und weil wir in diesem Leben mit Fleisch und Blut kämpfen müssen, auch wider die arge Welt; so hilf mir, lieber GOtt! einen guten Kampf kämpfen, daß ich diese beyden edlen Schätze, den Glauben und gut Gewissen behalten möge. Laß mich durch die Ruhe meines Gewissens schmecken die Ruhe des ewigen Lebens, Friede und Freude in dir, o mein HErr und GOtt! so wird mich keine Schmach der Welt betrüben, kein Verlust des Zeitlichen traurig machen, kein Verleumder beleidigen,

keine

keine Furcht erschrecken, keine Gewalt verletzen, keine Sünde verdammen, kein Teufel mit seinen feurigen Pfeilen überwinden, Amen.

Das 3. Gebet.

Um Erhaltung und Zunehmung im Glauben, Christlichen Tugenden, und heiligem Wandel.

Ach mein himmlischer Vater! von welchem alle gute Gaben und alle vollkommene Gaben von oben herab kommen, vom Vater des Lichts, der du in uns wirckest beyde das Wollen und das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen; o HErr JEsu Christe, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens; und o GOtt Heiliger Geist, der du wirckest alles in allem, nach deinem Wohlgefallen: Ich bitte dich von Hertzen, du wollest das gute Werck, das du in mir hast angefangen, vollführen bis auf den Tag JEsu Christi, daß ich möge je mehr und mehr reich werden in allerley Erkäntniß und Erfahrung, daß ich prüfen möge, was das Beste sey, auf daß ich sey lauter und unanstößig bis auf den Tag Christi, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in mir zur Ehre und Lobe GOttes. Ach mein GOtt! ich trage meinen Schatz in irdischen Gefässen, der Teufel, die Welt und mein eigen Fleisch plagen mich, und streiten wider meine Seele, gib, daß ich ritterlich kämpfe, und den Sieg behalte, daß ich diese Feinde in mir überwinde, daß ich meinen Leib gebe zum Opfer, das da heilig, lebendig und GOtt wohlgefällig ist, und mich verändere durch Erneuerung meines Sinnes, daß ich prüfen möge, welches da sey der gute, gnädige, wohlgefällige und vollkommene GOttes Wille. Gib mir, o HErr JEsu! Kraft nach dem Reichthum deiner Herrlichkeit, durch deinen Geist starck zu werden an dem inwendigen Menschen, und daß du durch den Glauben in meinem Hertzen wohnen mögest, und durch die Liebe eingewurtzelt und gegründet, daß ich lerne erkennen, wie hoch deine Liebe, wie tief, wie breit und lang dieselbe sey, und daß Christum liebhaben besser sey, denn alles wissen, und erfüllet werde mit allerley GOttes Fülle. Ach mein himmlischer Vater! es ist ja dein Wille, daß du keinen verlierest von allen denen, die du deinem lieben Sohn gegeben hast, darum erhalte mich im Glauben, befestige mich in der Liebe, stärcke mich in der Hoffnung, und wenn ich strauchele, so erhalte mich, wenn ich sincke, so reiche mir deine Hand, und wenn ich aus menschlicher Schwachheit falle, so richte mich wieder auf, denn du hältest alle, die da fallen, und richtest auf die niedergeschlagen sind, du speisest die Hungrigen, du lösest die Gefangenen, du machest die Blinden sehend, du behütest die Fremdlingen und Wäysen, und erhäl-

test die Witwen, du heilest die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Ach du Heil. Dreyfaltigkeit! komm zu mir, und mache Wohnung bey mir: Erfülle mich hier mit deiner Gnade, und dort mit deiner ewigen Herrlichkeit: Erhöre mein Gebet, gib mir deinen H. Geist, der mich mit deinem heiligen göttlichen Wort erleuchte, heilige, lehre, tröste, stärcke, kräftige, gründe und erhalte zum ewigen Leben. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten u. bringen zu deinem heiligen Berge und zu deiner Wohnung. Laß mich einen guten Kampf kämpfen, daß ich den Glauben, und ein gut Gewissen behalten möge. Leite mich in deiner Wahrheit, und lehre mich, denn du bist der GOtt, der mir hilft, täglich harre ich dein. Gedencke, HErr, an deine Barmhertzigkeit, und an deine Güte, die von der Welt her gewesen ist. Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung, gedencke aber mein nach deiner Barmhertzigkeit, um deiner Güte willen. Ach HErr JEsu, gib mir wahre Busse, hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, eine göttliche Traurigkeit, die in mir wircket eine Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, daß mein Hertz bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir den Geist der Liebe, der Sanftmuth, der Demuth, der Geduld, der Andacht, der Gottesfurcht, der Gnaden und des Gebets, daß ich mit allen Heiligen besitzen möge dein Reich, ergreiffe deine Liebe und das ewige Leben. O GOtt Heil. Geist, erleuchte mein Hertz mit dem ewigen Licht, wende mein Hertz ab von der Welt, von der Augen Lust, Fleisches-Lust und hoffärtigem Leben, daß ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich nach dem, das da vornen ist. Gib, daß ich den heiligen und hochgelobten Namen GOttes recht heilige, allezeit preise, nimmermehr lästere, in Verfolgung nicht verleugne, in Todes-Noth bekenne. Gib, daß GOttes Reich in mir sey und bleibe, und des Teufels Reich zerstöret werde, behüte mich für Lügen, für Lästerung, für Irrthum, Blindheit und Finsterniß, wircke in mir Gerechtigkeit, Friede und Freude im H. Geist, und der Friede GOttes, der höher ist, denn alle Vernunft, bewahre mein Hertz und Sinne in Christo JEsu, meinem HErrn. Gib, daß ich den Willen GOttes gerne thue, und meinem fleischlichen Willen absage, und denselben tödte, und wenn mein letztes Stündlein kömmt, so laß den ewigen Namen JEsu mein letztes Wort und Seufzen seyn, daß ich in ihm selig einschlaffe, und frölich am jüngsten Tage zum ewigen Leben möge auferstehen, durch JEsum Christum, Amen.

Ende des ersten Theils von den Tugend-Gebetlein.

Der andere Theil
Hält in sich
Geistreiche Danck-Gebetlein für die Wohlthaten GOttes, und unsers HErrn JEsu Christi, und des Heiligen Geistes.
Nach den drey Haupt-Artickeln unsers Christlichen Glaubens-Bekäntnisses.

(Wiederhole hie das 3. Gebet um Christliche Danckbarkeit aus dem andern Gebot.)

Das 1. Gebet.
Ein Morgen-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, du Vater des ewigen Lichts und Trostes, des Güte und Treue alle Morgen neu ist! dir sey Lob, Ehr und Danck gesagt für das liebliche Tages-Licht, und daß du mich in dieser finstern Nacht gnädiglich bewahret, mir einen sanften Schlaf und Ruhe verliehen hast. Laß mich nun auch in deiner Gnade und Liebe, Schutz und Schirm, wieder aufstehen, und das liebe Tages-Licht nützlich und frölich gebrauchen. Für allen Dingen aber erleuchte mich mit dem ewigen Lichte, welches ist mein HErr JEsus Christus, daß er in mir leuchten möge mit seiner Gnade, und seinem Erkäntniß. Bewahre in meinem Hertzen das Lichtlein meines Glaubens, mehre dasselbe und stärcke es, erwecke deine Liebe in mir, bestätige die Hoffnung, gib mir wahre Demuth und Sanftmuth, daß ich wandele in den Fußstapfen meines HErrn JEsu Christi, und laß deine göttliche Furcht in allen meinem Thun für meinen Augen seyn. Treibe von mir aus alle geistliche Finsterniß und Blindheit meines Hertzens. Behüte mich diesen Tag und allezeit für Aberglauben und Abgötterey, für Hoffart, für Lästerung deines Namens, für Verachtung deines Worts, für Ungehorsam, für dem leidigen Zorn, daß die Sonne diesen Tag nicht möge über meinem Zorn untergehen. Behüte mich für Feindschaft, für Haß und Neid, für Unzucht, für Ungerechtigkeit, für Falschheit und Lügen, für den schädlichen Geitz, und für aller bösen Lust und Vollbringung derselben. Erwecke in mir einen Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit: Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen, denn du bist mein GOtt, dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn. Laß mir begegnen das

Heer

Heer deiner heiligen Engel, wie dem Jacob, thue denselben Befehl, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten, und mich auf den Händen tragen, daß ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich starck werde auf Löwen und Ottern zu gehen, und zu treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ich befehle dir heute meine Gedancken, mein Hertz, Sinne und alle meine Anschläge: Ich befehle dir meinen Mund, und alle meine Worte, ich befehle dir alle meine Wercke, daß sie zu deines Namens Ehre gereichen, und zu Nutz meines Nächsten. Mache mich zum Gefäß deiner Barmhertzigkeit, zum Werckzeug deiner Gnade, segne alles mein Thun, laß meinen Beruf glücklich fortgehen, und wehre allen denen, so ihn hindern. Behüte mich für Verleumdungen, und für den Mord-Pfeilen des Lügners. Ich befehle dir meinen Leib und Seele, meine Ehre und Gut, laß mich deine Gnade und Güte allezeit begleiten: Halte deine Hand über mich, ich gehe oder stehe, sitze oder wandele, wache oder schlaffe. Behüte mich für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleicht, für der Seuche, die im Mittag verderbet. Segne meine Nahrung, gib mir, was dein Wille ist, zu meiner Nothdurft. Laß mich auch deiner Gaben nicht mißbrauchen, behüte uns alle für Krieg, Hunger und Pestilentz, für einem bösen schnellen Tod: Behüte meine Seele, ja meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Beschere mir ein seliges Ende, und laß mich des lieben jüngsten Tages und der Erscheinung der Herrlichkeit meines HErrn JEsu Christi, mit Verlangen und Freuden erwarten. GOtt der Vater segne mich und behüte mich. GOTT der Sohn erleuchte sein Antlitz über mich, und sey mir gnädig. GOTT der Heilige Geist erhebe sein Antlitz über mich, und gebe mir seinen Frieden, Amen.

Das 2. Gebet.

Ein Abend-Segen.

Barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater! Ich sage dir Lob und Danck, daß du Tag und Nacht geschaffen, Licht und Finsterniß unterschieden, den Tag zur Arbeit, und die Nacht zur Ruhe, auf daß sich Menschen und Vieh erquicken. Ich lobe und preise dich in allen deinen Wohlthaten und Wercken, daß du mich den vergangenen Tag hast vollenden lassen, durch deine göttliche Gnade und Schutz, und desselben Last und Plage überwinden und zurück legen lassen, es ist ja genug, lieber Vater, daß ein jeder Tag seine eigene Plage habe, du hilfest ja immer eine Last nach der andern ablegen, bis wir endlich zur Ruhe und an den ewigen Tag kommen, da alle Pla-

ge und Beschwerung aufhören wird. Ich dancke dir von Hertzen, für alle das Gute, das ich diesen Tag von deiner Hand empfangen habe. Ach HErr! ich bin zu gering aller deiner Barmhertzigkeit, die du an mir täglich thust. Ich dancke dir auch für die Abwendung des Bösen, so mir diesen Tag begegnen können, und daß du mich unter dem Schirm des Höchsten, und Schatten des Allmächtigen bedecket und behütet hast, für allem Unglück und für schweren Sünden, und bitte hertzlich und kindlich, vergib mir alle meine Sünde, die ich diesen Tag begangen habe mit Gedancken, Worten und Wercken. Viel Böses habe ich gethan, viel Gutes habe ich versäumet: Ach sey mir gnädig, mein GOtt, sey mir gnädig, laß heute alle meine Sünde mit mir absterben, und gib mir, daß ich immer gottesfürchtiger, heiliger, frömmer und gerechter wieder aufstehe, daß mein Schlaff nicht ein Sünden-Schlaff sey, sondern ein heiliger Schlaff, daß meine Seele in mir zu dir wache, mit dir rede und handele. Segne meinen Schlaff, wie des Ertz-Vaters Jacobs, da er die Himmels-Leiter im Traum sahe, und den Segen empfieng, und die heiligen Engel sahe; daß ich von dir rede, wenn ich mich zu Bette lege, an dich gedencke, wenn ich aufwache; daß dein Name oder Gedächtniß immer in meinem Hertzen bleibe, ich schlaffe oder wache. Gib mir, daß ich nicht erschrecke für den Grauen des Nachts, daß ich mich nicht fürchten möge für dem plötzlichen Schrecken, noch für den Sturm-Winden der Gottlosen, sondern süsse schlaffe. Behüte mich für schrecklichen Träumen, für Gespensten und Nacht-Geistern, für dem Einbruch der Feinde, für Feuer und Wasser. Siehe, der uns behütet, schläffet nicht, siehe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Sey du, o GOtt, mein Schatten über meiner rechten Hand, daß mich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Laß deine heiligen Wächter mich behüten, und deine Engel sich um mich her lagern, und mir aushelfen. Dein heiliger Engel wecke mich zu rechter Zeit wieder auf, wie den Propheten Eliam, da er schlieff unter dem Wachholder-Baum: Wie Petrum, da er schlieff im Gefängniß zwischen den Hütern. Laß mir die heiligen Engel erscheinen im Schlaff, wie Joseph, und den Weisen aus Morgenland, auf daß ich erkenne, daß ich auch sey in der Gemeinschaft der heiligen Engel, und wenn mein Stündlein vorhanden ist, so verleihe mir einen seligen Schlaf, und eine selige Ruhe in JEsu Christo meinen HErrn, Amen.

Das 3. Gebet.

Danckſagung für das geoffenbarte Wort GOttes, und heiligen Sacramente.

Ach du getreuer, gnädiger und barmhertziger GOtt! Ich dancke dir für die groſſe Gnade, Liebe und Treue, die du uns armen elenden Menſchen erzeiget haſt, durch die Offenbarung deines heiligen, göttlichen Worts, und die Einſetzung deiner hochwürdigen Sacramenten, der Geiſt des HErrn hat durch die Propheten geredet, und ſeine Rede iſt durch ihren Mund geſchehen, dadurch haſt du dich uns zu erkennen gegeben, in welchem deinem Erkäntniß ſtehet das ewige Leben: Dazu haſt du uns beruffen zur Gemeinſchaft deiner heiligen Kirchen, dein heiliges Evangelium iſt auch eine Kraft GOttes, ſelig zu machen alle, die daran gläuben: Dadurch erweckeſt du in uns den Glauben, gibſt uns den Heiligen Geiſt, läſſeſt uns Vergebung der Sünden verkündigen; dadurch empfangen wir wahrhaftigen, lebendigen Troſt in allem Creutz, in Todes-Noth: Dadurch ſtilleſt du unſer unruhiges Gewiſſen, dadurch erfreueſt du unſer trauriges Hertz, dadurch ſpeiſeſt du unſere Seelen, als mit dem rechten Himmel-Brod, dadurch macheſt du uns zu neuen Creaturen, dadurch kömmſt du zu uns, und macheſt Wohnung bey uns, dadurch linderſt du unſere Todes-Noth, daß wir den Tod nicht ſchmecken ewiglich, dadurch erleuchteſt du unſere Seele, dadurch regiereſt und leiteſt du uns in unſerm Beruf, und in dem Lauff unſers gantzen Lebens, als mit einer Leuchte auf unſern Wegen, und als mit einem Licht auf unſern Fußſteigen, daß unſere Tritte nicht gleiten. Ach HErr, wenn dein Wort nicht wäre mein Troſt geweſt, ſo wäre ich vergangen in meinem Elende, denn es iſt unſers Hertzens Freude und Troſt. Durch GOttes Wort werden wir geheiliget, und an Leib und Seele geſegnet; darum, o HErr, wer dein Wort verwirft, der hat dich ſelbſt verworfen, und allen deinen zeitlichen und ewigen Segen, und kan mit nichten den Segen haben, ſondern den ewigen Fluch; ſo verhält auch der Himmel ſeinen Thau, und das Erdreich ſein Gewächs, ſo wird der Himmel Eiſen, und die Erde Ertz, und iſt alle Mühe und Arbeit verloren. O HErr! ich dancke dir für dieſen edlen theuren Schatz, denn das Geſetz des HErrn iſt ohne Wandel, und erquicket die Seele, das Zeugniß des HErrn iſt gewiß, und machet die Albern weiſe. Die Befehle des HErrn ſind richtig, und erfreuen das Hertz. Die Ge-

bote des HErrn sind lauter, und erleuchten die Augen. Die Furcht des HErrn ist rein, und bleibet ewiglich. Die Rechte des HErrn sind wahrhaftig, und allesammt gerecht. Sie sind köstlicher denn Gold, und viel feines Goldes, sie sind süsser denn Honig und Honigseim. Auch wird dein Knecht dadurch erfreuet, und wer sie hält, hat grossen Lohn. Dein Wort du Allerhöchster, ist ein Brunn der Weisheit, und das ewige Gebot ist ihre Quelle, wer dasselbe ehret, der thut den rechten Gottesdienst, und wer es lieb hat, den hat GOtt wieder lieb. GOttes Wort spricht: Ich bin wie die Cedern auf dem Libano, und wie die Cypressen auf dem Gebirge Hermon. Ich bin aufgewachsen wie ein Palm-Baum am Wasser, wie ein Rosenstock zu Jericho, wie ein schöner Oelbaum: Ich gebe einen lieblichen Geruch von mir, wie Zimmet, Myrrhen und Weyrauch: Kommt her alle, die ihr mein begehret, und sättiget euch von meinen Früchten: Meine Predigt ist süsser denn Honig, und meine Gaben süsser denn Honigseim. Wer von mir isset, den hungert immer nach mir, und wer von mir trincket, den dürstet immer nach mir. Das ist das Buch des Bundes, mit dem höchsten GOtt gemacht, nemlich das Gesetz Mose, daraus ist geflossen die Weisheit, wie der Euphrates, wenn er groß ist, wie der Jordan in der Ernte, wie der Nilus im Herbst. Es ist nie gewesen, der es ausgelernet hat, und wird nimmermehr werden, der es ausgründen mag. Denn sein Sinn ist reicher denn kein Meer, und sein Wort ist tieffer denn kein Abgrund. Es fliessen von ihm viel Bächlein in die Gärten, da werden die Bächlein zu grossen Strömen, und die Ströme zu grossen Wassern, denn seine Lehre leuchtet so weit als der lichte Tag und scheinet frühe. Auch schüttet sie Lehre und Weissagung aus, die ewig bleibet. Für diesen hohen theuerbaren Schatz danck ich dir, GOtt Vater, Sohn und H. Geist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Das 4. Danck-Gebet

Danckſagung für die Liebe GOttes, auch Gebet um dieselbige.

Ach du barmhertziger, gnädiger leutseliger und freundlicher GOtt, du Liebhaber der Menschen: Ich dancke dir von Grund meines Hertzens, für deine grosse, unaussprechliche, väterliche, hertzliche Liebe, damit du, liebreicher GOtt und Vater mich allezeit geliebet hast, du hast mich in deiner Liebe, als in deinem Hertzen, getragen, du denckest allezeit an mich, und vergissest mein nicht; du sorgest für mich, hörest mein Gebet, zählest mei-

meine Thränen, siehest meine Seufzer, weissest alle meine Trübsal, erkennest mein Hertz, und hast mir so theure, werthe Verheissungen deiner Gnade, Hülfe, Trostes, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens gegeben und geoffenbaret: Du hast mir deinen lieben Sohn geschencket, und mich durch seine Menschwerdung lassen versichern deiner Hulde und Gnade, durch sein heiliges Evangelium mich lassen lehren und trösten, durch sein Exempel mir einen Weg und Richtschnur eines heil. Lebens gezeiget; durch sein Leiden und Sterben mich vom ewigen Tod erlöset; durch seine Auferstehung mich aus dem Tode gerissen, durch seine Himmelfahrt mir das Paradies eröfnet, und eine Stätte im Himmel bereitet: Du hast mich durch deinen H. Geist erleuchtet, geheiliget, getröstet, gestärcket, gelehret und erquicket, und mich durch ihn der Kindschaft GOttes, und des ewigen Erbes versichert; du hast mir nicht allein grosse Wohlthaten erzeiget, sondern dich mir selbst gegeben mit deinem lieben Sohn und H. Geist. Wie kan ich dir für diese grosse Liebe gnugsam dancken? Sie ist grösser denn Himmel und Erde, sie ist ewig und höret nimmermehr auf, sie ist unendlich, höher denn der Himmel, breiter denn die Erde, tieffer denn der Abgrund, länger denn der Aufgang vom Niedergang. So hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten, über alle, die dich fürchten. So fern der Morgen ist vom Abend, lässest du unsere Uebertretung von dir seyn, und erbarmest dich über uns, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Ach gib mir ein solch Hertz, daß ich deiner Liebe nimmermehr vergesse, darinn gehe, liege, schlaffe, wache, stehe und wandele, lebe und sterbe, und in deiner Liebe wieder aufstehe, und darinn ewig lebe; denn deine Liebe ist das ewige Leben und die ewige Ruhe, und das ewige Leben ist nichts anders denn deine ewige Liebe. Ach laß dieselbe nimmermehr in meinen Hertzen verlöschen, sondern immer grösser werden, daß in meiner Seelen nichts mehr sey, leuchte, lebe, scheine, denn deine Liebe, daß ich für Liebe meine Thränen vergiesse, wie Maria Magdalena, und dich mit Freuden aufnehme in das Haus meines Hertzens, wie Zachäus. Ach du hast niemand jemals verschmähet, du Liebhaber der Menschen, verschmähe mich auch nicht, ich bin zwar nicht werth, daß ich dich liebe, oder von dir geliebet werde; ich elender Wurm, stinckender Koth, todter Hund, mache du mich aber durch deine Liebe würdig. Neige mein Hertz von aller Creatur-Liebe zu dir, auf daß du meine Liebe allein seyst, meine Freude, meine Hoffnung, meine Stärcke, mein Licht, mein Heil, mein Leben, mein Artzt, meine Speise, mein Tranck, mein Hirte, mein Schutz, meine Krafft, mein Schatz

und

und ewiger Reichthum. O selig bin ich, wenn ich in deiner Liebe bleibe, damit du mich liebest! O heilig bin ich wenn ich dich allezeit liebe! O unselig bin ich, wenn ich aus deiner Liebe falle, so verliere ich mein höchstes Gut, und komme von dem Licht in die Finsterniß, vom Leben in den ewigen Tod. O du reine göttliche Liebe! entzünde mein Hertz, erleuchte meinen Verstand, heilige meinen Willen, erfreue mein Gedächtniß, und vereinige mich mit dir ewiglich, Amen.

Das 5. Gebet.

Gebet um die Liebe Christi.

Ach mein HErr JEsu Christe, du edelster Liebhaber meiner Seelen, verleihe mir deine Gnade, daß ich dich wieder von Hertzen lieb habe, und spreche zu dir: Hertzliebster HErr JEsu! laß mich in meinem Hertzen nicht anders empfinden, denn deine Liebe, nimm alles aus meinem Hertzen, was nicht deine Liebe ist, denn ich will nichts anders in meinem Hertzen haben, denn deine Liebe. Ach wie freundlich, wie holdselig und süsse ist deine Liebe, wie erquicket sie meine Seele, wie ergötzet sie mein Hertz; Ach laß mich nichts anders gedencken, sehen, begehren, fühlen, empfinden denn deine Liebe; Denn sie ist alles, sie hat alles, sie begreifft alles, sie übertrifft alles. Ach! ich begehre diesen edlen Schatz in mir ewig zu behalten. Laß mich auf dieser Hut stehen Tag und Nacht, und diesen Schatz fleißig und emsig bewahren, dafür sorgen, dafür beten, denn diß ist der Vorschmack des ewigen Lebens, der Vorhof des Paradieses. Ach mein Liebhaber, du bist um meiner Liebe willen verwundet, verwunde meine Seele mit deiner Liebe. Ach dein köstliches Blut aus grosser Liebe vergossen, ist so edel, so durchdringend, daß es ein steinern Hertz wohl durchweichen mag. Ach laß dasselbe durch mein Hertz dringen, auf daß auch deine Liebe mein Hertz durchdringe. Denn deine Liebe ist in deinem Blute. Ach daß mein Hertz sich aufthäte, zu empfahen und in sich zu trincken deine zarte und edle Bluts-Tröpflein, die in deinem Todes-Kampfe auf die Erden gefallen seynd. Ach daß sich die Brunnen meiner Augen aufthäten, und für Liebe heisse Thränen vergössen, und ich dir so lange nachweinete, als ein Kind, bis du mich holest, auf deine Arme nimmest, dich mir zu schmecken giebest, und dich mit mir vereinigest durch die geistliche himmlische Vermählung, daß ich mit dir ein Hertz, ein Geist und ein Leib werde. Ach zeuch mich nach dir so lauffe ich. Ach daß ich dich küssen möchte in meinem Hertzen, und aus deinem Munde deinen süssen Trost empfinden. Ach mein Trost, meine Stär-

Stärcke, mein Leben, mein Licht, mein Schatz, mein Heil, mein höchstes Gut, meine Liebe, vereinige mich mit dir, denn alles, was ich ohne dich habe und ausser dir, ist lauter Pein und Galle, Jammer und Hertzeleid, eitel Unruhe und Sorge: Du aber bist meiner Seelen einige Ruhe, Friede und Freude. Darum gib mir, daß deine edle zarte Liebe immer und ewiglich in mir leuchte: Ach das heilige Feuer deiner holdseligen Liebe entzünde mich durch und durch, das Feuer deiner Heiligkeit, das Freuden-Feuer, das sanfte liebliche Feuerflämmlein, welches ohne alle Mühe, Sorge und Angst ist, der edle Geruch deiner Liebe erquicke mich, der köstliche Himmels-Balsam lindere und heile mein Hertz, daß ich diesem edlen Geruch deiner Salben unverhindert nachlauffe. Ach du schönster Liebhaber! was ist doch, daß ich an deiner Liebe nicht habe? Sie ist ja meine Weide, meine volle Genüge, meine Speise und Tranck, mein Himmel-Brod, mein süsser Wein, meine Freude, mein Friede, meine sanfte Ruhe, mein Leben, mein Licht, mein Heil, meine Seligkeit, mein Reichthum, meine Lust, meine Ehre, meine Zierde, mein Schmuck, meine Herrlichkeit. Ach wenn ich deine Liebe verliere, was habe ich denn? Bin ich denn nicht nacket und bloß, arm und elend? Ach so laß mich nach dir weinen, und dich mit Thränen suchen, wie Maria Magdalena, und nicht aufhören, bis ich dich finde, denn du hast mich je und je geliebet, darum hast du mich nach dir gezogen aus lauter Güte. Ach laß mich deine Liebe allezeit leiten, daß sie bey mir bleibe, und mich wieder hole wenn ich irre, die mich lehre in meiner Unwissenheit, die meine Weisheit sey in meiner Thorheit, mich bekehre, wenn ich sündige, die mich halte, wenn ich strauchele, die mich aufrichte, wenn ich falle, die mich tröste, wenn ich betrübet bin, die mich stärcke, wenn ich schwach bin, die das glimmende Töchtlein meines Hertzens aufblase, wenn es verlöschen will, die mich zu sich nehme wenn ich abscheide, und mich ewiglich bey sich behalte, Amen.

Das 6. Gebet.

Danckſagung für die ewige Gnaden-Wahl in Christo.

Ach du barmhertziger, gnädiger gütiger GOtt, wie hast du den Reichthum deiner Gnade, in deinem lieben Sohn JEsu Christo so mildiglich, so reichlich, so überflüßig über uns arme, unwürdige, verlorne und verdammte Menschen ausgetheilet, und bist alle unserm Verdienst zuvor kommen, du hast uns geliebet in deinem Geliebten, ehe der Welt Grund geleget ist, deine Barmhertzigkeit gehet über alle Menschen, du wilt nicht,

daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre, und lebe. Du wilt, daß allen Menschen geholfen werde, und sie zur Erkäntniß der Wahrheit kommen, darum hast du deinen lieben Sohn der Welt geschencket und geoffenbaret, und in deiner ewigen Gnaden-Wahl verordnet, alle die selig zu machen, die an ihn gläuben: Derohalben hast du ihn für die Sünde der Welt dahin gegeben, und auf ihn, als das unschuldige Lämmlein GOttes und einiges Versöhn-Opfer, alle unsere Sünde geleget, dieselbe zu tragen, hinweg zu nehmen, und die Welt zu versöhnen, darum ist er eine Versöhnung für der gantzen Welt Sünde, er ist kommen zu suchen und selig zu machen das verloren ist. Nun waren alle Menschen verloren, darum ist er kommen, alle Menschen selig zu machen: Derowegen hast du, getreuer GOtt, das Evangelium allen Völckern verkündigen lassen, und dein lieber Sohn hat alle zu sich geruffen, die mühselig und beladen seyn, daß er sie erquicke. Du hast auch zugesagt, durch dein Wort in uns den Glauben zu erwecken, denn dein Wort soll nicht leer wieder zu dir kommen, sondern alles ausrichten, darzu du es gesandt hast; du hasts gemacht zur Krafft GOttes, gerecht und selig zu machen, die daran gläuben: Hast auch zugesagt, die Gläubigen zu heiligen in der Liebe, auch dieselbigen zu erhalten im Glauben bis ans Ende, also, daß deine Schäflein niemand soll aus deiner Hand reissen, und daß du das gute Werck, so du in uns hast angefangen, vollführen wilt, bis auf den Tag JEsu Christi: Hast auch deinen Gläubigen gnädigen Schutz verheissen, wider den Teufel und die Welt, und so tröstliche Siegel deiner Gnaden an dein Wort gehänget, die heilige Tauffe und Nachtmahl, daß wir an deiner Gnade nicht zweifeln sollen. Für die grosse Liebe, allgemeine Erlösung und Bezahlung unserer Sünde, allgemeinen Beruff, und für die Kraft deines göttlichen Worts und den H. Geist, der in uns den Glauben erwecket, weil der Glaube dein Werck ist, auch für die Erhaltung im Glauben, für die tröstliche Verheissung deiner ewigen Gnade, die nicht von uns weichen soll, obgleich Berge und Hügel hinfallen; auch für die tröstlichen Siegel der heiligen hochwürdigen Sacramenten, dancke ich dir von Hertzen, und bitte, du wollest mich dabey erhalten, mich für schweren Anfechtungen bewahren, und mein Hertz sich gründen lassen auf deine unaussprschliche allgemeine Liebe, auf das allgemeine Verdienst meines Erlösers, auf die allgemeinen Verheissungen, Beruff und Trost der hochwürdigen Sacramenten; welcher Wohlthaten du mich aus Gnaden auch hast theilhaftig gemacht, daran ich erkenne, daß ich dein auserwehltes Kind bin, in Christo für der Welt aus lauter Gnade erwehlet, und zur Kind-

schaft

schaft verordnet, durch meinen HErrn JEsum Christum, in welchem du mich geliebet, und mich mit deinem Heiligen Geist versiegelt hast. Gib auch, daß ich heilig sey und unsträflich in der Liebe, zu Lob deiner herrlichen Gnade, und versichere mein Hertz nach deiner Verheissung, daß ich gewiß sey, daß mich weder Tod noch Leben, noch einige Creatur scheiden kan von deiner Liebe, in Christo JESU meinen HErrn Amen.

Das 7. Gebet.

Danckſagung für die Schöpfung, Vorsehung und Göttliche Regierung.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden: Ich dancke dir von Hertzen, daß du mich aus Liebe nach deinem Bilde geschaffen, zu deinem Lob, Ehre und Preiß, mit gesundem menschlichen Leibe, und vernünftiger Seele: Ach mein HErr und GOtt, wie schön, wie lieblich, wie heilig, wie gerecht hast du den Menschen anfänglich nach deinem Bilde geschaffen, seine Seele mit dem schönen Licht aller deiner göttlichen Tugenden erfüllet, seinen Verstand mit deinem vollkommenen Erkäntniß gezieret, seinen Willen mit vollkommenen Gehorsam, sein Hertz mit vollkommener Liebe und Gerechtigkeit, ja den gantzen Menschen, an Leib und Seele, mit vollkommener Heiligkeit begabet und geschmücket, daß er dein heiliger Tempel, deine Wohnung, dein Sitz, deine Behausung seyn solte in Ewigkeit: Ja, da der Mensch solche göttliche Herrlichkeit durch die Sünde verloren, hast du ihn zu solchem deinem Bilde wieder erneuret in deinen lieben Sohne durch deinen H. Geist, und durch die neue Geburt im Glauben, durchs Wort GOttes u. die heiligen Sacramenta. Dir sey ewig Lob und Danck für diese grosse Gnade, für die Schöpfung, für die Wiedergeburt und Erneuerung im H. Geist: Denn das seynd mir starcke und feste Gründe deiner grossen Liebe, sintemal in dem allmächtigen Werck der Schöpfung deine Hände mich gemacht haben, was ich um und um bin, mit Haut und Fleisch hast du mich angezogen, mit Beinen und Adern hast du mich zusammen gesetzt, Leben und Wohlthat hast du mir angethan, und dein Aufsehen bewahret meinen Odem. Gedencke HErr, an mich, daß ich deiner Hände Werck bin, daß du mich aus Leimen gemacht hast, und wirst mich wieder zur Erden machen, du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir im Mutterleibe. Ich dancke dir dafür, daß ich so wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das

erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebeine nicht verholen, da ich im Verborgen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden: Deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind für mir, GOtt, deine Gedancken? Wie ist ihr so eine grosse Summa? Solte ich sie zehlen, so würde ihrer mehr seyn, denn des Sandes, wenn ich erwache, so bin ich noch bey dir. Ach du gütiger GOtt, wie hast du mir zu gute so viel herrliche Creaturen geschaffen? Die heiligen Engel zu Leib-Wächtern und dienstbaren Geisterlein. Die Sonne leuchtet und scheinet mir, die Luft gibt mir Odem, das Feuer wärmet mich, das Wasser trancket und reiniget mich, die Erde grünet und blühet mir, und bringet mir Speise, Artzeney und Kleidung, und so mancherley Ergötzlichkeit, es ist keine Creatur so schlecht und gering, sie zeiget mir den Schöpfer, und seine Weisheit und Fürsichtigkeit: Es kan auch kein Sperling auf die Erde fallen ohne deinem Willen, vielweniger ein Mensch verderben, denn du hältest und trägest alles mit deinem kräftigen Wort, du regierest alles, du sorgest für alles, vornemlich aber für den Menschen, der in dir lebet und wandelt, darum kan kein Haar von unserm Haupt fallen, ohne deinem Willen; Denn so du die Sternen zehlest, und mit Namen nennest, so dir nicht verborgen, wie viel Sand am Meer, wie viel Tropfen im Regen, wie viel Tage der Welt werden sollen? So hast du auch die Tage meines Lebens, und was ein jeder Tag für Plage und Creutz mit sich bringen soll, gezehlet und abgemessen, hast auch verheissen, du wollest bey mir seyn in meinem Creutz und Elend, und mich heraus reissen und zu Ehren machen. Dir sage ich Lob, Ehre und Danck, für alle deine Wohlthat: Lobet den HErrn Himmel und Erden, Engel und Menschen, Sonne, Mond, und alle leuchtende Sterne, Feuer, Luft, Wasser, Sturmwinde, die sein Wort ausrichten, Berge und Hügel und alle fruchtbare Bäume, alle Vögel unter dem Himmel, alle Thiere im Walde und auf dem Felde, Könige, Fürsten, Jünglinge und Jungfrauen, alte und junge sollen loben den Namen des HErrn, Halleluja.

Das 8. Gebet.

Danckſagung für die holdſelige Menſchwerdung und Geburt unſers HErrn JEſu Chriſti.

Ach du holdseliger, freundlicher, leutseliger GOttes Sohn, JEsu Christe, du getreuer Liebhaber des menschlichen Geschlechts, dir sey ewig Lob,

Lob, Ehr und Danck, für deine gebenedeyete Menschwerdung und Geburt, und für deine grosse Liebe und Freundlichkeit, daß du unser Fleisch und Blut an dich genommen, unser Bruder worden bist, und uns alle so hoch geehret, daß wir durch dich sind GOttes Kinder, und GOttes Geschlecht worden, du grosser König, HERR aller Herren, du höchster, mächtigster, gewaltigster, reichester HErr, wie hast du dir vermählet die niedrige, schwache, elende, armselige menschliche Natur? wie hast du dieselbe so hoch erhöhet, daß du dieselbe in Einigkeit deiner Person in den Thron und Rath der heiligen göttlichen Dreyfaltigkeit gebracht und gesetzet hast, also, daß du wahrer GOtt und Mensch die andere Person bist in der heiligen Dreyfaltigkeit: Du hast menschlichen Leib und Seele an dich genommen, auf daß du uns an Leib und Seele hülfest, und selig machtest. Die menschliche Natur war gantz verderbet durch die Sünde, siehe, wie ist sie in dir so hoch gereiniget und geheiliget; Sie war verflucht, siehe, wie ist sie in dir so hoch gesegnet, du gebenedeyete Frucht des jungfräulichen Leibes, du Gesegneter des HErrn, in welchem alle Völcker auf Erden gesegnet werden. Menschliche Natur war von GOtt abgerissen, siehe, wie ist sie in dir so hoch mit GOtt vereiniget? Menschliche Natur war vom Satan geschändet, siehe, wie ist sie in dir so hoch geehret? Sie war unter dem Zorn GOttes, siehe, wie ist sie in dir so hoch geliebet. Ach wie kan nun GOtt mit uns zürnen, wie kan er unser Feind seyn, wie kan er uns verderben, so wir doch sein Fleisch und Blut seyn? Niemand hat jemals sein eigen Fleisch gehasset, wenn GOtt ein Menschen-Feind wäre, so wäre GOttes Sohn nicht Mensch worden. Gleichwie nun das Band der Vereinigung göttlicher und menschlicher Natur unauflößlich ist in alle Ewigkeit: Also hat GOtt mit uns, durch die Menschwerdung seines lieben Sohns, eine ewige Verbindung gemacht, eine ewige Freundschaft, ewige Liebe, eine ewige Verwandniß, ewige Vereinigung, ewige Versöhnung, ewige Kindschaft, ewige Brüderschaft, ewigen Frieden zwischen GOtt und Menschen gestiftet. Darum bist du, ewiger GOttes Sohn, unser Mittler worden, und hast menschliche Natur angenommen, auf daß du zwischen GOtt und uns handeln köntest, GOtt versöhnen, unsere Noth erkennen, und uns trösten köntest. Ach du bist noch eitel Liebe, eitel Gnade, eitel Trost: Du bist das rechte Licht, das uns erleuchtet, der rechte Weg, der uns zum Vater führet, die ewige Wahrheit, die uns lehret, das ewige Leben, das uns lebendig macht, die ewige Liebe, dadurch GOttes Liebe zu uns kommt mit allen Gnaden-Schätzen, die ewige Gerechtigkeit

in deinem Verdienst, dadurch wir selig werden. Du bist unser ewiger Hoherpriester, der uns segnet, der für uns bittet, der sich selbst für uns geopfert zum Versöhnopfer, zum Schuldopfer, zum Friedopfer, die vollkommene Zahlung und Genugthuung für unsere Sünde, ein gleichgeltendes, ja überflüßiges Lösse-Geld für unsere Missethat. Auf daß wir leben möchten, ist er das Leben selbst worden, auf daß wir erleuchtet würden, ist das Licht selbst Mensch worden, auf daß wir Trost hätten in unserm Elende, ist der Brunnen alles Trostes vom Himmel in dis Jammerthal geflossen, auf daß wir GOttes Kinder würden, ist GOttes Sohn Mensch worden, auf daß wir selig würden, ist das Heil selbst Mensch worden. Ach wie lieblich bist du mit deiner Gegenwart und Gemeinschaft, wie schön in deiner Gestalt, wie hold-selig in Geberden, wie freundlich in deiner Rede, du Schönster unter den Menschen-Kindern. Ach mein Freund, komm zu mir in mein Hertz, mein Bruder verschmähe mich nicht, mein Liebhaber, weiche nicht von mir, mein Bräutigam, umfahe mich mit einem freundlichen Kuß, mein Schatz, vereinige dich mit mir, meine Liebe, schleuß mich in dein Hertz, und behalte mich ewig darin. Meine Liebe ist Mensch worden, meine Liebe ist gecreutziget und für mich gestorben, auf daß sein Leben und Tod mich seiner Liebe versichere, mich mit ihm vereinige, daß ich in seiner Liebe lebe und sterbe, Ruhe, Friede, Trost, Sicherheit, und ewige Seligkeit haben möge, Amen.

Das 9. Gebet.

Danckſagung für die heilige Tauffe, und Gebet um ein heiliges neues Leben.

Ach HErr JEsu Christe, der du bist der Anfang, Mittel und Ende unserer Seligkeit, und das heilige Sacrament der heiligen Tauffe gestiftet hast, auch dasselbe bezeichnet in dem Werck der Erlösung, da aus deiner eröffneten Seiten Blut und Wasser geflossen. Daher St. Johannes sagt: Drey sind auf Erden, die da zeugen, der Geist, das Wasser und das Blut, und diese drey sind beysammen: Hast auch dis Sacrament durch deine eigene Tauffe im Jordan, als durch dein Selbst-Exempel, bestätiget und geheiliget. Ich dancke dir hertzlich, daß du mich durch dis Sacrament deiner heiligen Christlichen Kirchen einverleibet hast, und mich dadurch in die Gemeinschaft aller deiner himmlischen und ewigen Güter gesetzt, so du durch dein bitter Leiden und Sterben erworben hast, hast mich dadurch von dem greulichen Gift und Aussatz der Erbsünde gereiniget und abgewaschen, mir alle

meine

meine Sünde, Schuld und Missethat aus Gnaden vergeben, und hast mich gereiniget durch das Wasserbad im Wort, und alle meine Uebertretung so getilget, daß nicht eine ist überblieben, die mich könnte verdammen, daß nun nichts mehr verdammliches ist an denen, die in Christo JEsu seynd; daß du mich auch, weil die Sünde vergeben, erlöset hast vom ewigen Tode, und von der Angst, Furcht und Schrecken des zeitlichen Todes, auch von der Gewalt des Teufels; nachdem du mich dir einverleibet, zu einem Glied deines geistlichen Leibes gemacht, mich in dein Gnaden-Reich versetzet, und mit dir vermählet, ja in Ewigkeit verlobet hast. Weil ich nun durch die Tauffe dich angezogen, so bin ich mit deinem gantzen heiligen Gehorsam, Verdienst, Gerechtigkeit, Heiligkeit u. Unschuld, als mit dem Kleide des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet; du hast mich durchs Bad der Wiedergeburt und Erneuerung im H. Geist neu geboren, aus einem Sünder einen Gerechten gemacht, indem ich in deinen Tod getaufft, und der Frucht deines Todes theilhaftig worden, und deinem Gehorsam und Verdienst einverleibet, und demnach aus einem Kinde des Zorns ein Kind der Gnaden worden bin: Du hast mich aus einem armen, elenden, verlornen Menschen-Kinde zu GOttes Kinde gemacht, mir den Heil. Geist der Kindschaft gegeben, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater; und mich dadurch in deinen ewigen Gnaden-Bund aufgenommen, und dich mit mir verbunden durch deine Verheissung, mein Vater zu seyn in Ewigkeit, mir auch geschencket das Kinder-Recht, nemlich das ewige himmlische Erbe und Seligkeit. Summa, du hast mir in der H. Tauffe das höchste Gut geschencket, deinen lieben Sohn mit allen seinen Wohlthaten: Christus ist mein mit allem, was er ist und hat. Was kan mir thun die Sünde? Ist doch Christus meine Gerechtigkeit. Was kan mir thun der Tod? Ist doch Christus mein Leben. Was kan mir der Teufel thun? Christus ist meine Stärcke und Sieg. Was kan mir die Welt thun? Christus hat sie überwunden. Ja mein HErr Christus hat mich schon selig gemacht, und mir alle Seligkeit geschencket in der heiligen Tauffe, darum warte ich in Gedult der künftigen Herrlichkeit: was kan mir Armuth, Elend, Creutz, Verfolgung und Verachtung schaden, bin ich doch schon selig, die Güter der Gnaden habe ich alle in und mit Christo empfangen, und warte auf die Güter der Herrlichkeit. Weil ich aber, o mein HErr JEsu Christe! durch die Tauffe mit dir gestorben und begraben bin, so hilf mir, weil ich noch im Fleisch lebe, daß ich nicht nach dem Fleisch lebe, sondern daß meine Tauffe täglich in mir fruchtbar sey, und wircke die Tödtung des Fleisches, daß ich täglich mit

dir

dir sterbe, durch hertzliche Reu und Leid, denn wer täglich in ihm selbst stirbet, der hat allezeit einen neuen Anfang seines Lebens in dir. Und weil ich dir, mein HErr und GOtt, einverleibet bin, als ein Pfropf-Reißlein in dem Baum des Lebens; so laß mich in dir, als ein Reben am lebendigen Weinstock, Frucht bringen, nicht Früchte des alten Menschen, sondern des neuen Menschen, der neuen Creatur, die Früchte des Geistes. Gib daß ich täglich bedencke, daß ich zu einem neuen Leben getaufft bin: Ja, daß ich dich habe angezogen, als ein Geschenck der ewigen Gerechtigkeit und Seligkeit, und als ein neues Leben, dadurch du in mir und ich in dir leben und bleiben möge ewiglich. Daß ich ja nimmermehr vergesse des Bundes, den du mit mir gemacht hast, denselben nicht breche, denselben nicht verleugne, weder mit Hertzen noch Munde, noch mit einem gottlosen Leben, sondern mich dessen jederzeit freue und tröste, und darauf wider alle Anfechtung mich sicherlich verlasse, und in diesem Bunde, welcher ewig, fest und gewiß ist, auch ewig bleiben und selig werden möge, Amen.

Das 10. Gebet.

Danckſagung für die Einsetzung und Stiftung des heiligen Abendmahls, neben Anruffung um wurdige Bereitung und heilsamen Gebrauch.

Ach du holdseliger, liebreicher, gütiger und freundlicher HErr JEsu Christe! welche eine grosse Liebe hast du uns durch die Stiftung des heiligen Abendmahls erzeiget, daß du uns mit deinem heil. Leib und Blut speisest und tränckest! Was kan tröstlichers gesagt werden denn dis Wort: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm. Was ist doch tröstlichers, denn in Christo bleiben, was ist freundlichers, denn daß du in uns bleibest? Wenn wir in dir, und du in uns bleibest, was kan uns Tod und Teufel schaden? In dir sind wir ja sicher für allem Unglück. Ach mein GOtt und HErr! was bin ich, daß du mir dich giebest zur Speise und Tranck? Ich bin Erde und Asche, ein stinckend Gefäß, und du legest so einen edlen Schatz in mich, daran erkenne ich deine grosse Liebe, weil du mir ein so grosses Pfand der Liebe giebest, das ja nicht grösser seyn kan im Himmel und auf Erden. Das Pfand des Geistes hast du mir zwar gegeben, daran ich erkenne, daß ich ein Kind GOttes bin; aber im heiligen Abendmahl giebest du mir das Pfand deines Leibes und Blutes, daran erkenne ich, daß du mein Bruder bist, mein Fleisch und Blut. Welch einen herrlichen

und grossen Zeugen meiner Erlösung giebst du mir im heiligen Abendmahl, nemlich dein Blut, welches auf Erden zeuget von unser Erlösung: Denn obwol der Heilige Geist auch ein Zeuge ist in unserm Hertzen, so hast du doch auch uns einen äusserlichen Zeugen und Spiegel geben wollen unserer Erlösung, nemlich dein Blut, welches auch zeuget und ruffet in unserm Hertzen, dadurch hast du wollen zu Hülfe kommen unserm schwachen Glauben, denn ob uns wol dein Wort kräftiglich im Glauben stärcket, so wird doch der Trost kräftiger, wenn wir dis Wort hören: Das ist mein Leib, der für euch gegeben, das ist mein Blut, welches für euch vergossen ist zur Vergebung der Sünden. Darum, o mein Hertz, was traurest du, was zagest du, was fürchtest du den Tod und Verdammniß? Ist doch dein HErr und Erlöser für dich gestorben, und gibt dir zum Pfande deiner Erlösung seinen heiligen Leib und Blut, ja auch zum Pfande seiner hertzlichen Liebe und Vereinigung mit dir, daß dich weder Tod noch Leben von ihm scheiden soll. Ach mein GOtt und HErr! lehre mich bedencken, mit was demüthigem Hertzen ich diesen edlen Schatz empfahen solle: Ach ich Unreiner komme zu dem Brunnen aller Reinigkeit, ich Elender und Dürftiger komme zu dem Reichen, ich Sünder zu dem Gnaden-Brünnlein, ich Krancker komme zu dem rechten Artzt, ich Hungeriger und Durstiger zu dem rechten Himmels-Brod und Brunnen des Lebens. Du aber, du Allerheiligster, kommest zu dem Unheiligsten: Wo hat man je so eine Wunder-Liebe gehöret, daß der HErr aller Herren zu einem armen Bettler kommt; ja daß ein solcher armer elender Mensch den HErrn Himmels und der Erden zu eigen haben solle, zur himmlischen Speise und Tranck: Ach laß mich ja diese Liebe nimmermehr vergessen, laß mich deines Leidens und Todes ohn Unterlaß eingedenck seyn, auf daß meine Seele dadurch gespeiset und getränckt werde geistlicher und himmlischer Weise ins ewige Leben; Denn in deinem Leiden und Tode ist alles, was meine Seele erquicken, und wornach ich hungern und dürsten kan. Ach bereite mein Hertz würdiglich, durch wahren Glauben, durch wahre Busse, Liebe und Demuth, zu empfangen diesen grossen Schatz. Welch einen schönen Tabernackel und Tempel bereitete Mose und Salomon dem Gnaden-Stuhl? Ach schmücke meine Seele mit dem Licht der Andacht, mit dem Golde und Glantz des Glaubens, mit den schönen Teppichen der Liebe und Demuth, mit der Crone der Hoffnung, vermehre und stärcke in mir alle geistliche Gaben; denn wie kan mein Glaube besser gestärcket werden, als wenn mir Vergebung der Sünden durch Christi Blut versiegelt und ins Hertz geschrieben wird? Wie kan in mir

mir die Liebe GOttes und meines Nächsten besser vermehret werden, denn daß mich mein HErr Christus durch seinen Leib und Blut, mit ihm und allen Glaubigen vereiniget, und einen Leib aus uns machet? Wie kanst du mir, o lieber HErr! meine Hoffnung besser stärcken und bekräftigen, denn daß du mich mit einer unsterblichen Speise ins ewige Leben speisest? Ach mein HErr und GOtt! ich bitte dich demüthiglich, weil du mein Fleisch und Blut worden bist, laß mich auch alles, was dir wohlgefället, lieben, deinen Willen laß meinen Willen seyn, was dir zuwider ist, laß mir auch zuwider seyn, mein Fleisch und Blut ist dein Fleisch und Blut, und dein Fleisch und Blut ist mein Fleisch und Blut, darum laß mich's nicht zur Sünden mißbrauchen, sondern dir allein zu Ehren und Wohlgefallen. Laß mich auch hinführo durch Kraft deines Fleisches und Blutes, williger und stärcker werden, mein Creutz zu tragen, gedultig seyn in Trübsal, demüthig in Verachtung, sanftmüthig in Beleidigung, brünstig und beständig in der Liebe, andächtig im Gebet, daß ich die Kraft deines Leibes und Blutes in meinem Leben, und die Frucht deiner Erlösung in meinem Glauben allezeit fruchtbarlich empfinden möge, Amen.

Das II. Gebet.

Gebet vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

HErr JEsu Christe, mein getreuer Hirte und Bischof meiner Seelen, der du gesagt hast: Ich bin das Brod des Lebens, wer von mir isset, den wird nicht hungern, und wer an mich gläubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir, und bitte dich demüthiglich, du wollest mich durch wahren Glauben bereiten, und zum würdigsten Gast machen dieser himmlischen Mahlzeit: Du wollest mich dein armes Schäflein heute weiden auf deiner grünen Aue, und zum frischen Wasser des Lebens führen: Du wollest meine Seele erquicken, und mich auf rechter Strasse führen, um deines Namens willen: Du wollest mich würdig machen zu deinem Tisch, und mir voll einschencken den Becher deiner Liebe und Gnade. Ich armes Schäflein komme zu deiner Weide, zum Brod des Lebens, zum lebendigen Brunnen: Ach du wahres süsses Himmels-Brod, erwecke in mir einen geistlichen Hunger und heiligen Durst, daß ich nach dir schreye, wie ein Hirsch schreyet nach frischem Wasser. Für allen Dingen aber gib mir wahre hertzliche Reue und Leid über meine Sünde, und lege mir an das rechte hochzeitliche Kleid des Glaubens, durch welchen ich dein heiliges Verdienst ergreiffe, und dasselbe, mein schönes Kleid, feste halte und bewahre,

re, damit ich nicht ein unwürdiger Gast sey: Gib mir ein demüthiges versöhnliches Hertz, daß ich meinen Feinden von Hertzengrund vergebe: Tilge aus meinem Hertzen die Wurtzel aller Bitterkeit und Feindseligkeit: Pflantze dagegen in meine Seele Liebe und Barmhertzigkeit, daß ich meinen Nächsten, ja alle Menschen, in dir lieb habe: Ach du wahres Osterlämmlein, sey du meine Speise, laß mich dich geniessen und essen mit bittern Saltzen der hertzlichen Reue, und mit dem ungesäuerten Brod eines heiligen bußfertigen Lebens. Ach ich komme zu dir mit vieler grosser Unsauberkeit beladen, ich bringe zu dir einen unreinen Leib und Seele, voller Aussatz und Greuel: Ach reinige mich, du höchste Reinigkeit. Dein heiliger Leib, als er vom Creutz abgenommen ward, wurde in ein rein Leinwand eingewickelt: Ach wolte GOtt! ich möchte dich mit so reinem Hertzen aufnehmen, als es dir wohlgefällig. Ach daß ich dich mit heiliger Andacht umfahen, und in meine Liebe einwickeln, und mit den Myrrhen des zerbrochenen Hertzens und Geistes salben solte! Das Himmel-Brod muste in einem güldenen Gefäß aufgehoben werden, zum Gedächtniß in der Lade des Bundes: Ach wolte GOtt! ich möchte dich in einem gantz reinen Hertzen bewahren. Ach mein HErr, du hast ja selbst gesagt: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken: Ach ich bin kranck, ich bedarf deiner, als meines himmlischen Seelen-Artztes. Du hast ja gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken: Ach HErr! ich komme mit vielen Sünden beladen, nimm sie von mir, entledige mich dieser grossen Bürde: Ich komme als ein Unreiner, reinige mich: als ein Blinder, erleuchte mich: als ein Armer, mache mich an meiner Seelen reich: als ein Verlorner, suche mich: als ein Verdammter, mache mich selig. Ach JEsu, mein liebster Seelen-Bräutigam! führe mich von mir selbst ab, u. nimm mich auf zu dir, ja in dich, denn in dir lebe ich, in mir selber sterbe ich; in dir bin ich gerecht, in mir bin ich eitel Sünde; In dir bin ich selig, in mir bin ich lauter Verdammniß. Ach du mein himmlischer Bräutigam! komm zu mir, ich will dich führen in die Kammer meines Hertzens, da will ich dich küssen, auf daß mich niemand höhne. Bringe mir mit die Süßigkeit deiner Liebe, den Geruch deines seligen ewigen Lebens, den Geschmack deiner Gerechtigkeit, die Schönheit deiner Freundlichkeit, die Lieblichkeit deiner Güte, die Zierde deiner Demuth, die Frucht deiner Barmhertzigkeit. Ach mein himlischer Artzt, ich bringe zu dir eine todte Seele, mache sie lebendig, eine krancke Seele, heile sie, ein Hertz, das leer ist von allen wahren gründlichen Tugenden, erfülle es mit deiner Gnade, mit deinem Geist, mit deiner

Liebe, mit deiner Sanftmuth, mit deiner Demuth, mit deiner Gedult. Ach du süsses Brod des Lebens, speise mich ins ewige Leben, daß mich in Ewigkeit nicht hungere noch dürste; in dir habe ich volle Gnüge, du bist mir alles, bleibe ewig in mir, und laß mich ewig in dir bleiben, wie du gesagt hast: Wer mein Fleisch isset, und mein Blut trincket, der bleibet in mir, und ich in ihm, und ich werde ihn auferwecken am jüngsten Tage, Amen.

Das 12. Gebet.

Danckſagung nach empfangenem heiligen Abendmahl.

Ach du freundlicher, liebreicher, süsser, hertzlieber HErr JEsu Christe, dir sage ich von Hertzen Danck, daß du mich mit der köstlichen u. theuerbaren Speise und Tranck deines heiligen Leibes und Blutes gespeiset u. erquicket hast: Ach wer bin ich, daß du mich Unwürdigen gewürdiget hast von deinem Tisch zu essen: Ich dancke dir für alle deine Liebe und Treue, für deine Menschwerdung, für dein heiliges, holdseliges Evangelium, für deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, für alle dein heiliges Leiden, für die Schmach, für die erduldete Verspeyung, für die schmertzliche Geisselung, für die schmertzliche scharffe Dornen-Crone, für deine Wunden, für alle deine Schmertzen, für deine Thränen, für dein Seufzen, für deine Angst, für deine Creutzigung, für den erbärmlichen Tod, und für alle deine Wohlthaten, die du mir dadurch erworben, für die Erfüllung des Gesetzes, für die Vergebung der Sünden, für die vollkommene Bezahlung und Gnugthuung für meine Missethat, für die Versöhnung deines himmlischen Vaters, für die erworbene und geschenckte Gerechtigkeit, für die Heiligung durch den Heiligen Geist, für das ewige Leben, welcher Wohlthaten allein du mich durch den Glauben theilhafftig gemacht, und durch das hohe theure Pfand deines Leibes und Blutes im Sacrament versichert hast. Ach wie köntest du mir doch ein grösser Pfand geben deiner Liebe, und eine grössere Versicherung meiner Erlösung, der Vergebung der Sünden, und des ewigen Lebens? Gib, daß ich deiner grossen Liebe in Ewigkeit nicht vergesse, deines heiligen Todes stetiglich gedencke. Dein heiliger Leib und Blut heilige, segne, benedeye meinen Leib und Seele, und behüte mich für allen Sünden. Ach mein Erlöser und Seligmacher, lebe du in mir, und ich in dir, bleibe du in mir, und ich in dir, vertreibe aus meinem Hertzen alle Untugend, behalte und besitze du allein das Haus meines Hertzens. Meine arme Seele hat sich mit dir vermählet als deine Braut, und du hast dich mit ihr verlobet und vereiniget in Ewigkeit. Sie ist nun eine Königin

worden

worden, weil sie dich, den König aller Könige, zum Gemahl bekommen hat, wie solte sie sich wieder zur Dienst-Magd machen so vieler Sünden und Unsauberkeit? wie solte sie sich ihres Adels wieder verlustig machen, durch die Eitelkeit und Nichtigkeit der Sünden, und sich selbst unwürdig machen eines solchen Königlichen Gemahls. Ach schmücke und ziere meine Seele mit geistlichem Schmuck, mit himmlischer Schönheit, mit starckem Glauben, feuriger Liebe, brennender Hoffnung, mit edler Demuth, heiliger Gedult, brünstigem Gebet, holdseliger Sanftmuth, sehnlichem Verlangen nach dir allein, und nach dem ewigen Leben, daß ich mit dir allein eine freundliche Gemeinschaft habe, ich esse oder trincke, schlaffe oder wache, lebe oder sterbe, daß du bey mir und in mir, und ich bey dir und in dir ewig bleibe, stets mit dir esse und trincke, von dir rede, singe und sage, ohn Unterlaß an dich gedencke, ja daß ich möge in diesem Glauben einschlaffen, am jüngsten Tage frölich auferstehen, und in die ewige Freude eingehen, Amen.

Das 13. Gebet.

Eine Betrachtung der Person, die da leidet, und der Ursach des Leidens JEsu Christi.

Ach mein GOtt! und mein HErr! laß mich erkennen und bedencken die Person, so um meinet willen gelitten. Ist er nicht der eingeborne Sohn GOttes, das allerliebste Kind GOttes, wie ist er denn dahin gegeben in einen so schmählichen Tod? Ist er nicht der, von welchem der Vater vom Himmel geruffen: Dis ist mein lieber Sohn, an welchem ich Wohlgefallen habe: Wie muß er denn jetzo seinen Zorn tragen? Ist er nicht der HErr der Herrlichkeit? Wie träget er denn jetzo solche Schmach? Ist er nicht der Allerstärckeste? Wie ist er denn so schwach worden, daß er sich hat creutzigen lassen? Ist er nicht ein ewiger allmächtiger GOtt? Wie leidet er denn solche unaussprechliche Noth? Ist er nicht das unbefleckte unschuldige Lamm GOttes, und wird zu einer solchen blutigen Schlacht-Banck geführet? Ach der zarte Leib, der heilige und unbefleckte Leib, wie ist er verwundet! Ach die heiligen Hände, damit er uns segnet! Ach die heiligen Füsse, die auf dem Wege des Friedes gewandelt, wie sind sie durchgraben! Ach der holdselige Mund und rosinfarbe Lippen, wie sind sie erbleichet: Ach sein heiliges ehrwürdiges Haupt, wie ist es mit Dornen zerrissen! Ach sein liebreiches Hertz, wie hat er uns dasselbe durch seine eröffnete Seite gezeiget! Ach das heilige, reine, zarte Hertzens-Blut, wie milde ist es aus seiner Seiten geflossen, uns von Sünden zu waschen! Ach die freundlichen Augen, die

klärer sind denn die Sonne, wie sind sie so verdunckelt! wie sehen sie so kläglich! wie rinnen sie mit Wasser, als die Thränen-Quellen und Liebe-Brünnlein! Ists doch alles kläglich und jämmerlich, was man an ihm siehet! Ach er ist so gar zuschlagen, daß nichts Gesundes ist an seinem Leibe! Das sind die Plagen und Straffen meiner Sünden, meine Missethat hat ihn so verwundet: O des grossen Geheimnisses! O der grossen Liebe! daß meine Sünde an dem allerheiligsten Leibe Christi gestraffet worden: Ja durch ein solch heilig Opfer muste ich versöhnet werden. Der Heilige trägt meine Unheiligkeit, der Gerechte meine Ungerechtigkeit, der Fromme träget meine Bosheit, der Unschuldige träget meine Schuld, der HERR gibt sich hin für seine Knechte, der Sohn GOttes für die Menschen-Kinder, der König der Ehren legt auf sich unsere Schmach GOtt gibt sich hin für sein Geschöpf, der Erlöser für die Gefangene, der aller Welt GOtt ist, für die Verlornen, der Gesegnete, ja der Segen selbst, gibt sich hin für die Verfluchten, der Selige für die Verdammten, das Leben für die Todten. Ich habe gesündiget, was hat dis unschuldige Lämmlein gethan? Ich bin gottloß gewesen, was hat dieser Gerechte mißhandelt? Ach HErr! du bist um meiner Hoffart willen gedemüthiget, um meines Ungehorsams willen gegeisselt, um meiner Wollust willen voll Schmertzen und Wunden geschlagen, ich habe den Tod verdienet, und du must sterben: Ich war verkaufft unter die Sünde, und du bist mein Löse-Geld worden, und hast geleistet die allerhöchste Bezahlung für meine Sünde. Ach mein HErr JEsu! wie könte eine Sünde so groß seyn, die nicht mit diesem allertheuersten Schatz solte bezahlet seyn? Wie könte eine Uebelthat so greulich seyn, die nicht durch solche grosse Schmach, Schmertzen und Pein solte gebüsset seyn? Wie könten der Sünden so viel seyn, daß sie nicht durch so einen grossen Gehorsam, hohe Gedult, grosse Sanftmuth und tieffe Demuth, dieser heiligen hohen Person solten hinweg genommen seyn? Ach mein GOtt! wie könte dein Zorn so groß seyn, daß er nicht durch solchen Gehorsam, durch solch Trauren, Zittern und Zagen, blutigen Schweiß und bittern Tod, solte versöhnet seyn? Darum sey mir, o GOtt, gnädig, und siehe nicht an meine Sünde, und nimm mich zu Gnaden an, und laß mich des theuren Blutvergiessens deines lieben Sohnes JEsu Christi, ewiglich geniessen, Amen.

Das 14. Gebet.

Eine Danckſagung für das Leiden Chriſti, und für die Verſöhnung mit GOtt.

Ach HErr JEſu Chriſte! du heiliges, zartes, unbeflecktes, und unſchuldiges Lämmlein GOttes, der du trägeſt die Sünde der Welt: Ich dancke dir von Hertzen für dein allerheiligſtes Leiden und Tod, für deine groſſe Traurigkeit, da deine Seele betrübet war bis in den Tod: Da aller Welt Traurigkeit auf dich gefallen war, ja alle menſchl. Hertzens-Angſt, Furcht, Schrecken, Zittern und Zagen. Ach wer kan dieſes dein inwendiges Seelen-Leiden, ſo du an deiner hochbetrübten Seelen und Geiſt gelitten, ausdencken und ausreden? O Seelen-Noth! o Hertzeleid! o Geiſtes-Angſt! o Todes-Kampf! o blutiger Schweiß! mit was danckbarem Hertzen ſoll ich dich aufnehmen? O HErr, du haſt wahrhaftig für uns alle den Tod ſchmecken müſſen, und aller Menſchen Todes-Angſt empfinden; dich hat der Stachel des Todes, die Sünde, recht gequälet, ja aller Menſchen Sünde und die Kraft der Sünden, das iſt das Geſetz mit ſeinem Dräuen, mit ſeinem Schrecken, mit ſeinem Fluch: Dafür dancke ich dir du getreues Hertz. Ich dancke dir auch für dein kräfftiges Gebet und demüthigen Fußfall, da du auf die Erden fieleſt auf dein Angeſicht im Garten, und dich dem Willen deines himmliſchen Vaters gar aufopferteſt: Ich dancke dir für deine Bande, da du als ein Uebelthäter um meinet willen dich binden lieſſeſt, auf daß du mich von den Banden des ewigen Todes erlöſeteſt. Ich dancke dir für die Schläge, die du um meinet willen gelitten, für die Geiſſelung, für die groſſe Gedult, Sanftmuth und Demuth, damit du meinen Ungehorſam, Hoffart und Ehrgeitz, Zorn und Rachgier, gebüſſet und bezahlet haſt. Ich dancke dir, daß du dich um meinet willen zum ſchmählichen Tode des Creutzes haſt laſſen verurtheilen, und mich dadurch von dem geſtrengen Gericht GOttes, und ſchrecklichen letzten Urtheil haſt erlöſet. Ich dancke dir für deine Dornen-Crone, die du mir zu gute getragen, auf daß du mir die Crone der Ehren erwürbeſt. Ich dancke dir für deine willige Creutzigung, daß du dich ſo gedultig mit Händen und Füſſen haſt laſſen ans Creutz nageln, und biſt ein Fluch worden am Holtz, auf daß du mich vom ewigen Fluch erlöſeteſt. O du heiliges Opfer! o du unbefleckter Leib! o du zartes Hertz! wie haben dich meine Sünden zugerichtet und gekräncket? O du Ehrwürdiges Haupt! wie biſt du mit Dornen zerriſſen? O du ſchönſtes Angeſicht! wie jämmerlich iſt deine Geſtalt? O ihr Sonnenklare Aeuglein

lein, wie sehet ihr so kläglich? O ihr reine züchtige Ohren! was müsset ihr für schreckliche Lästerungen hören? O ihr hülfreichen gebenedeyeten Hände! wie seyd ihr durchgraben? O ihr Füsse des Friedens! wie seyd ihr durchnagelt? O heiliger Leib, zarter Tempel GOttes! wie bist du so gar greulich verwundet? nackend und bloß, und voller blutigen Striemen: Hier hat GOtt seines einigen Sohnes nicht verschonet, auch nicht mit dem allergeringsten Schmertzen, auf daß er vollkömlich bezahlete mit innerlichen und äusserlichen Leiden. Ach GOtt! wie groß ist dein Zorn wider die Sünde? Ach Christe! wie ist deine Liebe so groß? Inwendig leidet die Seele Angst, Schrecken und Pein, auswendig leidet der heilige Leib unausdenckliche Schmertzen, Leib und Seele schmecket der Höllen und des Todes Bitterkeit; Darum schreyest du: Mein GOtt! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Dafür dancke ich dir von Hertzengrund. Ich dancke dir auch hertzlich für deine liebreiche Fürbitte für die, so dich gecreutziget haben: Ach mein GOtt und HErr; ich habe dich gecreutziget mit meinen Sünden, und du hast für mich gebetet. Ich dancke dir auch für das tröstliche Wort; Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Ich bitte dich, HErr gedencke auch an mich in deinem ewigen Reich; eröffne und zeige mir das Paradies in meiner letzten Noth. Ich dancke dir auch für das Wort, das du sprachest zu Johanne: Siehe, das ist deine Mutter; du wirst ja auch für mich sorgen, und mich in meinen Creutz trösten. Ich sage dir auch hertzlich Danck für die grosse Seelen-Noth, da du rieffest: Mein GOTT! mein GOtt! warum hast du mich verlassen? Ach verlaß mich nicht in meiner letzten Noth, sondern laß mich empfinden, daß du mein GOTT seyest, auch in meinen grösten Nöthen. Ich dancke dir für deinen heiligen Durst, da dich nach meiner Seligkeit gedürstet hat, stille meinen Durst mit dem Wasser des Lebens, und sey mir ein Brünnlein, das ins ewige Leben quillet. Ich dancke dir inniglich für das tröstliche Wort: Es ist vollbracht; Dadurch alles erfüllet ist, was zu unserer Seligkeit gehöret. Ich dancke dir für dein letztes Wort am Creutze: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände; damit du deinen Geist aufgabest, und durch deinen unschuldigen Tod meine Sünde bezahlet hast. Ich dancke dir für deine heilige Wunden in deiner Seite, und für den theuren Schatz deines heiligen Blutes, so daraus geflossen, welches ist das Löse-Geld und Bezahlung unserer Sünde. O mein HErr JEsu! dis ist die vollkommene Bezahlung, die gleichgeltende, ja die überflüßige Bezahlung für meine Sünde: Wie könte eine Sünde so groß seyn, die durch ein solches Leiden und Tod einer so hohen Person nicht solte über-

überflüßig bezahlet seyn? Wie könten der Sünden so viel seyn, daß sie nicht durch dis überwichtige Rantzion-Geld solten abgetragen seyn? Wie könten die Sünden so schrecklich seyn, daß sie nicht durch diesen schrecklichen und schmählichen Tod solten hinweg genommen seyn? Diese vollkommene Bezahlung, o Vater! hast du einmal angenommen für meine Sünde, du wirst hinführo ja die Zahlung nicht von mir fordern: Deiner Gerechtigkeit ist vollkommene Gnüge geschehen, auf daß deine Barmhertzigkeit reichlich über mich käme. Dis Versöhn-Opfer ist ja heilig und unbefleckt, dadurch du vollkömmlich versöhnet bist, du wirst nun in Ewigkeit nicht mit mir zürnen. Laß auch mir deine Güte und Treue begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Ich bekenne auch mit allen Heiligen, und sage: Im HErrn HErrn habe ich Gerechtigkeit und Stärcke, dir sey Lob und Danck in alle Ewigkeit, Amen.

Das 15. Gebet.

Eine andächtige tröstliche Danckſagung und Betrachtung des heiligen Leidens JEsu Christi.

O du allerheiligster und holdseligster HErr JEsu Christe, wir dancken dir für deine hertzliche Traurigkeit, da deine Seele um unsert willen betrübet ward bis in den Tod, auf daß du die ewige Traurigkeit von uns abwendetest, und uns die ewige Freude erwürbest: Für deinen demüthigen Fußfall, so du deinem himmlischen Vater thatest, da du auf die Erden fielest, auf dein heilig Angesicht, auf daß du uns Gnade erlangetest, und unsere Angesichter nicht beschämet würden. Für dein allerheiligstes Gebet und heiligen Gehorsam, da du deinen Willen deinem himmlischen Vater gantz aufopfertest, und sprachest: Nicht was ich will, sondern was du wilt, auf daß du unsern bösen Willen büssetest, heiletest, und uns in dem Willen GOttes heiligtest. Für deinen herben bittern Todes-Kampf, damit du dem Tode die Macht genommen, und ihn kraftloß gemacht und überwunden. Für deinen allerheiligsten blutigen Schweiß, welcher mildiglich aus deinem zarten Leichnam gedrungen, und auf die Erde gefallen; auf daß du unsern kalten Todes-Schweiß heiligtest, und die Angst des Todes in einen sanften Schlaf verwandeltest. O du unschuldiges und unbeflecktes Lämmlein GOttes! wir dancken dir, daß du um unsert willen bist gefangen, auf daß wir erlöset würden, gebunden, auf daß wir von Sünden befreyet würden, fälschlich verklaget, auf daß wir vor dem strengen Gerichte GOttes loßgezehlet würden, in dein heilig Angesicht geschlagen, auf

daß wir Friede hätten. O du allergedultigstes und sanftmüthigstes Hertz, wir dancken dir, daß du um unsert willen bist verspottet, auf daß du uns gemacht würdest zur ewigen Weisheit, verspeyet, auf daß du uns von unsern Schanden erlösetest, gelästert, auf daß wir in dir zu Ehren gemacht würden, gegeisselt, auf daß du unsern Ungehorsam büssetest. O du König der Ehren und HErr der Herrlichkeit! wir dancken dir, daß du um unsert willen zu Hohn und Schmach bist mit Purpur bekleidet, auf daß du uns das hochzeitliche Ehren-Kleid erwürbest, mit Dornen gecrönet, auf daß du uns die Crone der Gerechtigkeit aufsetztest, ein Rohr in deine Hand genommen, auf daß du das schwache Rohr nicht vollend zerbrechest, und damit lassen dein heiliges Haupt schlagen, auf daß wir unsere Häupter mit Freuden möchten aufrichten. O du allerliebster und freundlichster HErr: wir dancken dir von Hertzen für deine Vorstellung vor das Volck, da Pilatus sprach: Sehet, welch ein Mensch! auf daß dein himmlischer Vater unser Elend ansehe, und um deinet willen sich unser erbarme: Ach Vater! siehe, welch ein Mensch! Du allerliebster, du bist von deinem Volck verworfen und verleugnet, auf daß du deiner gläubigen Kirchen zum Eckstein würdest. Du bist um unsert willen zum Tode verurtheilet, auf daß du uns von dem Urtheil des ewigen Todes loß machtest. O du allergerechtester und demüthigster Knecht GOttes, du allergehorsamster Sohn GOttes deines Vaters, wir dancken dir, daß du dein Creutz zu deinem heiligen Tode selbst hast getragen, auf daß du uns lehretest, unser Creutz williglich auf uns zu nehmen. Bist daran mit Händen und Füssen angenagelt, auf daß du ein Opfer würdest für unsere Sünde. Bist zwischen zweyen Mördern gecreutziget, und unter die Uebelthäter gerechnet; da du doch niemand unrecht gethan, auch kein Betrug in deinem Munde erfunden worden: Auf daß du uns durch deine Unschuld versöhnetest, hast du auch grosse Lästerung und Schmach am Creutz erlitten, auf daß du uns von der ewigen Schmach erlösetest. O du Gesegneter des HErrn! wir dancken dir, daß du ein Fluch am Holtz bist worden, auf daß in dir alle Völcker auf Erden gesegnet würden: Du bist worden als ein Wurm, und bist doch der Schönste unter den Menschen-Kindern, auf daß du uns für GOtt lieblich machtest. Du bist worden der Allerverachteste unter den Menschen, auf daß du uns herrlich machtest: Du bist gantz trostloß am Creutz gehangen, auf daß wir ewig getröstet würden; Du hast mit blossem, blutigen Leib sterben müssen, auf daß du uns mit dem Kleide des Heils und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidetest. O du ewiger Hoherpriester und unser einiger Mittler

ler, wir dancken dir, daß du am Creutz für uns gebeten, auf daß du dich mit ſtarckem Geſchrey und mit Thränen deinem himmliſchen Vater für uns opferteſt. Wir dancken dir für das tröſtliche Wort: Heute wirſt du mit mir im Paradies ſeyn, damit haſt du das Paradieß den armen Sündern aufgeſchloſſen; denn dis Wort iſt der rechte Paradieß-Schlüſſel. Wir dancken dir für deine Angſt und Noth, da du ſchryeſt: Mein GOtt, mein GOtt, warum haſt du mich verlaſſen? Auf daß wir von GOTT nicht ſolten ewig verlaſſen werden. Wir dancken dir für deinen heiligen Durſt am Creutz, und den herben Eßig-Tranck, damit du uns vom ewigen Durſt und von der Höllen Bitterkeit erlöſet haſt. Wir dancken dir für dein tröſtliches Wort: Es iſt vollbracht: Das iſt: die Sünde iſt nun getilget, GOtt iſt verſöhnet, die Schrift iſt erfüllet, und iſt eine ewige Erlöſung erfunden. Wir dancken dir für deinen heiligen Tod, und für dein letztes Wort am Creutz, denn damit iſt alle unſere Sünde bezahlet, das Leben wiederbracht, und alle glaubigen Seelen in Chriſto, in die Hände des himmliſchen Vaters überantwortet. Laß uns nun, o du allerliebreichſter gebenedeyeter König, um deinen heiligen Leichnam mit Joſeph von Arimathia bitten, denſelben in ein rein Leinwand unſers Glaubens einwickeln, mit Myrrhen und Aloes ſalben, das iſt, mit hertzlicher Reue und Leid über unſere Sünde, in unſere Andacht aufnehmen, und in ein neues gereinigtes Hertz, durch den Glauben, als in ein neues Grab, legen, daß er allein, und ſonſt keiner mehr, darinn ruhe; Und verſiegele du dis Grab mit deinem Heiligen Geiſt, daß dich niemand, weder Welt noch Teuffel, aus unſerm Hertzen ſtehle, daß wir dich nicht verlieren, ſondern daß wir mit dir ſterben, auferſtehen, leben, gen Himmel zu dir fahren, und ewig bey dir ſeyn und bleiben mögen, Amen.

Das 16. Gebet.

Eine andere Danckſagung für das Leiden Chriſti.

O HErr JEſu Chriſte, du getreueſter Liebhaber meiner Seelen! Ich ſage dir Lob und Danck, Ehre und Preiß, für deine groſſe Liebe und Begierde, ſo du getragen haſt, für mich zu leiden, da du freywillig deinen Feinden entgegen giengeſt, und dich in ihre Hände gabeſt: Ich dancke dir für die Bande, für die Schläge, für die Schmach, für die Verſpeyung, für die Backenſtreiche, ſo du im Hauſe Hannä und Caiphäer litten, da du auch von Petro verläugnet, von den Hohenprieſtern verdammet, mit verdecktem Angeſicht verſpottet, verſpeyet und geſchlagen biſt: Dafür ſage ich dir Lob,

Ehre und Danck, und bitte dich, gib mir auch ein willig Hertz, um deinet willen zu leiden, und mich dir gantz und gar aufzuopfern, zu deinen Ehren und Wohlgefallen. Laß mich deine Liebe und Gnade erfüllen, und lösche dadurch in mir aus alle eigene Liebe, ja laß dadurch alle meine Sinne, Gedancken und Neigungen in dich gezogen, in dich eingeschlossen, und mit dir vereiniget werden. O HErr JEsu Christe, ich dancke dir für die Schande u. Schmach, welche du für mich gelitten hast im Hause Pilati, und da du zu Herode hin und wieder geführet und hart verklaget wurdest: Ich dancke dir für deine grosse Gedult und Sanftmuth, und für die grosse Verachtung, so du im Hause Herodis erlitten, da man dich in einem weisen Kleide schmählich verspottet hat. Ach pflantze in mir wahre Demuth, daß ich aller zeitlichen, eitelen Ehre und Herrlichkeit nicht achte, und gib, daß ich meine Nichtigkeit erkenne, und keine Beschwerung habe, ob ich von andern verachtet werde. Verleihe mir Gnade, daß ich nicht nach weltlicher Ehre trachte, und keinen Verdruß habe unbekant zu seyn in der Welt, und von derselben verschmähet und gering geachtet zu werden, sondern daß meine Freude sey, deine Schmach zu tragen. O HErr JEsu Christe, ich sage dir Lob, Ehre und Danck, für die schmähliche Geiselung und blutige Striemen, auch für das spöttliche Purpur-Kleid, so du tragen mustest; für die blutige Crönung mit Dornen, für die verächtliche Verspottung und Verspeyung, für die harten Schläge, für die schmähliche Vorstellung vor das Volck, (da Pilatus sagte: Ecce Homo, seht welch ein Mensch!) für die Verschmähung, da du von dem Volck verworffen, und dir ein Mörder vorgezogen ist, für die Erdultung des peinlichen Blut-Urtheils, da du von Pilato zum Tode des Creutzes bist verurtheilet und verdammet worden: Ich sage dir demüthigen Danck für die schmähliche Ausführung, da du dein Creutz zu deinem Tode selbst tragen müssen, und bis auf die Schädelstätte als ein Uebelthäter, dich um meinet willen führen lassen; und bitte dich, gib mir Gedult, mein Creutz zu tragen, und die väterliche Züchtigung mit willigem Gehorsam aufzunehmen, daß ich in aller Wiederwärtigkeit und Schmach dich lobe und dir Danck sage, und mich dir mit freudigem Hertzen, in Verleugnung mein selbst, aufopfere, und zu allem deinen Wohlgefallen ergebe. O HErr JEsu Christe, ich sage dir Lob und Danck, Ehre und Preiß, für die Entblössung deines heiligen Leibes, für die schmähliche und schmertzhaftige Creutzigung; für die tieffe Wunden in deinen Händen und Füssen, und für die Vergiessung deines überköstlichen rosinfarbenen Blutes: Auch für die grosse Schmach, da du zwischen zweyen

Mör-

Mördern aufgehencket, und am Creutz schmählich gelästert und verspeyet wurdest. Ich sage dir Lob und Danck für die heiligen sieben Worte, die du am Creutz geredet hast, da du für deine Feinde gebeten, dem bußfertigen Schächer das Paradies verheissen, deine Mutter Johanni deinem Jünger befohlen: Ich bitte dich durch alle zarte Tröpflein deines rosinfarbenen Bluts, und durch alle deine Angst, so du innerlich und äusserlich erlitten, du wollest mich entblössen von allen Creaturen, daß ich arm im Geiste dir nachfolge, den alten Adam ausziehe, und bekleidet werde mit dem weissen Kleide der Unschuld deines heiligen Gehorsams und Gerechtigkeit; Du wollest mein Hertz zu dir wenden, mir das Paradies zeigen, mich in meinem Creutz trösten, und in mir alle böse Lust mit dir creutzigen, mich mit den Nägeln der Liebe an dein Creutz heften, daß deine Creutzigung immer vor meinen Augen, ja in meinem Hertzen schwebe, und mich dir gantz gleichförmig mache. O HErr JEsu Christe, ich sage dir Lob, Ehre und Danck, für das gantze blutige Opfer deines zarten Leichnams am Creutz, daran nichts Gesundes war, sondern gantz zerschlagen, voller Schmertzen und Kranckheit, vom Haupt bis auf die Fußsohlen, auch für deine grosse Hertzens- und Seelen-Angst, da du alles Trostes innerlich und äusserlich beraubet warest, also, daß du schryest: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen? Ich sage dir Danck für deinen heiligen Durst, und für den herben, bittern Gallen-Tranck, und für das tröstliche Wort: Es ist vollbracht, auch für dein letztes Wort, da du mit lauter Stimme deinem himmlischen Vater deine Seele befahlest, und deinen Geist aufgabest. Ich sage dir Danck für deinen bittern Tod, da dein Hertz zerbrochen, und deine Seele von deinem heiligen Leibe geschieden: Ich sage dir Danck für die Eröffnung deiner Seiten, daraus Blut und Wasser geflossen. Ach ich bitte dich durch deinen herben bittern Tod, durch dein Blut und Wunden, du wollest mich derselben geniessen lassen, zur Vergebung aller meiner Sünden, und zum ewigen Leben, daß ich mit dir absterbe der Welt und allen bösen Lüsten, dir aber allein lebe, und aus deinen Wunden, als aus einem Heil-Brunnen, erquicket werden möge, daß meine Seele gewaschen und gereiniget durch dein Blut, gantz rein und unbefleckt abscheiden möge, und mit dir ewig vereinigt bleibe. O HErr JEsu Christe, ich sage dir Lob, Ehre und Danck, daß dein heiliger abgenommener Leib vom Creutz mit Specerey und Salben eingemacht, und in ein Grab geleget, und bitte dich, du wollest meiner Seelen Ruhe verleihen in deinen Wunden, und meinen Leib in der Erden, die du wieder geheiliget hast mit deinem Leichnam und Begräbniß,

schlaffen lassen, bis du ihn an jenem Tage wieder zum ewigen Leben auferweckest, und ich also mit dir, meinem Erlöser, leben, und dich in meinem Fleisch anschauen, und deiner Freude ewig geniessen möge, Amen.

Das 17. Gebet.

Danckſagung für die sieghafte Auferstehung JEsu Christi, und für die Frucht derselben.

HErr JEsu Christe, du starcker Löwe vom Stamm Juda, du unüberwindlicher Held, du mächtiger Sieges-Fürst, du starcker Simson, du Sünden-Tilger, Ueberwinder des Todes, du Schlangen-Treter und Zerstörer der Höllen! Ich sage dir hertzlichen Danck für deine sieghafte fröliche Auferstehung, dadurch du dem Tode die Macht genommen, und ein ewiges unvergängliches Wesen wieder ans Licht gebracht: Du hast dich bewiesen als ein allmächtiger HErr, der da hat die Schlüssel der Höllen und des Todes, der da aufschleust und niemand zuschleust, du warest tod, und siehe, nun lebest du von Ewigkeit zu Ewigkeit, du hast dein Volck vom Tode errettet, und aus der Höllen erlöset. Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Dir sey Danck, daß du uns den Sieg gegeben hast. Du bist dem Tode ein Gift gewest, und der Höllen eine Pestilentz. Du hast den Tod verschlungen ewiglich, und alle unsere Thränen von unsern Augen abgewischet. Kommt, laßt uns zum HErrn gehen, er hat uns geschlagen, er wird uns wieder verbinden, er hat uns verwundet, er wird uns wieder heilen, er wird uns wieder aufrichten am dritten Tage, er wird uns lebendig machen nach zweyen Tagen, daß wir für ihm leben werden; Darum freuet sich mein Hertz, und meine Ehre ist frölich, denn GOtt hat seine Seele nicht in der Hölle gelassen, und nicht zugegeben, daß sein Heiliger die Verwesung sehe: Du bist eine kleine Zeit von GOtt verlassen gewest, aber nun mit Ehren und Schmuck gecrönet; du bist aus der Angst und Gericht hinweg gerissen, wer will deines Lebens Länge ausreden. Der Stein, den die Bau-Leute verworfen haben, ist zum Eckstein worden, und das ist vom HErrn geschehen, und ist ein Wunder vor unsern Augen: Man singet mit Freuden in den Hütten der Gerechten: Die rechte Hand des HErrn ist erhöhet, die rechte Hand des HErrn behält den Sieg: Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen. Du hast getruncken vom Bach auf dem Wege, darum hast du dein Haupt empor gehoben. Du bist wahrhaftig die Auferstehung und das Leben, wer an dich gläubet, wird leben,

ob

ob er gleich stirbt, du bist der Gläubigen Leben, darum können sie nimmermehr sterben, denn du, ihr Leben stirbet nicht, darum können sie ihr Leben nicht verlieren. Ach mein HErr! du bist herfür gebrochen wie die schöne Morgenröthe, majestätischer Weise bist du auferstanden in einem Erdbeben, deine heilige Engel eröffnen und zeigen uns das Grab, und sagen: Was suchet ihr den Lebendigen bey den Toden? Kommt her, sehet die Stätte, da der HErr gelegen. Ach welche schöne fleißige Kammer-Diener sind um dein Grab her, die heiligen Wächter, die auf ihren HErrn warten, wenn er aufsteht. Ach freundlicher HErr! du erscheinest den grossen Sündern, Mariä Magdalenä, und Petro, und sprachst: Gehe hin, und sage meinen Brüdern: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Du wirst ein Pilgrim nach Emahus, und legest deinen betrübten Jüngern alle Schrift aus. Du kommst zu den Aposteln im verschlossenen Hause, zeigest ihnen Hände und Füsse, deine Seiten und Wundenmaal, und heilest damit die Wunden ihres Unglaubens, issest mit ihnen aus Liebe, zum Zeugniß, daß du wahrhaftig lebest, auf daß du sie speisest mit den Früchten deiner Auferstehung, denn du theilest dieselben Früchte aus durch deinen ewigen Frieden, welcher alle himmlische Güter in sich begreiffet, GOttes Hulde und Gnade, Vergebung der Sünden, Gerechtigkeit, Sieg, Trost, ewige Freude, ewiges Leben. Dagegen erweisest du, daß Sünde, Tod, Teufel, Zorn, Fluch, Hölle und Verdammniß überwunden und hinweg seyn, sonst könte kein Friede zu uns kommen: O liebreicher, holdseliger, tröstlicher, lebendiger, ewiger Friede, du edle Frucht der Auferstehung JEsu Christi, komme in mein Hertz, erfreue meine Seele, denn über diesen Frieden wird man sich freuen, wie man sich freuet in der Erndte, wie man frölich ist, wenn man Beute austheilet. Du, mein HErr Christe, hast als ein Sieges-Fürst, nach erhaltenem Sieg, die rechte Beute der Unsterblichkeit ausgetheilet, die schönen Feuer-Kleider der Verklärung, wie Simson in seiner Hochzeit, da er die Philister schlug. Laß uns auch, o HErr, mit dir durch wahre Busse, geistlich auferstehen, laß uns Theil haben an der ersten Auferstehung, auf daß der andere Tod an uns nicht Macht habe: Stehe du in uns auf, lebe du in uns, siege und überwinde in uns die Welt, Sünde, Tod, Teufel und Hölle, tröste unsere Seele in Angst und Traurigkeit, durch dein Wort und Geist des Friedens. Erwecke auch am jüngsten Tage durch Kraft deiner Auferstehung, meinen Leib zum ewigen Leben. Im Grabe liege ich ohn alle Klag, und schlaffe bis an den jüngsten Tag, denn wirst du ja mein Grab entdecken, und mich zur ewgen Freud erwecken, da wirst du

sagen:

sagen: Wachet auf und rühmet, die ihr schlaffet unter der Erden, denn mein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes. Alsdenn wird mein nichtiger, verweßlicher, sterblicher Leib anziehen Unverweßlichkeit, Unsterblichkeit, Kraft und Ehre, und wird ähnlich seyn deinem verklärten Leibe, denn unser Leben ist in dir verborgen: Wenn du aber, unser Leben, wirst offenbar werden, so werden wir auch mit dir offenbar werden in der Herrlichkeit, Amen.

Das 18. Gebet.

Trost-Gebetlein von den Wunden unsers HErrn JEsu Christi.

Ach du mein liebreicher, freundlicher, holdseliger HErr JESU Christe, der du um meiner Missethat willen verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen bist, du hast nicht allein deinem heiligen Apostel Thomä deine heiligen Wundenmaal gezeiget an deinen heiligen Händen und Füssen, und in deiner Seiten, sondern auch mir, daß ich dieselbe ohn Unterlaß solle anschauen im Glauben, dabey deine brünstige, hertzliche, göttliche Liebe zu erkennen, mir starck einzubilden, in mich zu ziehen, und in meinem Hertzen ewig zu behalten. Ich bitte dich, gib mir zu erkennen, wie groß deine Liebe gegen uns arme Menschen sey, denn deine heilige Wunden sind Zeugen und Siegel deiner brünstigen Liebe. Drücke deine Wunden als ein Siegel in mein Hertz, denn du hast mich durch deine Wunden in deine Hände und in dein Hertz gezeichnet, und weil das Hertz ist ein Sitz und Behausung der Liebe, so hast du dir deine Seiten eröffnen lassen, daß wir dadurch einen Einblick in dein Hertz thun könten. Deine heilige Wunden sind gleichsam als eine Handschrift deiner göttlichen Liebe, dadurch du dich gegen uns verschrieben und verpflichtet hast, unser Liebhaber zu seyn, darum hast du die Handschrift des Gesetzes, die uns zuwider war, aus dem Mittel gethan, und ans Creutz geheftet, und uns dagegen eine andere Handschrift deiner Liebe gegeben, mit deinem Blute geschrieben, dadurch du dich mit uns in ewiger Liebe verbindest, und damit wir uns keines Betrugs und Arglist zu befahren hätten, wie von andern Menschen, darum hast du dir lassen deine Seiten eröffnen, und zeigest uns dein Hertz, und sprichst: Siehe, in diesem Hertzen ist kein Betrug noch Falsch, ich will dich nicht betrügen, darum behalte ich solche Liebes-Zeichen an meinem verklärten Leibe, zum gewissen Pfande, Versicherung und

Hand-

Handschrift meiner ewigen unsterblichen Liebe, welche nimmermehr erlöschen soll. Ach mein HErr JESU! ich dancke dir von Hertzen für den edlen Schatz meiner Erlösung, der aus deinen Wunden geflossen, welcher sonst nirgend zu finden, denn in deinen blutrothen Wunden: Ach HErr! deine grosse Liebe hat diesen Heilbrunnen eröffnet, denn dieselbe bezeugen deine überfliessende und überlauffende Liebe. Wie sich grosse Ströme aus den wasserreichen Brünnlein und Quellen ergiessen auf das Erdreich, also haben sich die Ströme deiner Liebe aus deinen Brünnlein in uns, als ein dürres Erdreich, ergossen, das ist das rechte Aqua vitæ und Wasser des Lebens, so aus dieser Lebens Quelle entsprungen, unsere trostlose Hertzen zu erquicken. Ach HErr! es wäre genug, daß du für mich so grosse Angst und Schmertzen, auch den Tod erlitten: Du hast aber über das alles, mir zu Trost, deine heiligen fünf Wundenmaal an deinem heiligen Leibe behalten, zum Zeugniß meiner ewigen Erlösung, und deiner brünstigen Liebe gegen mir, auf daß ich den Schatz meiner Seligkeit in dir und deinen Wunden suchen solle. Ach HErr, HErr! laß mein Hertz ja seyn, da mein Schatz ist. Ach mein HErr JEsu! laß deine Wunden meine Trost-Brünnlein seyn, wenn mir der Satan meine Sünden groß machet, den Zorn GOttes einbildet, und mir seine scheußliche und greuliche Klauen zeiget, so komme du, HErr, und zeige mir deine Hände und Füsse, und deine Seite, daß ich in diesem Trost-Spiegel anschauen möge das gnädige Vater-Hertz meines lieben Vaters im Himmel, und mich der ewigen Versöhnung tröste. Ach mein HErr JEsu Christe! wenn meine Noth und die Angst meines Hertzens groß ist, so komme du, und zeige mir dein verwundetes Hertz, denn darum hast du dir deine Seite lassen eröffnen, und mir dein Hertz gezeiget, daß du dir meine Noth wollest lassen zu Hertzen gehen, und Mitleiden mit mir haben. Du hast uns ja durch die hertzliche Barmhertzigkeit unsers GOttes besucht, als der Aufgang aus der Höhe, darum ist deine eröffnete Seite eine Gnaden-Thür, da hinein gehet die Angst beladene Seele, die der Satan mit feurigen Pfeilen verwundet, darum ist dir ein Hertzens-Stich gegeben, auf daß mich meine Hertzens-Stiche nicht quälen solten. Nun so lindere mir mein Hertzenwehe, o Christe! durch dein verwundetes Hertz. O mein HErr Christe! laß deine Wundenmaal mein Hertz aufwärts ziehen nach dir: Denn du hast in dem Stande deiner Herrlichkeit deine klare, hellleuchtende Wundenmaale behalten, und zeigest dieselben allen heiligen Engeln und Auserwehlten GOttes, als ein Freuden-Spectacul, sie damit zu erfreuen, und in deiner Liebe zu ergetzen; darum zeuch auch mein Hertz

und Gedancken von dem Irdischen, mit dem starcken Liebes Band deiner hellleuchtenden Wundenmaal nach dir in die Höhe, und laß meine Liebe da wieder einfliessen, daher deine Liebe gequollen und ausgeflossen ist. Ach mein HErr JEsu Christe! laß auch deine heilige Wunden mein Hertz reinigen, und die Sünden-Lust austreiben, denn weil des Menschen Hertz unrein ist von Natur, daher alle Sünden quellen, so hast du, o HErr! dein Hertzens-Blut durch deine Seiten-Wunde vergossen, mein Hertz damit zu reinigen, auf daß in meinem Hertzen alle böse Lust sterbe und vertilget werde. Laß mich auch, o mein HErr Christe, deine heilige Wunden bewegen und locken zur Liebe meines Nächsten; denn weil du deine aufgespaltene Seiten am Creutz, Freunden und Feinden vor Augen gestellet, auch für uns gestorben bist, da wir noch deine Feinde waren, so laß mich deine Wunden bewegen, daß ich auch meine Feinde liebe, daß ich gern vergebe, nicht rachgierig sey: Denn du, HErr, hast am Creutz nicht geschryen: Vater, räche dich an meinen Feinden, sondern: Vergib ihnen. Und woher kommts, daß die Liebe so gar erkaltet, als daher, daß die Menschen deine heilige Wunden, als Liebes-Brünnlein, nie recht erkannt, noch dir dafür gedancket, und deine Liebe daraus getruncken haben. Laß mich auch, o mein HErr JEsu, in deinen Wunden mein Ruhe haben, wenn meine Seele sonst nirgend ruhen kan, wie das Täublein Noä, welches in der Sündfluth nirgend Ruhe fand, und kam wieder, und Noa streckete seine Hand aus, und nahms wieder in den Kasten zu sich; also, wenn meine Seele in dem Wasser grosser Trübsal nirgend ruhen kan, so laß sie in deinen Wunden ruhen. Und wenn denn meine Sünden aufwachen, und über mein Haupt gehen, und wie eine schwere Last mir zu schwer werden, daß kein Friede in meinen Gebeinen ist für meinen Sünden, und ich heule für Unruhe meines Hertzens; so zeige mir, HErr, deine Wunden, so um meiner Sünde willen geschlagen, auf daß ich Friede habe: Wenn mich der Satan mit feurigen Pfeilen der hohen Anfechtungen plaget, und unruhig machet, so gib mir, o mein HErr Christe, daß ich mich in deinen Wunden verberge, als ein Täublein in den Steinritzen, und in den Felßlöchern. Ach mein HErr JEsu Christe! wenn ich weder für geistlicher Noth, noch für leiblicher Angst und Kranckheit ruhen noch schlaffen kan, so gib mir, daß ich in deinen Wunden ruhe, wie ein Kind nirgend besser schläfft denn in seiner Mutter Schooß, und wie Johannes an der Brust JEsu lag, denn du hast gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken, so werdet ihr Ruhe finden für eure Seele. Das gib auch mir, mein HErr und mein GOtt, um deiner heiligen fünf Wunden willen, Amen.

Das

Das 19. Gebet.

Um Busse und Vergebung der Sünden, aus dem Leiden Christi. *)

Mel. JEsu meines Lebens Leben rc.

GOtt, du Vater aller Gnaden,
Lob und Preis sey dir gebracht,
Daß du mich der Last entladen,
Die mich drückte Tag und Nacht,
Und auf deinen Sohn geleget,
Der am Creutzes-Stamm sie träget,
Der macht, daß ich Höllen-Kind
Gnade und Vergebung find.

2. Hertzlich sey von mir gepriesen,
Liebster JEsu, daß du dich
Uns so gnädig hast bewiesen,
Dich für uns so jämmerlich
Speer und Nägel liest durchstechen,
Und dein zartes Hertz zerbrechen.
Deine Marter, Angst und Schmertz
Ward ein Pflaster vor mein Hertz.

3. O daß doch mein Glaubens-Auge
Deinen Creutzes-Stamm anschau!
Und die Seele Honig sauge,
Wie die Biene aus dem Thau!
So mein Hertz aus deinen Wunden
Alle Augenblick und Stunden:
Wunder-Artzt, ach heile mich
Von dem giftgen Schlangen-Stich.

4. Deine aufgespaltne Seite
Spalte mir mein Felsen-Hertz.
Hilf, daß ich mich selbst bestreite
Mit geschärfter Reu und Schmertz.
Dein mit Blut vermengtes Schwitzen,
Laß mein Hertz mit Reu erhitzen,
Daß ich meiner Sünden Heer
Fühle wie viel Sand am Meer.

5. Laß mich aber nach dem reuen,
O du einziger Gnaden-Thron,
Dein Blut, wiederum erfreuen,
Schencke mir, o GOttes Sohn,
Solche reine weisse Seide,
Die vor GOtt mit Heil mich kleide,
Dein Blut, reinstes JEsulein,
Wasche mich von Sünden rein.

6. Wird doch nichts an mir gefunden,
Das nicht gar verderbet sey,
Eiterbeulen, Striemen, Wunden,
Schalckheit, Tück und Heucheley,
Wo du nicht, HErr JEsu, eilest,
Und mich krancken Sünder heilest,
Bleib ich unter GOttes Zorn
Gar verfluchet und verlorn.

7. Geuß aus deiner Wunden-Brunnen
Leben in mein Hertz hinein.
Der Strom, der von dir gerunnen,
Müsse mir ein Heil-Bad seyn.
Laß die Blut-gefärbte Sünden
In dem rothen Meer verschwinden,
Laß mich wiederum so rein,
Wie schneeweisse Wolle, seyn.

8. Du bist gantz mit Blut beflossen,
Schönster Seelen-Bräutigam,
Dir geb ich gantz unverdrossen
Mein Hertz mit ans Creutzes-Stamm.
Creutzge doch durch deine Liebe,
Meines bösen Fleisches Triebe,
Nimm des alten Adams Sinn
Mit auf deine Schlachtbanck hin.

*) Dem Christlichen Leser dienet zu wissen, daß man des seligen Arndts eigene Worte in denen Reim-Gebeten aus denen vorigen Exemplarien nicht behalten hat, weil sie nach heutiger Mund-Art etwas hart lauteten, sondern man hat mit gutem Bedacht seine geistreiche Gedancken, in nachfolgende zur Erbauung dienende Lieder, auszudrucken sich beflissen.

9. Deiner Nägel scharffe Spitzen
Laß statt fester Griffel seyn,
Und mein Hertze tieff durchritzen,
Deinen Namen ätzen ein.
Endlich laß mich auf dein Leiden
Seliglich von hinnen scheiden.
JEsu, deine heilge Ruh
Schliesse mir die Augen zu.

Das 20. Gebet.

Ein Trost-Gebet aus den Wunden Christi.

Mel. Christus der uns selig macht.

Schwinge dich, mein Geist, herzu,
Zu den tieffen Wunden,
Da Versöhnung, Hülf und Ruh
Wird für dich gefunden,
GOttes Sohn, der starcke Held,
Blutet dir zu gute,
Blutet dir und aller Welt,
Und bezahlt mit Blute.

2. Gold und Silber taugten nicht
Seelen zu erretten,
Von dem strengen Zorn-Gericht,
Und verdienten Ketten:
GOttes eingeborner Sohn,
Gnädig, starck, unschuldig,
Giebt sich selbst zur Rantzion,
Stirbt für uns geduldig.

3. Nehm ich den im Glauben an,
Werd ich angesehen,
Als hätt ich genug gethan,
Als wär nie geschehen,
Was die Bosheit hat verübt:
Vor des Eifers Schrecken,
Vor den GOtt, den ich betrübt,
Will mich JEsus decken.

4. Sein Blut ist mein Purpur-Schmuck,
Drinn mein GOtt mich liebet,
Ich bin fromm und reich genug,
Wenn sich JEsus giebet
In mein armes Hertz hinein,
Weg mit allen Schätzen,
Sein hochtheures Blut allein
Soll mich stets ergetzen.

5. Wird denn nicht des Himmels Thür
In den offnen Wunden
Meines JEsu für und für
Vor die Sünder funden?
Mit dem rosinfarbnen Saft
Strömet mild und helle
Lebens-Wasser, Balsams-Kraft
Aus der Liebes-Quelle.

6. Schwinge dich mein Geist herzu,
Zu die tieffen Wunden,
Da Versöhnung, Hülff und Ruh
Wird vor dich gefunden,
Setze dich, o Täublein fest
In des Felsens Ritzen,
JEsus wird in diesem Nest
Ewiglich dich schützen.

Das 21. Gebet.

Trost-Gebet aus dem Leiden Christi.

Mel. Christ unser HErr zum Jordan ꝛc.

O welch ein unergründlich Meer,
Voll Jammer, Pein und Plagen!
Welch ungeheures Marter-Heer,
Mit Zittern, Angst und Zagen,
Bestürmt dich, starcker Lebens-Fürst,
Da du in tieffe Fluthen
Des Zornes eingetauchet wirst,
Und must zu tode bluten!
Dis war die Leidens-Tauffe.

2. Du Keltertreter hattest gar
Dein Kleid in Blut gefärbet,
Doch hatte die verruchte Schaar
Noch nicht genug verderbet;
Nach deinem herben Todes-Stoß
Will sie dich noch durchspiessen,
Du Marter-Bild hängst nackt und bloß,
Und must dein Blut vergiessen
Bis zu dem letzten Tropfen.

3. O Blut, o edles Trauben-Blut,
O Juleb süsser Freuden,
Du stärckest Seele, Geist und Muth,
Bey dir kan ich mich weiden,
Als wie ein Schaf am frischen Bach,
Hier schmeck ich deine Liebe,
Wie du am Creutz mit Weh und Ach
Aus heissem Liebes-Triebe,
Als wie ein Wachs zerflossest.

4. Hier bring ich dir Hertz Muth und Sinn,
Den Scheitel, Leib und Glieder,
Du siehst, wie ich so dürre bin,
Befeuchte mich doch wieder.
Ward nicht die böse Schädelstätt
Mit deinem Blut besprenget?
So höre, wie sich mein Gebet
Zu deinen Wunden dränget.
Wasch ab all meine Sünden.

5. Du schönstes Sarons-Röselein,
Umringt mit scharfen Dornen,
Laß deine Dornen Stachel seyn,
Mein Hertze anzuspornen,
Daß ich in mir des Fleisches Lust,
Samt aller Bosheit kräncke,
Und meine theur erlöste Brust
Zu deiner Liebe lencke,
In meinem gantzen Leben.

6. Dein Angst-Schweiß sey mein Perlen-Schmuck,
Dein Blut an statt Rubinen,
Das sind Kleinodien genug,
Zum Braut-Krantz mir zu dienen.
Durch deiner Hände Nägelmahl
Bleib ich dir eingegraben,
Gedenck an mich, wenn ich einmal
Nach deines Trostes Gaben
Mit Zion schmacht' und dürste.

7. Du hast mein Straucheln in dem Gang
Mit Wunden an den Füssen,
(Deß dancket dir mein Lobgesang,)
Vollkommen wollen büssen.
Ach hefte mich auf deinem Pfad,
Laß meinen Tritt nicht gleiten.
Gib meinem Wandel guten Rath,
Und stehe mir zur Seiten,
Mit deines Creutzes Stabe.

8. In deine Hände, Arm und Hertz,
In deiner Seiten-Höle,
In deine Wunden, Angst und Schmertz
Befehl ich meine Seele,
Dein Hertz laß meine Freystadt seyn,
Darin ich sicher lache,
Spricht gleich der Satan lauter nein;
Bis endlich ich erwache,
Und ewiglich dich lobe.

Das 22. Gebet.

Ein ander Trost-Gebet.

Mel. Mein Hertz und Seel rc.

Hier lieg ich nun, o Vater aller Gnaden,
Vor deinem Thron, mit Sünden-Last beladen,
Mein eigen Hertz schilt mich ins Angesicht;
Doch schrey ich noch: Ach GOtt verstoß mich nicht.

2. Du hast dein Kind, dein einges Kind gegeben,
Daß er der Welt, der bösen Welt, das Leben
Mit seinem Tod erwürb am Creutzes-Stamm,
Die Schuld der Welt trug JEsus, GOttes Lamm.

3. Nimmst du nun an, gerechter GOtt, den Bürgen,
So kanst du nicht mich Schuldner lassen würgen,
So bist du nicht; Versöhnung gilt bey dir,
Drum halt ich dir des Sohns Versöhnung für.

4. Sey gnädig, HErr, um deines Sohnes willen,
Sein sanftes Blut laß deinen Eifer stillen,
Vergib, vergib zehntausendfache Schuld,
Und habe noch mit deinem Knecht Gedult.

5. Hier lieg ich nun vor deinem Thron gestrecket,
Durch JEsu Tod zum Leben auferwecket,
In JEsu geb ich dir mein Hertz und Sinn,
Ja Leib und Seel zum steten Opfer hin.

6. Nimm an mein Hertz, und Seel, und Geist, und Glieder,
Was dein gehört, das geb ich dir nun wieder,
Ach nimm mich an zu deinem Eigenthum,
Mein eintzger Zweck sey deines Namens Ruhm.

Das 23. Gebet.

Danckſagung für die fröliche Himmelfahrt JEsu Christi.

HErr JEsu Christe, du allmächtiger Sieges-Fürst, der du dich durch deine sieghafte und fröliche Himmelfahrt gesetzet hast zur Rechten der Majestät und Kraft GOttes, und alle deine Feinde gelegt zum Schemel deiner Füsse, nemlich die Sünde, Tod, Teufel, Hölle und die Welt; wie soll ich diesen Triumph, diesen Sieg, diese Herrlichkeit, diesen deinen hohen Namen gnugsam und würdiglich rühmen und preisen! Denn nachdem du gemacht hast die Reinigung unserer Sünde durch dich selbst, hast du dich in den Himmel gesetzt zur Rechten der Majestät GOttes, und bist so viel besser worden denn die Engel, so viel gar einen höhern Namen du für ihnen ererbet hast, denn zu welchem Engel hat GOtt jemals gesagt: Setze dich zu meiner Rechten? Dein himmlischer Vater hat dir alles unter deine Füsse gethan, nichts ausgenommen, denn sich selbst, du hast dir unterthan gemacht die Engel, die Gewaltigen, die Fürstenthüme und die Kräfte, auch hast du in diesem herrlichen sieghaften Triumph ausgezogen die höllischen Fürstenthüme und Gewaltigen, sie öffentlich Schau getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht durch dich selbst. Du starcker GOtt! fährest auf mit Jauchtzen, und du, HErr, mit heller Posaunen. Lobsinget unserm GOtt, lobsinget ihm klüglich. Der Wagen GOttes ist viel tausendmal tausend; du bist aufgefahren in die Höhe, und hast das Gefängniß gefangen geführet: Du hast Gaben empfangen für die Menschen, du bist erhöhet über alle Engel und Fürstenthum, über alle Gewalt und Macht, über alles, das in dieser und jener Welt mag genennet werden. GOtt hat dich zum Haupt gesetzet deiner Gemeine, die

da

da ist dein Leib, und die Fülle deß, der alles in allem erfüllet. Du bist unser ewiges einiges Haupt, der seinen Leib und seine Glieder mit Leben, Licht Trost, Kraft, Stärcke, Sieg, Friede und Freude erfüllet: Du bist unser ewiger Hoherpriester, salbest uns mit deinem Heiligen Geist, gibst Evangelisten, Apostel, Propheten, Hirten und Lehrer, auf daß dein geistlicher Leib erbauet werde. Ach sende solche Bauleute, die du mit dem Geist der Weisheit und des Verstandes erfüllet hast. Du hast ein ewiges Hohesprie-sterthum, darum kanst du allezeit selig machen, Gebet erhören derer, die zu dir kommen, und zu dir ruffen. Du hast uns durch deine Himmelfahrt den Weg gezeiget, den Himmel und Paradies eröffnet, und die Stätte im Himmel bereitet. Weil du nun, als unser Haupt, im Himmel bist, so werden auch gewiß deine Glieder nicht draussen bleiben, du wirst uns alle nachholen, auf daß wir seyn, wo du bist, daß wir deine Herrlichkeit sehen, dadurch ist unsere selige Hoffnung bestätiget, daß wir gewiß zu dir kommen werden, dadurch ist unsere Gerechtigkeit bekräftiget, denn darum erscheinest du vor deinem himmlischen Vater, zum Zeugniß, daß du durch dein Blut ins Allerheiligste eingegangen bist, und eine ewige Erlösung erfunden, und die ewige Gerechtigkeit wieder gebracht hast. Zeuch uns nach dir, daß wir mit unsern Gemüthern bey dir im himmlischen Wesen und Leben wandeln und wohnen mögen; daß wir auch allda unser Hertz haben, da unser Schatz ist, und suchen was droben, und nicht was drunten ist, daß wir vergessen was dahinten ist, und strecken uns nach dem, das zukünftig ist: Zeuch uns nach dir, so lauffen wir: Gib uns Flügel der himmlischen Morgenröthe, und des heiligen Verlangens nach dir, daß wir zu dir fliehen: O wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht sehe, und mit dir auffahre zu deinem Vater, und zu meinem Vater, zu deinem GOtt, und zu meinem GOtt. Komm HErr JEsu, und nimm mich zu dir, Amen.

Das 24. Gebet.

Danckſagung für die Sendung des Heiligen Geistes.

Ach du mein freundlicher, holdseliger HErr JEsu Christe, wie kan ich dir gnugsam dancken für die hohe, herrliche, göttliche Gabe deines Heiligen Geistes, welchen du verheissen hast, da du sprichst: Ich will Wasser giessen auf die Durstige, und Ströme auf die Dürre, ich will meinen Geist ausgiessen über alles Fleisch, daß sie sollen wachsen wie Gras am Wasser. Ihre Söhne und Töchter sollen weissagen, ihre Jünglinge sollen Gesichte sehen, und ihre Aeltesten sollen Träume haben: Du hast deinen Heiligen

Geist

Geist verglichen einem kühlen frischen Wasser: Ach erquicke und tränckе unsere dürre Hertzen mit demselben, daß unsere Seele grüne wie das Gras; du hast deinen H. Geist in Feuerflammen herab gesandt, und der Apostel Zungen feurig gemacht, und sie mit dem heiligen Feuer des H. Geistes getaufft: Ach erwärme, erleuchte, entzünde unsere Hertzen im Glauben, in der Liebe, in Andacht, im Gebet, im Lobe GOttes, laß dein Wort zum Feuer in unserm Hertzen werden, daß es davon brenne und leuchte. Du hast deinen H. Geist in einem Winde, und in einem lieblichen Braussen vom Himmel gesandt, wehe uns an, und mache uns mit den Odem deines Mundes lebendig, wie du deine Jünger anbliesest, und in der ersten Schöpfung einen lebendigen Odem dem Menschen einbliesest und ihn zum natürlichen Leben lebendig machtest; also mache uns lebendig durch deinen H. Geist ins ewige Leben. Ach du liebliches GOttes-Flämmlein, erleuchte uns! ach du lebendiges Wasser, erquicke uns! o du Odem GOttes, mache uns lebendig! O du heiliger Finger GOttes, schreibe dein lebendig Wort in die Tafel unsers Hertzens! O du Krafft aus der Höhe, stärcke uns in unser Schwachheit! O du himmlisches Freuden-Oel, tröste und erfreue uns in unser Traurigkeit! O du liebreicher Himmels-Thau, erquicke unsere verwelckte Hertzen! Du gnädiger Regen, befeuchte unsere verdorrete Hertzen! O HErr JEsu! geuß über uns aus den Geist der Gnaden und des Gebets, der in uns seufze, unserm schwachen Gebet zu Hülfe komme, der uns bey GOtt vertrete mit unaussprechlichem Seufzen, der da Zeugniß gebe unserm Geist, daß wir GOttes Kinder seyn. Denn er ist ja der Geist der Kindschaft, das Siegel GOttes, das Pfand unsers Erbes, mit welchem wir versiegelt seyn bis auf den Tag unserer Erlösung durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! an welchem wir erkennen, daß du in uns bleibest, dieweil dein Geist in uns bleibet. Laß auch diesen deinen H. Geist mit siebenfältigen Gaben über uns ruhen, denn uns zu gute ruhet über dir der Geist der Weisheit, des Verstandes, der Klugheit, des Raths, der Kraft, der Stärcke, der Furcht GOttes. Er ist ein Geist des Friedes, laß uns durch ihn ein friedsam Hertz und Gewissen haben: Er ist ein Geist der Liebe und Einigkeit, laß uns durch seine Kraft in Liebe und Einigkeit verbunden bleiben, daß er uns zu einem Leibe, ja zu deinem Leibe, HErr JEsu Christe, als Glieder zusammen verbinde. Er ist ein Geist des Vaters und des Sohns, denn der Vater und Sohn senden ihn, darum vereiniget er uns mit dem Vater und Sohn, und macht uns zum Tempel und Wohnung der Heiligen Dreyfaltigkeit. Er ist ein Geist der Wiedergeburt, darum machet er uns zu

neuen

neuen Creaturen; Derhalben o Heiliger Geist! wende unser Hertz ab von der Welt zum himmlischen Leben, mache in uns neue göttliche Bewegungen, fahe in uns an das ewige Leben, richte in uns auf das Reich GOttes, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im Heiligen Geist: Erneure in uns das Bild GOttes in rechtschaffener Gerechtigkeit, und Heiligkeit, und wenn uns aller Trost dieser Welt verlässet, so bleibe du, unser wahrer und einiger Tröster, bey uns ewiglich, nach der Verheissung unsers HErrn JEsu Christi. Lehre, leite, führe, stärcke, heile, erquicke und mache uns lebendig, sey unser Advocat, Beystand, Rath, Kraft, Trost, ja unser Seelen Licht und Freude, in aller Traurigkeit. Du bist ja unser himmlisches Freuden-Oel, mit welchem wir gesalbet seyn: Du bist ja unser himmlisches Täubelein mit dem Oelblat göttlicher Gnaden, ruhe über uns, wie über unserm HErrn JEsu Christo, du bist ja unsere himmlische Salbung, die uns alles lehret, sey unsers Geistes Stärcke, daß wir durch dich die Lüste unsers Fleisches dämpfen, die Früchte aber des Geistes in uns wachsen mögen, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth, Gedult, Andacht, Gebet und Gottesfurcht. O du einige Freude unserer Seelen, hilf, daß wir dich nimmermehr betrüben noch von uns treiben, sondern daß wir dich allezeit mögen bey uns behalten, wir schlaffen oder wachen, gehen oder stehen, leben oder sterben, daß du in unserer Seelen ewig bleibest, in diesem und jenem Leben, denn du bist GOttes Siegel, damit uns GOtt versiegelt hat ewiglich. Du Geist der Herrlichkeit GOttes ruhe über uns, laß uns mit Stephano GOttes Herrlichkeit sehen, hier in Geist und Glauben, dort aber von Angesicht zu Angesicht, Amen.

Das 25. Gebet.

Danckſagung für die Offenbarung der Heiligen Dreyfaltigkeit.

O du allerheiligste, hochgelobteste, unzertheilte Dreyfaltigkeit, du ewiges, unendliches, unbegreiffliches, unerforschliches, geistliches, einiges Wesen, doch dreyfaltig in Personen! Ich sage dir Lob, Ehr und Danck für deine göttliche Offenbarung deines heiligen Erkäntnisses, in welchem das ewige Leben stehet, nemlich, daß wir dich, GOtt den Vater, und welchen du gesandt hast, JEsum Christum, deinen lieben Sohn, in Kraft des Heiligen Geistes erkennen. O GOtt Vater! der du bist die erste Person der Heiligen Dreyfaltigkeit, dich erkenne, liebe, ehre, preise, anbete ich,

als meinen allerliebsten Vater, der der rechte Vater ist über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden; Dich hat dein lieber Sohn mir, als meinen lieben Vater, befohlen anzuruffen, und gesagt: Was ihr den Vater in meinen Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Item: Ich fahre auf zu meinem Vater, und zu eurem Vater, zu meinem GOtt, und zu eurem GOtt. Ach hertzlieber Vater, du hast mir zwo edle hohe Gaben gegeben, nemlich deinen lieben Sohn, und den Heiligen Geist, dir sey ewig Lob und Danck für diese grosse unaussprechliche Liebe. O GOtt Sohn, der du bist die andere Person der H. Dreyfaltigkeit, von Ewigkeit her gezeuget aus dem göttlichen Wesen des Vaters, GOtt von GOtt, wahrhaftiger GOtt vom wahrhaftigen GOtt, Licht vom Licht. Du wesentliches Ebenbild deines himlischen Vaters, und der Glantz seiner Herrlichkeit, du wahrhaftiger ewiger GOtt und ewiges Leben, du Anfang und Ende aller Dinge, durch welchen alles geschaffen, beydes das Sichtbare und Unsichtbare, beyde die Thronen und Herrschaften, durch welchen alle Dinge gemacht sind, und in welchem alles bestehet; du bist in der Fülle der Zeit Mensch worden, und gesandt von deinem himmlischen Vater, zu suchen und selig zu machen das verloren ist, bist mein Fleisch und Blut worden, mein Bruder, mein Bräutigam, und hast dich mit mir verlobet in Ewigkeit, in Gericht und Gerechtigkeit, und im Glauben, du bist mein Erlöser, Fürsprecher, Gnadenstuhl, Hoherpriester, Immanuel, König, Licht und Leben, Mittler, Nothhelfer, einiges Versöhn-Opfer und Seligmacher, GOtt und Mensch in einer Person; du sitzest auf dem Stuhl der Herrlichkeit zur Rechten der Majestät GOttes, hörest unser Gebet und Seufzen, bist bey uns alle Tage bis ans Ende der Welt: Dir sage ich vor deine so grosse Liebe, Leiden und Tod, Auferstehung und Himmelfahrt Lob, Ehr und Danck. O GOtt Heiliger Geist, ein ewiger allmächtiger GOtt, gleich ewig und allmächtig mit dem Vater und dem Sohn: der du ausgehest und gesandt wirst vom Vater und dem Sohn, als ein Geist des Vaters und des Sohns, und machest uns zu Tempeln und Wohnungen der Heiligen Dreyfaltigkeit, der du uns neu gebierest, erleuchtest, heiligest und tröstest; du bist unser einiger allerliebster und allerhöchster Tröster, der bey uns bleibet ewiglich, wenn uns die gantze Welt u. alle Creaturen verlassen: Dir sage ich Lob, Ehr u. Danck, für die Wiedergeburt, Erleuchtung, und Heiligung. O du Heilige Dreyfaltigkeit, unterschiedlich nach den Personen, unzertrennlich nach dem Wesen, GOTT Vater, Sohn und Heiliger Geist, eines göttlichen Wesens, einer einigen ewi-

ewigen Gottheit: wir bekennen drey unterschiedene Personen, gleich ewig, gleich allmächtig, gleich heilig, gleich herrlich, gleich unermeßlich; darum singen wir mit dem Seraphim: Heilig, heilig, heilig ist GOtt, der HErr Zebaoth; Heilig ist GOtt der Vater heilig ist GOTT der Sohn, heilig ist GOtt der H. Geist. Wir sagen mit St. Paulo: Von ihm, und durch ihn, und in ihm sind alle Dinge, ihm sey Ehre und Preiß in Ewigkeit, Amen. O du Heilige Dreyfaltigkeit, komme zu uns, und mache Wohnung bey uns, du bist ja über uns alle, in uns allen, und durch uns alle. O HErr JEsu, wer dich siehet, der siehet auch den Vater, du bist im Vater, und der Vater in dir: Du hast unsere selige Tauffe gestiftet, durch den Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit, und durch dieselbe den ewigen Gnadenbund mit uns erneuert; Du bist unser rechter Segen, in welchem und durch welchen wir auch im Namen der Heiligen Dreyfaltigkeit gesegnet werden, wie Moses sagt: Der HErr segne dich und behüte dich, das ist, GOtt der Vater segne und behüte uns, als seine Kinder. Der HERR erleuchte sein Angesicht über dich, und sey dir gnädig, das ist, GOtt der Sohn, der unser Licht und Gnadenstuhl ist, erleuchte uns durch seine Gnade. Der HErr erhebe sein Angesicht über dich, und gebe dir Friede, das ist, GOtt der Heilige Geist, in welchem wir GOttes väterliches Angesicht anschauen, und des ewigen Friedens geniessen, befriedige unsere Hertzen. Ach GOtt Vater! du ewige Liebe und Barmhertzigkeit, du unerschöpfflicher Brunn aller Gütigkeit. Ach GOtt Sohn, meine ewige Gerechtigkeit, Weisheit, Heiligkeit und Erlösung, mein Licht, mein Heil, mein Leben und Seligkeit. Ach GOtt Heiliger Geist! mein einiger und ewiger Trost, Friede, Freude, Stärcke und Kraft, vereinige dich mit mir, besitze und bewohne mein Hertz, bewahre mich wie einen Aug-Apfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel, segne mich, erleuchte mich, tröste mich in meiner letzten Noth, nimm meine Seele zu dir, erwecke meinen Leib am jüngsten Tage zur ewigen Freude, und laß mich deine Herrlichkeit sehen ewiglich, Amen.

Das 26. Gebet.

Danckſagung für die heilige Christliche Kirche, und daß sie GOtt erhalten und schützen wolle.

Ach du gütiger, gnädiger, barmhertziger Vater, du Liebhaber der Menschen: Ich dancke dir, daß du von Anfang der Welt aus dem

menschlichen Geschlecht dir allezeit eine heilige Christliche Kirche gesamlet und beruffen hast, welcher du dich in deinem heiligen Wort geoffenbaret hast, welche dich, den Vater und den Sohn, und den H. Geist recht erkant, an dich gegläubet, dich angeruffen, geehret, gelobet und gepreiset hat, auch daß du mit derselben einen ewigen Gnaden-Bund gemacht hast, daß du ihr gnädiger GOtt seyn wollest, und ihre Sünde vergeben, um des theuren Verdienstes Christi deines lieben Sohnes willen; hast ihr auch deinen H. Geist verheissen, der sie erleuchte, lehre, stärcke, tröste, heilige, in alle Wahrheit leite und erhalte, der sie erneuere, daß sie dir im heiligen Leben, in Weisheit und Gerechtigkeit diene: daß du auch aus Gnaden verheissen hast, sie selig u. heilig zu machen, als du gesagt hast durch deinen lieben Sohn: Fürchte dich nicht du kleine Heerde, es ist des Vaters Wille, dir das Reich zu bescheiden; du hast auch viel herrliche gnadenreiche Verheissung gegeben der Vereinigung mit dir: Ich will mich mit dir verloben in Ewigkeit, ich will mich mit dir vertrauen in Gericht und Gerechtigkeit, ja im Glauben will ich mich mit dir verloben, und du solt den HErrn erkennen. Item: Auf diesem Felsen will ich bauen meine Gemeine, und die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen; welche du dir gereiniget hast durchs Wasserbad im Wort, und dir zugerichtet eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel, oder des etwas, sondern daß sie heilig sey und unsträflich; welche du beruffen hast und sie verordnet, daß sie ähnlich soll seyn dem Ebenbilde deines lieben Sohns, welche du auch hast gerecht gemacht, und auch herrlich machen wirst. Welche du auch mit so vielen holdseligen Namen nennest, daß sie sey eine Braut deines lieben Sohns JESU Christi, und er ihr ewiger Bräutigam; sie sein geistlicher Leib, und er ihr einiges ewiges Haupt, von welchem sie alle Gaben und Fülle empfähet, Licht, Leben, Trost, Stärcke, Kraft, Sieg: Sein Königlich Priesterthum, ein Volck des Eigenthums, das auserwählte Geschlecht, ein schönes Erbtheil, und seine Liebliche, auf welche ihm das Looß gefallen, in welchem er allein König und Hoherpriester ist, sein Schafstall, da er allein Hirte ist: Eine schöne Stadt GOttes und himmlisches Jerusalem, ein Pfeiler und Grundfest der Wahrheit, auf den Eckstein JEsum Christum gegründet; ein Weinberg, darin Christus der lebendige Weinstock, und wir seine Reben seyn, welchen du deine Gegenwart verheissen hast bis an Ende der Welt. Dafür dancke ich dir von Hertzen, daß du mich auch zur Gemeinschaft dieser deiner heiligen Kirchen beruffen hast, daß ich derselben Glied und Bürger bin des himmlischen Jerusalems, in der Gemein-

meinschaft vieler tausend Heiligen; in welcher ich alle himmlische Güter und Gnaden-Schätze in Christo mit allen Heiligen gemein habe, nemlich einen Erlöser und Seligmacher, ein Haupt, einen Hirten, eine Tauffe, ein Nachtmahl, einen Glauben, einen GOtt und Vater unser aller, der da ist in uns allen, durch uns alle, und über uns alle, daher alle Glieder der Gläubigen wahrhaftigen Trost, Licht, Leben, Erquickung, Weide und Schutz haben, so daß, wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sincken, dennoch die Stadt GOttes fein lustig bleiben soll mit ihren Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten seyn, GOtt ist bey ihr drinnen, und hilft ihr frühe, darum wird sie wohl bleiben. Hilf uns nun, und stärcke uns, lieber GOtt, daß wir im Creutz und Verfolgung uns deiner Gegenwart trösten, deinen Namen freudig bekennen, für deine Ehre ritterlich streiten, deinen Namen und Wort, so es seyn soll, mit unserm Blut bezeugen, und daß wir auch endlich aus dieser streitenden Kirchen aufgenommen werden in die siegende Kirche, da aus Engeln und Menschen eine Kirche wird werden, die dich in Ewigkeit wird loben und preisen: O selig sind, die in deinem Hause wohnen immer und ewiglich.

Das 27. Gebet.

Danckſagung für den Schutz der heiligen Engel.

Ach du getreuer GOtt, du Liebhaber, Beschirmer und Erhalter des menschlichen Geschlechts, du HErr der Heerschaaren, vor welchen stehen tausendmal tausend, und zehenmal hundert tausend dienen dir, durch welchen alles geschaffen, beyde das Sichtbare und Unsichtbare, die Thronen und die Herrschaften: wie hast du die Menschen so lieb, daß du ihnen von Kindheit auf zugeordnet hast die heiligen Engel, die beständigen, demüthigen, freundlichen, GOtt-lobenden Engel, die gehorsamen, keuschen, lieblichen, wahrhaftigen, guten Geisterlein, die schönen gläntzenden himmlischen Feuer-Flämmlein, die starcken Helden, das Heer GOttes, die heiligen Wächter, die sich um uns her lagern, die wir deinen Namen fürchten, welche unsere Engel allezeit sehen das Angesicht unsers Vaters im Himmel, die vor deinem Thron stehen, derer etlicher Namen du uns geoffenbaret hast: als des Ertz-Engels Gabriels, das heisset GOttes Kraft; Michael, das ist: wer ist wie GOtt? Raphael, GOttes Artzt. Mit welchen heiligen Engeln du die drey Stände, so du selbst geordnet hast auf Erden, beschützest, wie denn der Ertz Engel Gabriel, der vor GOtt stehet, der Jungfrau Mariä den Gruß brachte, dem heiligen Priester Zachariä die Geburt Johannis

des Täuffers verkündigte, und dem heiligen Propheten Daniel die Zeit der Zukunft des Meßiä offenbarte, als ein herrlicher Kirchen-Engel. Der Groß-Fürst Michael, als ein Regenten- und Schutz-Engel, der die Obrigkeit und Lande schützet, auch für GOttes Volck streitet, und der Engel Raphael, welcher zum Haus-Engel verordnet ist, den Asmodi und Haus-Teufel in die Wüsten zu binden. Ach lieber getreuer GOtt! was ist der Mensch, daß du ihn so hoch achtest? Dir sage ich ewig Lob und Danck für diese Wohlthat, daß du diese dienstbare Geisterlein ausgesandt hast, zu dienen denen, so die Seligkeit ererben sollen. Und bitte dich, du wollest deinen Engeln über mir Befehl thun, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse, daß ich möge gehen auf den Löwen und Ottern, und treten auf den jungen Löwen und Drachen: Treib von mir alle böse Geister, welche sind Lügner und Mörder von Anfang, behüte mich für ihren Grimm und Wüten, für ihren Lügen und Lästerungen, für ihrer List und Betrug, daß sie nicht ihr Unkraut unter den Weitzen saen in mein Hertz. Wehre den Lügen-Geistern in aller falschen Propheten Munde, dem Mord-Geist in allen Tyrannen, dem Hoffart- und Geitz-Teufel im Haus-Stande: Laß mich deine heilige Engel allezeit begleiten, wie den Jacob; schützen, wie den Propheten Elisäum, mit feurigen Wagen und Roß, auch Brod und Wasser bringen, wie dem Eliä, das ist Rath und Trost. Laß sie bey mir seyn in meinem Creutz wie bey den dreyen Männern im feurigen Ofen, und bey dem Propheten Daniel in der Löwen-Gruben; aus allen meinen Nöthen mich erretten und ausführen, wie den Loth aus dem Feuer zu Sodom, wie Petrum aus dem Gefängniß, Paulum aus dem Schiffbruch. Laß mein Haus und Hof, Kinder, und alles was ich habe, durch deine heilige Engel bewahret werden, wie das Haus Hiobs, daß der Feind keinen Eingriff thun kan. Laß mich in deiner Furcht leben, dein Wort und Evangelium lieb haben, welches die Engel gelüstet anzuschauen: Gib mir wahre Busse in mein Hertz, auf daß sich die Engel über mich freuen im Himmel. Zünde in mir an ein brünstiges Gebet und Lob deines Namens, daß ich eines Engels Amt möge verrichten, und mit ihnen singen: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth. Und endlich laß auch meine Seele von den Engeln in Abrahams Schooß getragen werden, und mache mich in der Auferstehung an jenem Tage deinen heiligen Engeln gleich, daß ich derselben Gesellschaft ewig beywohnen möge, Amen.

Das 28. Gebet.

Danckſagung, daß uns GOtt in ſo mancherley Gefahr erhalten und behütet hat.

Lobe den HErrn, meine Seele, und alles, was in mir iſt, ſeinen heiligen Namen. Lobe den HErrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergibt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, der dich crönet mit Gnade und Barmhertzigkeit. Mein GOtt, ich dancke dir, daß du meinen Gang erhalten haſt auf deinen Fußſteigen, daß meine Tritte nicht haben gegleitet, du haſt deine wunderliche Güte an mir bewieſen, wider die, ſo ſich wider deine rechte Hand geſetzet haben, du Heyland derer, die dir vertrauen. Du haſt mich behütet wie einen Augapfel im Auge; Du haſt mich beſchirmet unter dem Schatten deiner Flügel, für den Gottloſen, die mich verſtören, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen trachten. Darum will ich ſchauen dein Antlitz in Gerechtigkeit. Ich will ſatt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde. Du HErr erleuchteſt meine Leuchte, der HErr mein GOtt machet meine Finſterniß Licht. Ach mein GOtt, du haſt mich in meiner Noth oft erhöret, dein Name hat mich oft geſchützet, du haſt mir oft Hülfe geſandt vom Heiligthum, und mich aus Zion geſtärcket, darum rühme ich, daß du mir hilfeſt, und in deinem Namen werfe ich Panier auf. Du haſt mich mit deinem Segen überſchüttet, und erfreuet mit Freuden deines Antlitzes. Du haſt nicht verſchmähet das Elend des Armen, und dein Antlitz für mir nicht verborgen, und da ich zu dir ſchrye, haſt du mir ausgeholfen. Du getreuer Hirte haſt mir, deinem armen Schäflein, nie etwas mangeln laſſen; haſt mich allezeit auf grüner Aue deines göttlichen Worts geweidet, und zum friſchen Troſt-Brünnlein geführet; du haſt allezeit meine Seele erquicket, und mich auf rechter Straſſe geführet, um deines Namens willen. Und ob ich gleich im finſtern Thal des Creutzes und mancherley Gefahr oft gewandelt habe, ſo habe ich doch kein Unglück gefürchtet, denn du biſt allezeit bey mir geweſen, dein Stecken und Stab hat mich allezeit getröſtet. Du haſt vor mir einen Tiſch bereitet gegen meine Feinde, du haſt mein Haupt mit dem himmliſchen Freuden-Oel deines Heiligen Geiſtes geſalbet, und mir voll eingeſchencket deines göttlichen Troſtes und Raths: Du haſt mir Gutes und Barmhertzigkeit mein Lebenlang folgen laſſen, und hoffe, ich werde auch bleiben in deinem Hauſe immer und ewiglich.

ewiglich. Ach HErr! du hast meine Seele aus der Höllen geführet, du hast mich lebendig behalten, da andere in die Hölle fuhren. Du hast mich unterwiesen, und mir den Weg gezeiget, den ich habe wandeln sollen, du hast mich mit deinen Augen geleitet. Ach GOtt! wie theuer ist deine Güte, daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen: sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, du tränckest sie mit Wollust als mit einem Strom; denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Mein GOtt, du hast mich erfahren lassen viel und grosse Angst, und hast mich wieder lebendig gemacht, und aus der Tieffe der Erde wieder heraus geholet: Darum sey nun wieder zufrieden, meine Seele, der HErr thut dir Gutes. Denn du hast meine Seele aus dem Tode gerissen, meine Augen von den Thränen, meine Füsse vom Gleiten. Ich will wandeln vor dem HErrn im Lande der Lebendigen. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und des HErrn Namen predigen. Ach mein GOtt! wie oft hast du mich für dem brüllenden Löwen, dem Teufel, bewahret, daß er meine Seele nicht verschlungen? Wie oft hat der Satan mein begehret, daß er mich sichten möchte wie den Weitzen? Du aber, mein HErr JEsu Christe, mein Fürsprecher, hast für mich gebeten, daß mein Glaube nicht aufgehöret? Wie oft hast du mich von den Lügenmäulern und von den zänckischen Zungen errettet, die ihre Zungen schärfen, wie ein Schwerdt? Wie oft hast du mich aus Noth und Gefahr errettet, und mich bedeckt in deiner Hütten zur bösen Zeit, und mich heimlich verborgen in deinem Gezelt für jedermanns Trotz? Wie oft hast du mich für Zorn, Rachgier und andern fleischlichen Lüsten behütet, daß ich nicht schrecklich gefallen bin. Ja wie oft bin ich gefallen, und du hast mich nicht weggeworfen, sondern mich bey meiner Hand gehalten, und wieder aufgerichtet? Ach GOtt, wie kan ich dir gnugsam für deine gnädige Hülfe, Errettung, Stärcke und Trost dancken? Wie oft hast du deinen Engeln über mir Befehl gethan, daß sie mich behütet haben auf allen meinen Wegen, daß sie mich haben müssen auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht habe an einen Stein gestossen? Gelobet seyst du, o mein HErr und GOtt, der du allein Wunder thust, und gelobet sey dein heiliger Name ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden, Amen, Amen.

Das 29. Gebet.

Danckſagung und Gebet für die Früchte des Landes.

Ach reicher, milder, gütiger und gnädiger GOtt, wir erkennen und bekennen, daß leider unſere erſte Eltern mit ihrem Ungehorſam verdienet haben, daß du den Erdboden und den Acker verfluchet haſt, daß er uns muß Diſteln und Dornen tragen unſer Lebenlang: Ja daß wir noch täglich mit unſern Sünden den Fluch häuffen und vermehren, alſo, daß auch ein fruchtbar Land nichts träget, um der Sünde willen derer, die darauf wohnen; Daher auch die ſchöne luſtige Gegend Sodoma, die da iſt geweſen wie ein Luſt-Garte, verderbet, und zu einem ſtinckenden Pfuhl worden iſt. Ach lieber GOtt! unſere Miſſethat drücket uns hart, du wolleſt uns unſere Sünde vergeben, und dem Fluch wehren. Gib uns vom Himmel fruchtbare Zeiten, und erfülle unſere Hertzen mit Speiſe und Freude: Laß den Himmel über uns nicht eiſern, und die Erde nicht Ertz werden, ſondern gedencke an den Segen Noä, wie du nach der Sündfluth den Erdboden wieder ſegneteſt, daß, ſo lange die Erde ſtehet, nicht aufhören ſoll Saamen und Erndte, Froſt und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht. Darum du milder und freygebiger lieber Vater, ſchleuß den Himmel auf, und ſchütte Segen herab die Fülle, wehre dem Freſſer, Raupen, Kefer, Mehlthau und Brand-Korn, ruffe ja nicht der Dürre über Berg und Thal, ſondern den Segen und der Fruchtbarkeit: Schleuß auf deine Schatz-Kammer, den Himmel, die Luft, die Erde und das Waſſer, in welchen dein Reichthum verborgen, ja in welchen mehr Segen iſt, denn alle Creaturen bedürfen: Gib uns zu rechter Zeit Früh-Regen und Spat-Regen, nnd behüte unſere Erndte für Hagel und Ungewitter, ſchädlichem Gewäſſer, groſſer Dürre, und reiſſenden und tobenden Winden. Laß die Erde grünen und blühen durch deines Wortes Kraft, denn in unſerer Gewalt iſt es nicht, ein grünes Gräslein aus der Erden zu bringen. Gedencke an deine Verheiſſung: Ich will den Himmel erhören, und der Himmel ſoll die Erde erhören, und die Erde ſoll Korn, Moſt und Oele erhören, und dieſelben ſollen Iſrael erhören. Ach lieber barmhertziger Vater! theile unter uns aus deinen Segen, und wie durch deine Mildigkeit das Manna oder Himmel-Brod in der Wüſten einem jeden zugemeſſen ward, daß ein jeder ſeinen Theil und Mäßlein empfieng: Alſo gib uns auch einem jeden aus deiner milden Hand ſeinen beſcheidenen Theil, daß wir alle ein gnädiges Auskommen haben, und daß wir deines Segens recht und Chriſtlich brau-

brauchen mögen in deiner Furcht, und dir kindlich dafür dancken. Du erhörest ja Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir, du machest frölich was da lebet und webet, beyde des Morgens und Abends, du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich: GOttes Brünnlein hat Wassers die Fülle, darum laß unser Gedräidig wohl gerathen, und baue also selbst das Land; tränckе seine Furchen, und feuchte sein Gepflügtes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs. Cröne das Jahr mit deinem Gut, und laß deine Fußstapfen trieffen vom Fett, daß die Wohnungen in der Wüsten auch fett seyn, daß sie trieffen, daß die Hügel umher lustig seyn, die Anger voller Schafe seyn, die Auen dicke stehen mit Korn, daß man jauchtzet und singet, und wir dich in allen deinen Wercken und Wohlthaten loben, ehren und preisen, durch JEsum Christum, deinen lieben Sohn, unsern HErrn, Amen.

Ende des andern Theils von den Danck-Gebetlein.

Der dritte Theil,

Hält in sich

Geistreiche Creutz- und Trost-Gebetlein.

Das 1. Gebet.

Um die Verschmähung der Welt.

Ach mein hertzliebster HErr JEsu Christe, du HErr der Herrlichkeit, wie habe ich diese elende, vergängliche Welt so lieb gehabt? Ach was habe ich so sehr geliebet? Eine Blume, die verwelcket, Heu, das verdorret, einen Schatten, der dahin fleucht. Ach wie habe ich meine Liebe und mein Hertz an ein so nichtiges und und flüchtiges gehänget? Wie habe ich doch einen leblosen Schatten, der nichts ist, so sehr geliebet? Wie habe ich mir darum so viel vergeblicher Unruhe gemacht, so viel Schmertzen, so viel Sorgen und Grämen? Was kan doch meiner unsterblichen Seelen ein sterblich Ding helfen? Wo ist alle Herrlichkeit Salomonis? Sie ist als eine Blume verwelcket, wo ist seine Ehre, wenn ihn GOtt nicht ehren wird? GOtt ehren, ist des Menschen rechte Ehre, wer mich ehret, den will ich wieder ehren. Welchen nun GOtt nicht ehret an jenem Tage, wer will ihn ehren? Die Ehre dieser Welt fähret niemand nach, aber wer GOtt ehret, des Ehre wird ewig bleiben. In Menschen-Augen groß seyn, ist nichts,

nichts, und währet eine kleine Zeit, aber für GOtt groß seyn, das ist, gottesfürchtig seyn, das währet ewiglich. Was hilft nun grosse Ehre auf Erden, wenn man für GOtt nicht geehret ist? Wie sagt der Engel Gabriel zum Propheten Daniel? Du lieber Mann, du bist GOtt lieb und werth. Ach mein GOtt! laß mich nach dieser Ehre trachten, daß ich dir lieb seyn möge, und nicht nach der Ehre dieser Welt, dadurch ich dir unlieb und unwerth werde. Was schadets, für der Welt verachtet und verschmähet werden, wenn man von GOtt geehret wird? Laß mich, o HErr Christe! mit dir hie deine Schmach tragen, auf daß ich dort deiner Herrlichkeit theilhaftig werde. Gib mir, daß ich deine Schmach, o HErr Christe! grösser achte, denn alle Schätze Egypti, ja der gantzen Welt. Ach was kan mir auch aller Reichthum helfen, wenn ich sterben solte? werde ich auch etwas mitnehmen? Darum, o mein GOtt und HErr! laß mich den ewigen Reichthum behalten, welchen ich nimmermehr verlieren kan, nemlich dich selbst, deine Gnade und Barmhertzigkeit, dein heiliges Verdienst, o HErr JEsu! die Vergebung der Sünden, den Heil. Geist, und ewiges Leben. Bleibet doch sonst alles in der Welt, und vergehet mit der Welt, was wird mirs denn helfen, wenn ich gleich aller Welt Gut hätte? Was wird mirs denn schaden, wenn ich gleich nichts gehabt habe? Im Himmel ist mir aufgehoben das ewige, unvergängliche, unverweßliche und unbefleckte Erbe. Ach was ist doch alle Lust dieser Welt, und des tödtlichen Fleisches? Ist es nicht der verbotene Baum, davon wir den Tod essen? Ist es nicht lauter Gift? Bringt es nicht Grämen, Schmertzen, Reue, bös Gewissen, und einen nagenden Wurm, Weinen und Heulen? Wie sagen die Verdammten? Was hilft uns nun der Pracht, Reichthum und Hochmuth? Ist es doch alles dahin geflohen, wie ein Schatten, wie ein Geschrey, das vorüber fähret. Ach mein HErr JEsu Christe! laß mich meine Lust an dir haben, so wird meine Freude ewig seyn; laß mich meine Ehre an dir haben, so wird meine Ehre ewig seyn; laß mich meinen Reichthum an dir haben, so ist mein Reichthum ewig; laß mich meine Herrlichkeit an dir haben, so ist meine Herrlichkeit ewig. Ach mein HErr JEsu Christe! in dir habe ich tausendmal mehr Güter, denn ich in der Welt lassen muß; in dir habe ich viel grössere Ehre, ob ich gleich von allen Menschen verachtet werde; in dir habe ich viel grössere Liebe, ob mich gleich die gantze Welt hasset; an dir habe ich den allerliebsten und besten Freund, und die höchste Freundschaft, ob ich gleich keinen Freund in dieser Welt habe; in dir habe ich viel mehr Segen, ob mich gleich die gantze Welt verflucht; in dir habe ich viel grössere Freude, ob mich gleich die gantze Welt be-

betrübet: Summa, in dir habe ich alles, und wenn es müglich wäre, daß mein Leib tausendmal erwürget würde, so bleibest du doch, HErr Christe, mein Leben, ja mein ewiges Leben, und mein ewiges Heil, Amen.

Das 2. Gebet.

Um Verleugnung sein selbst.

Ach du edle und höchste Zierde aller Tugend, HErr JEsu Christe! wie hast du dich doch selbst in dieser Welt so hoch verleugnet, dich geäussert deiner göttlichen Herrschaft, und bist ein armer Knecht worden? Du hast dich geäussert deiner göttlichen Herrlichkeit, und bist aufs äusserste verschmähet worden; du hast dich geäussert deines ewigen Reichthums, und bist gantz arm worden; du hast dich geäussert deiner göttlichen Allmacht, und bist so schwach worden; du hast dich geäussert deiner göttlichen Weisheit, und bist für einen Unweisen gehalten worden; du hast dich verziehen der Menschen Freundschaft, und bist von allen Menschen verlassen worden; du hast dich geäussert deiner himmlischen Freude, und bist der Allertraurigste auf Erden worden, du hast dich deiner ewigen Gewalt geäussert, und hast Schläge erlitten; du hast dich des gantzen Erdbodens verziehen, und hast nicht so viel gehabt, da du dein Haupt hinlegtest; du hast dich nicht selbst geliebet, sondern uns: du hast dich nicht selbst geehret, sondern deinen himmlischen Vater: Summa, du bist ein vollkommenes Exempel der Verleugnung sein selbst; du bist ein rechter Lehrer, nicht mit Worten, sondern mit der That, was du gelehret hast von der Verleugnung sein selbst, das hast du selbst gethan. Du sprichst: Wer mir folgen will, der verleugne sich selbst. Ach mein HErr! ich habe mich bis daher noch nicht selbst verleugnet, darum habe ich dir nie noch recht nachgefolget. Du sprichst: wer nicht sein eigen Leben hasset, der kan mein Jünger nicht seyn, und zu mir kommen: Ach mein HErr, ich habe mich noch nie recht selbst gehasset, wie habe ich denn können zu dir kommen? wie habe ich können dein rechter Jünger seyn? Ich habe mich selbst geliebet, geehret, und in allen Dingen selbst gesucht, wie der Satan, der seine Ehre, Lust und Herrlichkeit allein suchet. Ach mein lieber HErr, gib mir ein ander Hertz, ein neues Christliches Hertz, das deinem Hertzen gleichförmig sey, daß ich absage alle dem, das ich habe, und es dir allein aufopfere, daß alle eigene Liebe in mir sterbe, und ich allein liebe, was du liebest, und hasse, was du hassest. Laß mich ja meine

Liebe

Liebe keiner andern Creatur geben, denn dir. Du hast dich, o HERR! deiner eigenen Liebe verziehen, und uns arme Menschen mehr geliebet, denn dich selbst: Du hast nicht allein das Gesetz mit deiner Liebe erfüllet, sondern weit übertroffen? Du, o HErr, bist ja das höchste Gut, der Edelste, der Schönste, der Lieblichste, der Reichste, der Freundlichste, der Gnädigste. Ach was solte mir denn lieber seyn, denn du? Du solt mir tausendmal lieber seyn, denn ich mir selbst, denn mein Leben, denn meine eigene Seele; Denn was hilft mir mein Leben und meine Seele, wenn ich dich nicht habe? Was soll mir der Himmel, wenn ich den HErrn des Himmels nicht habe? Was soll mir der Erdboden, wenn ich den HErrn des Erdbodens nicht habe? Und was frage ich auch nach dem Himmel, wenn ich den HErrn des Himmels nur habe? Was frage ich nach der Erden, wenn ich den HErrn des Erdbodens habe? Was frage ich auch nach mir selbst, wenn ich GOTT habe, der besser ist, denn ich selbst, und alles was ich habe. Ach du demüthiges Hertz Christe JEsu, laß mich absagen aller eigenen Ehre, laß sie in mir sterben, wie sie in dir gestorben war. Ach mir gebühret ja keine Ehre, du bist gerecht, wir müssen uns schämen, dir allein die Ehre, uns aber Schmach und Schande. O laß uns mit den Heiligen im Himmel unsere Cronen abnehmen, und dir, o unbeflecktes Lämmlein GOttes! zu deinen Füssen legen, und sagen: Das Lamm, das erwürget ist für die Sünde der Welt, ist würdig zu nehmen diese Crone, ihm gebühret allein die Ehre, Macht und Stärcke, Sieg, Herrlichkeit, Lob und Preiß von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du bist der Brunnen alles Guten, alles Lichts, aller Weisheit, Herrlichkeit, Macht, Stärcke, ein Ursprung aller lebendigen Creaturen, alles Reichthums, darum gebühret dir allein alle Ehre. Ach laß mich nicht rauben, was dein allein ist, daß ich mich nicht selbst ehre, und zum GOtt mache, wie Lucifer, und dadurch zum Teufel werde. O ein schrecklicher Fall! aus einem Engel ein Teufel werden, durch eigene Ehre und Hoffart, aus einem Menschen ein Wurm werden, und ein unvernünftig Thier, wie Nebucadnezar. Ach du gedultiges, sanftmüthiges Hertz, laß mich auch meinem eigenen Willen absterben und absagen, wie du, mein lieber HErr thätest, da du sprachest: Ich bin nicht kommen, daß ich meinen Willen thue, sondern des Vaters, der mich gesandt hat: Meine Speise ist, daß ich GOttes Willen thue; Ach laß mich durch deinen Willen meinen Willen brechen, laß mich meinen Willen deinem Willen mit gantzem Gehorsam unterwerfen, laß deinen Willen meine höchste Freude seyn, auch mitten im Creutz. Ach mein HErr u. GOtt! laß deinen Willen auch meinen Willen

seyn, daß da sey zwischen uns ein Wille, ein Geist, ein Hertz. Ich bin gewiß, daß es besser sey mit deinem Willen in Creutz und Trübsal seyn, in Traurigkeit, im Elende, denn mit meinem Willen in Herrlichkeit, Lust und Freude. Ja wenn du mich gleich in die Hölle führest, und ich gebe mich gantz in deinen Willen, so weiß ich, daß dein Wille so gut, so heilsam, so hülffreich ist, daß er mich nicht wird in der Höllen lassen, sondern mich in den Himmel bringen und führen: Mein Wille aber ist so böse und so verkehrt, daß er mich auch, so ich gleich im Himmel wäre, nicht würde darinnen lassen, sondern in die Hölle stürtzen. Ach du edles Hertz, JEsu Christe, du Brunn der ewigen Weisheit, laß mich auch absagen meinem eigenen Verstand u. Klugheit, daß ich mich nicht schäme, in dieser Welt für einen Thoren gehalten zu werden, um deines Worts willen, als der ich nicht mehr wisse, denn dich, meinen HErrn Christum, den Gecreutzigten. Laß das meine höchste Weisheit seyn, daß ich weiß, daß dein Wort die ewige Weisheit sey. Gib daß ich mich ja nicht an dir, deinem Wort und Sacrament ärgere, und meiner Vernunfft mehr folge, denn deiner Wahrheit. Laß mich auch um deinet willen absagen aller Freundschafft der Welt, denn der Welt Freundschaft ist GOttes Feindschaft, auf daß ich allein deine Freundschaft, o du liebster Freund, du bester Freund, du beständiger Freund, du getreuester, du höchster du schönster Freund, allezeit in Ewigkeit behalten möge, Amen.

Das 3. Gebet.

Gebet um sein selbst Erkäntniß, und daß wir GOttes Tempel und Werckzeug seyn mögen.

Ach mein lieber himmlischer Vater, von welchem alle Weisheit komt und alle Erkäntniß? Gib mir die Weisheit, daß ich mich selbst recht erkenne, wer ich von Natur sey, woher ich sey, und was ich seyn werde? Von Natur bin ich ein armer Sünder voller Unreinigkeit, ein elender Sünden-Wurm, denn ich bin von Sündern gezeuget: Bin demnach im Elende ausser dem rechten Vaterlande, im Hause der Sünder, und werde dem Tode und Würmern zu Theil werden: Aus Gnaden aber bin ich dein liebes Kind worden, von oben herab geboren, aus dem Wasser und H. Geist: Bin hie im Reiche der Gnaden, und gläube, daß ich kommen werde ins Reich der Herrlichkeit. Ach mein GOtt! ich dancke dir, daß du mich nicht zu einem unvernünftigen Thiere, zu einem grimmigen Löwen und Bären geschaffen, sondern zu einem vernünftigen Menschen, und zu deinem Ebenbilde

bilde: Gib, daß ich freundlich, sanftmüthig, liebreich, gütig, barmhertzig, demüthig und mild sey gegen jederman. Du hast mir, lieber Vater, eine unsterbliche Seele gegeben; gib mir Gnade, daß ich nicht sterbliche Dinge suche, und meine unsterbliche Seele nicht mit sterblichen Dingen beschwere, denn wer seine Seele mit sterblichen Dingen beschweret, der macht sie immer und ewig sterben, und versenckt sie in den ewigen Tod. Ach wie viel Feinde hat unsere arme Seele? und wenn wir dieselbe dem HErrn wieder geben, der sie uns gegeben, so haben wir hie wohl gestritten. Ach mein HErr JEsu Christe, du hast mich durch dein Wort und Sacrament, und durch den H. Geist zu einer neuen Creatur wiedergeboren. Gib mir Gnade, daß ich in der neuen Geburt lebe, in Heiligkeit und Gerechtigkeit. Gib mir Gnade, daß ich bedencke, daß ich zum ewigen Leben erschaffen, und erlöset bin, auf daß ich die zeitliche Wollust lerne verschmähen. Gib, daß ich bedencke, daß ich zu göttlichen himmlischen Dingen erleuchtet und geheiliget bin, auf daß ich nicht irdisch gesinnet sey, sondern mein Fleisch lerne zwingen, daß es die göttlichen Wercke in mir nicht verhindere. Gib, daß ich bedencke, daß du mich zu deinem Tempel und Wohnung geheiliget hast, auf daß ich mich durch die fleischlichen Lüste nicht verunreinige, sondern thue, was dir wohlgefället, und dein Werckzeug sey, dadurch du deinen heiligen Willen vollbringen mögest. Gib, daß in mir nichts sey, denn was dein ist, und was du in mir wirckest. O mein GOtt! behalte und bewahre deinen Stuhl, deinen Sitz und Wohnung in meinen Hertzen, auf daß ich in dir und du in mir ewig bleibest, auf daß nicht ich, sondern mein HErr Christus in mir lebe, und daß, was ich hie im Fleisch lebe, ich möge leben im Glauben des Sohns GOttes, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben. Darum gib, daß ich als ein Rebe in dir, dem lebendigen Weinstock, bleiben und gute Früchte bringen möge, daß ich in dir grüne wie ein Palm-Baum, und wachse im Glauben wie eine Ceder auf dem geistlichen Libano, daß ich gepflantzet bleibe im Hause des HErrn, und in den Vorhöfen meines GOttes grünen möge! daß ich verkündige, wie du, o mein HErr und GOTT so fromm bist, und ist kein Unrecht an dir, Amen.

Das 4. Gebet.

Gebet um die Nachfolge Christi.

Ach du holdseliger, freundlicher, liebreicher HErr JEsu Christe, du sanftmüthiges, demüthiges, gedultiges Hertz, wie ein schönes, tugend-

gendreiches Exempel eines heiligen Lebens hast du uns gelassen, daß wir nachfolgen sollen deinen Fußstapfen: Du bist ein unbefleckter Spiegel aller Tugenden, ein vollkommen Exempel der Heiligkeit, eine untadelhafte Regel der Frömmigkeit, eine gewisse Richtschnur der Gerechtigkeit. Ach wie ungleich ist doch mein sündliches Leben deinem heiligen Leben? Ich solte in dir als eine neue Creatur leben, so lebe ich mehr in der alten Creatur, nemlich in Adam, als in dir, meinem lieben HErrn JEsu Christo; Ich solte nach dem Geist leben, so lebe ich leider nach dem Fleisch, und weiß doch, was die Schrift sagt: Wo ihr nach dem Fleisch lebet, so werdet ihr sterben. Ach du freundliches geduldiges, langmüthiges Hertz, vergib mir meine Sünde, decke zu meine Gebrechen, übersiehe meine Missethat: Verbirge deine heilige zarte Augen für meiner Unreinigkeit, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, verstoß mich nicht aus deinem Hause, als einen unreinen und Aussätzigen. Tilge aus in meinem Hertzen alle Hoffart, als des Teufels Unkraut, und pflantze in mir deine Demuth, als die Wurtzel und Fundament der Tugend; reute zu Grund aus in mir alle Rachgier, und gib mir deine edle Sanftmuth. Ach du höchste Zierde aller Tugend, schmücke mein Hertz mit reinem Glauben, mit feuriger Liebe, mit lebendiger Hoffnung, mit heil. Andacht, mit kindlicher Furcht. O du meine einige Zuversicht! meine Liebe, meine Hoffnung, meine Ehre, meine Zierde, dein Leben ist ja nichts anders gewesen, denn Liebe, Sanftmuth und Demuth, darum laß dis dein edles Leben in mir auch seyn; dein tugendhaftes Leben sey auch mein Leben. Laß mich einen Geist, ein Leib und Seele mit dir seyn, auf daß ich in dir und du in mir lebest. Lebe du in mir, und nicht ich selbst, laß mich dir leben, und nicht mir selbst. Gib, daß ich dich also erkenne und lieb habe, daß ich auch also wandele, gleichwie du gewandelt hast; bist du mein Licht, so leuchte in mir; bist du mein Leben, so lebe in mir; bist du meine Zierde, so schmücke mich schön; bist du meine Freude, so freue dich in mir; bin ich deine Wohnung, so besitze mich allein, laß mich allein dein Werckzeug seyn, daß mein Leib, meine Seele, und mein Geist heilig sey. Du ewiger Weg, leite mich; du ewige Wahrheit, lehre mich; du ewiges Leben, erquicke mich. Laß mich ja nicht des bösen Geistes Werckzeug seyn, daß er nicht seine Bosheit, Lügen, Hoffart, Geitz, Zorn, Unsauberkeit, durch mich und in mir übe und vollbringe, denn das ist des Satans Bild, davon du mich, o du schönes vollkommenes Ebenbild GOttes! erlösen wollest. Erneure aber meinen Leib, Geist und Seele täglich nach deinem Bilde, bis ich vollkommen werde. Laß mich der Welt absterben, auf daß ich dir lebe! Laß mich mit dir auferstehen, auf daß ich mit dir gen

Him-

Himmel fahre: Laß mich mit dir gecreutziget werden, auf daß ich zu dir, in deine Herrlichkeit eingehen möge, Amen.

(Um GOttes Barmhertzigkeit suche im 2. Gebot das 2. Gebet.)

Das 5. Gebet.

Gebet um wahre Busse und Erkäntniß der Sünden.

Ach du heiliger, gerechter und barmhertziger GOtt! Ich klage und bekenne dir mit reuendem, zerbrochenem, zuschlagenem Hertzen, und zerknirschtem Geist meine Uebertretung und Missethat. Ach HERR! viel sind meiner Sünden wie Sand am Meer, sie gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden; wie groß ist meine Missethat, daß sie gen Himmel steiget und schreyet: Wilt du mit mir rechten, so kan ich dir auf tausend nicht eines antworten. Ach welch eine unreine Massa und Klumpen bin ich, wie bin ich durch das tödtliche Gifft der Erbsünde so jämmerlich an Leib und Seele verderbet? Siehe, ich bin aus sündlichem Saamen gezeuget, und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen; vom Haupt bis auf die Fußsohlen ist nichts Gesundes an mir. Ach HErr, wer will einen Reinen finden da keiner rein ist? Ach ich bin ein böser Zweig aus einem giftigen Baum alle meine Kräfte sind verderbet, mein Verstand ist verfinstert, mein Wille ist dir wiederspenstig, ich erkenne dich nicht recht, ich liebe dich nicht von Hertzen, ich vertraue dir nicht gäntzlich meines Hertzens Tichten und Trachten ist böse von Jugend auf immer dar: Wie ein Brunn sein Wasser quillet, so quillet mein Hertz die Sünde; da gehet heraus Verachtung, Lästerung, Hoffart, Lügen, eigene Liebe und Ehre, Ungehorsam, Feindschaft Zorn, Rachgier, Ungedult, Unzucht, Ungerechtigkeit, Geitz, allerley böse Lüste, über welche du, o gerechter GOtt, das Urtheil gesprochen hast, die das thun, sollen das Reich GOttes nicht erben. Ach mein GOtt, mein Schöpfer und Erlöser, ich klage dir, daß ich zwar nach deinem Bilde geschaffen, aber dasselbe verloren habe, und bin worden das Bild des Satans: Das gantze Reich des Satans ist leider in mir mit aller Bosheit und Untugend, und bin ein Werckzeug des Satans worden. Ach HErr mein GOtt! mein Elend ist grösser, denn ich dirs klagen kan, ich bin ein Greuel in allem meinem Thun und Lassen, alle meine Gerechtigkeit ist wie ein unflätig Kleid, ich verwelcke in meinen Sünden wie die Blätter, meine Sünden werden mich auch noch dahin führen wie ein Wind. Ach HErr! ich habe alle deine Wohlthaten mißbraucht, mit allen meinen Gliedern und Kräfften des Leibes und der Seelen dir wider-

derstrebet, mit Leib und Seele habe ich der Sünden und dem Teufel gedienet. Ach ich bin aus deiner Gnade gefallen in deinen ewigen Zorn, aus der Seligkeit in die ewige Verdammniß, aus dem Leben in den ewigen Tod, aus dem Himmel in die unterste Hölle. Ach HErr, ich bin der verlorne Sohn, der seine Güter so schändlich umbracht hat: Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse; ich bin werth, daß du mich aus deinem Hause stiessest, und nimmermehr wieder aufnehmest: Ich bin der Knecht, der dir, meinem HErrn, zehen tausend Pfund schuldig ist, und habe in Ewigkeit nicht zu bezahlen: Ich bin der Mann, der unter die Mörder gefallen, die haben mich ausgezogen, und des schönen Bildes GOttes beraubet, und haben mich an Leib und Seele so sehr verwundet, daß mich kein Mensch heilen kan; Darum hilff du mir, mein GOtt und HErr, schaffe mir Beystand in dieser Noth, denn Menschen-Hülfe ist hie kein nütze. Bekehre du mich, HErr, so werde ich bekehret, hilf mir, so ist mir geholffen, denn du bist mein Ruhm. O HErr, wer kan das böse Hertz ändern, und ein neues schaffen? Du HErr, allein, du getreuer Schöpffer in guten Wercken: Wer kan die tieffen und abscheulichen Sünden Wunden heilen? Du, HErr und dein Wort, welches alles heilet. Nimm weg das böse steinerne Hertz, und schaffe in mir, GOtt, ein reines Hertz, und gib mir einen neuen gewissen Geist, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen H. Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ich bin das verlorne Schaaf, wenn du mich nicht suchest, so irre ich ewiglich, und bleibe ewig verloren, nimm mich auf deinen Rücken, und bringe mich zu deinem himmlischen Schaaf-Stall. Gib mir eine göttliche Traurigkeit, die da wircke eine heilsame Reue zur Seligkeit, die niemand gereuet, und daß mein Hertz durch den Glauben bereitet werde, fähig zu werden deines Trostes, und der hochwürdigen Vergebung der Sünden. Gib mir einen zerknirschten Geist, ein zerbrochenes reuendes Hertz. Laß meine Augen Thränen-Quellen werden, meine Sünde hertzlich zu beweinen mit Petro u. mit Maria Magdalena. O mein HErr und GOtt, wen ich Tag und Nacht weinete, könte ich mein Elend nicht gnugsam beweinen, meine Sünde nicht gnug beklagen, meinen Ungehorsam nicht gnug beseufzen. Ach mein GOtt! es reuet mich nicht so sehr, und thut mir nicht so wehe, daß ich den Tod, Hölle und Verdammniß verdienet habe, (denn das habe ich billig verdienet,) als daß ich dich, meinen GOtt, meinen Schöpfer, meinen lieben Vater, meinen Erhalter, meinen Erlöser, meinen Seligmacher, meinen getreuen Hirten, meinen einigen wahrhaftigen Tröster, so hoch, so oft, so vielfältig, so gröblich, so schänd-

schändlich beleidiget und erzürnet habe und bin dir so undanckbar gewesen für deine grosse Liebe und Treue, Wohlthat u. Barmhertzigkeit. Ach wie werde ich bestehen für deinem Angesicht, für deinem gerechten Gericht, für allen heiligen Engeln und Auserwehlten? Ach wo soll ich hingehen für deinem Geist, wo soll ich hinfliehen für deinem Angesicht, deine rechte Hand wird mich doch an allen Orten finden und halten. Ich kan und weiß nichts mehr, denn dis einige: Vater, ich habe gesündiget im Himmel und für dir, und bin nicht werth, daß ich dein Kind heisse! Ach ich habe mich der Kindschaft verlustig gemacht! ich habe aufgehöret dein Kind zu seyn durch meinen Ungehorsam, und habe alle mein Kindes-Recht verloren. Aber ich gläube, du habest noch nicht aufgehöret mein Vater zu seyn, denn deine Barmhertzigkeit ist groß, und währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Darum erbarme dich mein, uod siehe nicht an meine Sünde, sondern deine unendliche ewige Gnade und Barmhertzigkeit, um deines lieben Sohns JEsu Christi willen, Amen.

Das 6. Gebet.

Gebet um Vergebung der Sünden.

Ach du barmhertziger und gnädiger GOtt, geduldig und von grosser Gnade und Treue, der du durch deinen lieben Sohn alle Sünder zu dir ruffest, dieselbe zu erquicken: Ich komme zu dir und bringe nichts mit mir, denn eitel Sünde und Ungerechtigkeit, eine grosse und schwere Sünden-Last, die über mein Haupt gehet, und mir viel zu schwer ist. Ich bringe auch mit ein zerbrochen und zuschlagen Hertz, das wirst du GOTT nicht verachten, sondern dis Opfer dir lassen wohlgefallen. Ach HErr! du bist ja gnädig und barmhertzig, geduldig und von grosser Gnade und Güte, du wirst ja nicht ewiglich zürnen, noch immerdar Zorn halten, du hast ja zugesagt, du wollest nicht mit uns handeln nach unsern Sünden, und uns nicht vergelten nach unserer Missethat, denn so hoch der Himmel über der Erden ist, lässest du deine Gnade walten über alle, die dich fürchten; so fern der Abend ist von Morgen, lässest du unsere Uebertretung von uns seyn; wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Ach HErr! siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Entsündige mich mit Ysopen, daß ich rein werde, wasche mich, daß ich schneeweiß werde: Laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast: Verbirge dein Antlitz von meinē Sünden, und tilge alle meine Missethat, denn ich erkenne meine Sünde, und

meine Missethat ist immer für mir. Allein an dir habe ich gesündiget, und übel für dir gethan, auf daß du recht behaltest in deinem Wort, und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst. Ach HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht, so du wilt Sünde zurechnen, wer wird für dir bestehen? Ich hoffe auf den HErrn, denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viele Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden. Ach HErr! du heilest ja, die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindest ihre Schmertzen. Du hast ja gesagt: Wenn deine Sünden gleich Blut-roth wären, sollen sie doch Schneeweiß werden, und wenn sie sind wie Rosinfarbe, sollen sie doch wie Wolle werden. Darum heile mich, reinige mich, verbinde mich, o du GOTT meines Heils und mein Artzt. Du hast ja gesagt: Mir hast du Arbeit gemacht mit deinen Sünden und Mühe mit deiner Missethat. Ich ich tilge deine Sünde um meinet willen, und gedencke derselben nimmermehr. Ach HErr! decke zu, tilge meine schwere Sünde, und laß mich nicht darinn verderben. Ach mein HErr JEsu Christe, du hast unsere Kranckheit getragen, und auf dich geladen unsere Schmertzen, du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zuschlagen, die Straffe hat dein lieber Vater auf dich geleget, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet: Darum will ich nicht verzagen, sondern mich fest an dich halten, du mein Erlöser, du wirst dich über mich erbarmen, denn es ist ja viel Erbarmen und Vergebung bey dir. Du siehest ja an den Elenden, und der zerbrochenen Geistes ist, der sich fürchtet für deinem Wort. Ach mein GOtt, es tröstet mich hertzlich dein theurer Eyd: So wahr als ich lebe, will ich nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und lebe: Meynest du, daß ich Gefallen habe am Tode des Gottlosen? wenn sich der Gottlose bekehret, so solls ihm nicht schaden, daß er ist gottloß gewesen, und aller seiner Sünde, die er gethan, soll nimmermehr gedacht werden. Ach HErr! du hast ja nicht allein zugesagt, Sünde zu vergeben, sondern auch gerecht zu machen, und die Gerechtigkeit zu schencken. Ach HErr, beydes muß ich von deiner Hand empfangen, Vergebung meiner Sünden, und die zugerechnete Gerechtigkeit meines Erlösers. O HErr! zeuch mich an mit dem Rock des Heils, und bekleide mich mit dem Kleide der Gerechtigkeit. Ach HErr! nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünde hinter dich zurück. Ach wo ist doch ein solcher GOtt, wie du bist? der Missethat vergiebet, und die Sünde nicht behält

den

den übrigen seines Erbtheils? Du wirst dich unser erbarmen, und unsere Sünde in die Tieffe des Meers werfen. Gib mir, o GOtt, einen festen starcken Glauben, daß ich mich auf diese deine Verheissung sicherlich gründe, und deinen lieben Sohn im Glauben anschaue. Denn wie Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat: Also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Ach mein lieber GOtt, wie hast du die Welt also geliebet, daß du ihr deinen eingebornen Sohn gegeben hast, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben, denn du hast ja deinen Sohn nicht gesandt in die Welt, daß er die Welt richte, sondern daß die Welt durch ihn selig werde: Wer an ihm gläubet, der wird nicht gerichtet, und kommt nicht ins Gericht, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Ach wie groß und tröstlich ist deine Gnade, daß wir ohn unser Verdienst gerecht werden, aus deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, welchen du hast fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut? Darum preisest du, o GOtt, deine Liebe gegen uns, daß Christus für uns gestorben ist, da wir noch Sünder waren, vielmehr werden wir nun für den Zorn behalten werden, dieweil wir durch sein Blut sind gerecht worden; denn so du uns versöhnet hast durch den Tod deines Sohnes, da wir noch Feinde waren, vielmehr werden wir nun durch sein Leben selig werden, weil wir nun versöhnet seyn. Darum, wo die Sünde mächtig worden ist, da ist deine Gnade noch mächtiger, denn du hast deinen Sohn, meinen HErrn Christum JEsum, mir gemacht zur Weisheit, zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung. Ach mein GOtt, du warest in Christo, und versöhnetest die Welt durch ihn, und rechnetest uns unsere Sünde nicht zu, sondern hast den, der von keiner Sünde wuste, für uns zur Sünde gemacht, auf daß wir würden die Gerechtigkeit in ihm. Darum wollen wir dir, o Vater, Danck sagen, daß du uns tüchtig gemacht hast zum Erbtheil der Heiligen im Licht, und uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzt hast ins Reich deines lieben Sohnes JEsu Christi, an welchem wir haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Ach mein HErr JEsu Christe, wie tröstlich ist das Wort, das du sagest: Die Starcken bedürfen des Artztes nicht, sondern die Krancken. Ich bin kommen, die Sünder zur Busse zu ruffen, und nicht die Gerechten: Des Menschen Sohn ist kommen, zu suchen und selig zu machen das verloren ist: Freuet euch mit mir, denn ich habe mein Schaaf wieder

funden, das verloren war. Du, o mein Erlöser hast auch die Anklage des Gesetzes und den Fluch hinweg genommen, du bist für uns ein Fluch worden am Holtz, auf daß du uns vom Fluch des Gesetzes erlösetest, und wir die Kindschaft empfiengen. Du hast ausgetilget die Handschrift, so wider uns war, und sie aus dem Mittel gethan, und ans Creutz geheftet. Darum ist das gewißlich wahr, und ein theures werthes Wort, daß du, mein HErr JEsu Christe, kommen bist in die Welt, die Sünder selig zu machen. Und wir sind nicht mit vergänglichem Golde und Silber erlöset, sondern mit deinem theuren Blut, als eines unbefleckten Lämmleins: Darum hast du unsere Sünde selbst geopfert an deinem Leibe auf dem Holtz, auf daß wir der Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben, durch welches Wunden wir sind heil worden: Darum hat uns allein dein Blut, o HErr JEsu Christe, gereiniget von allen unsern Sünden, wie geschrieben ist: Ihr seyd geheiliget, ihr seyd abgewaschen, ihr seyd gerecht gemacht, durch den Namen JEsu, und durch den Geist eures GOttes; darum haben wir einen Fürsprecher bey GOtt, JEsum, den Gerechten, der gestorben ist für unsere, und für der gantzen Welt Sünde. Ach mein himmlischer Vater! du erbarmest dich über alles, denn du hast Gewalt über alles, und übersiehest der Menschen Sünde, daß sie sich bessern sollen. Du gewaltiger Herrscher, du richtest alles mit Gelindigkeit, und regierest uns mit viel Verschonen, denn du vermagst alles, was du wilt, und gibst deinen Kindern damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, denn du wollest Busse annehmen für die Sünde. Ach mein hertzliebster HErr JEsu Christe, du Lamm GOttes, das da träget die Sünde der Welt, erbarme dich mein, um deiner heiligen Menschwerdung willen, um deiner grossen Liebe willen, um deiner heiligen Traurigkeit willen, da du in deinem Leiden zitterest und zagtest, um deines heiligen Todes-Kampfs und blutigen Schweisses willen, um deiner grossen Schmach willen, um der harten Schläge willen, um der Verspottung und Verspeyung willen, so du erlitten, um deines heiligen Gehorsams willen, bis zum Tode am Creutz, um deiner hohen Gedult willen, um deiner edlen Sanftmuth willen, um deiner heiligen Vorbitte willen, um deines heiligen Angst-Geschreyes willen, da du rieffest: Mein GOtt, mein GOtt, warum hast du mich verlassen! Um deines heiligen Durstes willen am Creutz, um deiner heiligen Wunden willen an Händen und Füssen, und in deiner Seiten, um aller deiner Bluts-Tüpflein willen, um deines bittern Todes willen. Ach Vater! um dieses hohen theuren Schatzes willen, um dieses hohen Verdienstes willen, vergiß meiner Sünde, denn die Bezahlung

zahlung ist vollkommen, und wichtiger, denn alle meine Sünde, dis heilige Verdienst wiegt alle meine Sünden auf. O GOtt H. Geist, du einiger Tröster, zünde an diesen Trost, und bewahre ihn in meinen Hertzen, daß ich ihn nimmermehr verliere, sondern darauf lebe und sterbe, und in diesem Glauben vor GOttes Angesicht erscheinen, und die ewige Seligkeit erlangen möge, Amen.

Das 7. Gebet.

Ein ander Gebet um Vergebung der Sünden.

O Heiliger und gerechter GOtt, ein GOtt, dem gottloß Wesen nicht gefället, des Seele die Gottlosen hasset und den Uebelthätern feind ist, welcher Greuel hat an den Blutgierigen und Falschen, der du die Lügner umbringest, wer böse ist, bleibet nicht für dir, der du gedräuet hast, ernstlich zu straffen die, so deine Gebote übertreten: Du hast mich ja gemacht zum Schäflein deiner Weide, und zum Erbtheil deines Volcks beruffen, mit deines Sohns theurem Blute erlöset, hast mich dein Wort hören, und deinen Willen wissen lassen, darum solte ich dich billig über alle Dinge lieben, von gantzem Hertzen, Seele und Gemüthe, und meine Glieder begeben zum Opfer, das da lebendig, heilig, und dir wohlgefällig ist: Dir solt ich mein Lebenlang dienen in Heiligkeit und Gerechtigkeit, und mich dieser Welt nicht gleich stellen, sondern mich verändern durch Erneurung meines Sinnes: Aber ich bin leider ungehorsam gewesen, habe dich nicht gefürchtet und geliebet, habe deinen Willen gewust, mich aber nicht bereitet, noch gethan, was du befohlen hast. Ich habe aus meines Fleisches verderbter Eigenschafft, der Welt Aergerniß, und des Teufels Anreitzung, wider dein Gesetz vielfältig gesündiget, dadurch ich dich, meinen Schöpfer und Erhalter meines Lebens, zu Zorn und Straffe bewegt, darum hast du meiner billig nicht verschonet, die Streiche hab ich wohl verdienet, und Ursach genug gegeben mir zu vergelten, wie ichs verdienet. Solches erkenne und bekenne ich hertzlich, du bist gerecht, wir aber müssen uns schämen, ja schämen muß ich mich in mein Hertz, weil du ins Verborgene siehest, Hertzen und Nieren prüfest. Ach HErr, gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht, denn unerträglich ist dein Zorn, welchen du den Sündern dräuest. So du wilt Sünde zurechnen, HErr, wer wird bestehen? Aber du Vater der Barmhertzigkeit und GOtt alles Trostes, bey dem viel Gnade und Erbarmung ist, sehr gnädig und von grosser Gedult, des Güte Himmel und Erde voll ist; Gedencke an deine Barmhertzigkeit, die von der Welt

her

her gewesen ist, und tilge alle meine Missethat durch deine überschwengliche Güte und grosse Gnade. Und weil ich nichts habe, darauf ich mich kan verlassen, damit ich vor deinem Richterstuhl bestehen und nicht zu Schanden werden möge, denn allein deinen lieben Sohn JEsum Christum, und sein theures Verdienst, damit er mich von Sünden erlöset hat; so bring ich denselben für dich, weil du an ihm Wohlgefallen hast, und stelle ihn, als einen Mittler, zwischen dich und mich, und dein strenges Gericht: Siehe denselben an, lieber Vater, wie er sich um meiner Sünde willen hat verwunden lassen, siehe an seine unschuldige durchgrabene Hände, wie er für mich gearbeitet, siehe an seine durchstochne Füsse die für mich so einen sauren Gang gethan, betrachte seine verwundete Seite, aus welcher, als aus einem Heilbrunnen, Blut und Wasser zur Reinigung meiner Sünden geflossen, siehe, wie schmertzlich er an seinem Leibe, wegen meiner Sünden zuschlagen, gedencke an seine jämerliche Gestalt, in welcher er sich am Creutz für mich, als der wahre Hohepriester geopfert hat, und sey mir gnädig, und laß mich seiner Genugthuung und Bezahlung ewig geniessen. Erneure mich aber durch deines Geistes Kraft, daß ich ein neuer Mensch werde, und Lust habe an deinen Geboten, daß ich starck werde, durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen, im Glauben, Liebe und Hoffnung, Demuth, Sanftmuth und Gedult, daß Christus durch den Glauben in mir wohne, durch die Liebe in mir lebe, durch die Hoffnung mich stärcke, auf daß ich nicht zu Schanden, sondern zum ewigen Leben erhalten werde, Amen.

Das 8. Gebet

Zu GOtt dem Sohn um Vergebung der Sünden.

HErr JEsu Christe, mein ewiger Hoherpriester, Fürbitter, Mittler, Versöhner, wie treulich hast du die verlorne Schaafe gesucht, die Sünder zur Busse geruffen, am Creutz für die Uebelthäter gebeten, deines Vaters Hertz dadurch versöhnet, vertrittest auch noch alle bußfertige Sünder, und bittest deinem himmlischen Vater die Straffe ab? Siehe ich bin von Natur ein Kind des Zorns, alles Tichten und Trachten meines Hertzens ist nur böse immerdar: Ich weiß, daß in mir nichts Gutes wohnet, wollen habe ich wohl, aber vollbringen das Gute finde ich nicht, denn das Gute, so ich will, thue ich nicht, sondern das Böse, so ich nicht will, thue ich. Aber HErr ich kan nicht mercken, wie offt ich fehle, verzeihe mir meine verborgene Fehle, meine Sünden gehen über mein Haupt, wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden: Aber HERR JEsu, du hast sie von mir genommen

und

und getragen, mein Erlöser, mein Heiland, mein Fürsprecher, mein Beystand und Helfer, erbarme dich mein, zu dir allein habe ich Zuflucht. O du zerschlagener Felß, verbirge mich für dem Grimm des Satans und Schrecken der Höllen, in die Steinritzen und Felßlöcher deiner blutigen Wunden; Wende alle Plagen von mir gnädiglich ab, daß ich nicht im Grimm verzehret und aufgefressen werde. Bleibe mein Fürsprecher am jüngsten Gericht, daß ich nicht darf hören die schreckliche Stimme: Weichet von mir alle Uebelthäter, ich habe euch nie erkant. Du aber HErr, kennest mein Hertz, daß es mit Reu und Traurigkeit zerbrochen und zerschlagen ist, dasselbe opfere ich dir mit deinem Blute besprenget, das wirst du nicht verachten. Erfülle an mir deine theure Verheissung, da du sagest: Es sollen alle, die an dich gläuben nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben: Ach HErr! ich gläube, hilf meinen Unglauben, laß mich nicht in meinen Sünden verderben, noch die Straffe ewiglich auf mir bleiben, die Straffe liegt ja auf dir, du hast sie erlitten, auf daß wir Friede hätten, und durch deine Wunden sind wir geheilet, darauf will ich mich verlassen im Glauben, und hoffen, und erwarten des Glaubens Ende, und die ewige Seligkeit, Amen.

(Um den Heiligen Geist, suche im 2. Gebot das 4. Gebet.)

Das 9. Gebet.

Um die Freude des H. Geistes in Traurigkeit.

Ach du heiliger und gerechter GOtt, ein GOtt alles Trostes, des Friedes, der Freude, dessen Reich ist Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem H. Geist: Ich klage und bekenne dir, daß ich oft nach der weltlichen Lust und vergänglichen Freude dieser Welt begierig gewesen, dieselbe gesucht, geliebet, und derselben mehr denn billig nachgegangen, da ich billig meine Lust und Freude an dir, meinem lieben GOtt solte gehabt haben. Ach vergib mir solche Thorheit, und laß mein Hertz nicht mehr dadurch befleckt und betrogen werden, tilge aus meinem Hertzen alle Augen-Lust, Fleisches-Lust, und hoffärtiges Leben: Reinige mein Hertz von aller üppigen Welt-Freude, welche nichts denn den Tod gebieret, und in ein ewiges Heulen und Zähnklappern verwandelt wird. Zünde aber in mir an die ewige, wahrhaftige, himmlische Freude, welche ist ein Vorschmack des ewigen Lebens, und ein Stück vom Reich GOttes, so in uns ist, und eine edle Frucht und Gabe des H. Geistes, daß ich mich allezeit in dir und meinen HErrn Christo freuen möge. Laß mich empfinden, was der Psalm spricht: Du erfreuest mein Hertz, ob jene gleich

viel Wein und Korn haben. Und laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie, frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben, und ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen du Allerhöchster: Laß mich empfinden, was David spricht: Ich hoffe aber darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest, ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. Item: Für dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten ewiglich. Und: Gib, daß ich mich freue in deiner Kraft, und sehr frölich sey über deiner Hülfe, erfreue mich mit Freuden deines Antlitzes. Und: Es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, müssen allewege sagen: Der HErr sey hochgelobet. Ach mein GOtt, laß mich hören Freude und Wonne, daß die Gebeine frölich werden, die du zuschlagen hast: Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und der freudige Geist enthalte mich. Ach mein GOtt, laß mich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinen Namen dancken, daß er so tröstlich ist: Ach mein GOtt, laß mich hören, als in deinem Heiligthum, was du in mir redest, auf daß ich frölich werde. Ach mein GOtt! deine Güte ist besser denn Leben, meine Lippen preisen dich, daselbst wolte ich dich gern loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben, das wäre meines Hertzens Freude und Wonne, daß ich dich mit frölichem Munde loben solte. Ach GOtt! laß mich empfinden, was der Psalm sagt: Die Gerechten müssen sich freuen und frölich seyn für GOtt, und von Hertzen sich freuen. Item: Die Elenden sehens und freuen sich, und die GOtt fürchten, denen wird das Hertze leben. Ach mein GOtt! laß das meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, und verkündige alle dein Thun. Laß mich empfinden, wie lieblich deine Wohnungen seyn, HErr Zebaoth, daß sich mein Leib und Seele freuen in dem lebendigen GOTT. Laß mich erfahren, daß dem Gerechten das Licht immer müsse wieder aufgehen, und Freude den Frommen Hertzen. Laß mich mit Freuden Wasser schöpfen aus dem Heilbrunnen JEsu Christi; Gib, daß ich mich allezeit im HErrn freue, und meine Seele frölich sey in meinem GOtt, komm in mein Hertz, du Himmels-König, daß ich mich freue und jauchtze mit der Tochter Zion. Ach mein GOtt! weil du dich über uns freuest, wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet, so laß mich doch auch wieder in dir hertzlich freuen, auf daß ich mich dort in dir ewiglich freuen möge, wenn du den neuen Himmel und die neue Erde voll Freude machen wirst, wenn du uns trösten wirst, wie eine Mutter ihre Kindlein tröstet, wenn unsere Beine

wer-

werden grünen wie das Gras: Denn wird unser Mund voll Lachens, und unsere Zunge voll Rühmens seyn, denn wird ewige Freude über unserm Haupte seyn, denn werden wir mit Freuden ernten, was wir mit Thränen gesäet haben. Laß uns diese Freude ewig geniessen, o du freudenreicher GOtt und Vater, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das 10. Gebet.

Um die Begierde und Verlangen nach dem ewigen Leben.

Ach mein himmlischer Vater, der du mich, dein armes elendes Kind, zum ewigen Leben erschaffen, und durch deinen lieben Sohn darzu erkaufft, und durch deinen H. Geist darzu geheiliget hast: Ich klage und bekenne dir von Hertzen, daß ich solches ewiges, höchstes, unaussprechliches Gut, das ewige Leben, aus menschlicher Blindheit, nie recht erkant, mich auch desselben nie rechtschaffen gefreuet und getröstet habe, auch nie kein hertzgründliches inniglichen Verlangen darnach gehabt, sondern ich bin leider! bis daher allzu irdisch gesinnet gewesen, habe die Welt lieber gehabt, die Augen-Lust, Fleisches-Lust, und das hoffärtige Leben. Ach lieber Vater! vergib mir solche grosse Sünde und Thorheit, und tilge aus meinem Hertzen, alle Welt-Liebe, alle zeitliche Ehrsucht, alle fleischliche Wollust, welche die Seele beflecken, und wider dieselbe streiten. Gib, daß ich erkennen möge, wozu ich geschaffen, erlöset und geheiligt bin, daß ich dich o GOtt, das höchste Gut, für allen Dingen suche, liebe, und von Hertzen begehre, nichts anders wünsche und hoffe, denn Dich und das ewige Leben, nirgend anders nach seuftze, und Verlangen habe, denn nach dir allein: Zünde in mir an den heiligen Durst nach dem ewigen Leben, daß meine Seele nach dir schreye, wie der Hirsch nach frischem Wasser. Laß mich auch keine Angst, Trübsal, Verfolgung und Elend abwenden von dieser Hoffnung: Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebet, und die Hoffnung, so ich auf ihn gesetzt, wird mich nicht lassen zu Schanden werden. Gib, daß ich mich in allem Creutz und Leiden des ewigen Lebens freue und tröste, und alle Trübsal dadurch lindere und überwinde. Denn was ist alles Leiden, ja der ärgste Tod, ja alle zeitliche Höllen-Angst, gegen die ewige unendliche Freude und Herrlichkeit des ewigen Lebens? Laß mich dis Wort oft in meinem Hertzen bedencken: In meines Vaters Hause sind viel Wohnungen, und ich gehe hin, euch die Stätte zu bereiten. Ach ein schönes Haus muß seyn des allmächtigen Vaters Haus,

ein Haus voll Herrlichkeit, ein Haus voll Licht und Klarheit, ein Haus voll Leben und Seligkeit, ein Haus voll Freud und Wonne, ein Haus voll Heiligkeit und Gerechtigkeit. Ach wenn werde ich aus diesem finstern Hause dieser Welt, und meines Leibes erlöset werden, wenn werde ich dahin kommen, daß ich GOttes Angesicht sehe? GOtt sehen von Angesichte, ist die höchste Freude, das höchste Leben, die höchste Seligkeit, wenn werde ich meines Erlösers holdseliges, freundliches, liebreiches Angesicht sehen? Du hast gesagt, mein HErr und GOtt: Ich will zu euch kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Ach mein HErr, komm nur bald und nimm mich zu dir, auf daß die Erlöseten seyn bey dem Erlöser, die Kinder bey ihrem Vater, die Geheiligten bey dem Allerheiligsten. Warum lässest du uns so lange in dieser Welt und Jammerthal, in einem fremden Lande, da wir Pilger und nicht daheim seyn? Führe uns doch in unsere rechte Heimath, in unser rechtes Vaterland, in unsers Vaters Haus, da du uns die Stätte bereitet hast, welches du uns so theuer erkaufft hast. Du hast gesagt: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen. Ach! der Vater hat mich dir auch gegeben, und hat dich mir gegeben, darum bin ich auch dein und du bist mein, wer will uns denn scheiden? Sind wir doch Kinder deines Vaters durch dich, darum sind wir auch unsers rechten Vaters Erben, und deine Miterben, darum hast du uns das Pfand des ewigen Erbes, deinen Heiligen Geist gegeben, daran erkennen wir, daß wir deine Kinder seyn, an dem Geist, den du uns gegeben hast, mit welchem du uns versiegelt hast, bis auf den Tag unserer Erlösung, da du uns das unvergängliche, unverwelckliche, unbefleckte Erbe, das uns im Himmel aufgehaben, und behalten ist, geben wirst. Ach laß mir doch ein kleines Brosämlein dieses Erbes in mein Hertze fallen, daß ich einen Vorschmack haben möge des ewigen Lebens, auf daß ich mercken und erkennen möge, wie überköstlich und edel mein künftiges Erbgut sey. Ach du ewiger, heiliger, unsterblicher GOtt! du kanst mit einem Tröpflein deines himmlischen Guts mehr erfreuen, denn alle sterbliche Creaturen mit aller ihrer Lust. Ach die Freude und Lust, die aus dem Ewigen kommt, ist tausendmal edler denn die, so aus dem Zeitlichen und Irdischen kommt, ja aller Welt Freude ist dargegen lauter bittere Galle, wer diese himmlische Freude schmecket, dem wird die gantze Welt bitter. Ach wer einen Augenblick die Herrlichkeit GOttes sehen möchte, er würde der gantzen Welt auf einmal vergessen, denn GOtt sehen, ist Leben und Seligkeit. Ich habe den HErrn

gese-

gesehen, sagt der heilige Ertz-Vater Jacob, von Angesicht zu Angesicht, und meine Seele ist genesen. O du schönes Haus meines Vaters! O du liebliche Wohnung! O du schöne Stadt GOttes! so die Herrlichkeit GOttes erleuchtet! O du ewiger Tag! O ewiges Licht! O ewige Ruhe! O ewiges liebliches Wesen! O freudenreiche Gesellschaft GOttes, Engel und Menschen! O grosser Friede! O ewige Freude! GOttes Willen und Wohlgefallen in allen, GOttes Liebe in allen, GOttes Freude und Friede in allen. Aus der ewigen, vollkommenen, unendlichen Liebe GOttes wird immer neue Freude, denn ewige Liebe gebieret ewige Freude. O GOtt! du bist selbst die ewige Liebe, ewige Freude, ewiges Gut, ewiges Leben! Dein werden alle Auserwehlten voll seyn, nemlich deiner Liebe, deiner Freude, deines Lichtes, denn du wirst in ihnen leuchten, wie Mosis Angesicht leuchtete wegen der kurtzen Beywohnung der viertzig Tage. Vielmehr werden wir von deiner Klarheit leuchten, weil wir ewig bey dir seyn werden, deine Herrlichkeit wird in uns leuchten, deine Heiligkeit, deine Schönheit, deine Kraft und Stärcke, dein Licht, deine Klarheit, deine Weisheit, damit wirst du uns zieren, erfüllen und erfreuen. Nicht ausser uns, sondern in uns wird dieser Schatz seyn, und alles Gut, welches du selbst bist, denn du wirst seyn Alles in allen, und was die Auserwehlten wünschen werden, das werden sie alles an dir haben, und dich selbst in ihnen, da werden wir unsern Reichthum in uns selbst haben, wir werden in GOtt und GOtt in uns seyn, in GOttes Liebe werden wir uns sehen eingeschlossen, und GOtt in unserer Liebe, wir werden uns alle in Christi liebreiches Hertz eingeschlossen sehen, und Christum in uns, wir werden in der Freude des H. Geistes leben und weben, und der Heil. Geist in uns, wir werden mit allen heiligen Engeln vereiniget seyn, und mit allen Auserwehlten ein Hertz und ein Geist seyn, und alles Leidens dieser Welt vergessen, und werden ewiglich mit den Freuden des Angesichts GOttes ergetzet werden.

Das ewige Leben ist

Ein unverlierlicher Reichthum, eine unverletzliche Ehre, eine immersättigende Gnugsamkeit, eine Gesundheit ohne Gebrechen, eine Liebe ohne Falsch, Wollust ohne Eitelkeit, Stärcke ohne Schwachheit, Freyheit ohne Sclaverey, Musse ohne Mühe, Klarheit ohne Verdunckelung: Ein liebliches Wesen, ein erwünschtes Wesen! Immerwährend ohne Aufhören: Eine Fülle ohne Mangel, Sicherheit ohne Furcht, Ehre ohne Beschwerde und Gefährde, Leben ohne Tod, Hoheit und Adel ohne Mißgunst, Seligkeit

ohne Trübsal, Weisheit ohne Irrsal, Freude ohne Leid, Sättigkeit ohne Eckel, die edelste Gesellschaft und friedsamste Gemeinschaft, die Anschauung GOttes, dessen erfreulichste Niessung und liebselige Vereinigung, ein seliges, gesichertes, ruhiges, anmuthiges, reines, züchtiges, heiliges Leben, da kein Tod zu fürchten, keine Traurigkeit zu befahren, ein Leben ohne Wandel, Verdruß und Dürftigkeit, geschirmet wider Hitze und Frost, ohne Kranckheit, ohne Tod, ohne Anfechtung, Müdigkeit, Schwachheit, Angst, da keine Verwesung, keine Stöhrung, Aenderung und Wechsel, lauter Annehmlichkeit und Zierde, voller Vortrefflichkeit, Ehre, Herrlichkeit, Weisheit, Lobs, Liebe, Süßigkeit, Lust und Ergetzung, heiligen Eifers, Anmuth, Friede, Gesundheit, Ruhe, Glückseligkeit, Freyheit, Eintracht, da alles vollauf, da Licht und Glantz, da GOtt und genug, da Liebe und Klarheit, Freude und Lust ist, da man jubiliret und triumphiret, ein Paradies der Unsterblichkeit, Wollust, Glückes, Heiligkeit und aller Seligkeit. Eya, wären wir da!

Das 11. Gebet.

Gebet um ein seliges Ende.

Allerliebster Vater im Himmel, hertzliebster Erlöser JEsu Christe, und o GOtt Heiliger Geist, du wahrer einiger und höchster Tröster: Ach wie übel habe ich mein kurtzes Leben zugebracht, wenig sind der Tage meines Lebens, und viel sind meiner Sünden, die wenigste Zeit habe ich dir gelebet, meine meiste und beste Zeit habe ich in Eitelkeit verzehret; ach wie viel Gutes habe ich versäumet, wie viel Böses dagegen gehäuffet, und damit meinen Leib und Seele beflecket. Ach vergib mir, allerliebster Vater, alles aus Gnaden; ach decke zu, hertzliebster Erlöser, mit dem Kleide deiner Unschuld und Gerechtigkeit. Ach heile meine verwundete Seele mit deinem Trost, o heilsamer Tröster! Lehre mich bedencken, daß es ein Ende mit mir haben muß, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit, und mein Leben ist wie nichts für dir. Ach wie gar nichts sind alle Menschen, die doch so sicher leben? Sie gehen dahin wie ein Schatten, und sind wie ein Schämen, sie sorgen und sammlen, und wissen nicht, wer es kriegen wird. Und nun, HErr, weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, errette mich von allen meinen Sünden, und laß mich den Narren nicht ein Spott werden: Ich will schweigen, und meinen Mund nicht aufthun, du wirsts wohl machen, denn ich bin beyde dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. Ich bin ja ein Fremd-

ling,

ling, und habe hie keine bleibende Statt, sondern ich suche die zukünftige: Ich bin wie ein Taglöhner, der sich nach dem Schatten sehnet: Ich weiß, du hast alle meine Tage gezehlet, und auf dein Buch geschrieben, die noch kommen sollen, und derer noch keiner da ist. Ach laß mich gedencken, daß mein Leben ein Durchgang ist durch dis Jammerthal, eine Pilgerfahrt, laß mich auf diesem Wege nichts aufhalten. Ach mein lieber Vater, wenn nun meine Zeit vollendet ist, die du mir gesetzet hast, wenn meine Tage ihr Ziel erreichet haben, die du auf dein Buch geschrieben hast, so verleihe mir eine selige Frieden- und Freuden-Fahrt aus diesem Leben, treibe von mir aus die Welt-Liebe und Lust länger zu leben, gib mir ein willig und frölich Hertz abzuscheiden, wehre aller Furcht und Schrecken, behüte mich für des Feindes Anfechtung, wapne meine Seele mit den Waffen deiner Gerechtigkeit, mit dem Schild des Glaubens, und Helm des Heyls, denn du, o HErr JEsu Christe, bist meine Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, mein Leben, Trost, Friede und Freude; Laß mich im Glauben, Liebe und Hoffnung abscheiden. Zünde in mir an einen heiligen Durst nach dem ewigen Leben, daß, wie ein Hirsch nach frischem Wasser schreyet, auch meine Seele zu dir schreye, und nach dir, dem lebendigen GOtt, dürste, und von Hertzen spreche: Wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein Angesicht sehe? Laß mich daran gedencken, wie lieblich deine Wohnungen sind: Laß sich meinen Leib und Seele in dir, als in dem lebendigen GOtt, freuen, laß mein armes Seelgen, als ein verschüchtertes Vögelein, ein Haus finden, da es ewig bleiben möge, deinen Altar, das ist, das bittere Leiden, Sterben und Verdienst meines Erlösers JEsu Christi. HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt, erfrische ja in mir das Gedächtniß des unschuldigen Todes Christi, meines Seligmachers. O mein Heyland, Christe JEsu, zeige mir in meiner Schwachheit und Todes-Noth, dein Leiden, deine Wunden, deine Striemen, deine Dornen-Crone, dein Creutz und Tod, zeige mir deine eröffnete Seiten, deine durchgrabene Hände und Füsse, welche da seyn meine Freuden- und Trost-Brünnlein. Laß mich hören in meinem Hertzen die tröstliche Worte, die du am Creutz geredet hast: Heute wirst du mit mir im Paradies seyn. Ach mein einiger Artzt, heile mich! denn ich bin der Verwundete, so unter die Mörder gefallen, verbinde mir meine Wunden, heile meine Schmertzen, durch deiner Wunden-Schmertzen, durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweiß, lindere meine Todes-Angst durch deinen Tod, segne meinen Tod, denn du bist die Auferstehung und das Leben, wer an dich gläubet, wird leben, ob er gleich stirbet, der Gerechten Seelen sind in

deiner Hand, und keine Quaal des Todes rühret sie an. Selig sind die Toden, die im HErrn sterben, von nun an, sie ruhen von ihrer Arbeit. Ach HErr! laß meine Seele in dir rechte Ruhe finden, ruffe mich zu dir, reiche mir deine Hand, wie Petro auf dem Wasser, daß ich nicht versincke, und sprich: Komme zu mir, ich will dich erquicken, ruffe mich, HErr, denn es ist Abend mit mir worden, lege mich in mein Schlaff-Kämmerlein: Ruffe mich zu dir aus der Finsterniß ins Licht, aus dem Elende zum rechten Vaterlande, aus dem Sünden-Dienst zur ewigen Freyheit und Gerechtigkeit, aus dem Tode zum Leben, von dem ungestümmen Meer dieser Welt ans Ufer des rechten Vaterlandes. Führe mich durch das Angst-Meer des zeitlichen Todes zum rechten gelobten Lande. Ach erlöse mich aus diesem sündlichen und unreinen Leben, denn mich verlanget nach dem reinen, heiligen, göttlichen Leben, da keine Sünde, sondern eitel Gerechtigkeit ist. Führe mich aus diesem unruhigen Leben in die rechte ewige selige Ruhe, da keine Mühe und Arbeit, keine Kranckheit, kein Tod, keine Sorge, keine Traurigkeit ist, da GOtt alles in allem ist, da GOtt unsere Speise, unser Kleid, unser Haus und heilige Wohnung, unsere Lust, unsere Freude, unser Leben ist, da werde ich einen herrlichen Wechsel halten, wenn ich für meine Trübsal, Jammer und Elend ererben werde, die ewige, immerwährende Herrlichkeit, für diese zeitliche Traurigkeit ewige Freude, für diese Sterblichkeit die Unsterblichkeit, für diese Schwachheit die himmlische Kraft, für diese Kranckheit ewige Gesundheit, für dis zeitliche Leben das ewige Leben: Also ist Christus mein Leben, und Sterben ist mein Gewinn. Ach! wie hertzlich gern will ich meinen sterblichen Leib ablegen, und einen unsterblichen Leib anziehen, wie gerne will ich das Verweßliche ausziehen, und anziehen die Unverweßlichkeit, wie gern will ich meinen schwachen Leib, als ein Wäitzen-Körnlein in die Erde säen, auf daß ich auferstehe in Kraft, ich will gern durch die Todes-Schmach in das Grab gelegt werden, auf daß ich auferstehe in Herrlichkeit. Ach sey nun wohl zufrieden meine Seele! der HErr thut dir Gutes, er hat dich vom Tode errettet, deine Augen von Thränen, deine Füsse vom Gleiten, ich werde nun wandeln im Lande der Lebendigen immer und ewiglich. Ach thue mir nur bald auf die Thür des Lebens, HErr JEsu Christe, denn du bist die Thür, so jemand durch dich eingehet, der wird selig werden, und weil ich soll zu dir, meinem Himmels-Bräutigam, zur Hochzeit kommen, und du stehest in der Thür, und wartest auf mich: so schmücke mich zuvor schön, u. lege mir an das hochzeitliche Kleid deiner Gerechtigkeit, und das weisse Feyerkleid des ewigen Sabbaths, daß meine

Seele

Seele rein, unbefleckt, und ohne Mackel für dir erscheine, und laß mich hören dein Freuden-Wort! Komm her, du Gesegneter des HErrn, ererbe das Reich deines Vaters, so dir von Anfang bereitet ist, und gehe ein zu deines HErrn Freude, Amen.

Das 12. Gebet.

Das heilige Vater Unser tröstlich ausgelegt.

Ach mein hertzliebster Vater im Himmel, welch eine grosse Liebe hast du mir erzeiget, daß ich dein Kind seyn soll, und du mein Vater seyn wilt, daß du um deines lieben Sohnes, unsers HErrn JEsu Christi willen, mich zum Kinde und Erben aller deiner himmlischen Güter angenommen hast? Gib mir ein kindlich Hertz gegen dich, gleichwie du ein getreues Vater-Hertz hast gegen mich, daß ich all mein Vertrauen auf dich setze, daß ich dich hertzlich liebe, kindlich fürchte, demüthiglich ehre, und dir in allen Dingen gehorsam sey, daß ich meinen höchsten Trost, Lust und Freude an dir habe, und wenn ich arm und elend bin, kranck und verfolget werde, wenn ich in Todes-Noth gerathe, so laß mich daran gedencken, daß ich einen Vater habe, der allmächtig, barmhertzig, gnädig, gedultig und von grosser Güte ist, der meiner nicht wird vergessen, so wenig als eine Mutter ihres Kindes vergessen kan: Und wenn ich aus Schwachheit sündige, daß ich nicht verzage, sondern wieder komme, und spreche: Vater ich habe gesündiget im Himmel und für dir. Hilf auch, daß alle Menschen auf Erden mit mir dich, als ihren Vater, erkennen, dich mit reinem Hertzen anrufen, und mit einem Munde loben, daß wir alle unser Gebet zusammen thun, und alle für einander bitten. Ach Vater! weil du im Himmel bist, so gib, daß ich auch meinen Wandel im Himmel habe, daß ich mein Hertz nicht ans Zeitliche hänge, sondern erkenne, daß ich ein Fremdling und Pilger auf Erden bin, wie alle meine Väter; Siehe, du bist ja bey mir, ja du bist allgegenwärtig; Du bist nicht ein GOtt, der ferne ist, sondern ein GOtt, der nahe ist, du bist ein GOtt, der Himmel und Erden erfüllet, darum du an allen Orten und zu aller Zeit anzurufen bist: Ach GOtt! wir deine arme Kinder sind auf Erden im Jammerthal; du aber im Himmel, in deiner heiligen, herrlichen Wohnung, wir seufzen zu dir, und hoffen zu dir, unserm Vater, zu kommen. Ach hertzliebster Vater, weil du ein heiliger GOtt bist, und dein Name heilig und hoch ist, so gib mir, daß ich und alle Menschen dich, GOtt den Vater, Sohn und Heiligen Geist, aus deinem Wort recht erkennen, den grossen Namen deiner Allmacht, Barmhertzigkeit, Gütigkeit, Gerechtigkeit,

tigkeit, Weisheit und Wahrheit preisen, dich in meinem Hertzen mit allen Gläubigen allezeit ehre und lobe, daß dein Lob nimmermehr aus meinem Hertzen und Munde komme, daß mein Verstand durch dich erleuchtet werde, mein Wille dich über alle Dinge liebe, daß ich ohne Unterlaß gedencke mit hertzlicher Danckſagung und Freude an deine Liebe und Treue, so du mir, deinem armen Kinde erzeiget hast. Gib mir emsigen Fleiß, daß ich dich suche, gib mir Weisheit, daß ich dich finde, gib mir ein Leben, das dir gefalle, auf daß dir, durch mich und alle Menschen, allein alle Ehre in allen Dingen gegeben werde. Ach lieber Vater! weil dein Reich das höchste Gut ist, und der höchste Schatz, so laß es zu mir und zu allen Menschen kommen, durch den Heiligen Geist, daß du durch den Glauben in mir wohnest, dein Reich in mir habest, daß ich dich mit hertzlicher Liebe umfahe, mit lebendiger Hoffnung dir anhange, damit ich aller Güter deines ewigen Reichs möge theilhaftig werden, deiner Gerechtigkeit, deines Friedens, der Freude im Heiligen Geist, daß dadurch des Satans Reich, die Sünde, und alle Wercke des Satans, in mir und aller Menschen Hertzen, zerstöret werden, als Hoffart, Geitz, Zorn, und die unreinen Lüste des Fleisches, darin der Satan sein Reich hat. Ach lieber Vater! weil nichts heiligers ist, denn dein Name, nichts köstlichers, denn dein Reich, nichts bessers, denn dein Wille; so gib mir, daß in meinem und aller Menschen Hertzen dein Wille geschehen möge, daß ich von gantzem Hertzen deiner begehre, dich suche und erkenne, und thue alles, was dir wohlgefället. Darum richte und ordne mein gantzes Wesen und Leben, mein Thun und Lassen, zu Lob und Preiß deines Namens. Gib mir, daß ich wisse, wolle und könne alles, was dir wohlgefället, und was zu deinen Ehren und meinem Heil dienet. O hertzliebster Vater! mache mir einen rechten, schlechten, sicheren Weg zu dir, und es sey dir heimgestellet, wie du mich führen wilt, durch Wohlfahrt oder Trübsal, daß ich in guten Tagen dich lobe, und dir Danck sage, und mich nicht erhebe, hinwiederum in Widerwärtigkeit gedultig sey, und nicht verzage. Verleihe mir, daß mich nichts erfreue, denn was mich zu dir führet, auch nichts betrübe, denn was mich von dir abwendet, gib mir, o mein GOtt! daß ich niemand begehre zu gefallen, denn nach deinem Willen, und daß mir aus gantzem Hertzen gefalle, was dir lieb und angenehm ist, auch daß ich einen Verdruß habe an aller zeitlichen Freude, welche ohne dich ist, und daß ich nichts begehre, so wider dich ist. Gib mir eine solche Lust zu dir, daß du mir alles seyst, daß ich ohne dich nichts wünsche und begehre, daß ich frölich sagen möge: HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden,

und

und wenn mir gleich Leib und Seel verschmachtet, so bist du doch, GOtt allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. Du bist mein Gut und mein Theil, du erhältest mein Erbtheil. Gib mir und allen Menschen auf Erden unser bescheiden Theil, unser Mäßlein des täglichen Brods, ein genügsam Hertz, und deinen göttlichen Segen, der allen Mangel erstattet: Behüte mich für der Wurtzel alles Uebels, dem leidigen Geitz, daß mein Hertz nicht am Zeitlichen hange, sondern daß ich erkenne, daß ich ein Haußhalter über deine Güter bin, und dermaleins werde zur Rechnung gefordert werden: Gib Friede und Einigkeit, fromme Obrigkeit, und gehorsame Unterthanen: Schütze unsere Grentzen wider allen Anlauff der Feinde, und sey eine feurige Mauer mit deinen heiligen Engeln um uns her. Gib auch mir und allen Menschen wahre Busse, daß ich meine Sünde erkenne, schmertzlich bereue und beweine, und meinen lieben HErrn JEsum Christum ergreiffe, und um desselben willen vergib mir meine Sünde, und rechne mir dieselbe nicht zu: Gib mir einen stetigen Fürsatz mein Leben zu bessern, und nach deinem Willen, durch deine Gnade, zu leben, tilge in mir aus alle Rachgier, gib mir ein versöhnlich Hertz, daß ich mich nicht selbst räche, sondern mich selbst richte, und meine Schwachheit erkenne, mache mich freundlich, sanftmüthig und geduldig, daß ich meinen Nächsten besserlich sey in Worten und Wercken. Führe auch mich und alle fromme Christen nicht in Versuchung, mache mich demüthig ohne Falsch, frölich ohne alle Leichtfertigkeit, traurig ohn alle Zaghaftigkeit, rein, keusch, züchtig, erbar, redlich, tapfer und mannhaftig: Gib mir ein standhaftig Hertz, daß mich nichts abwende von dir, weder böse Gedancken, noch Lust, Begierde, Anfechtung, List und Lügen des Satans, noch einige Trübsal, gib mir, o HErr JEsu Christe, daß dein Leiden und Creutz mein Fleisch creutzige, und meinem Geiste der höchste Trost und Süßigkeit sey: Gib mir Sieg und Stärcke über Sünde, Tod Teufel, Hölle und die Welt. Und erlöse mich und alle Menschen, endlich von allem Uebel, sonderlich vom Unglauben und Geitz, treib von mir den Geist der Hoffart, und verleihe mir den Schatz der Demuth: Nimm von mir allen Zorn, Rachgier, Neid und Ungedult: Gib mir ein beständiges, tapferes Gemüthe, behüte mich für Lügen, für Schmähung und Verleumdung des Nächsten, für Heucheley und Verachtung der Armen: Behüte mich für Gotteslästerung: Wende von mir ab Irrthum, Blindheit und Finsterniß des Hertzens: Gib mir die Wercke der Barmhertzigkeit, geistliche Armuth, Friede, Frölichkeit, Sanftmuth, Reinigkeit des Hertzens, Gedult in aller Widerwärtigkeit, einen heiligen Hunger und Durst nach der Ge-

rechtigkeit, Barmhertzigkeit gegen alle Elende: Gib mir, daß ich meinen Mund und Lippen bewahre, daß ich nicht etwas rede wider dich, oder meinen Nächsten. Gib daß ich verachte die vergängliche Freude und Wollust dieser Welt, und daß ich von Hertzen suche deine himmlische Güter und die ewige Freude, denn das ist alles dein, dein ist das Reich, die Kraft, die Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Das 13. Gebet.

Gebet um die Heiligung des Namens GOttes.

Ach du heiliger und gerechter GOtt! für welches Herrlichkeit die Seraphim ihre Angesichter zudecken und singen: Heilig, heilig, heilig ist GOtt der HErr Zebaoth: Ach laß mich durch rechtschaffene Heiligung deines Namens dis Amt der heiligen Engel auch verrichten. Hilf, daß ich mit allen Menschen deine Allmacht erkenne, deine Barmhertzigkeit liebe, deiner Wahrheit von Hertzen traue, deine Gerechtigkeit fürchte, deine Heiligkeit anbete, deine Weisheit preise, deinen Geboten gehorche, deiner Hülfe mich tröste, deiner Güte mich freue. Gib, daß ich in keinem Dinge meine eigene Ehre und Ruhm suche, sondern in allen Dingen von Hertzen meide, hingegen deine Ehre, und das Lob deines heiligen Namens getreulich suche, auf daß du allein in allen Dingen geehret, gerühmet, gelobet und gepreiset werdest. Gib, daß ich dein Wort lieb habe über Gold, und viel feines Goldes, und dich nach deinem Wesen und Willen recht daraus erkenne, daß ich auch demselben deinem Wort von Hertzen gläube, heilig und gerecht, als dein Kind, darnach lebe, und für allem Irrthum und Ketzerey dadurch bewahret werde. Gib, daß ich meine Lust an dir habe, so hast du mir verheissen, zu geben, was mein Hertz wünschet. Gib, daß ich dir für alle deine Wohlthaten, Leibes und der Seelen, dancke, dich hertzlich und kindlich fürchte, ehre und liebe, in allen Nöthen mit starcker Zuversicht dich anrufe, deinen heiligen Namen und dein Wort in Lieb und Leid freudig bekenne, und bis ans Ende in wahrem Glauben und heiligem Leben beständig bleibe, dich mit allen Engeln und Auserwehlten, hie zeitlich und dort ewig lobe und preise, Amen.

Das 14. Gebet.

Gebet von dem Namen JEsu, zur Heiligung des Namens GOttes.

Ach mein allerliebster, schönster, lieblichster HErr JEsu Christe, du leutseliger Menschen-Freund: Ich dancke dir nicht allein für deine Mensch-

Menschwerdung und Geburt, sondern auch für deinen freund- und hülfreichen seligmachenden Namen. O du holdseliger, süsser, freundlicher, trostreicher, hertz-erfreuender Name JEsus, wie köntest du doch tröstlicher lauten, denn ein Seligmacher? Denn in diesem Namen ist aller Trost begriffen, du bist wahrhafftig das Manna, welches allerley Lust und Freude mit sich bringet, und in sich begreifft allen geistlichen Geschmack und Geruch, du bist der Gläubigen Paradieß, eine Freude des Himmels, ein Jauchtzen der Engel, eine Zierde der Menschen, ein Lust-Garten der Seelen, ein Brunnen der Weisheit, die Sonne der Gerechtigkeit, ein Licht der Welt, eine Freude des Hertzens, ein Trost der Betrübten, eine Hoffnung der Traurigen, eine Zuflucht der Verlassenen, eine Hülfe in allen Nöthen, wer hat dich, o HErr JEsu! hieher gebracht, denn deine Liebe und mein Elend? Du hast nicht um deinet willen, sondern um meinet willen, diesen holdseligen Namen mitbracht, denselben hast du mir zum Schatz in mein Hertz gelegt, zum Trost, zum Segen, zum Leben, zum Friede und Freude, zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung, zur Artzney wider meine Sünde, und wider alles Böse, denn dein Name begreifft alles Gut in sich, und ist alles Gut: Ich heisse mit Namen ein Sünder, du heissest JEsus, ein Sünden-Tilger und Seligmacher. Mein Name heisset ein Kind des Zorns von Natur, dein Name heisset JEsus ein Gnaden-Kind: Ich heisse ein Kind des Todes, dein Name heisset JEsus ein Name des Lebens: Ich heisse ein Kind der Verdammniß, dein Name heisset JEsus, ein Name der Seligkeit: Ich bin ein Kind des Jammers und Elendes, dein Name JEsus ist ein Name der Herrlichkeit. Der Name JEsus heilige mich, der Name JEsus segne mich, stärcke und erleuchte mich: Der Name JEsus sey mein Schutz, mein Schild, meine Vestung: Der Name JEsus sey mein Sieg über alle meine Feinde: Der Name JEsus sey meine Zierde, mein Schmuck meine Crone, meine Freude und mein Licht: Der Name JEsus sey meine Speise, mein Tranck, meine Artzeney: Der Name JEsus sey meine Weisheit, mein Verstand, mein Wille, mein Gedächtniß: Der Name JEsus sey meine Zuversicht, mein Glaube, meine Liebe, meine Hoffnung, meine Gedult, mein Gebet, meine Andacht, meine Furcht, meine Erkäntniß, mein Rath, meine Kraft, meine Beständigkeit, meines Hertzens Danckbarkeit, meine Freundlichkeit, meine Barmhertzigkeit, meine Gerechtigkeit, meines Hertzens Reinigkeit, meine Sanfmuth, meine Demuth, meine Ruhe, meiner Seelen Erquickung. Der Name JEsus sey mir der Weg zum Himmelreich, die Wahrheit und das Leben! Der

Name JEsus sey mein seliger Abschied, und meines zeitlichen Lebens Ende, und des ewigen Lebens Anfang: Der Name JEsus sey mir alles, denn er ist alles, ich finde in ihm alles, ich habe und besitze in ihm alles, denn also hats GOtt gefallen, daß in ihm alle Fülle wohnen solte: Ich begehre ohne ihm nichts, ohne ihm begehr ich keinen Reichthum keine Ehre, keine Herrlichkeit, keine Kunst, keine Weisheit, denn er soll mein Reichthum seyn, meine Ehre, meine Herrlichkeit, er soll meine Kunst und Weisheit seyn, er soll mein Himmel und Seligkeit seyn: Und wenn meine Seele von diesem meinem Leibe abscheidet, so soll sie diesen Namen JEsus, als einen Schmuck und edle Crone mitbringen vor GOttes Angesicht, wenn ich diesen edlen Schatz behalte, so verliere ich nichts, wenn ich gleich die gantze Welt, Himmel und Erden verlöre: Denn dieser Name ist besser denn Himmel und Erden, ja dieser Name ist der rechte ewige Himmel, voll aller Seligkeit, er ist das rechte Paradies, darinn alle Lust, Freude und Lieblichkeit ist, er ist der rechte Gnaden-Stuhl, voller Barmhertzigkeit: Er ist der Allerlieblichste, in welchem alle Liebe GOttes ist, und aller Engel Freude! Er ist das rechte Heiligthum, darinn GOtt wohnet: Er ist der Thron der H. Dreyfaltigkeit: Er ist GOttes Haus, und die Pforte des Himmels. In diesem Namen begehre ich zu leben und zu sterben, aufzustehen, gen Himmel zu fahren, und selig zu werden, denn in diesem Namen bin ich in GOtt, bey GOtt, und mit GOtt, und bleibe bey ihm ewiglich Amen.

(Bestehe in der dritten Classe das 9. und 11. Gebet, auch zweyerley Lob-Sprüche des Namens JEsu, und den Jubilum Bernhardi am Ende.)

Das 15. Gebet.

Gebet um das Reich Christi.

HErr JEsu Christe, du König der Ehren, der Gnaden und der Herrlichkeit: Ich klage und bekenne dir in wahrer Reue und Leid, daß ich leider im Reiche des Satans, mit den Wercken der Finsterniß, dem Fürsten dieser Welt gedienet, ja daß der böse Feind sein Reich in mir gehabt, und mich gefangen gehalten durch die Sünde zu seinem Muthwillen. Ach mein HErr JEsu! wie schrecklich ist das, daß der Starcke gewaynete seinen Pallast in den armen Menschen also besitzet und bewohnet? Ich dancke dir aber von Hertzen, daß du mich tüchtig gemacht hast zum Erbtheil der Heiligen im Licht, und hast mich errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzt in dein Reich, darinn ich habe die Erlösung durch

dein

dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden: Du hast ausgeführet deine Gefangene aus der Gruben, darinnen kein Wasser ist, durchs Blut des Bundes und ewigen Testaments, und hast einen neuen ewigen Bund mit mir gemacht; Hilf, daß ich darinnen beständig bleiben möge. Sammle auch immer mehr und mehr zu deinem Reich, bestätige und vermehre dasselbe, daß ihrer viel darzu bekehret werden: Schreibe uns, als deine Bürger, in dein himmlisches Stadt-Buch, ja in deine Hände, und erhalte uns, daß wir ewig deine Reichsgenossen seyn und bleiben mögen, die wir dir in der Tauffe unsere Namen gegeben, in deinen Bund getreten, und dir gehuldiget haben. Ach komm, du König der Gnaden, zu mir in mein Hertz, komm, Sanftmüthiger, und besänftige mein Hertz von aller Unruhe: Du bist kommen arm, komm und mache mich geistlich arm und demüthig, daß ich Leide trage um meiner Sünde willen, hungere und dürste nach deiner Gerechtigkeit, auf daß ich in dir ewig reich werde: Komm, als ein Gerechter zu mir elenden Sünder, und mache mich gerecht: Bekleide mich mit deiner Gerechtigkeit, denn du bist mir von GOTT gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung: Komm, du König des Friedens, gib mir ein friedsam, ruhig Gewissen, und richte in mir an deinen ewigen Frieden, und ewige Ruhe, mache mich sanftmüthig, barmhertzig und reines Hertzens: Komm, du König der Gnaden, erfülle mich hie in diesem Leben mit deiner Gnade, auf daß du mich dort mit deiner ewigen Herrlichkeit erfüllen mögest. Regiere mich in diesem deinen Gnaden-Reich, mit deinem H. Geist, ja richte dein Reich in mir auf, welches ist Gerechtigkeit, Friede und Freude im H. Geist. Erleuchte mein Hertz, reinige meine Affecten, heilige meine Gedancken, daß sie andächtig und dir wohlgefällig seyn. Schleuß mich ein in deine Gnade, daß ich daraus nimmermehr fallen möge. Komm zu uns, du H. Dreyfaltigkeit, mache uns zu deiner Wohnung und Tempel, und zünde in uns an das Licht deiner Erkäntniß, Glaube, Liebe, Hoffnung, Demuth Gedult, Gebet, Beständigkeit, Gottesfurcht. Gib uns, daß wir mit unserm Gemüthe stets im Himmel wohnen, und nach deiner Herrlichkeit uns sehnen. Und weil du in dieser Welt auch führest und übest das Reich deiner göttlichen Gewalt und Allmacht, so sey auch deines geistlichen Reiches und deiner Kirchen mächtiger Schutz-HErr: Sey bey uns, HErr JEsu Christe, nach deiner Verheissung, alle Tage, bis ans Ende der Welt: Laß deine Kinder und deine Kirche nicht zu Waisen werden, denn sie hat sonst keinen Vater auf Erden. HErr unser Herrscher, laß deinen Namen herrlich werden in allen Landen, daß man dir dancke im

Him-

Himmel; Richte zu dein Lob aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen, auf daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Du bist, o HErr Christe, der Schönste unter den Menschen-Kindern, holdselig sind deine Lippen, darum segnet dich GOtt ewiglich. Gürte dein Schwerdt an deine Seite, du Held, und schmücke dich schön. Es müsse dir gelingen in deinem Schmuck. Zeuch einher der Wahrheit zu gute, die Elenden bey dem Rechte zu erhalten, so wird deine rechte Hand Wunder thun. Scharf sind deine Pfeile, daß auch die Könige für dir niederfallen, mitten unter den Feinden des Königes, GOtt dein Stul bleibet immer und ewig, das Scepter deines Reichs ist ein gerades Scepter, du liebest Gerechtigkeit, und hassest gottlos Wesen, darum hat dich, o GOtt! dein GOtt gesalbet mit Freuden-Oel, über alle deine Mitgenossen: Deine Kleider sind eitel Myrrhen, Aloes und Kezia, wenn du aus deinem Helfenbeinen Pallast daher trittest in deiner schönen Pracht. Du bist der König der Ehren, starck und mächtig, der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Zu dir hat GOtt gesagt: Setze dich zu meiner Rechten, bis daß ich deine Feinde lege zum Schemel deiner Füsse: Der HErr wird das Scepter deines Reichs senden aus Sion, herrsche unter deinen Feinden, nach deinem Sieg wird dir dein Volck williglich opfern im heiligen Schmuck. Deine Kinder werden dir geboren wie der Thau aus der Morgenröthe. Der HErr hat geschworen, und wird ihn nicht gereuen, du bist ein Priester ewiglich, nach der Weise Melchisedech. Gelobet sey, der da kömmt im Namen des HErrn, der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet. O HErr hilf, o HErr laß wohl gelingen. Du hast hinweg genommen Sünde, Fluch und Tod, du hast uns gesegnet mit ewigen Segen im himmlischen Gütern. Gib deinem Volck Kraft, Stärcke und Sieg wider alle geistliche und leibliche Feinde. Und weil du auch bist ein König der Herrlichkeit, so mache uns auch desselben deines Reichs der Herrlichkeit theilhaftig, wenn du kommen wirst in deiner grossen Kraft und Herrlichkeit und alle heilige Engel mit dir, und wirst sitzen auf dem Stuhl deiner Herrlichkeit, so erfülle an uns dis Freuden-Wort: Vater, ich will, daß wo ich bin, auch die bey mir seyn, die du mir gegeben hast, auf daß sie meine Herrlichkeit sehen. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist, Amen.

Das

Das 16. Gebet

Um Vollbringung des heiligen Willens GOttes, darzu auch gehören die ersten drey Gebete dieses dritten Theils, von Verschmähung der Welt, von der Nachfolge Christi, und von der Verleugnung sein selbst.

O Du heiliger, gnädiger, gütiger und allein weiser GOtt! Ich dancke dir von Hertzen, daß du uns deinen väterlichen, guten, gnädigen Willen in deinem Wort geoffen baret hast; ach wie hast du doch so ein gnädiges Vater-Hertz gegen uns? wie hast du uns in Christo zur Kindschaft erwehlet, und geliebet in deinem Geliebten? Wie gern woltest du doch, daß allen Menschen geholfen würde, und sie zur Erkäntniß der Wahrheit kämen? Du wilt ja nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jederman zur Busse kehre und lebe. Ach lieber Vater! wie hertzlich leid ist mirs, daß ich so oft deinem gantz väterlichen, gnädigen, guten, liebreichen Willen widerstrebet habe. Vergib mir solchen meinen Ungehorsam, und rechne mir denselben nicht zu. Nimm aber an zur Bezahlung den vollkommenen Gehorsam deines lieben Sohnes JEsu Christi, welcher deinen heiligen Willen vollkömmlich erfüllet hat. Gib mir, daß ich gesinnet sey, gleich wie mein HErr Christus, und daß ich seinen Sinn haben möge. Gib mir ein gehorsames Hertz, deinen Willen zu thun, daß mir alles wohlgefalle, was dir wohlgefället: Gib, daß ich erkennen möge, daß das meine höchste Seligkeit sey, wollen was du wilt, und daß das meine höchste Unseligkeit sey, nicht wollen was du wilt. Denn so ich nicht will, was du wilt, so will ich mein eigen Uebel und Verderben, darum behüte mich für meinem eigenem Willen: Und daß ich auch nicht des Satans Willen vollbringen möge, und des bösen Feindes Werckzeug sey; sondern heilige meinen Willen, meine Seele, meinen Geist, und meinen Leib durch und durch, daß ich ein Werckzeug und Gefäß des H. Geistes, und der Gnaden sey, und nicht ein Gefäß des Zorns, und ein Werckzeug des Satans. Gib mir ein solch Hertz, daß ich mich freue, deinen heiligen Willen zu vollbringen, und mich dir gantz u. gar zu ergeben in Lieb und Leid, im Leben und Tod, daß ich mich nicht überhebe in guten Tagen, und im Creutz nicht verzage. Gib, daß dein Wille meine Freude und Wohlgefallen sey, und daß ich gewiß gläube, es müsse mir alles zum Besten und zur Seligkeit gedeyen, was mir nach deinem Willen widerfähret. Gib mir Gedult, deinen göttlichen Willen in allen Dingen zu lei-

leiden und zu thun, wie David sprach: Werde ich Gnade finden vor dem HErrn, so wird er mich wiederholen. Wird er aber sagen: Ich habe nicht Lust zu David: Siehe, hie bin ich, er thue wie es ihm gefället. Also sprach auch der gedultige Mann: Der HErr hats gegeben, der HErr hats genommen, der Name des HErrn sey gebenedeyet. Haben wir das Gute empfangen von der Hand des HErrn, warum wolten wir das Böse nicht auch annehmen? Ach barmhertziger GOtt! gib mir auch, daß ich alles in deinen Willen stelle, und wenn ich etwas bitte, das wider deinen Willen ist, so wollest du mir ja meine Schwachheit und Thorheit zu gute halten, und meinen Willen hindern, dagegen aber durch mich und in mir, und an mir deinen Willen vollbringen, daß ich also mit meinem Willen seyn möge, wie die heiligen Engel im Himmel, deine Herrscharen, die deinen Willen mit Freuden thun und ausrichten, durch den allerheiligsten Willen meines Erlösers JEsu Christi, Amen.

Das 17. Gebet.

Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt.

Allmächtiger, barmhertziger GOtt, lieber Vater! Ich dancke dir demüthiglich, daß du mich armen Sünder zu deinem Erkäntniß hast kommen lassen, und deinen lieben Sohn JEsum Christum, unsern einigen Erlöser Heiland und Trost, mir geoffenbaret, auch für mich armen verdammten Menschen hast lassen leiden und sterben, auf daß ich durch seinen Tod und Verdienst ewiglich lebe. Ich bitte dich, lieber Vater, du wollest mir um desselbigen heiligen bittern Leidens und Sterbens willen gnädig und barmhertzig seyn, und mir alle meine Sünde vergeben, auch mich in diesem Glauben und Trost bis an meine letzte Stunde gnädiglich erhalten, und mit deinem H. Geist erleuchten, daß ich in dieser Erkäntniß von Tag zu Tag möge wachsen und zunehmen, und mein gantzes Leben nach deinem göttlichen Willen Christlich möge zubringen. Auch wollest du lieber Vater, bey mir bleiben, und meinen Leib und Seele heiligen zu deiner Wohnung und Tempel, und mich zum ewigen Leben gnädiglich erhalten. Auch wollest du lieber Vater, meinen Beruff und Nahrung segnen, und mir deine Gnade geben, daß ich darinnen möge thun, was recht ist, und den Glauben und gut Gewissen behalten. Gib mir ein genügsam Hertz, daß ich mir an deinem Segen und Gaben, so du aus Gnaden bescherest, begnügen lasse. Denn es ist ein grosser Gewinn, gottselig seyn und sich begnügen lassen. Das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen. Du

HErr,

HErr kennest die Tage der Frommen, und ihr Gut wird ewiglich bleiben: Sie werden nicht zu Schanden in der bösen Zeit, und in der Theurung werden sie genug haben. Von dem HErrn wird eines frommen Mannes Gang gefördert, und der HErr hat Lust zu seinen Wegen. Fället er, so wird er nicht weggeworfen, sondern der HErr hält ihn bey der Hand. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, und die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele vom Tode errette, und ernehre sie in der Theurung. Du wollest auch lieber GOtt und Vater, unsere fromme Obrigkeit und unser liebes Vaterland segnen und behüten für falscher Lehre, für Krieg, Pestilentz und theurer Zeit, wollest auch mich, mein Weib und Kinder, und alle fromme Christen, an Leib und Seele segnen und behüten, und mein gantzes Haus und alles was ich habe, durch den Schutz deiner heiligen Engel, für den unreinen schädlichen, lügenhaften Teufeln und bösen Geistern, und allen ihren Werckzeugen gnädiglich schützen und bewahren, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Das 18. Gebet.

Gebet wider die Anfechtung des Satans.

Barmhertziger und gnädiger GOtt, der du uns in deinem Wort so treulich warnest für des Teufels Trug und List, und befielest uns nüchtern zu seyn, und zu wachen, weil der Teufel umhergehet, wie ein brüllender Löwe, und suchet, welchen er verschlinge. Item: Wachet und betet, daß ihr nicht in Anfechtung fallet, der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Ich klage und bekenne dir, daß ich offt durch meine Sicherheit und Nachlässigkeit dem Satan Ursach gegeben habe mich zu versuchen, mein Gewissen zu ängsten und zu plagen, ihm auch Thür und Fenster aufgethan. Ich bitte dich hertzlich, vergib mir diese meine Sicherheit, und gib mir Christliche Vorsichtigkeit und Klugheit, daß mich der Satan, der sich in einen Engel des Lichts verstellen kan, nicht mit seiner List, wie die Evam betrüge, und abführe von der Einfalt in Christo JEsu, daß er mich nicht möge sichten wie den Weitzen, daß er mich nicht durch Geitz, Hoffart und Wollust, als durch seine Stricke, in grosse Sünde, ins Verderben und in Verzweiffelung stürtze. Ach stärcke mich mit deinem Geist, daß mein Glaube nicht aufhöre. Laß das glimmende Töchtlein meines Glaubens nicht verlöschen, noch das zerbrochene Rohr vollend zerbrechen, sey du mein Licht und mein Heil, daß ich mich nicht fürchte: Sey du meines Lebens Krafft, daß mir nicht graue: Laß mich unter dem Schirm des Höchsten sitzen, und unter

dem Schatten des Allmächtigen bleiben. O du meine Zuversicht, meine Stärcke, meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe, du hast der höllischen Schlangen den Kopf zutreten, du hast ja den Fürsten dieser Welt überwunden, er hat nichts an mir und an allen deinen Gliedern: Du hast ja, o HErr Christe, dem Starcken Gewapneten seinen Harnisch genommen, darauf er sich verließ, und den Raub ausgetheilet: Du hast dem Starcken seine Gefangene loß gemacht, und dem Riesen seinen Raub genommen: Du hast uns errettet von der Obrigkeit der Finsterniß, und versetzet in dein Reich, an dir haben wir die Erlösung durch dein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden: Du hast ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, und sie öffentlich Schau getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch dich selbst: Du hast durch den Tod die Macht genommen dem, der des Todes Gewalt hat, das ist dem Teufel, und hast erlöset die, so durch Furcht des Todes im gantzen Leben Knechte seyn musten: Du hast allen Gläubigen Macht gegeben über Schlangen und Scorpionen, und über alle Gewalt des Feindes, und gesagt: Auf den Löwen und Ottern wirst du gehen, und treten auf die jungen Löwen und Drachen. Ach mein GOtt und HErr, laß mich starck seyn in dir, und in der Macht deiner Stärcke: Lege mir an den Harnisch GOttes, daß ich bestehen kan gegen die listigen Anläuffe des Teufels: Stärcke mich, daß ich gerüstet bin, wenn das böse Stündlein kömmt, daß ich alles wohl ausrichten, und das Feld behalten möge: Umgürte meine Lenden mit Wahrheit, zeuch mich an mit dem Krebs der Gerechtigkeit, und rüste mich aus mit dem Evangelio des Friedens, auf daß ich bereit sey: Gib mir den Schild des Glaubens, damit ich auslöschen kan alle feurige Pfeile des Bösewichts: Setze mir auf den Helm des Heils und gib mir in meine Hand das Schwerd des Geistes, welches ist das Wort GOttes. Diese Waffen aber, o GOtt must du selbst in mir recht führen, du must meine Hand lehren streiten, durch dich muß ich siegen und überwinden, der HErr ist mein Sieg, du bist getreu, und wirst mich nicht lassen versuchen über mein Vermögen, sondern wirst machen, daß die Versuchung ein solch Ende gewinne, daß ichs kan ertragen. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth. Deine Wahrheit ist mein Schirm und Schild. Ach HERR, in mir ist keine Krafft zu widerstehen den mächtigen Feinden, sondern meine Augen sehen nach dir. Laß deine Kraft in mir Schwachen mächtig seyn, HErr! auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zuschanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starcker

cker Fels und eine Burg, daß du mir helfest, denn du bist mein Fels und meine Burg: Um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen, du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben, denn du bist meine Stärcke, in deine Hände befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöset, du getreuer GOtt. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest, ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. Behüte mich, HErr, wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel: Wenn mir angst ist, so rufe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt, so erhöret er meine Stimme von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren. Gib mir, o HErr, den Schild des Heils, deine rechte Hand stärcke mich, und wenn du mich demüthigest, machest du mich groß: Meine Augen sehen stets zu dem HErrn, denn er wird meinen Fuß aus dem Netze ziehen, wende dich zu mir, und sey mir gnädig. Der HErr ist meine Stärcke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Hertz, und mir ist geholfen, und mein Hertz ist frölich, und ich werde ihm dancken mit einem Glied. Der HErr wird seinem Volcke Kraft geben, der HErr wird sein Volck segnen mit Frieden. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht, welche ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zuschanden: Da dieser Elende rief, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus: Wenn die Gerechten schreyen, so hörets der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Verwirf mich nicht, HErr, von deinem Angesicht, und nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Tröste mich wieder mit deiner Hülffe, und der freudige Geist enthalte mich. Mein lieber GOtt und Vater, du wollest deine Barmhertzigkeit und Güte nicht von mir wenden, laß deine Güte und Treue allewege mich behüten, denn es hat mich umgeben Leiden ohne Zahl: Es haben mich meine Sünden ergriffen, daß ich nicht sehen kan, ihrer ist mehr, denn ich Haar auf meinem Haupt habe, und mein Hertz hat mich verlassen; ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich, du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt verzeuch nicht: Wirf dein Anliegen auf den HErrn, er wird dich versorgen, und den Gerechten nicht ewig in Unruhe lassen. Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück vorüber gehe. Ich rufe zu GOtt, dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen-Hülfe ist hie

kein nütze: Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich aus der Tieffe der Erden herauf. Wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, allezeit meines Hertzens Trost und mein Theil. In der Zeit der Noth suche ich den HErrn, meine Hand ist des Nachts ausgereckt, und lässet nicht ab, denn meine Seele will sich nicht trösten lassen: Wenn ich betrübt bin, so dencke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich: Meine Augen hältest du, daß sie wachen, ich bin so ohnmächtig, daß ich nicht reden kan; mein Geist muß forschen. Wird denn der HErr ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ists denn gantz und gar aus mit seiner Güte, und hat die Verheissung ein Ende? Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Aber ich sprach: Ich muß das leiden, die rechte Hand des HErrn kan alles ändern. GOtt, tröste uns, laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir. Du speisest mich mit Thränen-Brod, u. tränckest mich mit grossen Maaß voll Thränen. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohlgehe, daß es sehen die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, HErr, und tröstest mich. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen, aber deine Tröstung ergötzete meine Seele. Meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben ist nahe bey der Höllen. Ich bin geachtet gleich denen, die zur Höllen fahren, ich bin wie ein Mann, der keine Hülfe hat. Dein Grimm drücket mich, und du drängest mich mit allen deinen Fluthen. Ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage. Ich bin wie eine Rohrdommel in der Wüsten, wie ein Käutzlein in den verstörten Städten, ich wache, und bin wie ein einsamer Vogel auf dem Dache, für deinem Dräuen und Zorn, daß du mich aufgehaben, und zu Boden gestossen hast. Ach HErr! du wendest dich ja zum Gebet der Verlassenen, und verschmähest ihr Gebet nicht. Das werde geschrieben auf die Nachkommen, daß du das Seufftzen der Gefangenen erhörest, und loßmachest die Kinder des Todes. Stricke des Todes hatten mich umfangen, Angst der Höllen hatte mich troffen, ich kam in Jammer und Noth, aber ich rufte an den Namen des HErrn: HErr, errette meine Seele, denn du bist gnädig, und unser GOtt ist barmhertzig. Die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten, sie gehen hin, und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen wieder mit Freuden, und bringen ihre Garben. Meine Seele wartet auf den HErrn von einer Morgenwache bis zur andern. Israel hoffe auf den HErrn, denn

denn bey dem HErrn ist die Gnade, und viel Erlösung bey ihm, und er wird Israel erlösen aus allen seinen Sünden.

(Besiehe das 52. bis auf das 56. Cap. von Anfechtungen im andern Buch des wahren Christenthums.

Das 19. Gebet.

Gebet in allerley Trübsal und Anfechtung.

Ach du barmhertziger, gnädiger GOtt, ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes: Ich klage und bekenne dir, mit reuenden zerbrochenem Hertzen gantz demüthiglich, daß ich nicht allein diese Trübsal, sondern viel grössere Straffe mit meinen Sünden wohl verdienet habe, darum will ich deinen Zorn tragen, denn ich habe wider dich gesündiget. Ich erkenne und weiß auch, daß du mir diese Trübsal hast zugeschickt, und daß sie von deiner Hand herkommt. Ach HErr! laß deine Hand nicht zu schwer über mich seyn, daß ich nicht vergehe: Ich will den Kelch gerne trincken, den du mir, lieber Vater, hast eingeschencket; Laß es mir nicht einen Kelch seyn deines Zorns, sondern deiner Gnade; sey, lieber Vater, eingedenck meiner Schwachheit, und straffe mich nicht in deinem Zorn, und züchtige mich nicht in deinem Grimm, sey mir gnädig, denn ich bin schwach: Uebe nicht deine Gewalt wider mich, der ich ein dürrer Halm und Stoppel bin, ich kan deine Gewalt und Zorn nicht ertragen. Ich fürchte mich für deiner hohen Majestät, und beuge die Knie meines Hertzens für dir, und bitte um Gnade, laß mich in diesem Unglück nicht verderben. Ach Vater! so es ja dein Wille ist, daß ich dis Creutz tragen soll, so vollbringe deinen heiligen Willen an mir, nicht mir zum Verderben, sondern mir zum Besten, und zu meiner Seligkeit: Du hast ja nicht Lust an unserm Verderben, und hast auch deinen lieben Sohn nicht gesandt die Menschen zu verderben, sondern zu erhalten. Ach lieber Vater! erhalte mich unter diesem Creutz: Du hast mich verwundet, heile mich wieder, du hast mich getödtet, mache mich wieder lebendig, du hast mich in die Hölle geführet, führe mich wieder heraus, laß mir das Licht deiner Gnade wieder aufgehen in der Finsterniß, daß ich meine Lust an deiner Gnade sehe! Du hast meine Wunden mit scharfen Wein gewaschen, lindere mir dieselben mit deinem Gnaden-Oel, laß meinen schwachen Glauben, als ein glimmendes Töchtlein nicht auslöschen, zerbrich nicht vollends das zerstossene Rohr; Gib, daß ich dich im Creutz so lieb habe, als in guten Tagen, und das Vertrauen zu dir habe, du werdest mitten im Creutz dein Vater-Hertz gegen mich behalten. Stärcke meine

Hoff-

Hoffnung, daß sie nicht zweifele, meine Gedult, daß sie nicht wancke und zage, mache mir diesen bittern Kelch heilsam und süsse, daß ich denselben von deiner Hand aufnehme, und deinen Namen anruffe. Ach lieber Vater! du hast ja gesagt: Kan auch eine Mutter ihres Kindes vergessen, daß sie sich nicht erbarme über den Sohn ihres Leibes? Und ob sie schon desselben vergässe, will ich doch dein nicht vergessen, in die Hände habe ich dich gezeichnet: Dieses deines Worts wollest du, HErr, eingedenck seyn, u. meiner nicht vergessen. Ach stärcke meine Hoffnung, lieber Vater, denn du hast gesagt: Es sollen nicht zuschanden werden alle, die auf dich hoffen. HErr, auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zuschanden werden. Errette mich durch deine Gerechtigkeit. Neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starcker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest, denn du bist mein Fels, und meine Burg, um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Du wollest mich aus dem Netze ziehen, das sie mir gestellet haben, denn du bist meine Stärcke. Ich begehre dein, HErr, darum wollest du mir aushelfen, ich kenne deinen Namen, darum wollest du mich schützen, ich rufe dich an, du wollest mich erhören, sey du bey mir in meiner Noth, reiß mich heraus, und mache mich zu Ehren, sättige mich mit langem Leben, und zeige mir dein ewiges Heil, Amen.

Das 20. Gebet.

Gebet in grossen Nöthen und Gefahr.

Allmächtiger, starcker, hülfreicher GOtt und Vater, unser einiger Trost und Zuflucht, du weissest und siehest, daß wir jetzund in grosser Noth und Gefahr seyn, und weder Rath, Hülfe noch Trost wissen, denn in unser Macht stehets nicht, aus solcher grossen Noth uns selbst zu erretten. Wir wissen nicht, was wir thun sollen, sondern unsere Augen sehen nach dir, dein Name heisset HErr Zebaoth, groß von Rath, und mächtig von That, deine Hand hat ja den Himmel ausgebreitet, und deine Hände haben das Trockene bereitet. HErr, HErr, die Wasser-Wellen sind groß, u. braussen sehr, du aber, HErr, bist noch grösser in der Höhe. Ach GOtt, du bist ja unsere einige Zuversicht und Stärcke in den grossen Nöthen, die uns troffen haben, du hast ja gesagt durch den Mund Davids: Wenn gleich die Welt untergienge, und die Berge mitten ins Meer sincken; wenn gleich das Meer wütet und wallet, und von seinem Ungestüm die Berge einfielen; dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten seynd; GOtt ist bey ihr drinnen, und hilft

hilft ihr frühe, darum wird sie wohl bleiben. Ach HErr, unser Hertz hält dir für dein Wort: Ihr sollt mein Angesicht suchen, darum suchen wir nun, HErr, dein Antlitz. Verbirge dein Antlitz nicht für uns, verstosse nicht im Zorn deine Kinder, denn du bist unsere Hülfe, laß uns nicht, und thue deine Hand nicht von uns ab, GOtt unser Heil, denn alle Hülfe hat uns verlassen, nimm du uns aber auf, HErr. Wir hoffen aber doch, daß wir sehen werden das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen; Darum wollen wir getrost seyn und unverzagt, und des HErrn harren, du unser GOtt, wirst uns erhören. Du hast ja gesagt: Bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volck, Sela. Darum, laß uns, o lieber GOtt und Vater! bey dir Hülfe finden. Du hast ja gesagt: Da dieser Elende rieff, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen: Laß sich deine Engel um uns her lagern, die wir dich fürchten, und laß uns aushelfen. Sey uns gnädig, GOtt, sey uns gnädig, denn auf dich trauet unsere Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel haben wir Zuflucht, bis das Unglück fürüber gehe, wir rufen zu GOTT, dem Allerhöchsten, der unsers Jammers ein Ende machet. GOtt sende vom Himmel, und hilf uns, GOtt sende deine Gnade und Treue. Ach GOtt, du wirst ja nicht ewig zürnen, sondern Gnade erzeigen. Es wird ja nicht gar aus seyn mit deiner Güte, und deine Verheissung wird ja kein Ende haben: Du wirst ja nicht vergessen haben gnädig zu seyn, und deine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen: Deine rechte Hand kan ja alles ändern, deine Hand ist ja nicht verkürtzet. Du bist ja der GOTT, der Wunder thut, du hast deine Macht bewiesen an den Völckern. Tröste uns, GOtt, unser Heyland, und laß ab von deiner Ungnade über uns. Wilt du denn ewiglich über uns zürnen? und deinen Zorn gehen lassen immer für und für? Wilt du uns denn nicht wieder erquicken, daß sich dein Volck über dir freuen möge? HErr, erzeige uns deine Gnade, und hilf uns. HErr, kehre dich doch wieder zu uns, u. sey deinen Knechten gnädig. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang. Erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Und der HErr unser GOtt sey uns freundlich, und fördere das Werck unserer Hände. Ach HErr unser GOTT, schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen Hülfe ist hie kein nütze. Du hast ja gesagt: Er begehret mein, so will ich ihm aushelfen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen, er ruffet mich an, so will ich ihn erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen, und

zu Ehren machen, ich will ihn sättigen mit langem Leben, und will ihm zeigen mein Heil. Ach HErr, unsere Missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen: Du bist ja Israels Trost, und ihr Nothhelfer. Du bist ja noch unter uns, HERR, und wir heissen nach deinem Namen: verlasse uns nicht, so wollen wir dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist.

Das 21. Gebet.

Gebet in Kranckheit.

Ach du barmhertziger, gnädiger GOtt und Vater, ich klage und bekenne dir, daß ich bis daher mein Leben, so du mir verliehen hast, übel habe zugebracht, nicht zu deinen Ehren, sondern zu Vollbringung meines Fleisches Lüsten, ich habe mehr mir selber und der Welt gelebet, denn dir. Ach HErr! wie hertzlich leid ist mirs, daß ich die kurtze Zeit meines Lebens so übel habe angelegt, darum erkenne ich nun, daß du mich um meiner Sünde willen heimsuchest, und diese Kranckheit zuschickest, auf daß du mich zur Busse ruffest, du richtest mich billig, HErr, und züchtigest mich, auf daß ich nicht mit der gottlosen Welt verdammt werde, du erinnerst mich durch diese Kranckheit meiner Sterblichkeit, und wilt mich lehren, daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß: Ach wie gar nichts sind doch alle Menschen, die so sicher leben! sie gehen dahin, und sind wie ein Schatten, sie sammlen und sorgen, und wissen nicht, wer es kriegen wird, und nun, HErr, weß soll ich mich trösten? Errette mich von meinen Sünden. Ach HErr! ich weiß, daß mein Leben in deiner Hand stehet, du hast alle meine Tage auf dein Buch geschrieben, die noch kommen sollen, und deren noch keiner da ist. Es war dir mein Gebein nicht verborgen, da ich gebildet ward in Mutterleibe. Weil es nun dein Wille ist, daß ich kranck seyn soll, so laß mich diesen deinen Willen gerne thun. Ach HErr! deine Pfeile stecken in mir, und deine Hand drücket mich. Es ist nichts gesundes an meinem Leibe für deinen Dräuen, und ist kein Friede in meinen Gebeinen für meinen Sünden, denn meine Sünden gehen über mein Haupt, und wie eine schwere Last sind sie mir zu schwer worden. Mein Hertz bebet, meine Kraft hat mich verlassen, und das Licht meiner Augen ist nicht bey mir; Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmertz ist immer für mir. Ach mein GOtt, bewahre meine Seele für allen Anfechtungen! laß diese meine leibliche Kranckheit seyn eine Artzeney meiner Seelen, daß meine Seele dadurch

durch gesund werde. Bewahre ja mein Hertz und Sinnen in und durch den Frieden meines HErrn JEsu Christi; Bedecke mich mit deinem Schirm und Schild wider alle feurige Pfeile des Teufels, du weissest ja, HErr, daß ich deiner Hände Werck bin, daß du mich aus Leimen gemacht hast, wir sind Thon, du bist unser Töpfer: Ach wie bald bin ich zerbrochen! darum schone meiner, o lieber HErr, du wirst ja nicht verwerfen und im Zorn zerbrechen das Werck deiner Hände, du hast mich ja aus Mutterleibe gezogen, und bist meine Zuversicht gewesen, da ich noch an meiner Mutter Brüsten war. Du bist ein Ursprung und HErr meines Lebens, und hasts Macht wieder zu nehmen, wenn du wilt. Ists nun dein Wille, so thue die Barmhertzigkeit an mir, wie an dem König Hißkia, welchem du funfzehen Jahr zu seinem Leben zusetztest. Siehe um Trost ist mir sehr bange, nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünde hinter dich zurück. Ist mir diese Kranckheit nicht zum Tode, so richte mich wieder auf, und heile mich, HErr, denn ich bin sehr schwach. O du himmlischer Artzt, HErr JEsu Christe, nimm mich in deine Cur, lindere meine Schmertzen, und heile mich durch deine Wunden, laß dein bitter Leiden und Sterben meine Artzney seyn: HErr, laß mich deines Kleides Saum anrühren, das ist, dein Wort und Sacrament, darein du dich verkleidest, und heile mich, daß ich durch deine Kraft, die von dir ausgehet, gesund werde. Ist aber ja dein Wille, daß ich durch diese Kranckheit dahin gehen soll den Weg aller Welt, so bin ich nicht besser, denn meine Väter, so laß, HErr, deinen Diener in Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, welchen du bereitet hast für allen Völckern, ein Licht zu erleuchten die Heyden, und zum Preiß deines Volcks Israel.

Das 22. Gebet.

Gebet zu GOtt dem Vater in Todes-Noth.

Allmächtiger GOtt, ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, erbarme dich mein, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet: Gedencke an das theure Wort, das du gesagt hast: Meine Barmhertzigkeit ist groß; Gedencke, daß dein lieber Sohn JEsus Christus um meinetwillen ist Mensch worden. Gedencke, daß du die Welt also geliebet hast, daß du deinen einigen Sohn hast gegeben, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. In diesem Glauben kommt meine Sele zu dir, und bringet mit sich deinen lieben Sohn JEsum

Christum, welchen du mir geschencket hast, um desselben willen wollest du an mich gedencken, und mich zu Gnaden annehmen. Dir befehle ich meine Seele, laß mich, dein liebes Kind, ewiglich in deiner Gnade bleiben, und thue Barmhertzigkeit an mir, weil ich noch lebe, und wenn ich sterbe, um deines lieben Sohnes unsers HErrn JEsu Christi willen, Amen.

Das 23. Gebet.

Gebet zu GOtt dem Sohn in Todes-Noth.

HErr JEsu Christe, mein einiger Trost und Hülfe, der du meine Kranckheit hast getragen, du bist um meiner Sünde willen verwundet, du Lamm GOttes, der du trägest die Sünde der Welt, sey du meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, u. meine Erlösung. Heile meine Schmertzen durch deine Wunden, laß dein unschuldiges Blut an mir nicht verloren seyn, nimm deinen Heiligen Geist nicht von mir. Verlaß mich nicht in meiner letzten Noth, sondern hilf mir bald hindurch zum ewigen Leben. Gedencke daran, daß ich dein armes Schäflein bin, und du mein getreuer Hirte: Nimm mich auf deine Arme, und trage mich ins freuden-reiche Paradies: Laß mich auch dein freundlich Angesicht und deine Herrlichkeit sehen, Amen.

Das 24. Gebet.

Zu GOtt dem Heiligen Geiste in Todes-Noth.

O GOtt H. Geist, du einiger Trost aller Betrübten, stärcke und tröste mein kleinmüthiges und trauriges Hertz, bewahre meinen Glauben, den du in mir wirckest, und laß das glimmende Töchtlein nicht auslöschen. Behüte mich für des bösen Feindes Anfechtungen. Laß mein Hertz für dem Tod nicht erschrecken noch verzagen, wehre aller Ungedult, und mache mich willig, GOtt, meinem HErrn, gehorsam zu seyn: Hilf mir mein Leben selig und frölich beschliessen, bewahre mein Hertz und Sinne, in dem Frieden meines HErrn JEsu Christi. Und wenn ich nicht mehr reden kan, so bewahre und versiegele das Gedächtniß des heiligen Namens JEsu Christi in meinem Hertzen, und laß mich in demselben seliglich entschlaffen, Amen.

Das 25. Gebet.

Gebet um Gedult in grossem Creutz.

Ach treuer, gnädiger, barmhertziger GOtt, gedultig und von grosser Güte, ich erkenne, daß du mir dis Creutz auferlegt und zugeschicket hast, aus Liebe und nicht aus Haß, denn welche du, HErr, lieb hast, die züchtigest du, und stäupest einen jeglichen Sohn, den du aufnimmst: Du verletzest

letzest und verbindest, du zerschmeissest, und deine Hand heilet, du tödtest und machest lebendig, erniedrigest und erhöhest, führest in die Hölle und wieder heraus: Du führest ja deine Heiligen wunderlich, so du wilt lebendig machen, tödtest du zuvor, so du wilt zu Ehren bringen, so demüthigest du zuerst, so du wilt erfreuen, so betrübest du zuvor, du züchtigest die Deinen wohl, aber du gibst sie dem Tode nicht. Du hast mir, lieber Vater, den Gedult-Spiegel deines lieben Sohns fürgestellet, und befohlen, desselben Fußstapfen nachzufolgen. Ach ich armer Knecht! bin ja nicht besser denn mein HErr, er ist durch Leiden in seine Herrlichkeit eingegangen, gib mir, daß ich ihm also folge, und durch Trübsal ins Reich GOttes eingehe. Gib mir, daß ich bedencke, daß alle, die in Christo JEsu gottselig leben wollen, müssen Verfolgung leiden. Ach laß mich deine Züchtigung erdulten, denn dadurch erbietest du dich als ein Vater gegen seine Kinder. Ach lieber Vater! wie kan sich meine Vernunft in dis Regiment so gar nicht schicken, daß ich gedultig sey in Trübsal, frölich in Hoffnung, da ich doch das Joch Christi trage, welches ich williglich, ja mit Freuden tragen solte, und nicht gezwungen. Ja alle Züchtigung, wenn sie da ist, düncket sie mich nicht Freude seyn, sondern Trübsal, da sie doch hernach gibt eine friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die dadurch geübet sind. Darum gib mir Gedult, o freundlicher Vater! Laß die Anfechtungen dein Wort nicht aus meinem Hertzen reissen, den Glauben schwächen, das Gebet dämpfen, Ungedult und Unfriede in meinem Hertzen erwecken. Ach hülfreicher GOtt! laß mich nicht wider dich murren. Greif mich auch, lieber Vater, nicht zu hart an, gedencke, daß ich Staub und Asche bin, und meine Kraft nicht steinern, noch mein Fleisch eisern ist. Ach HErr JEsu Christe, du getreuer Hoherpriester, du bist ja in allen versucht, in dem wir versucht werden, du wirst ja mit meiner Schwachheit Mitleiden haben, laß mich Barmhertzigkeit und Gnade finden zu dieser Zeit, da mirs noth ist, stärcke meine müden Hände, erhalte die strauchlende Knie, daß ich nicht wancke; sage zu meinem verzagten Hertzen: Dein GOtt ist König. Du bist ja allein der Müden Krafft, der Schwachen Stärcke, ein Schatten für der Sonnen-Hitze, meine Zuflucht für dem Ungewitter: Und weil es ja dein Wille ist, daß ich hie eine kleine Zeit leiden und traurig seyn soll, so verleihe mir Gedult und Stärcke mich zu überwinden, alles, was mir der Satan und die Welt, durch dein Verhängniß zu leide thut, laß mich durch stillseyn und hoffen starck seyn, daß mir geholffen werde, daß ich im Glauben darreiche die Tugend, in der Tugend Gedult, in der Gedult Gottseligkeit,

damit mein Glaube rechtschaffen, und viel köstlicher erfunden werde, denn das vergängliche Gold durchs Feuer bewähret. O GOtt Heiliger Geist, du liebliches Freuden-Oel, erfreue mein Hertz, und laß mich im Glauben anschauen die künfftige Herrlichkeit, derer dieser Zeit Leiden nicht werth ist! Du bist der Geist der Herrlichkeit, welcher über allen Verfolgeten und Verschmäheten ruhet, du wirst mein Leid in Freude, mein Creutz in Ehre, meine Schmach in Herrlichkeit verwandeln, das gläube ich, darzu hilf mir ewiglich, Amen.

Das 26. Gebet.

Im Creutze, wenn GOtt die Hülffe lange verzeucht.

Barmhertziger himmlischer Vater, ich erinnere dich in meinem langwierigen Creutz deiner gnädigen Verheissung und Zusage, da du sprichst: Ruffe mich an in der Zeit der Noth, so will ich dich erretten, so solt du mich preisen: Befiehl dem HErrn deine Wege, und hoffe auf ihn, er wirds wohl machen: Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen: Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Hertz für ihm aus, denn HOTT ist unsere Zuversicht. Ach HErr! du hast ja zugesagt zu erhören dein Wort spricht ja: Du gibst ihm seines Hertzens Wunsch, und weigerst nicht, was sein Mund bittet, er bittet dich ums Leben, so gibest du ihm langes Leben immer und ewiglich: Welche ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zuschanden. Er begehret mein, so will ich ihm aushelffen, er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen: Er ruffet mich an, so will ich ihm erhören, ich bin bey ihm in der Noth, ich will ihn heraus reissen und zu Ehren machen. Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen: allen, die ihn mit Ernst anruffen: Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, höret ihr Geschrey, und hilft ihnen. Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, was ihr den Vater in meinem Namen bitten werdet, das wird er euch geben. Bittet, so werdet ihr nehmen, suchet, so werdet ihr finden, klopffet an, so wird euch aufgethan: Denn wer da bittet, der nimmt, wer da suchet, der findet, wer da anklopfet, dem wird aufgethan: Höret doch, was der ungerechte Richter spricht: Ich will dieser Wittwen helfen, daß sie mich nicht mehr überlauffe: Solte GOTT nicht seine Auserwehlten erhören, so Tag und Nacht zu ihm schreyen, und Gedult darüber haben? wahr-

wahrlich ich sage euch, er wird sie erhören, und wird sie bald erhören. Ach gnädigster Vater! dein Wort spricht ja: Wenn die Gerechten schreyen, so hörets der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der HErr ist nahe bey denen, so zerbrochenes Hertzens sind, und hilft denen, so zerschlagene Gemüther haben: Der Gerechte muß viel leiden, aber der HErr hilft ihm aus dem allen. Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit grosser Barmhertzigkeit will ich dich wieder sammlen: Ich habe mein Angesicht im Augenblick des Zorns ein wenig für dir verborgen, aber mit ewiger Gnade will ich mich dein erbarmen. Ach lieber GOtt, gnädiger Vater, mich lässest du erfahren viele und grosse Angst, mein Leben hat abgenommen für Betrübniß, und meine Zeit für Seufftzen, das Gesicht vergehet mir, daß ich so lange harren muß auf meinen GOtt. Ach HErr! wie lange wilt du mein so gar vergessen, wie lange verbirgest du dein Antlitz für mir, wie lange soll ich sorgen in meiner Seelen, und mich ängsten in meinem Hertzen täglich? Wirst du denn, HErr, ewiglich verstossen, und keine Gnade mehr erzeigen? Ist es denn gantz und gar aus mit deiner Güte, und hat die Verheissung ein Ende? Hat denn GOtt vergessen gnädig zu seyn, und seine Barmhertzigkeit für Zorn verschlossen? Aber, HERR, ich will es gern leiden, deine rechte Hand kan alles ändern: Nach dir HErr, verlanget mich, mein GOtt, ich hoffe auf dich, laß mich nicht zuschanden werden, daß sich meine Feinde nicht freuen über mich, denn keiner wird zu Schanden, der dein harret, aber zuschanden müssen sie werden, die losen Verächter. Ach HErr! du bist ja getreu, laß mich nicht versucht werden über mein Vermögen, sondern macht, daß die Versuchung, und mein Creutz, ein solch Ende gewinne, daß ichs kan ertragen: Du bist ja der allmächtige HErr, des Hand nicht verkürtzt ist, dir ist ja nichts unmüglich: HERR Zebaoth ist dein Name, groß von Rath, und mächtig von That, du bist ja der Trost Israel und ihr Nothhelfer, warum stellest du dich, als wärest du ein Gast im Lande, und als ein Fremder, der nur über Nacht darinnen bleibet? Warum stellest du dich als ein Held der verzagt ist, und als ein Riese, der nicht helfen kan: du bist doch ja unter uns, und wir heissen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. O HErr, nach allen diesen deinen Verheissungen und wahrhaftigem Worte, laß mir Elenden u. Armen, der ich lange für deiner Gnadenthür aufgewartet u. angeklopfet, Gnade, Hülfe u. Trost widerfahren, so will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist, Amen.

Das

Das 27. Gebet.

Gebet um Trost.

O du Vater aller Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, dessen Zorn ein Augenblick währet, der du Lust hast zum Leben, und die Menschen sehr lieb hast, bey welchem seine Heiligen in Gnaden seyn, des Thun lauter Güte und Treue ist: Siehe, ich bin in grossen Aengsten, Traurigkeit hat mich überfallen, und Leiden ohne Zahl, nicht allein äusserlich, sondern auch in meinem Geiste innerlich, und wäre nicht Wunder, daß ich für Leid vergienge. Ach siehe, um Trost ist mir sehr bange, nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, daß der böse Feind dein Wort nicht aus meinem Hertzen reisse, und mich nicht überrede, an deiner Liebe und Gnade zu zweifeln, oder dir nicht zu vertrauen! Ach meine Seele ist voll Jammers, und mein Leben nahe bey der Höllen! Ich leide dein Schrecken, daß ich schier verzage. Ach HErr, ich leide Noth, lindere mirs, erleuchte mich mit deinem Lichte und Trost, daß ich in deinem Lichte sehen möge das Licht, und dein freundlich Angesicht: Lbß mich saugen und satt werden von den Brüsten deines Trostes, und erquicke mich, ehe ich hinfahre, und nicht mehr hie bin. Ach HErr JEsu, du hast alle müde Seelen zu dir geruffen, sie zu erquicken: Ach ich bin mühselig und beschweret, äusserlich und innerlich. Du bist ja auch zur Zeit deines Leidens traurig gewesen, hast gezittert, gezaget, bis in den Tod betrübet gewesen, und hast Angst-blutigen Schweiß geschwitzet, hernach aber durch einen Engel vom Himmel gestärcket worden: darum, um deiner heiligen Seelen Angst willen, mache mich deines Trostes theilhaftig, und laß mich nicht verzagen. Ach HErr, du bist ja in deinem höchsten Leiden mit Gallen und Eßig getränckt: Mildere mir meinen bittern Creutz-Tranck; Ja weil du nach deiner Auferstehung deine betrübte Jünger besucht, ihnen deine Hände und Füsse, als Trost-Spiegel gezeiget, so erscheine mir auch freundlich und tröstlich, und ob ich ja mit Petro fiele, mit Thoma zweifelte, so bitte ich HErr, du wollest mich nicht lassen irre gehen, sondern dis verlorne Schaaf suchen, mir deine Wunden zeigen, in deinen Händen und Füssen, und in deiner Seiten, daß ich nicht ungläubig sondern gläubig sey, und daß ich mit Thoma sagen möge: Mein HErr und mein GOtt! nnd wenn der Satan mir seine feurige Pfeile ins Hertz schiesset, daß ihm wieder die Nägel und Speer, damit deine Wunden eröffnet, ins Hertz schiessen und überwinden möge. O GOtt H. Geist, du Stärcke der Schwachen, Trost der Betrübten, Kraft der Müden, aller Trau-

Traurigen Advocat, Beystand, Versicherung und Unterpfand: Ach stehe mir bey, wenn mich der Satan mit Unglauben und Verzweifelung angreiffet, daß ich an deiner Gnade verzagen soll, darüber sich mein Hertz ängstet, und mit der Anfechtung kämpfet; mir aber derselbige Kampf viel zu schwer wird, so stehe mir bey, du wahrer und höchster Tröster in aller Noth. Sey du meine Stärcke, mein Sieg, meine Kraft, mein Licht, mein Heil, daß ich durch dich überwinde, und die Crone des Lebens davon bringe, Amen.

28. Geistliche Seelen-Artzeney.

Wider die abscheuliche Seuche der Pestilentz, und anderer Straffen in vier Capitel abgetheilet.

1. Daß diese Plage eine scharfe Zorn-Ruthe GOttes sey.
2. Wie solche Plage durch wahre Busse abzuwenden.
3. Wie man darwider beten soll, öffentlich und in Häusern; mit beygefügten sonderlichen Gebetlein.
4. Wie sich diejenigen, so damit durch GOttes Verhängniß heimgesuchet werden, trösten sollen.

Geistliche Seelen-Artzeney.

Das I. Capitel.

Daß diese Plage eine scharfe Zorn-Ruthe GOttes sey.

Solches bezeuget GOtt der HErr, selbst im 3. Buch Mose am 26. Capitel, da er also dräuet: Werdet ihr mir nicht gehorchen, so will ich euch heimsuchen mit Schrecken, Schwulst und Fieber, daß eure Angesichte verfallen, und eure Leiber verschmachten. So ihr aber über das mir noch nicht gehorchet, so will ichs noch siebenmal mehr machen, euch zu straffen um eure Sünde, daß ich euren Stoltz und Halsstarrigkeit breche ꝛc. Und ob ihr euch in eure Städte versammlet, will ich doch die Pestilentz unter euch senden.

Im 4. Buch Mose am 14. Cap. v. 11. 12. Wie lange lästert mich dis Volck? Und wie lange wollen sie nicht an mich gläuben, durch allerley Zeichen, die ich unter ihnen gethan habe, so will ich sie mit Pestilentz schlagen.

Im 5. Buch Mose am 28. Cap. am 15. 16. ꝛc. Wenn du nicht gehorchen wirst der Stimme des HErrn deines GOttes, so werden alle diese Flüche

über dich kommen, und dich treffen. Der HErr wird dir die Sterbedrüse anhängen, und dich vertilgen. Der HERR wird dich schlagen mit Schwulst, Fieber, Hitze, Brunst, Dürre, giftiger Luft, Gelbsucht, und wird dich verfolgen, bis er dich umbringe. Der HErr wird dich schlagen mit Drüsen Egypti.

Jerem. 14, 12. Ob sie mir gleich Brandopfer und Speißopfer bringen so gefallen sie mir doch nicht, sondern ich will sie mit dem Schwerd, Hunger und Pestilentz aufreiben.

Jer. 34, 17. Ihr gehorchet mir nicht, daß ihr ein Frey-Jahr ausruffet, ein jeglicher seinem Bruder und seinem Nächsten. Siehe, so ruffe ich, spricht der HErr, euch ein Frey-Jahr aus zum Schwerdt, zur Pestilentz und zum Hunger.

Jerem. 29, 17. 18. 19. Siehe, ich will unter sie schicken Schwerd, Hunger und Pestilentz, und will mit ihnen umgehen, wie mit den bösen Feigen, da einem für eckelt zu essen. Darum, daß sie meinen Worten nicht gehorchen, spricht der HErr, der ich meine Knechte, die Propheten stets zu euch gesandt habe, ihr aber wollet nicht hören, spricht der HErr.

Hes. 14, 13. 23. Wenn ein Land an mir sündiget, und mich darzu verschmähet, so will ich meine Hand wider dasselbe ausstrecken, und den Vorrath des Brods hinweg nehmen, und Theurung hinein schicken, und will auch Pestilentz hinein schicken, und meinen Grimm über dasselbe ausschütten, und Blutstürtzen, also daß ich beyde Menschen und Vieh ausrotte. Und wenn Noah, Daniel und Hiob drinnen wären, so wahr ich lebe, spricht der HErr HErr, würden sie weder Söhne noch Töchter, sondern allein ihre eigene Seele, durch ihre Gerechtigkeit erretten. Denn so spricht der HErr HErr: Wenn ich meine vier böse Straffen, als Schwerd, Hunger, böse Thiere und Pestilentz über Jerusalem schicken werde, so werdet ihr erfahren, daß ichs nicht ohn Ursach gethan habe.

Hes. 33, 26. 27. 28. O ihr fahret immerfort mit Morden, und übet Greuel, einer schändet dem andern sein Weib, und meinet ihr wollet das Land besitzen. So spricht der HErr HErr: So wahr ich lebe, sollen alle, so in der Wüsten wohnen, durchs Schwerdt fallen, und was auf dem Felde ist, will ich den Thieren zu fressen geben, und die in den Vestungen und Hölen sind, sollen an der Pestilentz sterben; denn ich will das Land wüste machen, und seiner Hoffart und Macht ein Ende machen.

Amos 4, 10. 12. 13. Ich schicke Pestilentz unter euch, gleicher Weise wie in Egypten, darum will ich dir weiter also thun, Israel. So schicke dich, Israel, und begegne deinem GOtt, denn siehe, er ists, der die Berge machet

chet und den Wind schaffet, und zeiget dem Menschen, was er reden soll.

Offenb. 6, 8. Siehe, ein fahl Pferd, und der drauf saß, des Name hieß der Tod, und die Hölle folgete ihm nach. Und ihm ward Macht gegeben zu tödten den vierten Theil auf Erden, mit Schwerdt, Hunger, mit dem Tod (oder Pestilentz) und durch die Thiere auf Erden.

Exempel dieser Straffe.

Im andern Buch Mosis am 9. Capitel schlägt GOtt der HErr die Egypter, um des Ungehorsams willen Pharao, mit einer fast harten Pestilentz, daß ihr Vieh Haufenweise starb.

Im 4 Buch Mosis Cap. 25. schlug GOtt der HERR das Volck um der Hurerey willen mit Pestilentz, daß an der Plage getödtet wurden vier und zwantzig tausend.

Im 2 Buch Sam. am 24. schlug GOtt der HERR das Volck Israel mit der Pestilentz, um der Hoffart willen des Königes Davids, daß er wider GOttes Befehl das Volck zehlen ließ, daß in dreyen Tagen siebentzig tausend sturben.

Im 2 Buch der Könige am 19. schlug der Engel des HERRN das gantze Lager des Königes Sanheribs, um der Gotteslästerung willen, in einer Nacht hundert und fünf und achtzig tausend Mann.

Diese Zeugnisse, Dräuungen und Exempel, halten uns für den Zorn GOttes, dafür wir billig erschrecken sollen, und nicht so sicher seyn: Aber wir müssen leider aus dem 90. Psalm klagen: Wer gläubets aber, daß du sehr zürnest, und wer fürchtet sich für solchem deinem Grimm. Lerne doch hie hören und sehen, daß aus der Verachtung GOttes, aus der schändlichen Hoffart, Unzucht, Lästerung, Geitz, Unbarmhertzigkeit und Bedrängniß der Armen, Unbußfertigkeit, eitel Pestilentz und Gift wird; welches als das Feuer zu Sodom, als Schwefel und Pech über uns fället, und unsere Leichnam verzehret.

Das andere Capitel.

Wie diese Plage durch wahre Busse abzuwenden. Jer. 14, 7. f.

Ach HErr, unsere Missethaten habens ja verdienet, aber hilf doch um deines Namens willen, denn unser Ungehorsam ist groß, damit wir wider dich gesündiget haben. Du bist der Trost Israel, und ihr Nothhelfer. Du bist ja unter uns, HErr, und wir heissen nach deinem Namen, verlaß uns nicht. Ach HErr! meine Augen fliessen mit Thränen Tag und Nacht, und hören nicht auf. Gehe ich hinaus, so sehe ich die Erschlagene, komme ich in die Stadt, so liegen sie da für Hunger verschmachtet. Hast du uns denn, o

HERR! verworfen, und hast einen Eckel an uns? Warum hast du uns denn so geschlagen, daß uns niemand heilen kan? Wir hoffeten, es solte Friede werden, so kommt nichts Gutes! Wir hoffeten, wir solten heil werden, so ist eitel Schade da. HErr, wir bekennen unser gottlos Wesen, und unserer Väter Missethat, denn wir haben wider dich gesündiget. Ach HErr, um deines Namens willen, laß uns nicht geschändet werden: Laß den Thron deiner Herrlichkeit nicht verspottet werden: Gedencke doch, und laß deinen Bund mit uns nicht aufhören, es ist doch ja unter der Heyden Götzen keiner, der Regen geben kan, so kan auch der Himmel nicht regnen, du bist doch ja der HErr, auf den wir hoffen, denn du kanst solches alles thun. Ach HErr, vergib uns die Verachtung deines Worts; Wir haben deiner ernsten Dräuung nicht geglaubet, noch uns dafür gefürchtet, wir haben nicht nach deinem Wort gelebet, unser Hertz und Gemüth nicht geändert, noch uns von Hertzen zu dir gewendet, darum ist dein Wort über und unter uns zu Feuer worden, und verzehret uns. Wir haben einen Eckel dafür gehabt, darum machest du uns auch zum Scheusal und Eckel. Vergib uns unsere Hoffart und Uebermuth, denn derselbe ist unter uns zu Gift und Pestilentz worden, und macht unsere Leiber abscheulich, voller Beulen und Drüsen. Vergib uns die grosse und überhäufte Gotteslästerung, dieselbe ist unter uns zum Fluch worden, und frisset unsere Leiber hinweg, als ein Fluch. Vergib uns unsere grosse Unbarmhertzigkeit, und den unersättlichen Geitz und Bedrängniß der Armen; denn dieselbe ist zu einem giftigen Drachen worden, der uns vergiftet und hinweg räumet. Vergib uns unsere Heucheley, daß wir unter dem Schein des Christlichen Namens ärger leben denn die Heyden, und keine Christliche Wercke thun, darum brauchest du nun einen solchen Ernst wider uns, und eine solche scharfe Ruthe, damit man die Spötter und Narren straffet, und reissest uns aus unsern Häusern hinweg. Vergib uns alle Greuel der Unzucht, damit wir das Land und unsere Häuser beflecket haben, darum hast du dieselbe lassen zu lauter Gift werden, der du uns auffrißt, daß wir das Land nicht besitzen mögen.

Also forsche und sehe ein jeglicher sein Wesen und Leben, und schone seiner selbst nicht, schmeichele und heuchele ihm keiner selber in seinen Sünden, denn es ist keine rechte Busse, und ein solcher, der ihm selbst liebkoset, und der beste seyn will, der kan auch nicht recht beten. Wer kein rechter Büsser ist, ist auch kein rechter Beter. Darum vermahnet Jeremias, der heilige Prophet, in Klagliedern am 3,39. Wie murren die Leute, ein jeglicher murre wider seine Sünde. Laßt uns forschen

und

und suchen unser Wesen, und uns zum HErrn bekehren. Laßt uns unser Hertz samt den Händen aufheben zu GOtt im Himmel. Wir, wir haben gesündiget, und seynd ungehorsam gewesen, darum hast du uns billig nicht verschonet, sondern mit deinem Zorn überschüttet. Kehre wieder, du abtrünniges Israel, spricht der HErr, so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen, denn ich bin barmhertzig, und will nicht ewiglich zürnen: Allein erkenne deine Missethat, daß du wider den HErrn deinen GOtt gesündiget hast. Plötzlich rede ich wider ein Volck und Königreich, daß ichs ausrotten, zerbrechen und verderben will, wo sichs aber bekehret von seiner Bosheit, dawider ich rede, so soll mich auch gereuen das Uebel, das ich ihm gedachte zu thun. Bekehret euch zu mir von gantzem Hertzen, mit Fasten, Weinen, Klagen: Zerreisset eure Hertzen, und nicht eure Kleider, und bekehret euch zum HErrn eurem GOtt. Denn er ist gnädig, barmhertzig, gedultig, und von grosser Güte, und reuet ihn bald der Straffe. Im 2 B. der Chron. 7, 13. 14. verheisset GOtt: Wenn er unter sein Volck Pestilentz kommen lasse, und sie sich demüthigen, und sein Angesicht suchen, und sich wenden von ihren bösen Wegen, so wolle er sie hören im Himmel, ihre Sünde wegnehmen, und sie heilen. Also hat David die Pestilentz abgewandt, denn GOtt sandte einen Engel gen Jerusalem, sie zu verderben, und im Verderben sahe der HErr drein, und reuete ihm das Uebel, und sprach zum Engel, dem Verderber: Es ist genug, laß deine Hand ab. David aber sahe den Engel, der das Volck schlug, und sprach zum HErrn: Siehe, ich habe gesündiget, ich habe die Missethat gethan, was haben diese Schaafe gethan? Laß deine Hand wider mich und meines Vaters Haus seyn. David aber bauete dem HErrn einen Altar, und opferte Danck-Opfer, und da er betete, erhörete ihn der HErr durchs Feuer vom Himmel, und der HERR ward dem Lande versöhnet, und die Plage hörete auf von Israel. Also wandte der König Hiskia, wie wir Jes. am 38. lesen, seine pestilentzische Kranckheit ab, denn er weinete sehr, und betete, da sandte GOtt der HErr den Propheten Jesaiam zu ihm, und ließ ihm sagen: So spricht der HErr: Ich habe dein Gebet erhöret, und deine Thränen gesehen. Und Hiskia sprach: O wie will ich noch reden, daß er mir zugesaget hat, und thuts auch, ich werde mich scheuen alle mein Lebenlang für solcher Betrübniß meiner Seelen: Siehe, um Trost war mir sehr bange, du aber hast dich meiner Seelen hertzlich angenommen, daß sie nicht verdürbe, denn du wirfest alle meine Sünde hinter dich zurücke. HErr, davon lebet man, und das Leben meines Geistes stehet gantz und gar in demselben, du lässest mich entschlaffen, und machest mich leben-

dig. In dieser hertzlichen Reue, Leid und Abbitte must du Zuflucht haben in wahrem Glauben zu dem einigen Gnaden-Thron, unserm HErrn JEsu Christo, welchen GOtt hat fürgestellet zu einem Gnaden-Stuhl, durch dem Glauben in seinem Blut. Denn um desselben willen ist GOtt gnädig und barmhertzig, derselbe bittet für uns, wenn wir zu ihm flehen, um desselben willen erhöret uns GOtt, um desselben willen lindert GOtt die Straffen, und nimmt die Plagen hinweg, vergibt die Sünde, und läßt ihm der Straffe bald gereuen. Er ist unser Mittler, Versöhn-Opfer, Fürsprecher, Hoherpriester, Erlöser und Noth-Helfer, u. wird uns nicht verderben lassen. Im 5 Mos. 4, 29. Wenn du den HErrn deinen GOtt suchen wirst, so wirst du ihn finden, wo du ihn von gantzem Hertzen und von gantzer Seelen suchen wirst, wenn du dich ängsten wirst, und dich treffen werden alle diese Dinge, in den letzten Tagen, so wirst du dich bekehren zu dem HErrn deinem GOtt, denn der HErr dein GOtt ist ein barmhertziger GOtt, er wird dich nicht lassen verderben, auch nicht vergessen des Bundes, den er mit dir gemacht hat.

Das dritte Capitel.

Wie man wider diese giftige Seuche beten soll, öffentlich und in Häusern.

Da ist nun erstlich vonnöthen, daß du für Augen habest die tröstlichen und gnädigen Verheissungen, daß GOtt das Gebet, wenn es aus bußfertigem, gläubigen Hertzen gehet, gnädig erhören wolle. (Ps. 145, 18. 19.) Der HErr ist nahe allen, die ihn anruffen, allen, die ihn mit Ernst anruffen, er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, er höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. (Ps. 18, 7.) Wenn mir angst ist, so ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt, so erhöret er meine Stimme von seinem heiligen Tempel, und mein Geschrey kömmt für ihn zu seinen Ohren. (Ps. 77, 4.) Wenn ich betrübt bin, so dencke ich an GOtt, wenn mein Hertz in Aengsten ist, so rede ich, Sela. (Ps. 34, 6. f.) Welche ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zuschanden. Da dieser Elende rief, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen. Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Hertzens sind, und hilft denen, so zerschlagen Gemüth haben. (Ps. 138, 3. 7.) Wenn ich dich anruffe, so erhöre mich, und gib meiner Seelen grosse Kraft, wenn ich mitten in der Angst bin, so erquickest du mich. (Joel 3, 5.) Wer den Namen des HErrn wird anruffen, der wird erret-

tet

tet werden. (Röm. 10, 12.) Es ist allzumal ein HErr, reich von Barmhertzigkeit, über alle, die ihn anruffen. Zum andern siehe auch an die Exempel, wie durchs Gebet diese Plage ist abgewendet. Im 4 B. Mos. am 16, 46. lesen wir, daß Aaron auf Mose Befehl die Pfannen nahm, und thäte darein Feuer vom Altar, und legte Räuchwerck drauf, und gieng eilend hin, und versöhnete die Gemeine, da das Wüten allbereit vom HErrn angangen war, und also ward der HErr versöhnet. Dis bedeut das hertzliche Gebet, im Namen JEsu Christi, in Kraft des Heiligen Geistes, in wahrer Busse und Glauben. Also stilleten auch Mose und Aaron den Zorn GOttes. 4 Mos. 21, 7. 8. Da die Kinder Israel von feurigen Schlangen gebissen wurden, da sie zu Mose kamen, und sprachen: Wir haben gesündiget, bitte den HErrn, daß er die Schlangen von uns nehme! Mose bat für das Volck. Da sprach der HErr zu Mose: Mache dir eine eherne Schlange, und richte sie auf zum Zeichen: Wer gebissen ist, und siehet sie an, der soll leben. (Joh. 3, 14, 15.) Wie nun Moses in der Wüsten eine Schlange erhöhet hat; also ist des Menschen Sohn erhöhet worden, auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Die Pestilentz ist die feurige Schlange, so uns jetzt beisset, darum sollen wir Christum, den Schlangen-Treter, im Glauben ansehen, auf daß wir genesen, und sollen darauf folgende Gebetlein täglich sprechen:

Das erste Gebet in Sterbens-Läuften.

Ewiger, allmächtiger und gerechter GOtt, der du in deinem Wort gedrohet hast, du wollest die, so deiner Stimme nicht gehorchen, mit giftiger Luft schlagen, und mit Pestilentz heimsuchen, und ihnen die Sterbe-Drüse anhängen: Wir erkennen und bekennen, daß wir mit dem giftigen Gestanck unserer vielfältigen und schweren Sünden, nicht allein zu der jetzigen schleichenden Seuche, der ansteckenden Pestilentz, sondern auch zu dem brennenden Feuer deines grimigen Zorns, auch zu dem ewigen Tode, Ursach gegeben. Uns reuet aber solch Uebel von Grund unsers Hertzens, und wir müssen uns schämen, daß wir gesündiget, Unrecht gethan, gottloß gewesen, abtrünnig worden, und von deinen Geboten und Rechten gewichen sind. Gleicherweise aber, wie dort Aaron Feuer nahm, und Räuchwerck drauf legte, und mitten unter die Gemeine, da eine Plage war ausgangen, lieffe, und räucherte, und zwischen den Toden und Lebendigen stunde, daß der Plage gewehret ward: Also auch wir, die du uns zum auserwehlten Geschlecht und königlichen Priesterthum gemacht hast, kommen jetzund, und bringen für dich das Räuchwerck unseres Gebets, welches für dir tügen müsse

wie

wie ein Räuch-Opfer, unserer Hände Aufheben wie ein Abend-Opfer, und legen zuförderst in solchem Räuchwerck, durch einen wahren zuversichtlichen Glauben auf, den süssesten Geruch des allerheiligsten Opfers deines Sohnes JEsu Christi, der sich selbst dargegeben für uns, zur Gabe und Opfer, GOtt zum süssen Geruch: Und zweifeln nicht, barmhertziger, himmlischer Vater, du werdest den lieblichen Geruch riechen, und wie dort zu Noah Zeiten, die Erde nicht mehr verfluchen, um der Menschen willen. Ach HErr! straffe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm: So dir ja wohl mit Krancken ist, so siehe an deinen Sohn, der fürwahr unsere Kranckheit truge, und lud auf sich unsere Schmertzen: Auf ihn ist die Straffe gelegt, auf daß wir Friede hätten. HErr, du bist unsere Zuversicht, und unsere Burg, und unser GOtt, auf den wir hoffen: Laß uns unter den Schirm des Höchsten sitzen, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleiben. Errette uns von dem Stricke des Jägers, und von der schädlichen Pestilentz. Decke uns mit deinen Fittigen, und unsere Zuversicht sey unter deinen Flügeln. Deine Wahrheit ist Schirm und Schild: Daß wir nicht erschrecken müssen für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz, die im Finstern schleichet, und für der Seuche, die im Mittage verderbet. Gnädiger, gütiger Vater, unsere Zeit stehet in deinen Händen, Leben und Tod stehet in deiner Gewalt, du bist unser Leben, und die Länge unsers Alters, wir setzen auf dich in den festen Glauben: Ob tausend fallen zu deiner Seiten, und zehen tausend zu deiner Rechten, so wird es uns nicht treffen. Denn der HErr ist unsere Zuversicht, der Höchste ist unsere Zuflucht. Es wird uns kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu unserer Hütten sich nahen. Du hast ja deinen Engeln befohlen über uns, daß sie uns auf den Händen tragen, und wir unsern Fuß nicht an einen Stein stossen. O HErr JEsu Christe, du eingeborner GOttes Sohn, unser einiger und getreuer Mittler und Nothhelfer, wir begehren dein, so wirst du uns ja aushelfen. Wir kennen deinen Namen, darum wirst du uns schützen: Wir ruffen dich an, so wirst du uns erhören: Du bist bey uns in der Noth, du wirst uns heraus reissen: Du wirst uns sättigen mit langem Leben, und wirst uns zeigen dein Heil. O HErr GOtt Heil. Geist, du höchster Tröster! erhalte, sichere und stärcke uns Gesunde, tröste alle Erschrockene und Furchtsame, besuche und erquicke alle Verstossene und Verlassene, heile und mache gesund alle Angesteckte und Niederliegende. Und da du ja etliche durch diese Kranckheit abfordern und hinnehmen wilst, so verleihe ihnen doch ein gläubiges, vernünftiges Ende, und eine fröliche, fried-

friedliche Simeonis Heimfahrt in das ewige Vaterland. O du Heilige Dreyfaltigkeit! Lehre uns bedencken, daß wir sterben müssen, auf daß wir klug werden. Kehre dich doch wieder zu uns, und sey deinen Knechten gnädig; erfreue uns nun wieder, nachdem du uns so lange plagest, nachdem wir so lange Unglück leiden. Fülle uns frühe mit deiner Gnade, so wollen wir rühmen und frölich seyn unser Lebenlang: Ja wir wollen deinen heiligen Namen preisen, hie in der Gemeine, die in Christo JEsu ist, und dort mit allen Engeln und Auserwehlten in ewiger Freude und Seligkeit: Der du bist ein ein einiger und wahrer GOtt, gelobet und gebenedeyet von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

Das andere Gebet, in Pestilentz.

Er begehret mein, darum will ich ihn aushelfen. Er kennet meinen Namen, darum will ich ihn schützen.

O HErr GOtt himmlischer Vater: du bist gerecht in allen deinen Wercken: Wir haben gesündiget, sind gottloß gewesen, und unrecht gethan, und bekennen aus Hertzens-Grunde, daß wir deinen gerechten Zorn, und die scharfe Ruthe mit unserm unbußfertigen Leben auf uns böslich gebracht, und noch wohl ärgers verdienet hätten. Aber du, unser GOtt, bist gnädig, geduldig, barmhertzig und von grosser Güte, der du nicht handelst mit uns nach unsern Sünden, vergiltest uns auch nicht nach unserer Missethat, du lässest dich des Uebels, so du wider dein Volck redest, bald gereuen. Ach lieber Vater, wenn du zürnest, erzeigest du Gnade und Güte denen, die dich anruffen: Darum, o GOtt und Vater! zu dir heben wir, deine elende Kinder auf Erden, unsere Hände auf, für dir, Vater, beugen wir die Knie unsers Hertzens, und liegen für dir mit unserm Gebet, nicht auf unsere Gerechtigkeit, sondern auf deine grosse Barmhertzigkeit. Ach HErr höre, ach HErr sey gnädig, ach HErr mercke auf, und thue es! vergib uns unsere Sünde, und wende ab deinen grimmigen Zorn, die erschreckliche Plage der Pestilentz. Erhalte uns für des Satans Pfeilen, unter dem Schatten deiner Flügel, und beschirme uns durch den Schutz deiner heiligen Engel, um dein selbst, und um das Verdienst deines lieben Sohns JEsu Christi unsers Mittlers willen: So wollen wir, durch Kraft des Heiligen Geistes, dich unser Lebenlang loben und preisen, der mit dir und dem Sohn ein wahrer allmächtiger GOtt lebet und regieret in Ewigkeit, Amen.

Das dritte Gebet, für die Kinder in Sterbens-Läuften.

O lieber Vater im Himmel! Ich bitte dich, du wollest meinen lieben Vater, Mutter, mich und unser Haus, und die gantze Stadt, gnädiglich, durch deine liebe Engelein, behüten, damit der böse Geist uns nicht vergifte. Und da es ja dein väterlicher Wille wäre, daß du mich, durch diese deine Hand, woltest für grossem Unglück hinweg raffen, so stärcke mich durch deinen Geist, und behüte mir meine Sinne, und nimm mich in einem seligen Stündlein aus diesem Jammerthal, um deines lieben Sohnes willen, welcher des Todes Gift und der Höllen Plage ist, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Das vierte Gebet um Linderung und Abwendung dieser Ruthe.

Barmhertziger GOtt, himmlischer Vater: Ich erkenne und bekenne von Grund meines Hertzens, daß ich leider schwerlich gesündiget, also, daß ich mich billig schäme, und meine Augen nicht gen Himmel erheben darf, darum ich denn deinen gerechten feurigen Zorn billig trage, und erkenne, daß ich nicht allein diese abscheuliche Plage, sondern auch (so du mit mir ins Gericht gehen woltest,) das ewige höllische Feuer gar wohl verdienet hätte. Aber ich komme in der Zeit der Gnaden, und am Tage des Heils zuvor, und thue dir, liebster Vater, einen kindlichen demüthigen Fußfall, und bitte dich gantz demüthiglich, du wollest um meines lieben HErrn JEsu Christi willen, mir elenden Sünder gnädig seyn, und einen blutrothen Gnaden-Strich durch meine kohlschwartze Sünde thun, und diese abscheuliche Seuche von mir abwenden und lindern: Mich und die Meinen, auch meine liebe Obrigkeit, Prediger und Nachbarn, unter dem gnadenreichen Schatten deiner allmächtigen Flügel fassen: HErr, meine Stärcke! HErr, mein Felß, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz: Errette mich vom Stricke des Jägers, und von der schädlichen Pestilentz! Laß diese Plage zu meiner Hütten sich nicht nahen, behüte mich für Furcht, Grauen und Schrecken: Wende von mir ab die Pfeile, die des Tages fliegen, Pestilentz, so im Finstern schleichet, und die Seuche, so im Mittage verderbet: Laß deine heilige Engel um mich seyn, daß sie mich auf allen meinen Wegen behüten. Ach HErr sey gnädig, ach HErr mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht! denn du bist der HERR, mein Artzt, der rechte Meister zu helfen, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht. Du bist ja unser Vater und Erlöser, von Alters her ist das dein Name: Wenn Trübsal da ist, so denckest

ckest du ja der Barmhertzigkeit, auf dich will ich schauen, und des GOttes meines Heils erwarten: Mein GOtt wird mich erhören, ich werde meine Lust an deiner Gnade sehen. Heile mich, HErr, so werde ich heil, hilf mir, so wird mir geholfen, denn du bist mein Ruhm, so will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinem Namen dancken, daß er so tröstlich ist, Amen.

Das vierte Capitel.

Wie sich diejenigen, so mit dieser Seuche heimgesuchet werden, trösten sollen.

Erstlich, so gibt uns unser lieber GOtt durch diese schwere Strafe unsere blutrothe Sünde zu erkennen, und treibet uns mit dieser Ruthe zur Busse, zum Gebet und zur Demuth, daß wir ihm einen kindlichen, demüthigen Fuß-Fall thun sollen, um gnädige Vergebung der Sünden bitten, und uns in der Zeit der Gnaden und am Tage des Heils, weil uns der freundliche Gnaden-Schooß JEsu Christi, die Gnaden-Thür und güldene Himmels-Pforte noch weit offen stehen, bekehren sollen, und um Abwendung, oder Linderung der Straffe heftig, emsig, ohn Unterlaß bitten sollen, und in solcher demüthigen Abbitte sollen wir uns trösten der theuren Verheissungen: Wenn eure Sünde gleich blutroth ist, so soll sie doch Schneeweiß werden. So wahr ich lebe, spricht der HErr, will ich nicht den Tod des Gottlosen, sondern daß er sich bekehre und lebe. Da wir denn oft und viel bedencken sollen diesen theuren Eid GOttes. Item: GOtt hat Gedult mit uns, und will nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Busse kehre.

Zum andern sollen wir uns auf solche tröstliche Verheissungen von gantzem Hertzen wenden, zu unserm Mittler und Erlöser JEsu Christo, in welchem alle Verheissungen GOttes Ja und Amen seynd, da sollen wir in starckem Glauben betrachten, daß uns der Sohn GOttes von seinem himmlischen Vater gegeben ist zu einem Artzt, zu einem Heilbrunnen, zu einer Zuflucht in aller Trübsal, zu einem Nothhelfer, zu einer Artzeney wider allen menschlichen Jammer und Elend, wider alle Kranckheit und Seuche, und wider den Tod, und ihn demüthiglich anruffen und sprechen:

Das fünfte Gebet in Sterbens-Läuften.

Ach hertzliebster HErr JEsu Christe! ich weiß in dieser meiner grossen Noth nirgend hinzufliehen, denn zu dir, meinem einigen Heyland und Gnaden-Thron, welchen mir GOtt, mein himmlischer Vater, hat

fürgestellet: So hast du auch alle betrübte Hertzen zu dir geruffen, und gesagt: Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken. Ach HErr! handele mit mir nach deiner grossen Liebe und Treue, wie du von Anfang mit allen armen Sündern gehandelt hast, so zu dir kommen seyn. Breite deine Hand über mich, und bedecke mich, daß mich diese Seuche nicht tödtlich vergifte: Strecke deine Hand aus, rühre mich an, und heile mich, wie du den Aussätzigen anrühretest und heiletest. Erfreue mich auch mit deiner Hülfe, und tröste mich mit deiner Gnade, denn du bist ja von dem himmlischen Vater gesandt, die zerbrochenen Hertzen zu verbinden, und zu trösten alle Traurigen, daß ich auch sagen kan mit deinem Heiligen: Das weiß ich fürwahr, wer GOtt dienet, der wird nach der Anfechtung getröstet, und aus der Trübsal erlöset, und nach der Züchtigung findet er Gnade. Denn du, lieber GOtt, hast nicht Lust an unserm Verderben: Denn nach dem Ungewitter lässest du die Sonne scheinen, und nach dem Heulen und Weinen überschüttest du uns mit Freuden. Item: Des HErrn Zorn währet einen Augenblick, den Abend lang währet das Weinen, aber des Morgens die Freude. Item: die mit Thränen säen, werden mit Freuden erndten, sie gehen hin und weinen, und tragen edlen Saamen, und kommen mit Freuden, und bringen ihre Garben. Item: Ich habe dich einen kleinen Augenblick verlassen, aber mit ewiger Gnade will ich mich über dich erbarmen. Gib mir, HErr JEsu Christe, daß ich solchen Verheissungen festiglich glaube, und in deinem Namen gnädiglich erhöret werde, Amen.

Zum dritten sollen wir uns hierauf geduldig in die gnädige Hände des allmächtigen GOttes ergeben, und wissen, daß denen, die GOtt lieben, alle Dinge zum Besten dienen, auch die Pestilentz selbsten, denn GOtt kans mit seinen Kindern nicht böse meynen. Wenn wir nur das höchste Gut, GOtt unsern himmlischen Vater, und unsern HErrn JEsum Christum, samt den Heil. Geist behalten, so verlieren wir nichts, ob wir gleich Leib, Gut und Ehre verlieren. HErr, wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, meines Hertzens Trost und mein Theil. Der HErr ist mein Gut und mein Theil, du erhältest mein Erbtheil, du thust mir kund den Weg zum Leben, für dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Ich hoffe auch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn. Sey nun wieder zufrieden, meine Seele, der HErr thut dir gutes. Er hat deine Seele vom Tode gerissen, und deine

Augen

Augen von den Thränen, deine Füsse vom Gleiten. Ich will wandeln für dem HErrn im Lande der Lebendigen. Der Tod seiner Heiligen ist werth gehalten für dem HErrn.

Zum vierten, gleichwie wir nicht allzu vermessen, und allzu sicher seyn sollen, und diese Ruthe und Zorn GOttes gering achten, und in den Wind schlagen sollen, und uns selbst muthwillig in Gefahr geben: Also sollen wir auch nicht allzufurchtsam, kleinmüthig und verzagt seyn. Wider die Furcht und Schrecken aber must du dich bewahren, mit einem festen und starcken Glauben, und must diese Zuversicht zu GOtt haben: Der HErr habe seinen Engeln befohlen, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen, und daß ohne GOttes Willen keine Pestilentz dich vergiften oder tödten kan, so wenig als das Feuer im glüenden Ofen die drey Männer verbrennen konte, oder die Löwen den Propheten Daniel verschlingen konten: Und der Wallfisch den Jonam verdauen konte. Darum sagt der 112. Ps. v. 7. 8. Der Gerechte ist getrost, und fürchtet sich nicht, wenn eine Plage kommen will, so fürchtet er sich nicht, sein Hertz hoffet unverzagt auf den HErrn, sein Hertz ist getrost, und fürchtet sich nicht. Den Fluch des Bileams kan GOtt in einen Segen verwandeln, und der Löwe, der Simson fressen wolte, muste des andern Tages seine Speiß Kammer seyn und süsses Honig geben. Und so wenig der Würg-Engel die Israeliten, derer Pfosten u. Ueberschwellen mit dem Blut des Oster-Lämmleins bestrichen waren, beschädigen konte, so wenig kan der Teufel diese Christen, derer Hertzen mit Christi Blut, als des wahren Oster-Lämmleins besprenget seyn, beschädigen, oder ohne Gottes Willen mit Gift beleidigen, wie das Exempel des heiligen Hiobs bezeuget. So sollen wir auch der Furcht und Schrecken wehren mit stetigem Gebet, und folgende Psalmen darwider beten, den 6. den 23. den 27. den 90. den 91. und den 121. Denn darum spricht der heilige David: Wenn mir angst ist, so rufe ich den HErrn an; Dis ist die beste Artzney wider die Furcht.

Zum fünften sollen wir uns auch wider die Furcht trösten der Gegenwart GOttes: Fürchte dich nicht, ich bin bey dir: Weiche nicht, denn ich bin dein GOtt: Ich stärcke dich, ich helfe dir, ich errette dich auch durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Und, ob ich schon wandele im finstern Thal, fürchte ich doch kein Unglück, denn du bist bey mir, dein Stecken und Stab trösten mich. Ist GOtt für uns, wer mag wider uns seyn?

Zum sechsten sollen wir uns dessen in unserm Creutz von Hertzen trösten, daß, ob wir wohl mit zeitlicher Trübsal heimgesucht, oder aber auch durch diese giftige Seuche mit hinweg gerafft werden, daß GOTT der himmlische

Vater seinen gerechten Zorn in seinem geliebten Sohn JESU Christo, in Gnade verwandelt habe: Denn durch ihn ist ja GOttes Zorn versöhnet; Er hat für unsere Sünde gebüsset und bezahlet, und den verschlossenen Himmel wieder eröffnet, Gnade, Leben, Heil und Seligkeit, die hochwürdige Kindschaft GOttes, den H. Geist erworben, welche ewige Güter wir alle in diesem Leben empfangen haben durch den Glauben, welche besser sind denn Himmel und Erden, welche weit besser seyn, denn dis zeitliche Leben: HErr, deine Güte ist besser denn leben, und kan uns dieselbe Güte weder Pestilentz noch Tod nehmen, und keine Creatur kan uns scheiden von der Liebe GOttes in Christo JEsu unserm HErrn. Und weil wir des HERRN Christi Schäflein seyn, so soll uns niemand aus seiner allmächtigen Hand reissen, uud sollen nimmermehr umkommen, ja die Pforten der Höllen sollen sie nicht überwältigen: Der HErr behütet uns wie einen Augapfel im Auge. Er beschirmet uns unter dem Schatten seiner Flügel. Und wenn wir gleich sterben, so wird unsere Seele in ein Bündlein des Lebens eingebunden, wie unser lieber HErr sagt: Wer an mich gläubet, der wird leben, ob er gleich stirbet. Und St. Paulus: Leben wir, so leben wir dem HErrn, sterben wir so sterben wir dem HErrn darum wir leben oder sterben, so sind wir des HErrn. So trifft unser lieber GOtt einen guten Wechsel mit uns, daß gleichwie Christus unser Leben ist, so muß Sterben unser Gewinn seyn. Also gewinnen wir in Christo für dis elende Leben das ewige Freuden-Leben, für diesen nichtigen Leib, einen unsterblichen verklärten Leib, für dis Jammerthal, den ewigen Freuden-Saal, für dieses zeitliche Erbe das unbefleckte, unverwelckliche und unermeßliche Erbe im Himmel, für das Anschauen dieser stetigen Trübsal, das Ansehen der Herrlichkeit GOttes und Beywohnung aller heiligen Engel und Auserwehlten. Darzu uns GOtt helfe, durch Christum JEsum unsern HErrn, Amen.

Das 6. Gebet

Ein Trost eines Krancken.

Ach du barmhertziger, heiliger, gerechter und wahrhaftiger GOtt, Ich bekenne, daß ich mit meinen unzehligen Sünden deinen gerechten Zorn verursachet habe, du bist gerecht, und deine Gerichte sind auch gerecht. Ach! wie hertzlich reuets mich, daß ich dich, meinen allerliebsten Vater, so oft und viel erzürnet habe, und dir für deine grosse Wohlthaten so undanckbar gewesen bin. Ach HERR! zürne nicht so hart, und gedencke nicht ewig der Sünden, gedencke an deine Barmhertzigkeit und an deine Güte, die

die von der Welt her gewesen ist: Gedencke nicht der Sünden meiner Jugend, noch meiner Uebertretung; Gedencke aber meiner nach deiner Barmhertzigkeit um deiner Güte willen: Ach HErr, es ist dein gerechter Zorn, welchen ich billig trage, denn ich habe wider dich gesündiget: Ich wende aber das Angesicht meines Glaubens zu dem einigen Gnaden Stuhl, meinem HErrn JEsu Christo, und beuge die Knie meines Hertzens für dir, und bitte um Gnade und Vergebung. O HErr! laß mich Gnade finden, und Barmhertzigkeit erlangen. Erbarme dich mein, und nimm die Plage von mir, wie zur Zeit Davids, da du den Engel, den Verderber liessest aufhören zu würgen: Also laß mich nicht deinen Zorn so plötzlich auffressen. Ach HErr, HErr! meine Sünden haben mich also vergiftet, meine Missethat ist die rechte Pestilentz, die mich also verderbet, ach vergib, HErr! vergib, und heile mich von dieser Seuche, der du durch dein Wort alles heilest. Ach HErr! du heiletest alle die, so nach deinem Befehl die ehrne Schlange ansahen: Ich sehe an mit gläubigen Augen den gecreutzigten JEsum, laß meine Seele genesen. O HERR, mein nichtiger Leib ist voller Sünde, darum ist er auch voll Kranckheit u. Schmertzen, erbarme dich über mich armen Lazarum, der für deiner Thür liegt voller Schwären, und begehret sich zu sättigen von deinen Gnaden-Brosämlein. Ach HErr, HErr! siehe an deinen lieben Sohn, der meine Kranckheit getragen, meine Schmertzen auf sich geladen, und um meiner Sünde willen ist verwundet: Du hast ja, lieber Vater Lust und Leben, du bist ja mein Licht und mein Heil, und meines Lebens Kraft: Laß mich diesen Gifft nicht wie ein Schlacht-Schaaf auffressen; bedecke mich, HERR, mit deinem allmächtigen Schirm, und mit dem Schatten deiner Gnaden-Flügel: Bezeichne mich mit dem Blute JEsu Christi, des unbefleckten Lämmleins, daß der Würg-Engel fürüber gehe, stärcke mich, HErr, mit deinem Geist und Kraft, und gib mir einen starcken festen Glauben, daß ich zu dir spreche: Meine Zuversicht, meine Burg, mein GOtt, auf den ich hoffe. Errette mich vom Strick des Jägers, und von der schädlichen Pestilentz: Laß deine Wahrheit meinen Schirm und Schild seyn, laß mich nicht erschrecken für dem Grauen des Nachts, für den Pfeilen, die des Tages fliegen, für der Pestilentz die im Finstern schleichet, für der Seuche, die im Mittage verderbet. Befiehl deinen Engeln über mir, daß sie mich behüten auf allen meinen Wegen, daß sie mich auf den Händen tragen, und ich meinen Fuß nicht an einen Stein stosse. Ach HErr, HErr! hilf mir aus, denn ich begehre dein. Ach HErr! ich bekenne deinen Namen, darum schütze mich: Ach HErr! ich ruffe dich an, darum erhöre mich. Ach HErr! sey

bey

bey mir in der Noth, reiß mich heraus mit deiner allmächtigen Hand, mache mich zu Ehren, und zeige mir dein ewiges Heil. Amen, Amen.

Das 7. Trost-Gebet in grosser Kranckheit und Todes-Noth.

Ich bitte dich, HErr JEsu Christ,
Der du unser Erlöser bist,
Gedencke doch der schweren Pein,
Der Angst, der Noth und Jamer dein,
Sonderlich deines blutgen Schweiß,
Und darzu deiner Thränen heiß,
Vergib dadurch all meine Schuld,
Und laß mich seyn in deiner Huld,
Auch durch die grosse Marter dein
Behüt mich für der Höllen-Pein,
Und wie der Schäch'r zur rechten Hand,
Auf seine Buß, Gnad bey dir fand:
Also bitt ich, gib du mir Reu
Ueber mein' Sünd, o Christe treu,
Durch dein zart rosinfarbes Blut,
Das du vergoß'n aus sanftem Muth.
Laß mich gedencken an dein Leiden,
Weil ich aus dieser Welt soll scheiden.
O Menschheit bloß, o Marter groß,
O Wunden-Saft, o Blutes-Kraft,
O heil'ger Tod, hilf mir aus Noth,
O Todes-Angst und Bitterkeit,
Hilf mir zur ew'gen Seligkeit.

Das 8. Trost-Gebet.

Ach HERR, mein Erbarmer, und mein gnädiger Vater: Der du tödtest und lebendig machest, der du in die Hölle führest und wieder heraus, der du arm und reich warest, der du erniedrigest und erhöhest. Siehe, du bist ja mein Heil und meine Stärcke, tröste mich, mein GOtt, laß mich mit Freuden Wasser schöpfen aus deinem Heil-Brunnen, meine durstige Seele zu erquicken. Ich warte, HErr auf dich, meines Hertzens Lust und Zuversicht stehet zu deinem Namen und zu deinem Gedächtniß, von Hertzen begehre ich dein des Nachts, darzu mit meinem Geist in mir, wache ich zu dir, und wolte gern sehen den HErrn der Herrlichkeit. Denn deine Todten werden leben, und mit ihrem Leichnam auferstehen, wachet auf und rühmet, die ihr schlaffet unter der Erden, denn dein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes. Gehe hin, mein Volck in deine Kammer, und schleuß die Thür nach dir zu, verbirge dich einen kleinen Augenblick, bis der Zorn fürüber gehe. Meine Zeit ist dahin, und von mir aufgeräumet, wie eines Hirten Hütte, und reisse mein Leben ab wie ein Weber. Ich winsele wie ein Kranich und Schwalbe, und kirre wie eine Taube. Meine Augen wollen mir brechen, HErr, ich leide Noth, lindre mirs. Siehe, um Trost ist mir sehr bange. Ach HErr! nimm dich meiner Seelen hertzlich an, daß sie nicht verderbe, und wirf alle meine Sünde hinter dich zurücke. Ich freue mich in dem HErrn, und meine Seele ist frölich in meinem GOtt: Denn er

hat

hat mich angezogen mit Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit bekleidet, wie ein Bräutigam mit priesterlichen Schmuck gezieret, und wie eine Braut in ihrem Geschmeide berdet. Denn gleichwie Gewächs aus der Erden wächset, und Samen im Garten aufgehet: Also wird Gerechtigkeit und Lob für allen Heyden aufgehen aus dem HErrn HErrn. Ach HERR, mein GOtt! laß sich doch deine grosse hertzliche Barmhertzigkeit nicht so hart gegen mich halten, bist du doch mein Vater und mein Erlöser, von Alters her ist das dein Name. Es ist von der Welt her nie mit Ohren gehöret, es ist auch in keines Menschen Hertz kommen, hat auch kein Auge gesehen ohne dich, o GOtt, was denen bereitet ist, die auf dich harren. Aber mein HERR, du bist ja unser Vater, wir sind Thon, du bist unser Töpfer, und wir alle sind deiner Hände Werck. HERR, zürne nicht zu sehr, und dencke nicht ewig der Sünden, gedencke, daß ich dein Kind bin. Die Angst meines Hertzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen, siehe an meinen Jammer und Elend, und vergib mir alle meine Sünde. Du wirst mich, o HERR! dein armes Schäflein nimmer lassen umkommen, und niemand wird mich aus deiner Hand reissen. O HERR JEsu, dir lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt und lebendig, mache mich ewig selig, Amen.

29. Der heilige Christliche Glaube, Gebetsweise tröstlich ausgelegt.

Der erste Artickel.

Von der Schöpfung.

Ich gläube an dich, o GOtt, mein himmlischer Vater, und setze alle meine Hoffnung, meines Hertzens Trost und einige Zuversicht, auf deine lautere blosse Gnade und Barmhertzigkeit, und weiß, daß du allein, und keine andere Creatur ausser dir, wie heilig und allmächtig sie immer ist, in meinen Nöthen mir helfen könne: Denn obgleich durch Mittel Hülfe geschicht, so schaffest du es doch, du lieber Vater, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht; denn du bist allein GOtt, das höchste ewige Gut, ein überfliessender Brunnen aller Güte, und der höchsten, reinesten und süssesten Liebe, ja die Liebe selbst. Und weil du unser Vater bist, so gläube ich, daß du ein gantz väterlich Hertz gegen mir habest, und mir von Hertzen gern helfen, und mich in keiner Noth verlassen wollest, denn du bist ja ein Vater der

der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes, der uns tröstet in aller unserer Trübsal, der nimmermehr aufhöret unser Vater zu seyn: Darum, wenn ich in Creutz und Trübsal bin, so tröste und freue ich mich deiner, meines hertzlieben Vaters: Ja wenn Kranckheit und Tod kommt, so weiß ich, du werdest meiner so wenig vergessen, als eine Mutter ihres Kindes vergessen kan, denn du bist der rechte Vater über alles, was da Kinder heisset im Himmel und auf Erden, und wenn mich mein Vater und Mutter verlassen, so nimmst du, HErr mich auf, und lässest deine Gnade über mich walten, so hoch der Himmel über der Erden ist, und erbarmest dich über mich, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet. Ich gläube auch von Hertzen, daß du ein allmächtiger GOtt bist, der mich könne ernehren, versorgen, erhalten, schützen und erretten von allen meinen Feinden, sie seyn Teufel oder Menschen. Denn es ist nichts so mächtig, du bist ja noch mächtiger, es ist ja nichts so groß, so hoch, so herrlich, so starck, du bist noch grösser, höher, herrlicher und stärcker. Du sagst ja selbst: Fürchte dich nicht, ich bin mit dir, weiche nicht, ich bin dein GOtt, ich stärcke dich, ich helfe dir, ich errette dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit, wenn du durchs Feuer und Wasser gehest, so bin ich bey dir, daß dich die Flamme nicht anzünde, noch die Fluth ersäuffe. Du allmächtiger GOtt umgreiffest den Himmel mit einer Spanne, du fassest die Wasser, das grosse Meer, mit einer Faust, du wiegest die Berge in deiner Hand, als in einer Wage, für dir sind alle Insulen und alle Heiden wie ein Stäublein, wie ein Tröpflein Wassers, das im Eimer bleibt, wie ein Scherflein, so auf der Wage liegt, für dir fürchtet sich alles, was auf dem Erdboden lebet. Denn weñ du sprichst: so geschichts, und wenn du etwas gebeutest, so stehets da: Der du zur Finsterniß sprichst, werde Licht, und zur Welt, werde geschaffen: Du ruffest dem, das nichts ist, daß es etwas seyn muß, zu Lobe deiner Herrlichkeit. Der Himmel ist dein Stuhl, und die Erde deiner Füsse Schemel, dich können aller Himmel Himel nicht begreiffen; Tausendmal tausend stehen vor dir, und zehenmal hundert tausend dienen dir: Du siehest von deinem festen Thron auf aller Menschen-Kinder, du lenckest ihnen allen das Hertz, und merckest auf alle ihre Gedancken, du hörest ihre Worte, und siehest ihre Wercke. GOtt wer ist wie du, ein mächtiger GOtt, ein grosser König über den gantzen Erdboden? und deine Wahrheit ist um dich her, dich lobet alles Himmels-Heer, u. alle Creaturen müssen dir dienen und dich anbeten. Ich gläube auch, o mein GOtt und Vater! daß du so barmhertzig bist, so mächtig du bist, groß von Rath und mächtig von That, und deine Barmhertzigkeit so groß, als du selber bist, du siehest auf das Niedrige im

Him-

Himmel und Erden, und kennest die Stoltzen von ferne! Für dir kan sich kein Weiser rühmen seiner Weisheit, kein Reicher seines Reichthums, kein Starcker seiner Stärcke, denn du bist Alles allein, dir gebühret aller Ruhm der Weisheit, der Stärcke, des Reichthums, darum wende ich mich zu dir in wahrer Demuth, denn ich bin doch allenthalben unselig, wo ich mich nicht zu dir wende, dein begehre ich allein, der du allein das höchste Gut und Seligkeit bist. Denn wenn ich schon aller Welt Trost, Freude und Lust habe, so ist es doch ohne dich eitel Hölle und Verdammniß, und fleucht davon wie ein Schatte: Darum ist ausser dir, o mein GOtt und Vater! kein wahrer Trost, keine beständige Freude, kein rechtes und wahres Leben. Und weil du, o mein GOtt und Vater, bist ein Schöpffer Himmels und der Erden, so hast du freylich alle Creaturen in deiner Hand, daß mir derselben keine einigen Schaden thun kan, ohne deinem väterlichen Willen: Darum sprichst du, ich bin dein Tröster, wer bist du denn, daß du dich für Menschen fürchtest, die doch sterben, und für Menschen-Kindern, die als Heu verzehret werden, und vergissest des HErrn, der dich gemacht hat, der den Himmel ausbreitet, und die Erde gründet, der dich bedecket unter dem Schatten seiner Flügel? Darum bin ich nun allein von dir, unserm lieben Vater und Schöpfer, gewärtig alles Guten, alles Trostes und gnädigen Schutzes, auch des ewigen Lebens; Denn alle Dinge kommen von dir, und du hast dich uns gantz und gar gegeben, mit allem, was du bist und hast, im Himmel und auf Erden, samt allen Creaturen, daß sie uns dienen und nütze seyn müssen, und fördern zu dem ewigen Leben, samt allen irdischen Kräften, welche von dir allein, als dem Schöpffer, herkommen, und durch dein Wort geschaffen seynd. Wiewohl nun, lieber Vater, Himmel und Erden schöne Geschöpfe und Wercke seyn deiner Hände, und die Erde ist voll deiner Güte, so setze ich doch mein Vertrauen auf keine Creatur, sondern auf dich allein, meinen lieben Vater, und Schöpfer und Erhalter Himmels und der Erden, und spreche mit dem heiligen David: HErr wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, und wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch, GOtt, meines Hertzens Trost und mein Theil. Denn wenn ich gleich alle geschaffene Dinge hätte, und hätte den Schöpfer und Erhalter aller Dinge nicht, so müste ich doch mit den vergänglichen Dingen vergehen, und hätte keine beständige Seligkeit. In dir, o mein GOtt, der du das höchste, ewige, unvergängliche Gut bist, ist allein die beständige, ewige Seligkeit. Habe ich nun, o mein GOtt! einen solchen Vater an dir, der ein Schöpfer und

Erhalter ist Himmels und der Erden, und aller Creaturen, so wirst du mich ja auch erhalten; hast du die Tage der Welt gezehlet, so hast du auch meine Tage gezehlet, und einem jedem Tage seine Nothdurft zugeordnet: Du hast mir auch mein Mäßlein deines Segens und Himmel-Brods zugemessen, wie den Kindern Israel in der Wüsten, denn du, unser himmlischer Vater, weist, daß wir das alles bedürfen. Weil ich nun an dich, o mein GOtt und Vater! gläube, so wünsche ich mich mit dir zu vereinigen, auf daß ich dich selbst habe bey mir, o du mein höchstes Gut! und nicht ausser mir, daß ich sagen könne: Ich trage und habe allezeit bey mir und in mir, mein höchstes und einiges Gut, und meinen höchsten Schatz, in welchem und an welchem ich alles habe.

Der andere Artickel.

Von der Erlösung.

Ich gläube auch von gantzem Hertzen an dich, o mein HErr JEsu Christe, und bekenne, daß du der eingeborne Sohn GOttes bist: Ein wahrer, allmächtiger GOtt von Ewigkeit, das wesentliche Ebenbild deines Vaters, und der Glantz seiner Herrlichkeit: Du bist aus Liebe Mensch worden, und hast unser Fleisch und Blut an dich genommen, und dasselbe mit deiner ewigen göttlichen Natur persönlich vereiniget in Ewigkeit, und hast den Tempel deiner göttlichen Herrlichkeit erfüllet, welches meine höchste Freude und Trost ist, und kan nimmermehr einem Christlichen Menschen grössere Freude wiederfahren, denn daß GOtt die Menschen so lieb hat, daß er selbst Mensch ist worden. Ach wie hast du, o GOtt, die Menschen so lieb, daß du uns zu GOttes Geschlecht machest, und theilhaftig deiner göttlichen Natur? darum heissest du, o lieber HErr Christe, Immanuel, das ist, GOtt mit uns, und unser einiger Mittler zwischen GOtt und Menschen. Und damit wir uns deiner allezeit zu trösten hätten, hast du dir einen holdseligen Namen gegeben, daß du heissest JEsus Christus, unser Heyland und Seligmacher, ein König und Hoherpriester, und hast uns alle nach deinem Namen, Christen, nennen lassen, das ist, Gesalbte des HErrn, denn du hast uns mit dem Heil. Geist gesalbet, zum geistlichen königlichen Priesterthum, und zum künftigen ewigen Reich, zu Königen und Priestern, auf welches zukünftige Reich wir im Glauben warten. Darum bist du, o HErr JEsu Christe! vom Heiligen Geist im Mutterleibe empfangen, auf daß du nach deiner heiligen menschlichen Natur gesalbet würdest über alle Maaß mit dem Heiligen Geist, und mit allen Gaben des Geistes, auf daß wir

wir von deiner Fülle alle nehmen und empfangen mögen; auch bist du vom Heiligen Geist darum empfangen, auf daß du wärest der Allerheiligste, ohne alle Sünde, und wir alle in dir geheiliget würden, und die menschliche Natur in dir wiederum gereiniget, erneuert, gesegnet, vom Fluch erlöset, und mit dem Heiligen Geist erfüllet würde. O der allerheiligsten Empfängniß, die uns den Segen wiederbracht hat! Darum bist du auch von der Jungfrauen Maria geboren, wider und über alle Natur, auf daß du würdest ein wahrhaftiger Mensch, und eines Menschen Sohn, auf daß du uns zu GOttes Kindern machtest, auf daß du würdest der Jungfrauen Sohn, der verheissene Weibes-Saamen, der Saamen Abrahä, der Sohn Davids, das gerechte Gewächs Davids, das schöne Sprößlein aus der Wurtzel Jesse, auf welchem da ruhet der Geist des HErrn, als auf dem rechten Hohenpriester, der uns bey GOtt versöhnen solte, mit dem Opfer seines heiligen Leibes und Blutes, welchen du von der Jungfrauen Maria angenommen, auf daß du ein reines Opfer würdest für unsere Sünde, ja, auf daß ich in dir, und durch dich neu geboren, und eine neue Creatur würde, durch einen reinen jungfräulichen Glauben, der dir allein anhanget, dadurch ich ein Kind GOttes worden bin. Ich gläube auch, daß du um meiner Sünde willen gelitten hast, auf daß ich in Ewigkeit um meiner Sünde willen nicht leiden dürfte. Gib mir aber, daß ich, als ein Glied mit dir, gedultig leide, als mit meinem Haupt, eine kleine Zeit in dieser Welt, auf daß ich mit dir zur ewigen Herrlichkeit erhaben werde. Ich dancke dir für das Creutz, so du mir aufgeleget hast, auf daß ich unter die Creutz-Brüder, und unter die Zahl der Heiligen komme: Du bist gecreutziget worden, du getreuer Heyland, auf daß du für uns ein Fluch würdest, wie geschrieben stehet: Verflucht sey, der am Holtze hanget, auf daß du den Fluch von uns hinweg nehmest, und uns davon erlösetest, auf daß der Fluch an deinem heiligen Leibe vertilget und aufgehaben, und in einen Segen verwandelt würde, und an allen Gläubigen aufhörete. Du bist, o HErr Christe, eines schmähligen Todes am Holtz gestorben, daß du meine ewige Schmach von mir nehmest, und ich nicht dürfte an jenem Tage auferstehen zur ewigen Schmach und Schande: Du bist am Holtze ein Wurm worden, auf daß ich kein verfluchter Wurm in Ewigkeit werden solle. Du bist gecreutziget, auf daß ich täglich dein sanftes Joch auf mich nehmen soll, u. dir nachfolgen, und mein Fleisch creutzigen soll samt den Lüsten und Begierden: Du bist gestorben, auf daß du büssetest die Straffe unserer Sünde; denn der Tod ist der Sünden

Sold, darum mustest du den Tod für uns leiden, daß in dir und durch dich der Tod überwunden und kraftloß gemacht würde, auf daß der Tod verschlungen würde in den Sieg, und daß dein Tod, o HErr Christe! unser Leben würde. Du bist einmal für mich gestorben, auf daß ich nicht immer und ewig stürbe des ewigen Todes, darum verleihe mir Gnade, daß ich mit dir der Sünden absterbe, und dir allein lebe, als ein lebendig Glied an deinem Leibe: Du bist gestorben, auf daß du ein ewiges Testament bestätigest, in welchem die Vergebung der Sünden uns legiret und verheissen ist, denn ein Testament muß durch den Tod bestätiget werden, des, der es gestiftet hat. Du bist auch begraben nach der Schrift, wie der Prophet sagt: Begraben wie ein Gottloser, und gestorben wie ein Reicher; denn du hast alle unsere Sünden-Schmach mit dir ins Grab genommen, und alle unsere Schmach getragen und aufgehoben, darum gib mir Gnade, daß ich auch mit dir begraben werde in deinen Tod, daß ich meinen Sünden und der Welt absterbe, auf daß ich, als dein Glied, mit dir vereiniget bleibe: Du bist begraben worden, auf daß du mein Grab zu einem sanften Ruhe-Bettlein machtest: Du bist auch niedergefahren zur Hölle, als ein Sieges-Fürst und Ueberwinder der Höllen-Pforten und aller höllischen Macht, auf daß mich die Hölle nicht vertilgete ewiglich, und ich fröhlich sagen könte: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? darum dancke ich dir, o du Zerstörer der Höllen: der du dem Riesen seinen Raub genommen, und dem Starcken seine Gefangene loß gemacht hast. Gib mir auch, o mein HErr Christe! in meinen Anfechtungen wahren beständigen Trost, daß ich nicht verzage, denn du tödtest und machest lebendig, du führest in die Hölle und wieder heraus. Du hast gesagt: Ich will mein Volck aus der Höllen erlösen, und vom Tode erretten. Du bist auch am dritten Tage auferstanden von den Toden, als ein Fürst des Lebens, als ein starcker Simson, der die Ketten der Höllen und die Bande des Todes zerrissen, und die Pforten der Höllen ausgehaben, und darvon getragen, das Gefängniß gefangen geführet, denn es war unmüglich, daß dein heiliger Leib solte vom Tode gefangen gehalten werden, weil derselbige auch mitten im Tode mit der ewigen Gottheit ist vereiniget blieben, darum hat dich der Tod nicht behalten können, nach dem Vorbilde des Propheten Jonä, und also hast du uns alle mit dir aus dem Tode gerissen, der du sprichst: Ich lebe, und ihr solt auch leben: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Gib mir aber, daß ich auch mit dir auferstehe von Sünden, und Theil habe an der ersten Auferstehung, auf daß der andere Tod über mir keine Macht habe, und ich in einem neuen himmlischen Leben wandeln möge,

möge, auf daß ich mit dir ewig lebe, und mit dir, meinem Haupt vereiniget bleibe. Du bist auch aufgefahren gen Himmel, und hast das Gefängniß gefangen geführet, und hast ausgezogen die Fürstenthümer und die Gewaltigen, sie öffentlich Schau getragen, und einen Triumph aus ihnen gemacht, durch dich selbst; Du bist gen Himmel gefahren, auf daß du erscheinest für dem Angesicht GOttes für uns, ein getreuer Hoherpriester und Mittler, der für uns bittet, zu welchem wir auch treten mit aller Freudigkeit. Du hast durch deine Himmelfahrt Gaben empfangen für die Menschen, darum wir dich auch getrost anruffen dürfen: Gib mir nun, o HErr Christe! daß ich auch mit dir geistlich gen Himmel fahre, nach Himmlischen Dingen trachte, und mein Hertz nicht an die Welt hänge, auf daß ich mit dir, als mit meinem Haupte, ewig vereiniget bleibe. Du sitzest auch zur rechten Hand GOttes, auf dem Stuhl und Thron deiner Herrlichkeit, da dich alle Engel GOttes anbeten, erhöhet über alle Engel, über alle Fürstenthümer, über alle Herrschaft, über alle Gewalt und Kraft, über alles das, was in dieser und jener Welt mag genennet werden, u. GOtt hat dich gesetzt zum Haupt seiner Gemeine, welche ist dein Leib, nemlich die Fülle des, der alles in allem erfüllet, auf daß du seyst ein allgemeiner Hoherpriester, welcher ein ewiges Hohespriesterthum hat, seyst auch ein König aller Könige, und HErr aller Herren, ein HErr über Tod und Leben, über Sünde und Gerechtigkeit, auf daß du auch bey uns seyst in unsern Nöthen, als unser lieber Immanuel, für uns streitest, in uns siegest und überwindest, wie du sprichst: Wer überwindet, dem will ich geben zu sitzen auf meinem Stuhl, gleichwie ich überwunden habe, und bin gesessen auf meines Vaters Stuhl. Ich gläube auch, daß du kommen werdest zu richten die Lebendigen und die Todten, und wir werden dich sehen kommen sichtbarlicher Weise in denen Wolcken mit allen heiligen Engeln; denn du wirst sitzen auf dem Stuhl deiner Herrlichkeit, und öffentlich sehen lassen deine Gewalt, welche ihrer viel jetzo lästern, und werden dich sehen alle Augen, und die dich gestochen haben; denn werden heulen alle Geschlechte der Erden, da wird man hören das Feld-Geschrey der heiligen Engel, die Stimme des Ertz-Engels, und die Posaunen GOttes, ja deine Stimme selbst, dadurch denn die Toden werden auferwecket, und alle für Gericht gestellet werden, da du das letzte Urtheil fällen wirst über die zu deiner lincken Hand: Gehet hin, ihr Verfluchten, in das ewige höllische Feuer. Zu denen aber zur rechten Hand: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, und ererbet das Reich, das euch von Anbeginn bereitet ist. O hilf mir, du gestrenger

Rich-

Richter, daß ich deinem gestrengen Gericht, und schrecklichem Urtheil, entfliehen, und zu deinem ewigen Reich eingehen möge, Amen.

Der dritte Artickel.

Von der Heiligung.

Ich gläube auch an dich, o GOtt Heiliger Geist! daß du mit dem Vater und Sohne ein wahrer allmächtiger GOtt seyst, vom Vater und Sohn ausgehend, die dritte unterschiedliche Person in der einigen Gottheit, unser einiger und wahrer Tröster: Der du uns ein frölich Hertz und Gewissen machest, und in unserm Hertzen Zeugniß gibst, daß wir GOttes Kinder sind, der du unserer Schwachheit hilfest, seufzest in unsern Hertzen, und wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, so kommst du unserer Schwachheit zu Hülfe, und vertrittest uns bey GOtt mit unaussprechlichen Seufzen; denn du bist ein Geist der Gnaden und des Gebets, du bist der Geist unsers HErrrn JEsu Christi, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater! du tröstest uns mit wahrhaftigem, beständigem, lebendigem und ewigem Trost, als ein Geist der Wahrheit. Du erleuchtest unsere Hertzen, daß wir erkennen den überschwencklichen Reichthum der Gnaden GOttes, dadurch wir gerecht und selig werden, aus lauter Gnaden, ohn alle unser Verdienst, allein um unsers HErrn JEsu Christi willen, durch den Glauben, welchen du in uns wirckest, auf daß wir durch denselben dieses unaussprechlichen Schatzes theilhaftig würden: Du bist das rechte Freuden Oel, und die himmlische Salbung, die uns alles lehret, wie uns unser lieber HErr JEsus Christus verheissen hat, daß er uns, als unser Hoherpriester, von seinem Geist geben wolle, wie er spricht: Wer an mich gläubet, von deß Leibe sollen Ströme des lebendigen Wassers fliessen. Du bist unser inwendiger himmlischer Doctor, Lehrer und Schulmeister, welchen wir durch unsern HErrn JEsum Christum bekommen haben, auf daß du uns in alle Wahrheit leitest, durch dich sind wir Christen, das ist, Gesalbte des HErrn worden: Durch dich sind wir Christi Glieder worden, denn wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein, und die sind GOttes Kinder, die der Geist GOttes treibet. Du bist es, der uns inwendig tröstet, wenn uns die Welt betrübet, der uns inwendig erfreuet, wenn uns die Welt verfolget: Du bist das Siegel GOttes, dabey uns GOtt kennet, wenn uns die Welt nicht mehr kennen will: Du bist das Pfand unsers ewigen Erbes, wenn wir die Welt verlassen müssen. Ich gläube auch, daß eine heilige Christliche Kirche sey, die einen GOtt bekennet und gläubet, die da hat einen HErrn, einen Glau-

Glauben, eine Tauffe, einen GOtt und Vater unser aller, welcher Kirchen einiger Bräutigam allein Christus ist, u. sie seine eigene geistl. Braut, die ihm allein von Hertzen anhanget, und durch den Glauben vermählet ist, mit welcher sich unser Himmels-Bräutigam in Ewigkeit verlobet hat, im Glauben, im Gericht und Gerechtigkeit, die auch den HErrn erkennet. Ich gläube auch, daß diese Kirche sey Christi geistlicher Leib, und er sey ihr einiges Haupt, und daß er dieses seines Leibes einiger Heyland sey, und habe sich selbst für sie gegeben, habe sie geheiliget und gereiniget durchs Wasser-Bad im Wort, auf daß er sie ihm zurichte eine Gemeine, die herrlich sey, die nicht habe einen Flecken oder Runtzel, oder deß etwas, sondern daß sie heilig sey, und unsträflich, die durch Christum vollkömmlich geheillget, versöhnet und gereiniget ist, also, daß GOtt der Vater keine Sünde und Unreinigkeit mehr an ihr siehet, um der hohen, theuren und überflüßigen Bezahlung Christi willen, und ist um desselben ihres Bräutigams willen GOttes liebe Tochter, wie sie der Heilige Geist nennet: Die Braut stehet zu deiner Rechten in eitel köstlichem Golde: Höre Tochter, schaue drauf, und neige deine Ohren, vergiß deines Volcks und deines Vaters Haus, so wird der König Lust an deiner Schöne haben, denn er ist dein HErr, und solt ihn anbeten, des Königs Tochter ist gantz schön inwendig, sie ist mit güldnen Stücken gekleidet. Dis sind die klugen Jungfrauen, die ihre Lampen geschmücket haben, und ihrem Bräutigam entgegen gehen, ihn mit Freuden empfahen, und mit ihm eingehen in die himmlische ewige hochzeitliche Freude. Unter dieser Zahl und Gemeinschaft der Heiligen begehre ich auch zu seyn, da wolt ich gern seyn ein Glied des Leibes Christi, ein Bürger des himmlischen Jerusalems, in der Gemeinschaft vieler tausend Heiligen, da der schöne, innerliche, heilige, reine Gottesdienst des HErrn ist, im Geist und in der Wahrheit. Und wie unser ewiger König und Hoherpriester ewig ist, so muß auch die Kirche, sein königlich Priesterthum, nicht untergehen, sondern wider alle Pforten der Höllen erhalten werden. Ich gläube auch eine Gemeinschaft der Heiligen, nemlich, daß alle wahre Glieder der heiligen Christlichen Kirchen alle Güter, Schätze und Wohlthaten Christi gemein haben: Und obwol in dieser Welt Unterschiede der Menschen seynd, hohes und niedrigen Standes-Personen, Arme und Reiche, die in Würden, u. die in Verachtung seynd; so gläube ich doch, daß sie nur einen Christum haben, einen Seligmacher, einen Erlöser und Heyland, der Arme hat eben das Wort, die Tauffe, das Nachtmahl, welches der Reiche hat, denn bey GOtt ist kein Ansehen der Person: Und also haben wir alle geistliche Güter gemein durch den Glauben.

Ich gläube auch, daß diejenigen sind in der Gemeinschaft der Heiligen, welche ihr Creutz, Leiden, Traurigkeit, Schmach, Verachtung und Verfolgung unter einander gemein haben, durch Mitleiden und Anziehung hertzliches Erbarmens; dann das Glied, so eines Mitgliedes Schmertzen nicht fühlet, ist ein todtes Glied, darum muß ein Glied des andern Last tragen, auf daß wir das Gesetz Christi erfüllen, (das ist, das Gesetz der hertzlichen Liebe,) der unser Creutz auf sich genommen, und gesagt: Dein Creutz, mein Creutz, deine Verachtung meine Verachtung, deine Armuth meine Armuth. Ach welch einen grossen Heiligen haben wir in der Gemeinschaft des heiligen Creutzes, nemlich, unsern HErrn JEsum Christum, den Sohn GOttes? darum will ich mich nicht von dieser Gemeinschaft der Heiligen entziehen. Ich glaube auch, daß in der heiligen Christl. Kirchen, wo sie ist, Vergebung der Sünden sey, ein Reich der Gnaden, und der rechte Ablaß, und daß ausser solcher Christenheit kein Heil noch Vergebung der Sünden sey: Und gläube, daß niemand selig sey, er sey denn oder werde ein lebendig Glied des Leibes Christi, ihm eingepflantzet durch den Glauben. Ich gläube auch, daß in dieser Kirchen nicht nur einmal Vergebung der Sünden gegeben werde, sondern so oft man dieselbe begehret. Denn Christus ist in dieser Kirchen der rechte himmlische Artzt, der täglich alle Augenblick die Gebrechen seiner Glieder heilet: Denn der HErr heilet die zerbrochenes Hertzens sind, und lindert ihre Schmertzen, er richtet auf die niedergeschlagen sind, der himmlische Samariter führet täglich die Verwundeten in seine Herberge, und befiehlet ihrer zu pflegen: Er suchet täglich die verlornen Schafe, heilet die Verwundeten, wartet der Krancken, pfleget der Schwachen, denn er ist nicht murrisch noch greulich, das zerstossene Rohr zerbricht er nicht, und löschet nicht aus das glimmende Töchtlein, sein Blut ist die köstliche Artzney, und die allerkräftigste Reinigung unserer Sünde, und die allerlieblichste Hertz-Stärckung und Labsal, der allerheilsamste Kühl-Tranck in der grossen Hitze der Anfechtung und Todes-Noth, das ist, für der gantzen Welt Sünde vergossen, auf daß zu allen Zeiten alle arme Sünder dessen geniessen können. Darum hat er die Sünder nicht einmal geruffen, sondern ruffet bis ans Ende der Welt, und hat nicht wenig geruffen, sondern alle: Wolan, alle, die ihr durstig seyd, kommet her zum Wasser des Lebens, und trincket umsonst. Ich gläube auch eine Auferstehung des Fleisches, daß mein HErr JEsus Christus diesen meinen Leib, ob er gleich in der Erden vermodert und zu Staub worden, werde wieder auferwecken, und daß ich, wie der heilige Hiob sagt, in meinem Fleisch GOtt sehen werde, da wird das Freuden-Wort erfüllet werden: Wachet

auf

auf und rühmet, die ihr schlaffet unter der Erden. Denn mein Thau ist ein Thau eines grünen Feldes, der HErr wird den Tod verschlingen ewiglich, u. die Schmach seines Volcks aufheben in allen Landen, und alle unsere Thränen von unsern Augen abwischen, alsdenn wird das Verweßliche anziehen die Unverweßlichkeit, und das Sterbliche die Unsterblichkeit. Und wiewol ist gesäet worden ein natürlicher, schwacher, verachteter Leib, so wird doch in Ehre, Kraft und Herrlichkeit auferstehen ein neuer geistlicher Leib, und wie ich getragen habe das Bild des Irdischen, so werde ich auch tragen das Bild des Himmlischen, und werde den Engeln GOttes gleich seyn, und ähnlich dem verklärten Leibe unsers HErrn JEsu Christi, und GOttes Licht, Klarheit und Herrlichkeit wird meinen Leib, als GOttes Tempel, erleuchten und erfüllen. Denn dieser mein sterblicher Leib ist von Sünden erlöset, warum solte er denn im Tode bleiben? Dieser mein Leib und Seele ist zum ewigen Leben erschaffen, erlöset und geheiliget, warum solte er denn im Tode bleiben? Dieser mein Leib und Seele ist ein Glied des Leibes Christi, durch den H. Geist, und Sacrament mit Christo vereiniget, mit ihm verbunden, ihm einverleibet, mit dem lebendigmachenden Geist Christi gesalbet, darum ists unmüglich, daß er kan im Tode bleiben; so ist auch dieser Leib in diesem Leben ein Tempel des Heiligen Geistes, vielmehr wird er in jenem Leben eine Wohnung GOttes seyn in der Verklärung; und letzlich kan der Tod so starck nicht seyn, daß er uns von Christo scheiden solte. Ich gläube auch ein ewiges Leben, da alle Angst, Trübsal, Jammer, Elend, Armuth, Verachtung, Verfolgung, Kranckheit und Tod ein Ende nehmen wird, da dis Wort wird erfüllet werden: Eure Traurigkeit soll zur Freude werden: Also, daß dieser Zeit Leiden nicht werth ist der Herrlichkeit, die an uns soll offenbar werden: Da solche Lieblichkeit seyn wird, die kein Ohr gehöret, solche Herrlichkeit, die kein Auge gesehen, solche Freude, die in keines Menschen Hertz kommen ist, welche GOtt bereitet hat denen, die ihn lieb haben, und auf ihn harren, nemlich: Freude ohne Leid, Licht ohne Finsterniß, Reichthum ohne Armuth, alle Gnüge ohne Arbeit, Liebe ohne Haß, Lust ohne Eitelkeit, Ehre ohne Neid, Gesundheit ohne Kranckheit, Herrlichkeit ohne Verdruß, ewiges Leben ohne Tod.

Das 30. Gebet.

Gebet wider die Furcht des jüngsten Gerichts.

Ach mein HErr JEsu Christe, du wahrhaftiger Prophet, du hast uns das Ende der Welt verkündiget, die Zeichen geoffenbaret, und wie wir

uns darzu bereiten sollen, gelehret. Ach mein König und HErr, laß mich alle Tage auf deine Zukunft mit Freuden warten, denn du wirst plötzlich kommen wie ein Blitz, und unversehens wie ein Dieb in der Nacht, und in deiner Zukunft werden die Himmel zergehen mit grossem Krachen, und die Elemente für Hitze zerschmeltzen. Wir warten aber eines neuen Himmels, und einer neuen Erden, darinnen Gerechtigkeit wohnen wird. Ach mein HErr und GOtt, es wohnet wahrhaftig in dieser Erde der Fluch und alles Elend und Jammer, mache es einmal mit dieser Welt ein Ende, und mache uns des neuen Himmels Einwohner, und der neuen Erden Besitzer, darinnen keine Sünde und Tod mehr seyn wird. Laß uns demnach nicht erschrecken für den Zeichen des jüngsten Tages, so mit Hauffen herein dringen, sondern richte unsere Häupter auf mit deinem Trost, und lebendiger Hoffnung, denn wir sind ja durch deine Auferstehung und Himmelfahrt neugeboren zu einer lebendigen Hoffnung, zu einem unbefleckten, unverwelcklichen und unverweßlichen Erbe, das uns im neuen Himmel ist aufgehoben, die durch deine Macht bewahret werden zur Seligkeit. Ach wer wolte sich nicht freuen des neuen schönen Erbes? Wir sind ja nicht zu dieser elenden Welt erkaufft, die Erlösung ist ewig, und es muß ein ewiges Erbe und Wohnung seyn, darzu wir so theuer erkaufft seyn. Ach laß uns, als die Kinder des ewigen Lichts, und des unvergänglichen Erbes, dir mit Freuden entgegen lauffen, und sagen: Der Vater kommt, und will uns heimholen ins rechte ewige Erbe, in unsers himmlischen Vaters Haus, da uns die Stätte bereitet ist. Laß uns dir, o HErr JEsu! unserm schönen Brautigam, entgegen gehen, als die klugen Jungfrauen, mit geschmückten Lampen, als die Knechte, die auf ihren HErrn warten, wenn er aufbrechen wird von der Hochzeit, und die Fackeln des Glaubens und der Hoffnung in unsern Händen haben, nüchtern seyn, mäßig, emsig im Gebet, wachend in wahrer Busse, bereit diese arge, unreine Welt zu verlassen, und ein besser Reich einzunehmen. O laß uns gerne ausgehen aus diesem unsaubern Sodoma, und laß uns nicht einmal zurücksehen, daß es uns nicht gehe wie des Loths Weib, die zur Saltzsäulen ward. O laß uns fliegen, als Adler, zu dir, HErr Christe, der du unsere rechte Speise bist! ach du liebliche Sommer-Zeit, wilt du nicht bald anbrechen? Es ist lange Winter gewesen, und die Kälte dieser Welt hat uns beleidiget, nemlich der geistliche Frost des Unglaubens, und der gantz erloschenen Liebe. Ach mein HErr, der du bist der Anfänger und Vollender des Glaubens, stärcke meinen Glauben, denn du hast gesagt: Wenn des Menschen Sohn kom-

kommen wird, meynest du auch, daß er werde Glauben finden auf Erden? Komm o HErr, Glaube und Liebe ist erloschen, der Winter hat zu lange gewähret, und wenn du die Tage nicht wirst verkürtzen, so wird kein Mensch selig. Ach du schöne Erndte der Auferstehung der Gerechten, welche schöne Garben wirst du herfürbringen? Denn die mit Thränen gesäet haben, werden mit Freuden erndten, sie haben den edlen Thränen-Saamen getragen, darum bringen sie nun ihre Garben mit Freuden. Ach laß deine Schnitter, deine heiligen Engel, deinen Waitzen in die Scheure sammlen. Ach mein HErr und GOtt, laß mich auch mit gesammlet, und in ein Bündlein des Lebens eingebunden werden: Hilf mir, daß ich dich mit Freuden sehe kommen in den Wolcken, als auf einem schönen Wagen, und um dich her das herrliche Geleite der himmlischen Heerschaaren. Das Anschauen deines freundlichen Angesichts wird den Gläubigen alle Furcht benehmen, du wirst uns in einem Augenblick verwandeln, aus der Sterblichkeit in die Unsterblichkeit, aus der Schwachheit in Kraft, aus irdischen natürlichen Leibern in himmlische geistliche Cörper, daß uns kein Feuer noch Wasser, noch kein Element wird schaden können. Und ob gleich Himmel und Erden im Feuer vergehen werden, so werden wir doch hindurch fahren, als wir jetzo durch die Luft gehen, denn den verklärten Leibern kan nichts schaden, noch dieselbe hindern. Du wirst mich auch, dein armes Kind, an jenem Tage nicht richten, denn wer an den Sohn GOttes gläubet, der hat das ewige Leben, und kömmt nicht ins Gerichte, sondern ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen. Du hast uns ja deine gnädige Sententz und freundlichen Ausspruch geoffenbaret: Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, welches euch von Anbeginn bereitet ist. O ein gnädiges, freundliches, trostreiches Wort! Hilf, o gnädiger, barmhertziger HErr, daß ich mit allen Auserwehlten dasselbe mit Freuden und Jauchtzen anhören, und mit dir in deine Herrlichkeit eingehen möge, Amen.

Das 31. Gebet.

Gebet um Sieg wider die Feinde.

Ach du starcker, gewaltiger, und unüberwindlichster HErr JEsu Christe, du rechter Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewiger Vater, Friede-Fürst, sey du meine Stärcke, mein Schild, mein Schutz, denn du, HERR, bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Ach HErr, gib mir einen starcken Heldenmuth, daß ich mich

nicht fürchte für viel hundert tausenden, die sich umher wider mich lagern. Auf HErr, und hilf mir, mein GOtt! denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, u. zerschmetterst der Gottlose Zähne, bey dem HErrn findet man Hülfe, und deinen Segen über dein Volck, Sela. O GOtt! tröste mich mit Kraft, und lehre meine Hand streiten, und meinen Arm einen ehrnen Bogen spannen. Gib mir den Schild deines Heils, deine rechte Hand stärcke mich. Rüste mich zum Streit, und wirf unter mich, die sich wider mich setzen. Gib mir meine Feinde in die Flucht, daß ich meine Hasser verstöre. Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg, ihre Wege müssen finster und schlüpferig werden, und der Engel des HErrn verfolge sie. Er müsse unversehens überfallen werden, und sein Netz, das er gestellet hat, müsse ihn fahen. Aber meine Seele müsse sich freuen des HErrn, und frölich seyn auf seine Hülfe. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR, wer ist dir gleich? der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu starck ist, und den Elenden und Armen von seinen Tücken. Durch dich, HERR, wollen wir unsere Feinde zerstossen, in deinem Namen wollen wir untertreten, die sich wider uns setzen. Denn ich verlasse mich nicht auf meinen Bogen, und mein Schwerdt kan mir nicht helfen, sondern du hilfest uns von unsern Feinden, und machest zu Schanden die uns hassen. GOtt ist unsere Zuversicht und Stärcke, eine Hülfe in den grossen Nöthen, die uns troffen haben. Darum fürchten wir uns nicht, wenn gleich die Welt unterginge, und die Berge mitten ins Meer sincken. Dennoch soll die Stadt GOttes fein lustig bleiben mit ihrem Brünnlein, da die heiligen Wohnungen des Höchsten sind. GOtt ist bey ihr drinnen, darum wird sie wohl bleiben, GOtt hilft ihr frühe. Die Heiden müssen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn er sich hören lässet. Der HErr Zebaoth ist mit uns, der GOtt Jacob ist unser Schutz, Sela. Der den Kriegen steuert in aller Welt, der Bogen zerbricht, Spiesse zerschlägt, und Wagen mit Feuer verbrennet. Schaffe uns Beystand in der Noth, denn Menschen Hülffe ist hie kein nütze. Mit GOtt wollen wir Thaten thun, er wird unsere Feinde untertreten. Es stehe GOtt auf, daß seine Feinde zerstreuet werden, und die ihn hassen, für ihm fliehen. Vertreibe sie, wie der Rauch vertrieben wird vom Winde, wie das Wachs zerschmeltzet vom Feuer, so müssen umkommen die Gottlosen für GOtt, die Gerechten aber müssen sich freuen u. frölich seyn, und von Hertzen sich freuen. HErr mache alle Gottlosen zu Koth, die da sagen: Wir wollen GOttes Häuser einnehmen. GOtt mache sie wie einen Wirbel und Stoppeln für dem Winde.

Wie

Wie ein Feuer den Wald verbrennet, und wie eine Flamme den Berg anzündet: also verfolge sie mit deinem Wetter, und erschrecke sie mit deinem Ungewitter, so werden sie erkennen, daß du mit deinem Namen heissest HERR allein, und der Höchste in aller Welt.

Das 32. Gebet.

Gebet um göttlichen Schutz wider die Feinde und Verfolger.

HERR, allmächtiger GOtt, HErr Zebaoth, meine Stärcke, HErr mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils und mein Schutz: Ich will dich, o mein HErr und GOtt, loben und anruffen, so werde ich von allen meinen Feinden errettet. Ach HERR, du bist ja der Armen Schutz, ein Schutz zur Zeit der Noth, darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen. Beweise deine wunderliche Güte, du Heiland derer, die dir vertrauen, wider die, so sich wider deine rechte Hand setzen. Behüte mich wie einen Aug-Apfel im Auge. Beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel für den Gottlosen, die mich verstören, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen trachten. Ach mein HERR und mein GOtt, bedecke mich in deiner Hütten zu dieser bösen Zeit, verbirge mich heimlich in deinem Gezelt, und erhöhe mich auf einen Felsen, denn auf dich traue ich. HERR mein GOtt, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starcker Fels und eine Burg, daß du mir helfest. Ach wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und zeigest denen, so für den Leuten auf dich trauen: Du verbirgest sie heimlich für jedermanns Trotz, du bedeckest sie in der Hütten für den zänckischen Zungen. Lobet den HErrn alle seine Heiligen, die Gläubigen behütet der HErr, und vergilt denen reichlich, so Hochmuth üben. Es müssen sich schämen und zuschanden werden, die nach meiner Seelen stehen. Es müssen zurücke kehren, und zuschanden werden, die mir übel wollen. Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HERRN stosse sie weg. Aber meine Seele müsse sich freuen des HERRN, und frölich seyn über seiner Hülfe. Alle meine Gebeine müssen sagen: HERR wer ist dir gleich? Der du den Elenden errettest von dem, der ihm zu starck ist, und den Armen von seinen Räubern. Ach mein GOtt, laß mich nicht von den Stoltzen un-

untertreten werden, und die Hand des Gottlosen stürtze mich nicht. Denn ich bin arm und elend, der HERR aber sorget für mich. Du bist mein Helfer und mein Erretter, mein GOtt verzeuch nicht, denn für ihrer Macht halte ich mich zu dir, denn GOtt ist mein Schutz. Ich will von deiner Macht singen und des Morgens rühmen deine Güte, denn du bist meine Zuflucht in meiner Noth. Ich will dir, mein GOTT lobsingen, denn du bist mein Schutz und mein gnädiger GOTT. Darum werde ich bleiben, wie ein grüner Oelbaum im Hause GOttes. Ich verlasse mich auf GOttes Güte immer und ewiglich. Ich dancke dir ewiglich, denn du kanst's wohl machen, und will harren auf deinen Namen, denn deine Heiligen haben Freude daran. Freuen u. frölich müssen seyn, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Hochgelobet sey GOtt. Denn du bist meine Zuversicht HERR, HErr, meine Hoffnung von Jugend an: Auf dich habe ich mich verlassen von Mutterleibe an, du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen, mein Ruhm ist immer von dir. Ich gehe einher in der Kraft des HERRN, ich preise deine Gerechtigkeit allein. Du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich wieder aus der Tieffe der Erden herauf. Du leitest mich nach deinem Rath, und nimmst mich endlich mit Ehren an. Thue ein Zeichen an mir, daß mirs wohl gehe, daß es sehen, die mich hassen, und sich schämen müssen, daß du mir beystehest, HErr, und tröstest mich. HErr Zebaoth, wer ist wie du? ein mächtiger GOtt, und deine Wahrheit ist um mich her, du herrschest über das ungestüme Meer, du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Du zerstreuest die Feinde mit deinem starcken Arm, du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte, Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Vestung, Gnade und Wahrheit sind für deinem Angesichte. Du bist der Ruhm meiner Stärcke, und durch deine Gnade wirst du mein Horn erhöhen. Denn du bist mein Schild, und der Heilige in Israel ist mein König. Laß mich deine Hand erhalten, und dein Arm stärcke mich, laß mich die Feinde nicht überwältigen, und die Ungerechten mich nicht dämpfen. Wende deine Gnade nicht von mir, und deine Wahrheit erhalte mich ewiglich, Amen.

Das 33. Gebet.

Gebet wider böse Mäuler und Verleumder, um Trost wider dieselbe, aus den Psalmen.

Ach

Ach du sanftmüthiger, geduldiger HErr JEsu Christe, wie bist du mit dem giftigen Ottergezüchte, der Pharisäer, geplaget gewesen? Ja, wie wirst du noch gelästert von allen Ketzern und Gottlosen? Wie hat dich die alte Schlange, der Teufel, in die Ferse gestochen? Ja, wie manchen Mordstich gibt sie dir noch in deinen Gliedern? Denn der Satan gehet aus zu streiten mit den übrigen deines Saamens, das ist die alte Feindschaft, zwischen deinem Samen und der Schlangen, darum weiß ich, daß ich dafür auch nicht sicher werde seyn können, wie alle deine Glieder, und solches ist nicht das geringste Creutz derer, die dir angehören. Ach HErr! ich weiß, daß du eine solche Geissel über mich verhängest zu meinem Besten, wie David sagt: Vielleicht hats ihn der HErr geheissen, fluche David. Du wilt aber dadurch meine Gedult, Demuth und Gebet prüfen, und die Sanftmuth und Demuth in mich pflantzen. Ach HErr, errette mich von den Lügen-Mäulern, und laß mich dawider Trost und Artzeney aus deinem Wort erlangen und zu Hertzen nehmen.

Die erste Artzeney ist GOttes Schild.

Du HErr bist der Schild für mich, der mich zu Ehren setzet, und mein Haupt aufrichtet. Auf, HErr, und hilf mir, mein GOtt, denn du schlägest alle meine Feinde auf den Backen, und zerschmetterst der Gottlosen Zähne. Ps. 3, 4. 8.

2. GOttes Regierung.

Lieben Herren, wie lange soll meine Ehre geschändet werden, wie habt ihr das Eitel so lieb, und die Lügen so gerne? Erkennet doch, daß der HErr seine Heiligen wunderlich führet, der HErr höret, wenn ich ihn anruffe. Ps. 4, 3. 4.

3. Rache GOttes wider die Verläumder und Feinde der Gläubigen.

Du bringest die Lügner um, der HErr hat einen Greuel an den Blutgierigen und Falschen. In ihrem Munde ist nichts gewisses, ihr inwendiges ist Hertzeleid, ihr Rachen ist ein offenes Grab, mit ihren Zungen heucheln sie: Schuldige sie, GOtt, daß sie fallen von ihrem Fürnehmen. Laß sich freuen alle, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen; denn du beschirmest sie, frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben, denn du, HErr, segnest die Gerechten, du crönest sie mit Gnaden, als mit einem Schilde. Ps. 5, 7. 10. f.

4. Lästerer werden bald zuschanden.

Es müssen alle meine Feinde zuschanden werden, und sehr erschrecken, sich zurück kehren, und zuschanden werden plötzlich. Ps. 6, 11.

5. Verläumder fallen in ihre eigene Grube.

Auf dich traue ich, HErr mein GOtt! hilf mir von allen meinen Verfolgern, und errette mich, daß sie nicht, wie Löwen, meine Seele erhaschen und zerreissen, weil kein Erretter da ist. Siehe, der hat böses im Sinn, mit Unglück ist

er schwanger, er wird aber einen Fehl gebären. Er hat eine Grube gegraben und ausgeführet, und ist in die Grube gefallen, die er gemacht hat. Sein Unglück wird auf seinen Kopf kommen, und sein Frevel auf seinen Scheitel fallen. Ps. 7, 2. 3. 15. f.

6. Schirm GOttes.

Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Für den Gottlosen, die mich verstören, für meinen Feinden, die um und um nach meiner Seelen stehen. Ps. 17, 8. 9.

7. GOtt dämpfet die Lügner.

Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von meinen Feinden erlöset. Wenn mir angst ist, ruffe ich den HErrn an, und schreye zu meinem GOtt, so erhöret er meine Stimme, von seinem Tempel, und mein Geschrey kommt für ihn zu seinen Ohren. Ps. 18, 4. 7.

8. Schutz GOttes.

Der HErr ist mein Licht und mein Heil, für wem solt ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft, für wem solt mir grauen? Darum, so die Bösen, meine Widersacher, und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen. Wenn sich schon ein Heer wider mich legt, so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebt, so verlaß ich mich auf ihn. Denn er bedecket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinem Gezelt, und erhöhet mich auf einen Felsen. HErr, weise mir deine Wege, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich gläube aber doch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn. Ps. 27, 1. 2. 3. 5. 11.

9. GOttes Hut und Wache wider böse Zungen.

Ich aber, HErr, hoffe auf dich, und spreche: Du bist mein GOtt, meine Zeit stehet in deinen Händen, errette mich von der Hand meiner Feinde, und von denen, die mich verfolgen. Verstummen müssen falsche Mäuler, die da reden wider den Gerechten steiff, stoltz und hönisch. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die für den Leuten auf dich trauen. Du verbirgest sie heimlich bey dir für jedermanns Trotz, du bedeckest sie in deiner Hütten für den zänckischen Zungen. Ps 31, 15. f.

10. GOttes Rache.

Sie müssen werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg, ihre Wege müssen finster und schlüpferig werden, und

der

der Engel des HErrn verfolge sie. Ps. 35, 5. 6.

11. Lästerer fallen durch ihr eigen Schwerdt.

Erzürne dich nicht über die Bösen, sey nicht neidisch über die Uebelthäter. Denn wie das Gras werden sie bald abgehauen, und wie das grüne Kraut werden sie verwelcken. Der Gottlose dräuet dem Gerechten, und beisset die Zähne zusammen über ihn. Aber der HErr lachet sein, denn er siehet, daß sein Tag kömmt. Die Gottlosen ziehen das Schwerdt aus, und spannen ihren Bogen, daß sie fällen den Elenden und Armen, und schlachten die Frommen. Aber ihr Schwerdt wird in ihr Hertz gehen, und ihr Bogen wird zerbrechen. Der Gottlose lauret auf den Gerechten, und gedencket ihn zu tödten. Aber der HErr lässet ihn nicht in seinen Händen, und verdammet ihn nicht, wenn er verurtheilet wird. Ich habe gesehen einen Gottlosen, der war trotzig, und breitete sich aus, und grünete wie ein Lorberbaum. Da man fürüber ging, siehe, da war er dahin, ich fragte nach ihn, da ward er nirgend funden. Es. 37, 1. 2. 12.

12. Gedult überwindet die Lästerung.

Ich aber muß seyn wie ein Tauber, der nicht höret, und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, und muß seyn wie einer, der nicht höret, und der keine Wiederrede in seinem Munde hat. Denn ich bin zu Leiden gemacht, und mein Schmertzen ist immer für mir. Ps. 38, 14. 15. 18.

13. GOtt die Rache zu befehlen, schrecklich Urtheil der Verleumder.

Wirf dein Anliegen auf den HErrn, der wird dich versorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich in Unruhe lassen. Aber GOtt, du wirst sie hinunter stossen in die tieffe Gruben. Die Blutgierigen und Falschen werden ihr Leben nicht zur Helfte bringen, ich aber hoffe auf dich. Ps. 55, 23. 24.

14. Im Gebet und Lobe GOttes ist der Sieg: GOtt streitet selbst wider die Verläumder.

Sey mir gnädig, GOtt, sey mir gnädig, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht, bis das Unglück fürübergehe. Ich ruffe zu GOtt dem Allerhöchsten, zu GOtt, der meines Jammers ein Ende machet. Er sendet vom Himmel, und hilft mir von der Schmach meines Versenckers, Sela. GOtt sendet seine Güte und Treue. Ich liege mit meiner Seelen unter den Löwen. Menschen-Kinder sind Feuer-Flammen, ihre Zähne sind Spiesse und Pfeile, und ihre Zungen scharfe Schwerdter. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Sie stellen meinem Gange Netze, und drücken meine Seele nieder, sie graben für mir eine Gruben, und fallen selbsten darein, Sela. Mein Hertz ist bereit, GOtt, mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf, meine Ehre, wache auf, Psalter und Harfen, früh will ich aufwachen, HErr, ich

will dir dancken unter den Völckern, ich will dir lobsingen unter den Leuten. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. Ps. 57, 2. f.

15. Verläumder sind des Teufels Jäger und Jagd-Hunde.

Behüte mein Leben für den grausamen Feinden, denn sie schärfen ihre Zungen wie ein Schwerdt, mit ihren giftigen Worten zielen sie wie mit Pfeilen, daß sie heimlich schiessen die Frommen, plötzlich schiessen sie auf ihn ohn allen Scheu. Aber GOtt wird sie plötzlich schiessen, daß ihnen wehe thun wird. Ihre eigene Zunge wird sie fällen, daß ihrer spotten wird, wer sie siehet. Ps. 64, 2. 4. f.

16. GOttes Kraft erhält uns wider die Lügen-Mäuler.

Meine Feinde reden wider mich, und die auf meine Seele halten, berathen sich mit einander, und sprechen: GOtt hat ihn verlassen, jaget nach und ergreiffet ihn, denn da ist kein Erretter. Aber ich gehe einher in der Kraft des HErrn, HErrn; ich preise deine Gerechtigkeit allein. GOtt, du hast mich von Jugend auf gelehret, darum verkündige ich deine Wunder. Auch verlaß mich nicht, GOtt, im Alter, wenn ich grau werde, bis ich deinen Arm verkündige Kindes-Kindern, und deine Kraft allen, die noch kommen sollen. Denn du lässest mich erfahren viel und grosse Angst, und machest mich wieder lebendig, und holest mich aus der Tieffe der Erden herauf. Du machest mich sehr groß, und tröstest mich wieder. Ps. 71, 10. f.

17. GOtt bedecket uns mit seinem Schatten für den Mord-Pfeilen der bösen Mäuler.

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen, von welchen mir Hülfe kömmt, meine Hülfe kömmt vom HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat. Er wird deinen Fuß nicht gleiten lassen, und der dich behütet, schläffet nicht. Siehe, der Hüter Israel schläffet noch schlummert nicht. Der HErr behütet dich, der HErr ist dein Schatten über deiner rechten Hand, daß dich des Tages die Sonne nicht steche, noch der Mond des Nachts. Der HErr behüte dich für allem Uebel, er behüte deine Seele. Der HErr behüte deinen Eingang u. Ausgang, von nun an bis in Ewigkeit, Amen. Ps. 121, 1. f.

18. GOtt bewahret uns für der List der falschen Zungen.

Errette mich, HErr, von den bösen Menschen, behüte mich für den freveln Leuten. Die Böses gedencken in ihren Hertzen, und täglich Krieg erregen. Sie schärfen ihre Zungen wie eine Schlange, Otter-Gift ist unter ihren Lippen. Bewahre mich, HErr, für der Hand der Gottlosen, behüte mich für freveln Leuten, die meinen Gang gedencken umzustossen. Die Hoffärtigen legen mir Stricke, und breiten mir

mir Seile aus zum Netze, und stellen mir Fallen an den Weg. Ich aber sage zum HErrn! Du bist mein GOtt, HErr, vernimm die Stimme meines Flehens, HErr, HErr, meine starcke Hülfe, du beschirmest mein Haupt zur Zeit des Streits. HErr, laß den Gottlosen seine Begierde nicht, stärcke seinen Muthwillen nicht, sie möchten sichs erheben, Sela. Ps. 140, 3. f.

19. Strafe der Lügen-Mäuler.

Das Unglück, davon meine Feinde rathschlagen, müsse auf ihren Kopf fallen. Er wird sie mit Feuer tief in die Erde schlagen, daß sie nimmermehr aufstehen. Ein böses Maul wird kein Glück haben auf Erden. Ein freveler böser Mensch wird verjaget und gestürtzet werden. Denn ich weiß, daß der HERR wird des Elenden Sache und des Armen Recht ausführen. Auch werden die Gerechten deinem Namen dancken, und die Frommen werden für deinem Angesicht bleiben. Ps. 140, 10. f.

20. In Verfolgung will uns niemand kennen, denn GOtt allein.

Ich schreye zum HErrn mit meiner Stimme, ich schütte meine Rede vor ihm aus, und zeige an vor ihm meine Noth. Wenn mein Geist in Aengsten ist, so nimmest du dich meiner an: Sie legen mir Stricke auf dem Wege, da ich aufgehe. Schaue ich zur Rechten, und siehe, da will mich niemand kennen, ich kan nicht entfliehen: niemand nimmt sich meiner Seelen an. HErr, zu dir schreye ich, und sage: Du bist meine Zuversicht, mein Theil im Lande der Lebendigen. Mercke auf meine Klage, denn ich werde sehr geplaget: Errette mich von meinen Verfolgern, denn sie sind mir zu mächtig, die Gerechten werden sich zu mir sammlen, wenn du mir wohlthust. Ps. 142, 2. f.

Wie wir durch Christum und aller Heiligen Exempel die Verleumdung falscher Zungen überwinden sollen, besiehe das 17. Capitel des andern Buchs vom wahren Christenthum.

Das 34. Gebet.

Gebet in Krieges-Noth, und wider den Türcken.

HErr, allmächtiger GOtt, du starcker, unüberwindlicher König aller Könige, und HErr aller Herren, der du gesagt hast: Es solle nicht ein Härlein von unserm Haupt fallen ohn deinem Willen, der du den Kriegen steurest in aller Welt, Bogen zerbrichst, Spiesse zerschlägst, und Wagen mit Feuer verbrennest: Sey du unsere Hülfe und Schutz, und Stärcke, unser Fels und Burg, und errette uns und die gantze Christenheit von dem grausamen Türcken, und von allen blutgierigen Feinden. Verlaß dein Erbtheil nicht, welches nach dem heiligen Namen Christi genennet ist: Laß

deine Ehre groß werden in der Höhe, und in der gantzen Welt, Friede auf Erden, und dem Menschen ein Wohlgefallen. Laß Kirchen und Schulen nicht verstöret, Land und Leute nicht verderbet und verwüstet werden, da deine Ehre wohnet: Gib aller Christlichen Obrigkeit und Unterthanen beständigen Frieden und Einigkeit. Laß Güte und Treue einander in unserm Lande begegnen: Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Laß Treue auf Erden wachsen, und Gerechtigkeit vom Himmel schauen, deine Hülfe ist ja nahe denen, die dich fürchten, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß uns der HErr Gutes thue, damit unser Land sein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit bey uns bleibe, und im Schwange gehe. Befiehl deinen Engeln, daß sie um unser liebes Vaterland, Leib, Ehre und Gut sich lagern, und eine Wagenburg schlagen, sey du eine feurige Mauer um uns her, und beschütze uns, daß wir nicht durch der Feinde Schwerdt fallen, beraubet, verheeret, vertrieben, an Leib, Gut und Ehre gehönet und geschändet werden. Gib, daß wir uns nicht verlassen auf Wagen und Roß, sondern auf deinen heiligen Namen, welcher ist eine feste Burg, dahin wird der Gerechte fliehen, und errettet werden. Gib uns Hertz und Muth wider unsere Feinde; Rüste uns mit deiner Macht, denn mit dir können wir Kriegs-Volck zerschmeissen, und mit dir, unserm GOtt, über die Mauren springen, denn du bist ein Schild allen, die dir vertrauen. GOtt rüste uns mit Kraft, und lehre unsere Hände streiten wider unsere Feinde. Gib uns den Schild deines Heils, deine rechte Hand stärcke uns. Du kanst uns rüsten mit Stärcke zum Streit, du kanst unter uns werfen, die sich wider uns setzen. Du gibst unsere Feinde in die Flucht, daß wir unsere Hasser verstören. Daß wir sie zerstossen wie Staub für dem Winde, daß wir sie wegräumen wie Koth auf der Gassen. Darum ziehe uns an mit deiner Kraft, und laß uns in dir starck seyn, und in der Macht deiner Stärcke. Zerstreue die Völcker, die Krieg im Sinne haben, mache ihre böse listige Anschläge zunichte, und ihre Klugheit zur Thorheit. Du bist ja herrlicher und mächtiger denn die Raube-Berge. Die Stoltzen müssen beraubet werden, und entschlaffen, und alle Krieger müssen die Hand lassen sincken. Von deinem Schelten, GOtt Jacob, sincket in den Schlaff beyde Roß und Wagen: Du bist erschrecklich, wer kan für dir bestehen, wenn du zürnest? wenn du das Urtheil hören lässest vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, und wird stille. Wenn GOtt sich aufmachet zu richten, daß er helfe allen Elenden auf Erden. Wenn Menschen wider dich wüten, so legest du Ehre ein, und wenn sie noch mehr wüten, bist du auch noch gerüstet. Der du den Fürsten den Muth nimmest, und schrecklich bist unter den Königen auf

Er-

Erden. Ach GOtt! wie lange soll der Widerwärtige schmähen, und der Feind deinen Namen so gar verlästern? du bist ja unser König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht. Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser: Du zerschlägest die Köpfe der Wallfische, und gibst sie zur Speise dem Volck in der Einöde. Du setzest ja einem jeglichen Lande seine Grentzen: So gedencke doch, daß der Feind den HErrn schmähet, und ein thöricht Volck lästert deinen Namen. Du wollest nicht dem Thiere geben die Seele deiner Turteltauben, und deiner elenden Thiere nicht so gar vergessen. Laß den Geringen nicht mit Schanden davon gehen, denn die Armen und Elenden rühmen deinen Namen. Mache dich auf, GOtt, und führe aus deine Sache, gedencke an die Schmach, die dir täglich von den Thoren wiederfähret. Stürtze ihre Macht und Gewalt, darauf sie sich verlassen, wie den Pharao, daß sie fliehen müssen wie Sissera: Nimm ihnen Hertz und Muth, mache sie feig und verzagt, laß sie Furcht und Schrecken überfallen, wie die Midianiter. Schlage sie mit Blindheit wie die Syrer zu Elisä Zeiten. Laß sie werden wie Spreu für dem Winde, und der Engel des HErrn stosse sie weg. Beschirme unsere Grentze, vertreibe sie aus unsern Landen, wie der Rauch vom Winde vertrieben wird, und wie Wachs vom Feuer zerschmeltzet. Laß uns frölich singen: Die rechte Hand des HErrn ist erhöhet, die rechte Hand des HErrn behält den Sieg. Es müssen alle unsere Feinde zuschanden werden, und sehr erschrecken, sich zurücke kehren, und zuschanden werden plötzlich.

Das 35. Gebet.

Gebet in theurer Zeit und Hungers-Noth.

Allmächtiger, barmhertziger, gütiger GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir. Ach HErr! wir haben diese theure Zeit sehr wohl verdienet, denn du hast gedräuet, es soll ein fruchtbar Land nichts tragen, um der Sünde willen derer, die darauf wohnen. Ach HErr, unsere Missethat drücket uns hart, du wollest uns unsere Sünden vergeben. Erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unser Heil, der du bist die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Ach HErr! thue auf deine milde allmächtige Hand, und sättige alles was da lebet mit Wohlgefallen. Du kanst ja ruffen dem, das nichts ist, auf daß es etwas sey, zu Lobe deines Namens, und deiner tröstlichen Gnade, denn deine Brünnlein haben Wassers die Fülle. Ach HErr, suche das Land heim, und wässere es, und mache es sehr reich, laß das Geträyde

wohl

wohl gerathen, und baue selbst das Land. Tränckе seine Furchen, und segne sein Gepflügtes, mache es weich mit Regen, und segne sein Gewächs, cröne das Jahr mit deinem Gute, laß deine Fußstapfen triefen von Fett. Mache frölich alles, was da lebet, beyde des Morgens und Abends. Denn du, HErr, unser GOtt, bist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreiflich, wie du regierest. Du kanst den Himmel mit Wolcken bedecken, du gibst Regen auf Erden: Du lässest Gras wachsen auf den Bergen. Du gibst dem Vieh sein Futter, den jungen Raben, die dich anruffen. HERR, du hilfest beyde Menschen und Vieh. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen. Daß alle Thiere auf dem Felde trincken, und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brod des Menschen Hertz stärcke. HErr, wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weißlich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter? Ach HErr! thue auf die Fenster des Himmels, und schütte herab Segen die Fülle. Ach HErr JEsu! du speisetest ja in der Wüsten etliche tausend Mann mit wenig Broden, u. liessest die übrigen Brocken aufheben. Ach HErr! theile nun die übrigen Bröcklein aus unter die Hungerigen, deine Hand ist ja nicht verkürtzet. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit, wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Gut gesättiget, verbirgest du dein Antlitz, so erschrecken sie, du nimmest weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden zu Staub, du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneuerst die Gestalt der Erden. Darum, o HErr! stärcke und speise uns mit deiner lebendigen Kraft, als mit dem rechten Himmel-Brod: Denn der Mensch lebet nicht vom Brod allein, sondern von einem jeglichen Wort, das aus deinem Munde gehet. Nimm deine Kraft und Segen nicht hinweg vom Brod, sondern segne unsere Speise, und sättige unsern Leib mit wenigen, wie Elisa hundert Mann speisete mit zwantzig Broden. Tröste und speise alle Hungerige, und ernehre sie in der Theurung, der du die Vögelein des Himmels speisest, und keinen lässest Hunger sterben. Gib allen Armen Gedult, HErr, und laß sie an deiner allmächtigen Hülfe nicht verzagen, vermehre ihr Brod, wie das Mehl der Wittwen zu Sarepta. Speise auch unsere Seele mit

deinem

deinem göttlichen Wort, laß uns dasselbe süsser seyn, denn Honig und Honigseim, bis wir endlich in deinem Reich über deinem Tisch mit dir essen und trincken, das ist, dein Antlitz schauen in Gerechtigkeit, und satt werden, wenn wir erwachen nach deinem Bilde.

Das 36. Gebet.

Gebet in grossem Ungewitter und Donner.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger lieber Vater, der du gewaltig, schrecklich und herrlich bist, wenn du deine Macht in den Wolcken hören lässest: Wir arme schwache, furchtsame und blöde Creaturen, erkennen deine Gewalt und grosse herrliche Macht, du bewegest die Erde, daß sie bebet von deinem Donner, und die Grundfeste der Berge regen sich: Vom Glantz für dir her trennen sich die Wolcken, denn der HErr donnert im Himmel, und der Höchste läst seinen Donner aus, deine Blitzen leuchten auf den Erdboden, das Erdreich siehets, und erschricket, Berge zerschmeltzen wie Wachs für dem HErrn, für dem Herrscher des gantzen Erdbodens, HErr, von deinem Schelten, von dem Odem und Schnauben deiner Nasen. HErr, wir sehen und hören deine Gewalt, starck ist dein Arm, und hoch ist deine Rechte. Wir loben, preisen und fürchten dieselbe, und erschrecken billig für deiner Macht u. für deinem Zorn, erkennen auch, daß wir mit unsern Sünden wohl verdienet hätten, daß du uns mit deinem Grimm verderbetest und zerschmettertest. Aber weil wir dein armes Geschöpf und Kinder seyn, und sonsten nirgend für deinem Zorn hinfliehen können, denn zu deiner grundlosen, holdseligen, väterlichen Gnade und Barmhertzigkeit, so ruffen wir aus diesem Elend und Jammerthal zu dir in dem Himmel, und bitten um Hülfe und Gnade, durch deinen lieben Sohn JEsum Christum. Ach HErr GOtt, der du bist ein Vater der Barmhertzigkeit, und GOtt alles Trostes! strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm! Laß uns deine Blitzen, so da schrecklich leuchten, nicht beschädigen, unser Haus und Hof nicht anzünden, noch die harten Donner-Schläge zerschmettern, sey du bey uns in unser Noth, und behüte uns für einem bösen schnellen Tod, tröste, stärcke, u. erhalte uns in wahrem Glauben, u. hertzlicher kindlicher Zuversicht und Vertrauen auf deine grosse Gnade und Barmhertzigkeit. Bedecke mit deiner allmächtigen Hand unser Leib und Leben, Haus und Hof, Vieh und Früchte auf dem Felde, und alles was wir haben, beschirme dieselben für Schlossen, Hagel und Wasser-Fluthen. Bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, bis dein Zorn, und das schreckliche Ungewitter fürüber

bergehe. Ach HErr! es muß ja Donner und Blitz, Feuer und Wasser, Hagel und Sturmwinde, deinen Befehl ausrichten. Aber sey uns gnädig, und verschone unser: Ach HErr, wer ist dir gleich, der so herrlich, löblich, heilig, schrecklich und wunderthätig ist? Beweise an uns, daß du der rechte Nothhelfer bist, ein Schutz zur Zeit der Noth, und laß uns dein Vater-Hertz wieder sehen, durch den heiligen u. starcken Namen JEsum Christum, welchem mit dir, und dem Heiligen Geist, sey Ehre, Herrlichkeit, Lob und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Das 37. Gebet.

Danckſagung nach dem Ungewitter.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmhertziger, lieber Vater, wir arme schwache und blöde Creaturen haben deine grosse Gewalt und herrliche Macht gesehen und gehöret: Wir loben, preisen und fürchten dieselbe, und sind erschrocken für deinem Zorn, wir haben erkannt, daß du nicht allein ein gewaltiger, allmächtiger HErr und GOtt bist, sondern auch ein gnädiger Vater, von grosser Barmhertzigkeit: Wir dancken dir, daß du unser Gebet in dieser unserer Noth erhöret hast, und bist mitten in deinem Zorn eingedenck gewesen deiner Gnade. HErr, wenn Trübsal da ist, so denckest du der Barmhertzigkeit, du hast an uns gedacht, wie an Noa in der Sündfluth im Kasten, ia du hast uns auch in deine Arche eingeschlossen und erhalten, und bist bey uns gewesen in unserer Noth, wie bey den Jüngern im Schifflein, du hast uns gnädiglich bewahret für dem schrecklichen Feuer und Blitzen, du hast an uns erfüllet deine Verheissung, wenn du durchs Feuer gehest, will ich bey dir seyn, daß dich die Flamme nicht anzünde, wenn du durchs Wasser gehest, bin ich bey dir, daß dich die Fluth nicht ersäuffe. Du hast unsern Glauben nicht lassen sincken, sondern uns deine allmächtige Hand gereicht, wie Petro auf dem Meer, und uns heraus gezogen, du hast mit deinem allmächtigen gnädigen Schirm und Schatten unsern Leib und Leben, Haus und Hof, und alles was wir haben, bedecket, bis dein Zorn und Wetter ist fürüber gangen: Du bist unsere Zuflucht und Nothhelfer gewesen, hast uns dein Vater-Hertz und freundlich Angesicht wieder sehen lassen, dafür dancken wir dir, loben, ehren und preisen deinen herrlichen, löblichen, wunderthätigen Namen, und bitten, du wollest unser unwürdiges, armes, geringes Lob- und Danck-Opfer gnädiglich annehmen, welches wir dir auf dem wahren, hohen und allerheiligsten Altar des theuren Verdienstes JEsu Christi opfern. Auch wollest du uns deine Gnade geben, daß wir deiner allmächtigen Hülfe

fe nicht vergessen, sondern derselben zu wahrer Busse, unsers Lebens Besserung, und zur Erinnerung des jüngsten Tages gebrauchen, und desselben mit Freuden erwarten, und unsern HErrn JEsum Christum mit Frolocken, wenn er kommen wird in seiner grossen Herrlichkeit, aufnehmen und empfahen, welchem sey Ehre und Preiß, Kraft, Glori und Herrlichkeit in Ewigkeit, Amen.

Das 38. Gebet.

Gebet um Trost in leiblicher Armuth.

Barmhertziger, gnädiger GOtt, lieber Vater, du hast mir dis Creutz der leiblichen Armuth aufgelegt, ohne Zweifel mir zum besten: Gib mir Gedult, dis Creutz recht zu tragen, und deinem gnädigen Willen mich gehorsamlich zu unterwerfen, denn es kommt alles von dir, Glück und Unglück, Armuth und Reichthum, Leben und Tod; du machest reich, du erniedrigest und erhöhest. Zeige mir aber, du getreuer GOtt, Mittel und Wege, wie ich mich und die Meinigen ehrlich ernehren möge, und segne meinen Beruf und Arbeit. Du hast ja gesagt, daß sich alle Armen ihrer Hände Arbeit nehren sollen, laß diesen Segen auch über mich kommen, laß mich aus deiner milden Vater-Hand auch essen, und mit den Meinen gespeiset werden, wie die Vögelein unter dem Himmel, die weder säen noch erndten, und du, himmlischer Vater, nehrest sie doch, du kleidest und schmückest jährlich die Lilien und Blümlein auf dem Felde mit neuen Röcklein, ja du giebst einem jeden jährlich einen neuen Leib nach seiner Art, du wirst ja meiner und der Meinen nicht vergessen, denn du, himmlischer Vater, weissest, daß wir es alles bedürfen. Demnach lehre mich zuförderst suchen dein Reich und deine Gerechtigkeit, so wirst du mir nach deiner Verheissung, auch die zeitliche Nothdurft zuwerfen. Und weil ich auf Erden keinen zeitlichen Trost habe, (denn des Armen ist niemand Freund,) so sey du mein Trost, der du der Armen und Geringen Zuflucht u. Stärcke genennet wirst, laß mir meine Armuth nicht Anleitung geben zum Bösen, und zu verbotenen Mitteln, sondern zu desto stärckern Glauben und Vertrauen auf dich, und zu allen Christlichen Tugenden, zur Demuth, Sanftmuth, Gedult, Gebet, Hoffnung und Beständigkeit. Gib, daß ich niemand mit meiner Armuth beschwerlich sey, sondern erwecke mir freywillige Wohlthäter, die du lieb hast, und verleihe, daß allerley Gnade bey ihnen wohne. Ach lieber GOtt! ein Armer ist wie ein Fremdling auf Erden, welchen niemand kennen will, des sich niemand annimmt: Das ist aber mein Trost, daß du gesagt hast: Ihr solt die Waisen und Witt-

wen, und die Fremdlinge lieb haben, und ihnen Speise und Kleider geben, u. euch fürchten für dem HErrn euren GOtt. So ist auch das mein Trost, daß geschrieben stehet: Der HErr hebet auf den Dürftigen aus dem Staub, und erhöhet den Armen aus dem Koth, daß er ihn setze unter die Fürsten, und den Stuhl der Ehren erben lasse. Du lieber Vater, hast es also geordnet, daß Reiche u. Arme müssen untereinander seyn, du aber, HErr, hast sie alle gemacht. Darum, lieber Vater, nimm dich auch meiner an, und laß mir nicht Unrecht noch Gewalt geschehen, daß ich nicht untergedruckt werde. Du sagst ja: Es ist besser ein Armer, der in seiner Frömmigkeit gehet, denn ein Reicher, der in verkehrten Wegen gehet. Laß mich eingedenck seyn, was der alte Tobias zu seinem Sohn sagte: Wir sind wol arm, aber wir werden viel gutes haben, so wir GOtt fürchten, die Sünde meiden, u. gutes thun. Und was David: das Wenige, das ein Gerechter hat, ist besser, denn das grosse Gut vieler Gottlosen: Ich bin jung gewesen, und alt worden, und habe noch nie gesehen den Gerechten verlassen, oder seinen Saamen nach Brod gehen. Dieser Verheissung tröste ich mich, und lasse mich wohl begnügen, und es ist besser wenig mit Gerechtigkeit, denn viel Einkommens mit Unrecht. Denn wir haben nichts in die Welt gebracht, werden auch nichts mit hinaus nehmen. Darum bitte ich um ein solches Hertz, welches sich mehr um den ewigen Reichthum bekümmert, als um zeitlich Gut, du wirst mir meinen bescheidenen Theil wol geben. Laß mich folgen der schönen Lehre des weisen Haus-Predigers Sirachs, da er sagt: Vertraue GOtt, und bleibe in deinem Beruf, denn es ist dem HErrn gar leicht, einen Armen reich zu machen. Laß mich anschauen das Exempel meines Erlösers JEsu Christi, da er spricht: Die Vögel unter dem Himmel haben ihre Nester, und die Füchse ihre Gruben, aber des Menschen Sohn hat nicht so viel, da er sein Haupt hinleget. Du HErr bist mein Gut und mein Theil, du erhältest mein Erbtheil. Du erfreuest mein Hertz, ob jene gleich viel Wein und Korn haben; Ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich. Ich hoffe auch, daß ich sehen werde das Gute des HErrn im Lande der Lebendigen, seyd getrost und unverzagt alle, die ihr des HErrn harret.

Das 39. Gebet.

Gebet und Trost der Vertriebenen und Verfolgten, um der Bekänntniß willen der Wahrheit.

Ach du getreuer GOtt! du einige Zuflucht der Verlassenen, erhöre uns nach deiner wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt unser Heil, der du bist die

die Zuversicht aller auf Erden, und ferne am Meer. Du bist unsere Zuflucht für und für, ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt erschaffen worden, bist du GOtt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Erbarme dich unsers Elends, siehe, die Welt will uns nirgend leiden, wir werden verfolget, und haben nirgend keine bleibende Stätte, und wird an uns erfüllet, was unser Erlöser Christus JEsus uns zuvor gesagt hat: Siehe, ich sende euch wie Schaafe mitten unter die Wölfe, ihr müsset gehasset werden von jedermann, um meines Namens willen, wer aber beharret bis ans Ende, der wird selig. Ach laß uns, lieber Vater, in wahter Gedult und Beständigkeit ausharren, und weil du gesagt hast: Wenn sie euch in einer Stadt verfolgen, so fliehet in eine andere. So haben wir diese Hoffnung und Trost, du habest uns mit diesen Worten die Herberge bestellet, und werdest bey uns seyn in unser Flucht, wie bey dem Kindlein JEsu, und wie bey dem Ertz-Vater Jacob, da ihm das Heer GOttes begegnete. Ach HErr JEsu Christe! laß dein Exempel unsern Trost seyn, da du sprichst: So euch die Welt hasset, so wisset, daß sie mich vor euch gehasset hat, der Jünger ist nicht über seinen Meister. Ich habe euch von der Welt erwehlet, darum hasset euch die Welt. Darum gib Gedult, weil es nicht anders seyn kan, und weil alle die, so in dir, o Christe JEsu, wollen gottselig leben, Verfolgung leiden müssen; So gib Gnade, daß wir das Creutz gedultig auf uns nehmen, u. bedencken die Exempel der heiligen Apostel, wie davon St. Paulus sagt: Ich halte, GOtt habe uns Apostel für die allergeringsten dargestellet, als dem Tode übergeben, denn wir sind ein Schauspiel worden der Welt, und den Engeln, und den Menschen. Bis auf diese Stunde leiden wir Hunger und Durst, und sind nackend, und werden geschlagen, haben nirgend keine gewisse Stätte. Man schilt uns, so segnen wir: Man verfolget uns, so dulten wir es: Man lästert uns, so flehen wir, wir sind stets als ein Fluch der Welt, und Fegopfer aller Leute. Laß, o HErr Christe, dein Wort unsern Trost seyn, da du sprichst: Selig sind, die um der Gerechtigkeit willen verfolget werden, denn das Himmelreich ist ihr. Selig seyd ihr, wenn euch die Menschen um meinet willen schmähen und verfolgen, und reden allerley Uebels wider euch, so sie daran lügen. Seyd frölich und getrost, es wird euch im Himmel wohl belohnet werden. Denn also haben sie verfolget die Propheten, die vor euch gewesen sind. Ach HErr GOtt! laß das Wort des heiligen Apostels Pauli auch unsern Trost seyn: Wir werden verfolget, aber wir werden nicht verlassen. Und abermal: Wir müssen durch viel Trübsal ins Reich GOttes eingehen. Laß uns auch an die freundliche Worte St. Petri gedencken, da er spricht: Freuet euch, daß ihr mit Chri-

sto leidet, auf daß ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben möget. Selig seyd ihr, wenn ihr geschmähet werdet über den Namen Christi, denn der Geist der Herrlichkeit GOttes ruhet auf euch, bey ihnen ist er verlästert, aber bey euch ist ist er gepreiset. Ach GOtt, wie ist allen deinen freudigen Bekennern dis ein grosser Trost, da du sagest: Wer euch antastet, der tastet meinen Augapfel an. Darum hoffen wir alle deine Pilgrim, und die wir ins Elend getrieben werden, du werdest uns behüten, wie einen Augapfel im Auge, und beschirmen unter dem Schatten deiner Flügel, und an allen Orten bey uns seyn, uns begleiten und versorgen, denn die Erde ist des HErrn, und was drinnen ist, der Erdboden und was darauf wohnet. HErr, deine Gnade gehet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen. Zehle unsere Flucht, fasse unsere Thranen in einen Sack, ohne Zweifel, du zehlest sie. Wohl dem, des Hülfe der GOtt Jacob ist, des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet, der Himmel, Erden, Meer, und alles was drinnen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich. Der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HErr erlöset die Gefangenen, der HErr machet die Blinden sehend, der HErr richtet auf die niedergeschlagen sind, der HErr liebet die Gerechten. Der HErr behütet die Fremdlingen und Wäysen, und erhält die Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt Zion, für und für, Halleluja.

Der vierte Theil.
Von denen Amts-Gebetlein.

NB. Der Christliche Leser wolle allhier mercken, daß von dem sel. Arndt über diese Classe keine besondere Gebeter verfertiget worden; sondern seine Absicht gehet auf diejenigen Gebeter, die von dieser Materie schon in denen vorhergehenden Classen vorgekommen und vertheilet sind. Als:

Gebet um den H. Geist und seine Gaben 19
Gebet um Weisheit und Verstand 23
Gebet wider die falschen Lehrer 31
Gebet um Gehorsam für Alte und Junge 33
Gebet der Eltern für ihre Kinder 34
Gebet der Kinder für ihre Eltern 35
Gebet Christlicher Eheleute 36
Gebet der Unterthanen für die Obrigkeit 37
Gebet der Obrigkeit für die Unterthanen 38
Gebet eines schwangern Weibes 39
Gebet einer Witwen 41
Gebet für die Amts-Wercke, und um göttliche Regierung 42
Gebet um Friede und Einigkeit 52
Gebet um den gemeinen Frieden 53
Gebet um Gerechtigkeit 61

Gebet

Gebet um ein gut Gewissen 70
Gebet um zeitliche und ewige Wohlfahrt 154
Gebet in grossen Nöthen und Gefahr 160
Gebet um Sieg wider die Feinde 197
Gebet um göttlichen Schutz wider die Feinde und Verfolger 199
Gebet in Krieges-Noth 205

Der fünfte Theil
Hält in sich
Die Lob- und Freuden-Gebetlein zur Ehre
und Preiß des Namens GOttes.

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehren voll. Der HERR ist meine Stärcke und Lobgesang, und ist mein Heil: Er ist mein GOtt, ich will ihn preisen, er ist meines Vaters GOtt, ich will ihn erheben. HErr, wer ist dir gleich unter den Göttern, wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig ist? HErr, du bist würdig zu nehmen Preiß, Ehre und Kraft, denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen. Das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Kraft, Stärcke, Ehre, Preiß und Lob, und alle Creatur, die im Himmel und auf Erden, und unter der Erden, und im Meer, und alles was drinnen ist, hörete ich sagen zu dem, der auf dem Stuhl saß, und zu dem Lamm: Lob und Ehre, und Preiß, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

(Vom Nutz und Kraft der Lob-Gesänge, und des Lobes GOttes, besiehe das 41. 42. 43. Cap. des 2 Buchs vom wahren Christenthum.)

Das 1. Lob-Gebet.

Ein Lob GOttes wegen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit.

Ich will singen von der Gnade des HErrn ewiglich, und seine Wahrheit verkündigen mit meinem Munde für und für. Und also sagen, daß eine ewige Gnade wird aufgehen, und du wirst deine Wahrheit treulich halten im Himmel. Und die Himmel, HErr, werden deine Wunder preisen, und deine Wahrheit in der Gemeine der Heiligen. Denn wer mag in den Wolcken dem HERRN gleich gelten, und gleich seyn unter den Kindern der Götter dem HErrn? GOtt ist fast mächtig in der Versammlung der Heiligen, und wunderbarlich über alle die um ihn seyn. HErr Zebaoth, wer ist wie du, ein mächtiger GOtt, und deine Wahrheit ist um dich her? Du herrschest

schest über das ungestüme Meer. Du stillest seine Wellen, wenn sie sich erheben. Himmel und Erde ist dein, du hast gegründet den Erdboden und was drinnen ist. Mitternacht und Mittag hast du geschaffen, Thabor und Hermon jauchtzen in deinem Namen. Du hast einen gewaltigen Arm, starck ist deine Hand, und hoch ist deine Rechte. Gerechtigkeit und Gericht ist deines Stuhls Vestung, Gnade und Wahrheit sind für deinem Angesicht. Wohl dem Volck, das jauchtzen kan, HErr, sie werden im Lichte deines Angesichts wandeln. Sie werden über deinem Namen täglich frölich seyn, und in deiner Gerechtigkeit herrlich seyn. Denn du bist der Ruhm ihrer Stärcke, und durch deine Gnade wirst du unser Horn erhöhen. Denn der HErr ist unser Schild, und der Heilige in Israel ist unser König. GOtt ist mein König von Alters her, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschicht: Du zertrennest das Meer durch deine Kraft, und zerbrichst die Köpfe der Drachen im Wasser. Du lässest Brunnen quellen und Bäche, du lässest versiegen starcke Ströme, Tag und Nacht ist dein, du machest, daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauff haben. Du setzest einem jeglichen Lande seine Grentze, Sommer und Winter machest du. HErr, die Wasserströme erheben ihr Braussen, die Wasserströme heben empor die Wellen, die Wasserwogen im Meer sind groß, und braussen sehr, der HErr aber ist noch grösser in der Höhe. Kommt herzu, laßt uns dem HErrn frolocken, und jauchtzen dem Hort unsers Heils. Laßt uns mit Dancken für sein Angesicht kommen, und mit Psalmen ihm jauchtzen. Denn der HErr ist ein grosser GOtt, und ein grosser König über alle Götter: Denn in seiner Hand ist, was die Erde bringet, und die hohen Berge sind auch sein. Denn sein ist das Meer, und er hats gemacht, und seine Hände haben das Trockene bereitet. Kommt, laßt uns anbeten, und knien, und niederfallen für dem HErrn, der uns gemacht hat, denn er ist unser GOtt, und wir das Volck seiner Weide, und Schaafe seiner Heerde. Singet dem HErrn ein neues Lied, singet dem HERRN alle Welt, singet dem HErrn, und lobet seinen Namen, prediget einen Tag an dem andern sein Heil. Erzehlet unter den Heyden seine Ehre, unter allen Völckern seine Wunder. Denn der HErr ist groß und hoch zu loben, wunderbarlich über alle Götter. Denn alle Götter der Völcker sind Götzen, aber der HERR hat den Himmel gemacht. Es stehet herrlich und prächtig für ihm, und gehet gewaltig und löblich zu in seinem Heiligthum. Ihr Völcker bringet her dem HErrn, bringet her dem HERRN Ehre und Macht. Bringet her dem HErrn Ehre seinem Namen, betet an den HErrn im heiligen Schmuck, es fürchte ihn alle Welt. Berge zerschmeltzen wie Wachs für

dem

dem HErrn dem Herrscher des gantzen Erdbodens. Die Himmel verkündigen seine Gerechtigkeit, und alle Völcker seine Ehre. Man dancke deinem grossen und wunderbarlichem Namen, der da heilig ist. Erhebet den HErrn unsern GOtt, betet an zu seinem Fußschemel, denn er ist heilig. Alles, was er will, das thut er, im Himmel, auf Erden, im Meer, und in allen Tieffen. Der die Wolcken läst aufgehen vom Ende der Erden, der die Blitzen samt den Regen macht, der den Wind aus heimlichen Orten kommen läst, der grosse Wunder thut alleine, der den Himmel ordentlich gemacht hat, der die Erde aufs Meer ausgebreitet hat, denn seine Güte währet ewiglich.

Das 2. Lob-Gebet.

Ein Lob der Allmacht, Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes.

Ich will dich erhöhen, mein GOtt, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Der HErr ist groß und sehr löblich, und seine Grösse ist unaussprechlich, Kindes-Kinder werden deine Wercke preisen, und von deiner Gewalt sagen. Ich will reden von deiner herrlichen schönen Pracht, und von deinen Wundern, daß man soll reden von deinen herrlichen Thaten, und daß man erzehle deine Herrlichkeit, daß man preise deine grosse Güte, und deine Gerechtigkeit rühme. Gnädig und barmhertzig ist der HErr, gedultig und von grosser Güte. Der HErr ist allen gütig, und erbarmet sich aller seiner Wercke. Es sollen dir dancken, HErr, alle deine Wercke, und deine Heiligen dich loben, und die Ehre deines Königreichs rühmen, und von deiner Gewalt reden, daß den Menschen-Kindern deine Gewalt kund werde, und die herrliche Pracht deines Königreichs. Dein Reich ist ein ewig Reich, und deine Herrschaft währet für und für. Der HERR erhält alle, die da fallen, und richtet auf, die da niedergeschlagen seynd. Aller Augen warten auf dich, und du giebest ihnen ihre Speise zu seiner Zeit, du thust deine Hand auf, und erfüllest alles, was lebet, mit Wohlgefallen. Der HErr ist gerecht in allen seinen Wegen, und heilig in allen seinen Wercken. Der HERR ist nahe allen denen, die ihn anruffen, allen die ihn mit Ernst anruffen; er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen, und hilft ihnen. Der HErr behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Mein Mund soll des HErrn Lob sagen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich. Wohl dem, des Hülfe der GOtt Jacob ist, des Hoffnung auf den HErrn seinen GOtt stehet. Der Himmel, Erden, Meer, und alles, was drin-

nen ist, gemacht hat, der Glauben hält ewiglich, der Recht schaffet denen, so Gewalt leiden, der die Hungerigen speiset. Der HErr erlöset die Gefangenen, der HErr machet die Blinden sehend, der HErr richtet auf die niedergeschlagen seynd, der HErr liebet die Gerechten, der HErr behütet die Fremdlingen und Waysen, und erhält die Witwen, und kehret zurück den Weg der Gottlosen. Der HErr ist König ewiglich, dein GOtt Zion für und für, Halleluja. Lobet den HErrn, denn unsern GOtt loben ist ein köstlich Ding, solch Lob ist lieblich und schön. Er heilet die zerbrochenes Hertzens sind, und verbindet ihre Schmertzen: Er zehlet die Sternen, und nennet sie alle mit Namen, unser HErr ist groß, und von grosser Kraft, und ist unbegreifflich, wie er regieret. Der HErr richtet auf die Elenden, und stösset die Gottlosen zu Boden. Singet um einander, dem HERRN mit Dancken, lobet unsern GOtt mit Harfen. Der den Himmel mit Wolcken bedecket, und gibt Regen auf Erden, der Gras auf den Bergen wachsen läst, der dem Vieh sein Futter gibt, den jungen Raben, die ihn anruffen. Er hat nicht Lust an der Stärcke des Rosses, noch Gefallen an jemandes Beinen, der HErr hat Gefallen an denen die ihn fürchten, und auf seine Güte hoffen. Preise Jerusalem den HErrn, lobe Zion deinen GOtt, denn er macht feste die Riegel deiner Thore, und segnet deine Kinder drinnen, er schaffet deinen Grentzen Friede, und sättiget dich mit dem besten Weitzen. Er sendet seine Rede auf Erden, sein Wort läufft schnell. Er gibt Schnee wie Wolle, er streuet Reiffen wie Aschen, er wirft seine Schlossen wie Bissen: Wer kan bleiben für seinem Frost: Er spricht, so zerschmeltzet es, er lässet seinen Wind wehen, so thauet es auf. Er zeiget Jacob sein Wort, und Israel seine Rechte. Der HErr hat einen Wohlgefallen an seinem Volck, er hilft seinen Elenden herrlich, die Heiligen sollen frölich seyn und preisen, ihr Mund soll GOtt erhöhen, und sollen scharfe Schwerdter in ihren Händen haben, daß sie Rache üben unter den Heyden, Straffe unter den Völckern, ihre Könige zu binden mit Ketten, und ihre Edlen mit eisernen Fesseln, daß sie ihnen thun das Recht, davon geschrieben ist, solche Ehre werden alle seine Heiligen haben, Halleluja.

Das 3. Lob-Gebet.

Ein Lob GOttes von der Herrlichkeit des Schöpfers.

Lobe den HERRN, meine Seele, HErr, mein GOtt, du bist sehr herrlich, du bist schön und prächtig geschmücket. Licht ist dein Kleid, das du an hast, du breitest aus den Himmel wie einen Teppich, du wölbest es

oben

oben mit Wasser. Du fährest auf den Wolcken, wie auf einem Wagen, und gehest auf den Fittigen des Windes. Der du machest deine Engel zu Winden, und deine Diener zu Feuerflammen. Der du das Erdreich gründest auf seinen Boden, daß es bleibet immer und ewiglich. Mit der Tieffe deckest du es, wie mit einem Kleide, und Wasser stehen über den Bergen, aber von deinem Schelten fliehen sie, von deinem Donner fahren sie dahin. Die Berge gehen hoch herfür, und die Breiten setzen sich herunter zum Ort, den du ihnen gegründet hast. Du hast eine Grentze gesetzt, darüber kommen sie nicht, und müssen nicht wiederum das Erdreich bedecken. Du lässest Brunnen quellen in den Gründen, daß die Wasser zwischen den Bergen hinfliessen. Daß alle Thiere auf dem Felde trincken, und das Wild seinen Durst lösche. An denselben sitzen die Vögel des Himmels, und singen unter den Zweigen. Du feuchtest die Berge von oben her, du machest das Land voll Früchte, die du schaffest. Du lässest Gras wachsen für das Vieh, und Saat zu Nutz den Menschen, daß du Brod aus der Erden bringest. Und daß der Wein erfreue des Menschen Hertz, und seine Gestalt schön werde vom Oele, und das Brod des Menschen Hertz stärcke, daß die Bäume des HErrn voll Saft stehen, die Cedern Libanon, die er gepflantzet hat, daselbst nisten die Vögel, und die Reiger wohnen auf den Tannen. Die hohen Berge sind der Gemsen Zuflucht, und die Steinklüfte der Caninichen. Du machest den Mond, das Jahr darnach zu theilen: Die Sonne weiß ihren Niedergang. Du machest Finsterniß, daß es Nacht wird, da regen sich alle wilde Thiere, die junge Löwen, die da brüllen nach dem Raub, und ihre Speise suchen von GOtt. Wenn aber die Sonne aufgehet, heben sie sich davon, und legen sich in ihre Löcher, so gehet denn der Mensch an sein Acker-Werck, und an seine Arbeit, bis auf den Abend. HErr! wie sind deine Wercke so groß und viel, du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter? Das Meer, das so groß und weit ist, da wimmelts ohne Zahl, beyde kleine und grosse Thiere, daselbst gehen die Schiffe, da sind Wallfische, daß sie darinnen schertzen. Es wartet alles auf dich, daß du ihnen Speise gebest zu seiner Zeit, wenn du ihnen giebest, so sammlen sie, wenn du deine Hand aufthust, so werden sie mit Güte gesättiget, verbirgest du dein Angesicht, so erschrecken sie, du nimmst weg ihren Odem, so vergehen sie, und werden wieder zu Staub, du lässest aus deinen Odem, so werden sie geschaffen, und verneurest die Gestalt der Erden. Die Ehre des HErrn ist ewig, der HErr hat Wohlgefallen an seinen Wercken. Er schauet die Erde an, so bebet sie, er rühret die Berge an, so rauchen sie. Ich will dem HErrn singen mein

Lebenlang, und meinen GOtt loben, so lange ich hie bin. Du machest frölich was da webet, beyde des Morgens und Abends, du suchest das Land heim, und wässerst es, und machest es sehr reich, GOttes Brünnlen hat Wassers die Fülle, du lässest ihr Getreyde wohl gerathen, denn also bauest du das Land, du tränckest seine Furchen, und segnest sein Gepflügtes, mit Regen machest du es weich, und segnest sein Gewächse, du crönest das Jahr mit deinem Gut, und deine Fußstapfen trieffen vom Fett, die Hügel sind umher lustig, die Anger sind voll Schaafe, die Auen stehen dicke mit Korn, daß man jauchtzet und singet.

Das 4. Lob-Gebet.

Ein Lob GOttes wegen seiner wunderlichen Vorsehung und Regierung.

Freuet euch des HErrn, ihr Gerechten, die Frommen sollen ihn schon preisen; der HErr macht zunichte der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker, aber des HErrn Rath bleibet ewiglich, seines Hertzens Gedancken für und für. Der HErr schauet vom Himmel, und siehet aller Menschen-Kinder, von seinem festen Thron siehet er auf alle, die auf Erden wohnen, er lencket ihnen allen das Hertz, und mercket auf alle ihre Wercke. Einem Könige hilft nicht seine grosse Macht, ein Riese wird nicht errettet durch seine grosse Kraft. Rosse helfen auch nicht, und ihre grosse Stärcke errettet nicht. Siehe, des HErrn Auge siehet auf die, so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errette vom Tode, und ernehre sie in der Theurung. Unsere Seele harret auf den HErrn, er ist unsere Hülfe und Schild, denn unser Hertz freuet sich sein, und wir trauen auf seinen heiligen Namen. Erhebe dich, du Richter der Welt, vergilt den Hoffärtigen, was sie verdienen. Wie lange sollen sie sagen: Der HErr siehets nicht, der GOtt Jacob achtets nicht? Mercket doch, ihr Narren unter dem Volck, und ihr Thoren, wenn wolt ihr klug werden? Der das Ohr gepflantzet hat, solte der nicht hören? Der das Auge gemacht hat, solte der nicht sehen? Der die Heyden züchtiget, solte der nicht straffen? Der die Menschen lehret, was sie wissen. Aber der HErr weiß die Gedancken der Menschen, daß sie eitel seyn. Der HErr wird sein Volck nicht verstossen, noch sein Erbe verlassen, denn Recht muß doch Recht bleiben, und dem werden alle fromme Hertzen beyfallen. Ich hatte viel Bekümmerniß in meinem Hertzen, aber deine Tröstung ergötzet meine Seele, HErr, du erforschest und kennest mich, ich sitze oder stehe, so weist du es, du verstehest meine Gedancken von ferne, ich

ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege, denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, HErr, nicht alles wissest, du schaffest es, was ich vor oder hernach thue, und hältest deine Hand über mir. Solch Erkäntniß ist mir zu wunderlich und zu hoch, ich kans nicht begreiffen: Wo soll ich hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Führe ich gen Himmel, so bist du da, bettete ich mir in die Hölle, siehe, so bist du auch da, nähme ich Flügel der Morgenröthe, und bliebe am äussersten Meer, so würde mich doch deine Hand daselbst führen, und deine Rechte mich halten. Spräche ich: Finsterniß mögen mich bedecken, so muß die Nacht auch Licht um mich seyn: Denn auch Finsterniß nicht finster ist bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Denn du hast meine Nieren in deiner Gewalt, du warest über mir im Mutterleibe. Ich dancke dir dafür, daß ich wunderbarlich gemacht bin, wunderbarlich sind deine Wercke, und das erkennet meine Seele wohl. Es war dir mein Gebein nicht verholen, da ich im Verborgenen gemacht ward, da ich gebildet ward unten in der Erden, deine Augen sahen mich, da ich noch unbereitet war, und waren alle Tage auf dein Buch geschrieben, die noch werden solten, und derselben keiner da war. Aber wie köstlich sind für mir, GOtt, deine Gedancken? Wie ist ihrer so eine grosse Summa? Solt ich sie zehlen, so würden ihrer mehr seyn, denn des Sandes am Meer, wenn ich aufwache, bin ich noch bey dir. Erforsche mich, GOtt, und erfahre mein Hertz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meyne, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege.

Das 5. Lob-Gebet.

Ein Lob-Psalm und Gebet, in welchem GOtt der HErr um Schutz und Errettung angeruffen wird

Hertzlich lieb hab ich dich, HErr, meine Stärcke, HERR, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein GOtt, mein Hort auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heyls, und mein Schutz. Ich will den HErrn loben und anruffen, so werde ich von allen meinen Feinden erlöset. Behüte mich wie einen Augapfel im Auge, beschirme mich unter dem Schatten deiner Flügel. Ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Hertz freuet sich, daß du so gerne hilfest, ich will dem HErrn singen, daß er so wohl an mir thut. Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, und erzehle alle deine Wunder. Ich freue mich, und bin frölich in dir, und lobe deinen Namen, du Allerhöchster. Und der HErr ist des Armen Schutz, ein

Schutz zur Zeit der Noth, darum hoffen auf dich, die deinen Namen kennen, denn du verlässest die nicht, die dich, HErr, suchen. Ich dancke dem HErrn um seiner Gerechtigkeit willen, und will loben den Namen des HErrn, des Allerhöchsten. HErr unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen, da man dir dancket im Himmel? Aus dem Munde der jungen Kinder und Säuglingen hast du dir ein Lob zugerichtet, um deiner Feinde willen, daß du vertilgest den Feind und den Rachgierigen. Der HErr erhöre dich in der Noth, der Name des GOttes Jacob schütze dich, er sende dir Hülfe vom Heiligthum, und stärcke dich aus Zion, er gebe dir, was dein Hertz wünschet, und erfülle alle deine Anschläge. Wir rühmen uns, daß du uns hilfest, und in deinem Namen werfen wir Panier auf. Der HErr gewähret dich aller deiner Bitte, er erhöre dich in seinem heiligen Himmel, seine rechte Hand hilft gewaltiglich. Jene verlassen sich auf Wagen und Rosse, wir aber dencken an den Namen des HERRN unsers GOttes, HErr, erhebe dich in deiner Kraft, so wollen wir singen und loben deine Macht. Der HERR ist mein Licht und mein Heil, für wem solte ich mich fürchten? Der HErr ist meines Lebens Kraft, für wem solt mir grauen? Darum, wenn die Bösen, meine Widersacher und Feinde, an mich wollen, mein Fleisch zu fressen, müssen sie anlauffen und fallen: Wenn sich schon ein Heer wider mich leget, so fürchtet sich dennoch mein Hertz nicht, wenn sich Krieg wider mich erhebet, so verlasse ich mich auf ihn. Denn er decket mich in seiner Hütten zur bösen Zeit, er verbirget mich heimlich in seinen Gezelten, und erhöhet mich auf einem Felsen, und wird nun erhöhen mein Haupt über meine Feinde, die um mich seyn, so will ich in seiner Hütten Lob opfern, ich will singen und Lob sagen dem HErrn. HErr, weise mir deinen Weg, und leite mich auf richtiger Bahn, um meiner Feinde willen. Gib mich nicht in den Willen meiner Feinde, denn es stehen falsche Zeugen wider mich, und thun mir Unrecht ohne Scheu. Ich gläube aber doch, daß ich sehen werde das Gute im Lande der Lebendigen. Harre des HErrn, sey getrost und unverzagt, und harre des HErrn. Der HErr ist meine Stärcke und mein Schild, auf ihn hoffet mein Hertz, und mir ist geholfen, und mein Hertz ist frölich, und ich will ihm dancken mit einem Lied. Hilf deinem Volck, und segne dein Erbe, und weide sie, und erhöhe sie ewiglich. Meine Seele harret nur auf GOtt, denn er ist meine Hoffnung, er ist mein Hort, meine Hülfe und mein Schutz, daß ich nicht fallen werde. Bey GOtt ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärcke, meine Zuversicht ist auf GOtt. Hoffet auf ihn allezeit, lieben Leute, schüttet euer Hertz für ihm aus, GOtt ist unsere Zuversicht. GOtt

hat

hat ein Wort geredet, das habe ich etliche mal gehöret, daß GOtt allein mächtig ist. Verlasset euch nicht auf Fürsten, sie sind Menschen, sie können ja nicht helfen, denn des Menschen Geist muß davon, und er muß wieder zur Erden werden, alsdeñ sind verloren alle seine Anschläge. Es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Menschen, es ist gut auf den HErrn vertrauen, und sich nicht verlassen auf Fürsten. Man stösset mich, daß ich fallen soll, aber der HErr hilft mir, der HErr ist meine Macht und mein Psalm, und mein Heil. Man singet mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten, die Rechte des HErrn behält den Sieg. Die Rechte des HErrn ist erhöhet, die Rechte des HErrn behält den Sieg. Ich werde nicht sterben, sondern leben, und des HErrn Werck verkündigen. Der HErr züchtiget mich, aber er übergibt mich dem Tode nicht. Thut mir auf die Thore der Gerechtigkeit, daß ich da hinein gehe, und dem HErrn dancke. Das ist das Thor des HErrn, die Gerechten werden da hinein gehen. Ich dancke dir, daß du mich demüthigest, und hilfest mir.

Das 6. Lob-Gebet.

Ein Lob der Herrlichkeit, Majestät und Freundlichkeit GOttes.

O du ewiger, wahrer, lebendiger GOtt, der du mich zu deinem Lob geschaffen hast, gib mir, daß ich dich würdiglich lobe, du bist ja der Herrlichste, der Löblichste, der Heiligste, der Gerechteste, der Allerschönste, der Allergütigste, der Allerfreundlichste, ja du bist der Allerwahrhaftigste, du bist gerecht in allen deinen Wercken, und heilig in allen deinen Wegen, du bist der Allerweiseste, dir sind alle deine Wercke von Ewigkeit her bewust. Du bist der Allerstärckeste, dir mag niemand widerstehen, HERR Zebaoth ist dein Name, groß von Rath, und mächtig von That, deine Augen sehen auf alle Menschen-Kinder: Du bist allgegenwärtig, du erfüllest Himmel und Erden, du bist unendlich, siehest, hörest, regierest alles, du erhältest und trägest alles mit deinem kräftigen Wort: Du bist erschrecklich, wenn du das Urtheil lässest hören, so erschrickt das Erdreich, und wird stille. Du legest Ehre ein auf Erden, du legest Ehre ein unter den Völckern, du nimmst den Fürsten den Muth, und bist erschrecklich unter den Königen auf Erden. Du bist erschrecklich, wenn du zürnest, wer kan für dir bestehen, wenn du zornig bist? Die Heyden müssen verzagen, und die Königreiche fallen, das Erdreich muß vergehen, wenn du dich hören lässest. Du bist auch sehr barmhertzig, gnädig, gedultig, von grosser Güte, und gereuet

dich

dich bald der Straffe. Du zürnest nicht ewiglich, und gedenckest nicht ewig der Sünden: So groß deine Allmacht ist, so groß ist auch deine Barmhertzigkeit: Deine Allmacht ist unendlich, und deine Barmhertzigkeit hat kein Ende. O ewiges Licht! O ewiges Heil! O ewige Liebe! O ewige Süssigkeit! Laß mich dich sehen, laß mich dich empfinden, laß mich dich schmecken. O ewige Lieblichkeit! O ewiger Trost! O ewige Freude! Laß mich in dir ruhen, in dir finde ich alles, was mir in diesem Elende mangelt, du bist alle Fülle, und was du nicht bist, das ist eitel Armuth, Jammer und Elend, das Leben ohne dich ist der bittere Tod, deine Güte ist besser denn leben. Ach du überköstlicher Schatz! Du ewiges Gut! Du liebliches Leben! Wenn werde ich vollkömmlich mit dir vereiniget werden, daß ich dich in mir vollkömmlich schmecke, und dich in mir vollkömmlich sehe. Heiliger GOtt, unsterblicher GOtt, gerechter GOtt, allweiser GOtt, du ewiger König, dir sey Lob, Ehre und Preiß in alle Ewigkeit, Amen.

Das 7. Lob-Gebet.

Ein Lob-Psalm, in welchem die Wahrheit GOttes und seine Wercke, auch seine Güte und Gnade gepriesen werden.

Freuet euch des HErrn ihr Gerechten, die Frommen sollen ihn schön preisen, dancket dem HErrn mit Harfen, singet ihm ein neues Lied, machets gut auf Säitenspiel mit Schalle, denn des HErrn Wort ist wahrhaftig, und was er zusaget, das hält er gewiß, er liebet Gerechtigkeit und Gerichte. Die Erde ist voll der Güte des HErrn, der Himmel ist durchs Wort des HErrn gemacht, und alle sein Heer durch den Geist seines Mundes: Er hält das Wasser im Meer zusammen, und legt die Tieffe ins Verborgene. Alle Welt fürchte den HErrn, und für ihm scheue sich alles, was auf dem Erdboden wohnet, denn so er spricht, so geschichts, so er gebeut, so stehets da. Der HERR machet zunichte der Heyden Rath, und wendet die Gedancken der Völcker, aber der Rath des HERRN bleibet ewiglich, seines Hertzens Gedancken für und für. Wohl dem Volck, des der HErr ein GOtt, das er zu seinem Erbe erwehlet hat. HErr, deine Güte reichet so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit, so weit die Wolcken gehen, deine Gerechtigkeit stehet wie die Berge GOttes, und dein Recht wie grosse Tieffen. HErr, du hilfest beyde Menschen und Vieh. Sende dein Licht und deine Wahrheit, daß sie mich leiten und bringen zu deinem heiligen Berge, und zu deiner Wohnung, daß ich hinein gehe zum Altar GOttes, zu dem GOtt, der meine Freude und Wonne ist, und dir, GOtt, auf der Harfen dancke, mein GOtt! Ich will GOttes

tes Wort rühmen, auf GOtt will ich hoffen, und mich nicht fürchten, was solte mir Fleisch thun? Ich dancke dem HErrn von gantzem Hertzen, im Rath der Frommen, und in der Gemeine. Groß sind die Wercke des HErrn, wer ihrer achtet, hat eitel Lust daran, was er ordnet, das ist löblich und herrlich, und seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich. Er hat ein Gedächtniß gestiftet seiner Wunder, der gnädige und barmhertzige HErr. Er gibt Speise denen, so ihn fürchten, er gedencket ewiglich an seinen Bund, er läst verkündigen seinem Volck seine gewaltige Thaten, daß er ihnen gebe das Erbe der Heyden. Die Wercke seiner Hände sind Wahrheit und Recht, alle seine Gebote sind rechtschaffen. Sie werden erhalten immer und ewiglich, und geschehen treulich und redlich. Er sendet seine Erlösung seinem Volck, er verheisset, daß sein Bund ewiglich bleiben soll. Heilig und ehr ist sein Name, die Furcht des HErrn ist der Weisheit Anfang, das ist eine feine Klugheit, wer darnach thut, des Lob bleibet ewiglich.

Das 8. Lob-Gebet.

Ein Lob GOttes, daß er das Gebet so gnädiglich erhöret.

Ich will den HErrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Meine Seele soll sich rühmen des HErrn, daß die Elenden hören und sich freuen. Preiset mit mir den HErrn, und lasset uns mit einander seinen Namen erhöhen. Da ich den HErrn suchte, antwortete er mir, und errettete mich aus aller meiner Furcht. Welche ihn ansehen und anlauffen, derer Angesicht wird nicht zuschanden. Da dieser Elende rieff, hörets der HErr, und half ihm aus allen seinen Nöthen. Der Engel des HErrn lagert sich um die her, so ihn fürchten, und hilft ihnen aus. Schmecket und sehet, wie freundlich der HErr ist, wohl allen, die auf ihn trauen. Die Augen des HErrn sehen auf die Gerechten, und seine Ohren auf ihr Schreyen, wenn die Gerechten schreyen, so hörets der HErr, und errettet sie aus aller ihrer Noth. Der HErr ist nahe bey denen, die zerbrochenes Hertzens sind, und hilft denen, die zerschlagene Gemüther haben. Der HErr hat nicht verachtet, noch verschmähet das Elend des Armen, und sein Antlitz für ihm nicht verborgen, und da er zu ihm schrey, höret ers. Du siehest ja, und schauest das Elend und Jammer, es stehet in deinen Händen, die Armen befehlens dir, du bist der Wäysen Helfer, das Verlangen der Elenden hörest du, HErr, ihr Hertz ist gewiß, daß dein Ohr darauf mercket. GOtt erhöre mein Gebet, merck auf die Rede meines Mundes, so will ich dir ein Freuden-Opfer thun, und deinen Namen dancken, daß er so tröstlich ist. Laß dir wohl-

wohlgefallen die Rede meines Mundes, und das Gespräch meines Hertzens für dir, HErr, mein Hort und mein Erlöser. GOtt, man lobet dich in der Stille zu Zion, dir bezahlet man Gelübde, du erhörest Gebet, darum kommt alles Fleisch zu dir, unsere Missethat drücket uns hart, du wollest uns unsere Sünde vergeben, wohl dem, den du erwehlest, und zu dir lässest, der hat reichen Trost von deinem Hause, deinem heiligen Tempel. Erhöre uns nach der wunderlichen Gerechtigkeit, GOtt, unser Heil, der du bist eine Zuversicht aller auf Erden, und fern am Meer. Gelobet sey GOtt, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Güte von mir wendet. Ich will den Namen GOttes loben mit einem Lied, und will ihn hoch ehren mit Danck, das wird dem HErrn baß gefallen, denn ein Farre, der Hörner und Klauen hat. Es lobe ihn Himmel und Erden, und alles, was sich drinnen reget. Es müssen sich freuen und frölich seyn, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, immer sagen: Der HERR sey hochgelobet. Gelobet sey der HErr, der GOtt Israel, der allein Wunder thut, und gelobet sey sein herrlicher Name ewiglich, und alle Länder müssen seiner Ehre voll werden, Amen, Amen. Das ist meine Freude, daß ich mich zu GOtt halte, und meine Zuversicht setze auf den HErrn, daß ich verkündige alle sein Thun. Er wendet sich zum Gebet der Verlassenen, und verschmähet ihr Gebet nicht, das werde geschrieben auf die Nachkommen, und das Volck, das geschaffen soll werden, wird den HErrn loben, HERR, du hast deinen Namen über alles herrlich gemacht, durch dein Wort. Wenn ich dich anruffe, so erhöre mich, und gib meiner Seelen grosse Kraft. Es dancken dir, HErr, alle Könige auf Erden, daß sie hören die Rede deines Mundes, denn der HErr ist hoch, und siehet auf das Niedrige, und kennet die Stoltzen von ferne. Wie soll ich dem HErrn vergelten alle seine Wohlthat, die er an mir thut? Ich will den heilsamen Kelch nehmen, und den Namen des HErrn predigen, loben und preisen, Amen.

Das 9. Lob-Gebet.

Ein Lob unsers HErrn JEsu Christi, wegen seiner Liebe und Wohlthaten.

O JEsu Christe, meine Liebe, meine Freude, mein Licht, mein Heil, mein Schmuck, mein König, mein Hirte, mein Bräutigam, mein ewiger Hoherpriester, mein Leben, meine Weisheit, meine Friede und Ruhe meiner Seelen, meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, meine Erlösung, mein Opfer, mein Fürsprecher, mein Gnaden-Thron, mein einiger Mittler, mein einiger Nothhelfer, meine einige Hoffnung, mein höchster Schatz, mein star-

starcker Schutz und einige Zuflucht, wie soll ich dich würdiglich loben? O du Glantz der Herrlichkeit GOttes, du allerschönstes wesentliches Ebenbild des Vaters, heilig, gerecht und selig bin ich in dir, ohne dich ungerecht, unheilig und verdammt: Unselig bin ich wo ich bin, wo du nicht bey mir und in mir bist, komm, meine Freude, in mein Hertz, und erfreue mich, komm du Trost aller Heyden, und tröste mich, komm meine Liebe, und erquicke mich, komm mein Leben, und stärcke mich, komm mein Licht, und erleuchte mich, komm meine Süssigkeit, daß ich deine Freundlichkeit schmecke, komm du schöne edle Gestalt, daß ich dich sehe, komm meine Lieblichkeit, daß ich dich höre, komm du edle Blume, daß ich dich rieche, komm du zarte Bewegung, daß ich dich empfinde: Dein edler Anblick bewege mich, dein holdseliges Anschauen erfreue mich, dein edler Geruch erquicke mich, dein heiliges Gedächtniß entzünde mich, deine edle Liebe sättige mich, deine Beywohnung belustige mich. Ach du edle Demuth, du heilige Sanftmuth, vereinige mein Hertz und Gemüth mit dir, das wird der köstliche Schmuck seyn meiner Seelen, du bist mir theurer denn alle Diamanten, köstlicher denn alle Rubinen, lieblicher denn alle Perlen. O du immerblühende Rose; O du Paradies aller geistlichen himmlischen Wollust; O du allersüsseste Frucht aus dem Lustgärtlein GOttes, laß mich dich ewig schmecken, küsse mich mit dem Kuß deines Mundes. O du ewiges Wort des Vaters, rede in mir, auf daß die gantze Welt in mir schweige. O du ewige Klarheit, leuchte in mir. O du ewige Wahrheit, lehre mich. O du heilsamer Artzt, heile mich. O du himmlischer Schatz, zeuch mein Hertz nach dir. O du himmlischer Noa! strecke deine Hand aus, und nimm das arme Täublein meiner Seelen zu dir, denn es kan nirgend Ruhe finden. Wie lieblich sind deine Wohnungen, HErr Zebaoth, meine Seele verlanget und sehnet sich nach den Vorhöfen des HErrn, mein Leib und Seele freuet sich in dem lebendigen GOtt, denn der Vogel hat ein Haus funden, und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge hecken, deinen Altar, HErr Zebaoth, mein König und mein GOtt! Wohl denen, die in deinem Hause wohnen, die loben dich immerdar, wohl den Menschen, die dich für ihre Stärcke halten, und von Hertzen dir nachwandeln. O HErr JEsu, wie lieblich ist deine Menschwerdung, wie wunderbar ist dein Name, wie großmächtig deine Wercke, wie heilig dein Wort, wie tröstlich dein Leiden, wie sieghaft deine Auferstehung, wie herrlich deine Himmelfahrt? Wie groß ist deine Ehre? Wie hoch und erhaben ist dein königlicher Stuhl, da dich alle Engel GOttes anbeten? Wie unaussprechlich ist deine Gewalt? Wer wolte dich nicht fürchten, du

König der Ehren? Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Es ist der HErr stark und mächtig, der HErr mächtig im Streit. Machet die Thore weit, und die Thüre in der Welt hoch, daß der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbe König der Ehren? Er ist der HErr Zebaoth, er ist der König der Ehren, Sela. Gelobet sey, der da kommt im Namen des HErrn, der HErr ist GOtt, der uns erleuchtet. Dancket dem HErrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich.

Das 10. Lob-Gebet.

Ein Lob GOttes, daß er so gütig, gnädig und barmhertzig ist.

Ich freue mich, o du freudenreicher GOtt und Vater, und bin frölich über deiner Güte, daß du mein Elend ansiehest, und erkennest meine Seele in der Noth! Laß leuchten dein Antlitz über deinen Knecht, hilf mir durch deine Güte. Wie groß ist deine Güte, die du verborgen hast denen, die dich fürchten, und erzeigest denen, die für den Leuten auf dich trauen? Du verbirgest sie heimlich bey dir, für jedermanns Trotz, du verdeckest sie in der Hütten für den zänckischen Zungen. Gelobet sey der HERR, daß er hat eine wunderliche Güte an mir bewiesen, denn ich sprach in meinem Zagen, ich bin von deinen Augen verstossen, dennoch höretest du die Stimme meines Flehens, da ich zu dir schrye. Wie theuer ist deine Güte, o GOtt! daß Menschen-Kinder unter dem Schatten deiner Flügel trauen? Sie werden truncken von den reichen Gütern deines Hauses, du tränckest sie mit Wollust, als mit einem Strom, denn bey dir ist die lebendige Quelle, und in deinem Licht sehen wir das Licht. Breite deine Güte über die, die dich kennen, und deine Gerechtigkeit über die Frommen. HErr, mein GOtt, groß sind deine Wunder, und deine Gedancken, die du an uns beweisest, dir ist nichts gleich. Ich will sie verkündigen, und darvon sagen, wiewol sie nicht zu zehlen sind. Du aber, HErr, woltest deine Barmhertzigkeit nicht von mir wenden, laß deine Güte und Treue mich allezeit behüten, es müssen sich freuen und frölich seyn alle, die nach dir fragen, und die dein Heil lieben, müssen sagen allewege. Der HErr sey hochgelobet, denn ich bin arm und elend, der HErr aber sorget für mich, du bist mein Helfer und Erretter, mein GOtt, verzeuch nicht. GOtt sendet seine Güte und Treue, er sendet vom Himmel, und hilft mir: Mein Hertz ist bereit, GOtt, mein Hertz ist bereit, daß ich singe und lobe. Wache auf meine Ehre, wache auf

Psal-

Psalter und Harfen, frühe will ich aufwachen. Denn deine Güte ist so weit der Himmel ist, und deine Wahrheit so weit die Wolcken gehen. Erhebe dich, GOtt, über den Himmel, und deine Ehre über alle Welt. GOtt, du bist mein GOtt, frühe wache ich zu dir. Es dürstet meine Seele nach dir, in einem truckenen und dürren Lande, da kein Wasser ist, daselbst sehe ich nach dir in deinem Heiligthum, wolte gern schauen deine Macht und Ehre, denn deine Güte ist besser denn Leben, meine Lippen preisen dich, daselbst wolte ich dich gerne loben mein Lebenlang, und meine Hände in deinem Namen aufheben, das wäre meines Hertzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit frölichem Munde loben solte: Wenn ich mich zu Bette lege, so dencke ich an dich, wenn ich erwache, so rede ich von dir, denn du bist mein Helfer, u. unter dem Schatten deiner Flügel ruhe ich, meine Seele hanget dir an, deine rechte Hand erhält mich. Barmhertzig und gnädig ist der HErr, gedultig und von grosser Güte, er wird nicht immer hadern, noch ewiglich Zorn halten. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unser Missethat. Denn so hoch der Himmel über der Erden ist, läst er seine Gnade walten, über alle die, so ihn fürchten, so ferne der Morgen ist vom Abend, lässet er unsere Uebertretung von uns seyn. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten. Die Gnade des HErrn währet von Ewigkeit zu Ewigkeit, über die, so ihn fürchten, und seine Gerechtigkeit auf Kindes-Kind. Gutes und Barmhertzigkeit werden mir folgen mein Lebenlang, und werde bleiben im Hause des HErrn immerdar.

Das II. Lob-Gebet.

Ein schöner Lobspruch JEsu Christi. *)

Mein süsser Trost, HErr JEsu Christ,
Weil du mir lauter Zucker bist,
Begehr ich, deine Süssigkeit
Recht auszubreiten in der Zeit,
Und endlich in der Ewigkeit.

Dein Glantz, o schöner Jacobs-Stern,
Erleuchtet auch die Heyden gern,
O Zions König, deine Pracht
Ist, wie wann nach der dunckeln Nacht
Die Morgenröthe Licht gebracht.

Die Schatten, die durch Adams Fall
Die Menschen schwärtzten überall,
Vertreibst du reiner Jungfrau'n Sohn,
Du rächest unsre Schmach und Hohn,
Und bringest uns zur Ehren-Cron.

Du Wunder-schöner Bräutigam,
Der aus dem Himmel zu uns kam,
Ach laß mich doch als deine Braut,
Die eintzig deine Schönheit schaut,
Dir ewig werden anvertraut.

JEsu, du allerhöchstes Gut,
Zeuch doch Gedancken, Hertz und Muth,

*) Dieser Lobspruch ist in dieser Edition in reiner teutsch gebracht.

Durch deinen Liebes-Zug nach dir,
Daß ich hinführo sterbe mir,
Dir aber lebe für und für.
Dein einsam Turteltäubelein
Kan eher nicht vergnüget seyn,
Bis du, o Heyland aller Welt,
Dich mir in Liebe zugesellt,
Und mich zufrieden hast gestellt.
Wie nun dein Name, JEsus Christ,
Weit über alle Namen ist;
So gleichet deinem Angesicht,
Und deinem hellen Tugend-Licht
Der Glantz der klaren Sonnen nicht.
O eingebornes Gottes-Kind,
Deß Vollenkommenheiten sind
Ein Abglantz aller Herrlichkeit,
Vom Vater schon vor aller Zeit
Aus seinem Wesen ausgebreit't.
Gebenedeyter Menschen-Sohn,
Dein Leib der höchsten Gottheit Thron,
Hat solche Majestät und Ehr,
Daß auch das reine Himmels-Heer
Dich lobt und preiset immermehr.
Gebenedeyt der Mutter-Schooß,
Der dich, o Wunder, in sich schloß,
Gebenedeyt die fromme Brust,
Die, o du aller Engel Lust,
Als Nährerin dir ist bewust.
Du unverbrennlich brennend Reiß,
Das Moses sieht, und doch nicht weiß,
Der Gott- und Menschheit heisse Glut,
Du Blum auf Aaronis Ruth,
Du blühst uns Sterblichen zu gut.
Der Mensch, vom Leben abgewandt,
Ein dürres Holtz, ein Höllen-Brand,
Grünt wieder durch den Lebens-Saft,
Denn deine Gnaden-reiche Kraft
Von neuen in uns Todten schafft.
O aller Tugend Crantz und Cron,
Du schön-gestirnter Himmels-Thron,
Du Heilbrunn klärer als Crystall,
Die heilgen Sänger überall
Erheben dich mit grossem Schall.
Der weise König Salomo
Rühmt dich, der Weisheit Aund O,
David singt von dir klar und hell,
Dein angenehmer Creutz-Gesell,
Lieblich mit Psalmen Israel.
Des alten Bunds Evangelist,
Der nach dem Fleisch dein Vetter ist,
Weissaget, wie du uns zu gut
Die Kelter trittst, und wie dein Blut
Genug für unsre Sünde thut.
Dein Purpur-farbnes Edoms-Kleid
Dient wider alles Hertzeleid,
Mein theurer Artzt, erbarme dich,
Erbarme dich mein gnädiglich,
Mit deinen Wunden heile mich.
Der Liebe Residentz, dein Hertz,
Hielt aus den herben Todes-Schmertz,
Drum soll es eintzig und allein,
Vor mich verzagtes Würmelein
Zur vesten Burg und Freystadt seyn.

Das 12. Lob-Gebet.

AD JESUM CHRISTUM

O. M. pro vera sapientia Oratio.

CHRISTE, fac ut sapiam, quia tu sapientia Patris
Solus es, & tecum qui sapit, ille sapit.
Heu quantæ tenebræ, quam vana scientia mentem
Vexat, quis veri dulce docebit iter?

Ad te confugio, qui lux mortalibus ipse es.
Per quem senserunt cuncta creata diem.
Da mihi divinum lumen, tenebrasque repelle,
Spiritus illustret pectora nostra tuus.
Non equidem, fateor, tanto sum dignus honore,
Sum miser, & multo crimine, Christe, reus:
Sed tamen in fuso confido, sanguine, cujus
Purgabit sordes guttula parva meas.
Non mihi quæro lucrum, vanam non arrogo laudem.
Et laus & lucrum tu mihi solus eris.
Illustra mentem, cœlestibus ignibus imple.
Nemo mihi, præter te, tua dona dabit.
Ipse feram dulces laudum tibi munera grates,
Nil homo majus enim, quod tibi reddat, habet.

Zu deutsch:

Gebet zu dem HErrn Christo um wahre Weisheit.

Mein Heyland, lehre mich die Weisheit, so von oben,
Weil du die Weisheit bist des Vaters hoch erhoben,
Wer in dir weise ist in deinem Licht erkannt,
Der hat, statt der Vernunft, erleuchteten Verstand.
O, was für Finsterniß umgeben und bedecken
Den Geist! der wohlgeplagt muß in den Kercker stecken,
Mit Thorheit angefüllt, mit Weisheit dieser Welt
Gespeiset; Ach! wer ists, der Wahrheit hat und hält?
Zu dir, HErr, fliehe ich, du bist das Licht und Leben
Der Sterblichen, und was vom Lichte wird umgeben:
Gib mir ein göttlich Licht; Vertreib die Finsterniß;
Dein Geist erleuchte mich, so sieht mein Geist gewiß.
Zwar ich bekenne mich unwürdig solcher Ehren,
Du wollst mich Armen nur der Brosamen gewähren!
Ein Krumen deiner Kraft, ein Tropf von deinem Blut,
Laß reinigen mein Hertz, und stärcken meinen Muth.
Ich suche mit der Welt nicht Vortheil Ehr und Schätze;
Mein Lohn und Schild bist du; in dir ich mich ergetze:
Entzünde meinen Geist mit himmelischen Feur,
Ich liebe sonsten nichts, du bist allein mir theur.
Dein Lob soll ewiglich in meinem Geist erklingen,
Und meine Lippen stets von deiner Weisheit singen,
Was hat der Mensch doch mehr, o HErr, das er abstatt,
Als daß er ewiglich dein Lob im Munde hat!

Das

Das 13. Lob-Gebet.

JUBILUS S. BERNHARDI
de Nomine JESU.

JESU, dulcis memoria.
Dans cordi vera gaudia,
Sed super mel & omnia,
Ejus dulcis præsentia.
Nil canitur suavius,
Nil auditur jucundius,
Nil cogitatur dulcius,
Quam JEsus Dei Filius.
JEsu, spes pœnitentibus,
Quam pius es petentibus
Quam bonus es quærentibus,
Sed quid invenientibus?
JEsu dulcedo cordium,
Fons vivus, lumen mentium
Excedens omne gaudium,
Et omne desiderium.
Nec lingua valet dicere,
Nec litera exprimere,
Expertus potest credere,
Quid sit JEsum diligere.
JEsum quæro in lectulo,
Clauso cordis cubiculo,
Privatim & in publico.
Quæram amore sedulo.
Cum Maria diluculo,
JEsum quæram in tumulo,
Clamore cordis quærulo,
Mente quæram, non oculo.
Tumbam perfundam fletibus,
Locum replens gemitibus,
JEsu provolvar pedibus,
Strictis hærens amplexibus.
JEsu Rex admirabilis,
Et Trlumphator nobilis,
Dulcedo ineffabilis,
Totus desiderabilis.
Mane nobiscum Domine,
Et nos illustras lumine,
Pulsa mentis caligine,
Mundum replens dulcedine.
Quando cor nostrum visitas,
Tunc lucet ei veritas,
Mundi vilescit vanitas,
Et intus fervet charitas,
Amor JEsu dulcissimus
Et vere suavissimus,
Plus millies gratissimus,
Quam dicere sufficimus,
Hoc probat ejus passio,
Et sanguinis effusio,
Per quam nobis redemtio
Datur & Dei visio.
JEsum omnes agnoscite,
Amorem ejus poscite,
JEsum ardenter quærite.
Quærendo inardescite,
Sic amantem diligite,
Amoris vicem reddite,
In hunc odorem currite,
Et vota votis reddite.
JEsus autor clementiæ,
Totius spes lætitiæ,
Dulcoris fons & gratiæ,
Veræ cordis lætitiæ.
JEsus mi bone, sentiam,
Amoris tui copiam,
Da mihi per præsentiam,
Tuam videre gloriam.
Cum digne loqui nequeam,
De te tamen non sileam,
Amor facit ut audeam,
Cum solum de te gaudeam.

Tus,

Tua, JEsu, dilectio,
Grata mentis refectio,
Replens sine fastidio,
Dans famen desiderio,
Qui te gustant, esuriunt,
Qui bibunt, adhuc sitiunt,
Desiderare nesciunt,
Nisi JEsum, quem diligunt,
Quem tuus amor ebriat,
Novit, quid JEsus sapiat,
Quam felix est, qui sentiat,
Cor est ultra quod capiat.
JEsu, decus angelicum,
In aure dulce canticum,
In ore mel mirificum,
In corde nectar cœlicum,
Desidero te millies,
Mi JEsu, quando venies?
Me lætum quando facies?
Me de te quando saties?
Amor tuus continuus,
Mihi languor assiduus,
Mihi JEsus mellifluus,
Fructus vitæ perpetuus.
JEsu, summa benignitas,
Mihi cordis jucunditas,
Incomprehensa bonitas,
Tua me stringit charitas,
Bonum mihi diligere.
JEsum nil ultra quærere,
Mihi prorsus deficere,
Ut illi queam vivere.
O JEsu mi dulcissime,
Spes suspirandis animæ,
Te quærunt piæ lacrymæ,
Te clamor mentis intimæ,
Quocunque loco fuero,
Meum JEsum desidero,
Quam lætus cum invenero,
Quam felix cum tenuero.
Tunc amplexus, tunc oscula,
Quæ vincunt mellis pocula,
Tunc felix Christe copula,
Sed in his parva motula.
Jam, quod quæsivi video,
Quod concupivi, teneo,
Amore JEsu langveo,
Et corde totus ardeo.
JEsus cum sic diligitur.
Hic amor non extinguitur,
Tepescit nec emoritur,
Plus crescit, & accenditur
Hic amor ardet jugiter,
Dulcescit mirabiliter,
Sapit delectabiliter
Delectat & feliciter.
Hic amor missus cœlitus,
Hæret mihi medullitus.
Mentem incendit penitus,
Hoc delectatur spiritus.
O beatum incendium,
Et ardens desiderium,
O dulce refrigerium,
Amare Dei filium.
JEsu flos matris virginis
Amor nostræ, dulcedinis,
Tibi laus, honor Numinis,
Regnum beatitudinis.
Veni, veni, Rex optime,
Pater immensæ gloriæ,
Effulge menti clarius,
Jam expectare sæpius.
JEsu sole serenior,
Et Balsamo suavior,
Omne dulcore dulcior,
Præ cunctis amabilior,
Cujus gustus sic afficit,
Cujus odor sic reficit,
In quo mens mea deficit
Solus amanti sufficit.
Tu mentis delectatio,
Amoris consummatio,

Tu mea gloriatio,
JEsu mundi salvatio.
Mi dilecte revertere,
Consors paternæ dexteræ,
Hostem vicisti prosperè,
Jam cœli regno fruere.
Sequar quocunque ieris,
Mihi tolli non poteris,
Cum meum cor abstuleris,
JEsu laus nostri generis.
Cœli cives occurrite,
Portas vestras attollite,
Triumphatori dicite:
Ave JEsu, Rex inclyte.
Rex virtutum, Rex gloriæ,
Rex insignis victoriæ,
JEsu largitor veniæ,
Honor cœlestis Patriæ.
Tu fons Misericordiæ,
Tu vere lumen Patriæ,
Pelle nubem tristitiæ,
Dans nobis lucem gloriæ,
Te cœli chorus prædicat,
Et tuas laudes replicat,
JEsus orbem lætificat,
Et nos Deo pacificat.
JEsus in pace imperat,
Quæ omnes sensus superat,
Hanc mea mens desiderat,
Et ea frui properat,
JEsus ad Patrem rediit,
Cœleste Numen subiit,
Cor meum a me transiit,
Post JEsum simul abiit,
Quem prosequemur laudibus,
Votis, hymnis & precibus,
Ut nos donet cœlestibus,
Cum ipso frui sedibus, Amen.

Zu deutsch:

Des heil. Bernhardi Lob-Gesang von dem allersüssesten Namen JEsu vollständig zusammen gebracht.

O JEsu süß, wer dein gedenckt,
Des Hertz mit Freud wird überschwenckt,
Noch süsser aber alles ist,
Wo du, o JEsu, selber bist.

2. Auf Erden man nichts süssers singt,
Nichts lieblichers jemals erklingt,
Man denckt kein' angenehmre Wonn,
Als unsers JEsu, GOttes Sohn.

3. JEsus Nahm ist von grosser Macht,
Ein Zeichen neuer Ehr und Pracht,
Durch ihn allein gibt GOtt zu Theil
Uns zeitliches und ewiges Heil.

4. JEsu, der Büsser Hoffnungs-Port,
Der wahren Beter treuer Hort,
Voll Güte, wenn man dich recht sucht
So findt man dich mit reicher Frucht.

5. JEsu, der Hertzen süsse Wonn,
Du Lebens-Brunn, der Seelen Sonn,
Du überwindest alle Freud,
Und was man wünschet jederzeit.

6. Kein Zunge dis aussprechen kan,
Auch keine Schrift gnug zeigen an,
Wer es erfahren, gläubets frey,
Was JEsum hertzlich lieben sey,

7. JEsum such ich in meinem Bett,
In der verschloßnen Hertzens-Stätt,
Daheim, so wohl, als öffentlich,
Mein' Lieb ihn suchet emsiglich.

8. HErr JEsu, mit Marien ich,
In deinem Grab will suchen dich,
Durch hertzliches Verlangen dein,
Im Geist und nicht im Augenschein.

9. Dein Grab ich, HErr, mit Thränen netz,
Und mich durch vieles Seufftzen letz,

Zum

Zum Füssen JEsu fall ich dir,
Zu büssen meine Liebs-Begier.
10. JEsu, du wunderlich regierst,
Ob deinen Feinden triumphirst,
Du unermeßne Süßigkeit
Nach dir mein Hertz verlangt allzeit.
11. Du unsre süsse Seelen-Lust,
Und höchste Lieb die uns bewust,
JEsu, mein Ruhm und Herrlichkeit,
Der Sünder Heil und Seligkeit.
12. HErr, bleib bey uns, und weiche nicht,
Erleuchte uns mit deinem Licht,
Vertreib die finstre Hertzens-Nacht,
Erfüll die Welt mit süsser Pracht.
13. Besuchst du unser Hertz mit Gnad
Bald Wahrheit bey uns findet statt,
Denn gilt die Welt bey uns nicht mehr,
Das Hertz von Liebe brennet sehr.
14. Die JEsus-Lieb ist übersüß,
Und wunder-lieblich ohn Verdrieß,
Viel tausend höher als ich sag,
Und jemand sonst aussprechen mag.
15. Sein Leiden zeigt uns seine Lieb,
Die ihn sein Blut zu lassen trieb
Für uns, auf daß wir seyn erlöst,
Durch GOttes-Schau ewig getröst.
16. Erkennet euren JEsum fein,
Daß ihr ihm wieder lieb möcht seyn,
Sucht ihn mit voller Hertz-Begier,
Entbrennt im Suchen für und für.
17. So liebt nun JEsum, der euch liebt,
In seiner Lieb euch eifrig übt,
Laufft nach, wie sein Geruch euch führt,
Erfüllet willig sein Begierd.
18. JEsus bringt eitel Gütigkeit,
Gibt Hoffnung der vollkommnen Freud,
Der Brunn voll Gnad und Süssigkeit,
Des Hertzens Schatz und Seligkeit.
19. Mein frommer JEsu, gnädig gib
Zu fühlen deine reiche Lieb,
Gib daß dort gegenwärtiglich
Dein' Herrlichkeit mög schauen ich.
20. Kan ichs hier bringen nicht zum Ziel,
Doch ich von dir nicht schweigen will,
Die Liebe treibet meinen Muth,
Du bist mein einig Freuden-Gut.
21. Dein Liebe, o HErr JEsu Christ,
Des Hertzens bestes Labsal ist,
Sie machet satt, doch ohn Verdruß,
Der Hunger wächst im Ueberfluß.
22. Wer von dir isset, hungert noch
Wer von dir trincket, dürstet noch,
Und achtet nichts mehr in der Welt,
Nur JEsus Liebe ihm gefällt.
23. Wen deine Liebe truncken macht,
Der hat, wie süß du bist, in acht,
Selig ist, den sie machet satt,
Nichts anders bey ihm findet statt.
24. JEsu, du engelische Zier,
Wie süß in Ohren klingst du mir,
Du Wunder-Honig in dem Mund,
Dein Himmels-Tranck macht mich gesund.
25. Viel tausendmal seufz' ich nach dir,
Mein JEsu, wenn kömmst du zu mir?
Daß du mich ewig machst erfreut,
Und satt von deiner Süssigkeit.
26. Dein' stete Lieb erwecket mir,
JEsu, stets neue Liebs-Begier,
Mir ist in solcher Süßigkeit
Die ewge Lebens-Frucht bereit.
27. JEsu, du höchste Gütigkeit,
Mein's Hertzens beste Lust und Freud,
Du bist die unbegreifflich Güt,
Dein Lieb umfähet mein Gemüth.
28. Wohl mir, wenn ich nur lieb' und ehr,
JEsum, und sonst nichts suche mehr,
Daß ich an mir selbst gantz verzag,
Und ihm alleine leben mag.
29. O JEsu, meine Süssigkeit,
Du Trost der Seel, die zu dir schreyt,
Mein' Augen thränen stets nach dir,
Nach dir mein Hertz rufft mit Begier,

30. An welchem Ort ich immer bin,
Verlangt nach JEsu stets mein Sinn,
O wie selig, wenn ich ihn find,
Selig wenn ich ihn halten künt,
31. Denn küßt und drückt er mich an sich,
Kein Honigseim so labet mich,
O allerhöchste Liebes Freud,
Wiewohl sie hier währt kurtze Zeit,
32. Nun, was ich such, das sehe ich,
Wornach ich tracht' das findet sich,
Für JEsus Liebe bin ich schwach,
Mein gantzes Hertze flammt ihm nach.
33. Wer JEsum also lieb gewinnt,
Des Lieb im Hertzen nicht verschwindt,
Sie wird nicht kalt und stirbet nicht,
Sie wächst und brennt stets wie ein Licht,
34. Wenn diese Lieb rechtschaffen ist,
Wird sie gantz wunderlich versüßt,
Sie schmecket über alle Kost,
Ergötzt, macht freudig und getrost.
35. Weil JEsus selbst die Liebe schenckt,
Dieselb' in Marck und Pein sich senckt,
Entzündt das Hertze inniglich,
Daß Leib und Seel erfreuet sich.
36. O selge Brunst der süssen Lieb,
O feurig heisser Liebes-Trieb,
O süsses Labsal Lust und Wonn,
Wenn man liebt JEsum GOttes Sohn,
37. JEsu, du Blum und Jungfrau Sohn,
Du unsre Lieb und Freuden-Cron
Sey hochgelobt, als unser HErr,
Im Reich der Herrlichkeit und Ehr.
38. Komm, komm mein König, meine Zier,
Du GOtt der Ehren, komm zu mir,
Verklär das Hertz mit hellem Schein,
HErr JEsu komm, ich warte dein.
39. JEsu du schönstes Sonnen-Licht,
Der beste Balsam gleicht dir nicht,
Du übertrifft all' Süssigkeit,
Und was man liebt zu aller Zeit.
40. Auch dein Geschmack ergötzet mehr,
Dein Gnad'n-Geruch erquicket sehr,
Mein Hertz sich dir ergeben hat,
Wer dich recht liebt, ist ewig satt,
41. Du bist meins Hertzens Lust und Freud,
Und aller Lieb' Vollkommenheit,
Mein Ruhm ist nur auf dich gestellt.
JEsu, du Heyland aller Welt.
42. Nun hat mein Liebster sich gewandt,
Zu seines Vaters rechten Hand,
Nach überwundner Feindes Macht,
Geneußt er seines Reiches Pracht.
43. Wohin du gehst, da folg ich hin,
Nichts raubet dich aus meinem Sinn,
Weil du mein Hertz gewendt zu dir,
O JEsu, unser Lob und Zier.
44. Ihr Himmels-Bürger, geht hervor,
Erhöhet eure Ehren-Thor,
Zum Sieges-König sprecht zugleich:
JEsu dein ist Macht, Ehr und Reich.
45. König von grosser Kraft und Ehr,
Du großmächtigster Sieges-HErr,
Reich, JEsu, uns dein Gnaden-Hand,
Bis wir dich ehr'n im Vaterland.
46. Du Brunnquell der Barmhertzigkeit,
Dein Glantz reicht bis in Ewigkeit,
Die Trauer-Wolcken von uns treib,
Das Licht der Herrlichkeit uns bleib.
47. Des Himmels Chor dich preist u. singt,
Und deinen Lobspruch oft erklingt.
JEsus erfreut die gantze Welt,
Und uns bey GOtt zufrieden stellt.
48. JEsus in wahrem Fried regiert,
Der übergeht Sinn und Begierd,
Hiernach mein Hertz Verlangen hat,
Und nach ihm trachtet früh und spat.
49. JEsus zum Vater ist gefahrn,
Regiert nun bey des Himmels Schaarn,
Mein Hertz gewichen ist von mir,
Laufft JEsu nach mit Geists-Begier.
50. Drum last uns JEsus Lob erhöhn,
Mit G'sang und Beten zu ihm gehn,

Daß

Daß er uns laß nach dieser Zeit
Geniessen seine Herrlichkeit.
51. JEsu, sey unsre Freuden-Cron,
Und unser ew'ger Gnaden-Lohn,
Sey unser Ruhm und Preiß allzeit,
Itzt und in alle Ewigkeit.
52. Des Vaters ew'ge Weisheit-Cron,
HErr JEsu, wahrer GOttes Sohn,
Sey mit Vater und Heilgem Geist,
In alle Ewigkeit gepreist, Amen.

Das 14. Lob-Gebet.

Ein Lobspruch des Namens JEsu.

ACh GOtt! wie manches Hertzeleid
Begegnet mir zu dieser Zeit,
Der schmale Weg ist Trübsal voll,
Den ich zum Himmel wandern soll.
Wie schwerlich läst sich Fleisch und Blut
Zwingen zu dem ewigen Gut!
Wo soll ich mich denn wenden hin?
Zu dir, HErr Christe, steht mein Sinn.
Bey dir mein Hertz Trost, Hülf und Rath
Allzeit gewiß gefunden hat,
Niemand jemals verlassen ist,
Der getrauet hat auf JEsum Christ.
JEsu, mein' Freud, mein' Ehr und Ruhm,
Mein's Hertzens Schatz u. mein Reichthum,
An dir allein ich mich ergötz,
Weit über alle güldne Schätz,
So oft ich nur gedenck an dich,
All mein Gemüth erfreuet sich.
Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir,
So fühl ich Freud und Trost in mir.
Wenn ich in Nöthen bet und sing,
So wird mein Hertz recht guter Ding,
Dein Geist bezeigt, daß solches frey
Des ew'gen Lebens Vorschmack sey.
Du bist der grosse Wunder-Mann
Das zeigt dein Amt und dein Person,
Welch Wunder-Ding hat man erfahrn,
Daß du, mein GOtt, bist Mensch geborn?
Und führest uns durch deinen Tod.
Gantz wunderlich aus aller Noth.
JEsu mein HErr und GOtt allein,
Wie süß ist mir der Name dein.
Es kan kein Trauren seyn so schwer,
Dein süsser Nam erfreut vielmehr;
Kein Elend mag so bitter seyn,
Dein süsser Trost erleichterts fein.
Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht,
So weist du, HErr, daß ich nicht acht,
Wenn ich dich hab, so hab ich wohl,
Was mich ewig erfreuen soll,
Dein bin ich ja mit Leib und Seel,
Was kan mir thun Sünd, Tod und Höll?
Kein besser Treu auf Erden ist,
Denn nur bey dir, HErr JEsu Christ,
Ich weiß, daß du mich nicht verläst,
Dein Wahrheit bleibt mir ewig fest.
Du bist der rechte treue Hirt,
Der mich ewig behüten wird.
Drum will ich, weil ich lebe noch,
Das Creutz dir willig tragen nach,
Mein GOtt, mach mich darzu bereit,
Es dient zum Besten allezeit,
Hilf mir mein Sach recht greiffen an,
Daß ich mein'n Lauf vollenden kan.
Hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut,
Für Sünd und Schanden mich behüt,
Erhalt mein Hertz im Glauben rein,
So leb und sterb ich dir allein.
JEsu, mein Trost hör mein Begier,
Ach mein Heyland wär ich bey dir.

Ende des Paradies-Gärtleins.

Re-

Den Nutz und Gebrauch dieses Gebet-Buchleins zeiget an dieses dreyfache Register.

Das erste weiset die Ordnung der Gebete nach ihren Theilen.

Das andere ist gerichtet auf den Gottesdienst in der Kirchen, auf die Sonn- und Fest-Tags-Evangelia.

Das dritte ist gerichtet auf das Erkäntniß GOttes nach allen Artickeln unserer Christlichen Religion, nach dem Alphabet.

Das erste Register, über die fünf Theile.

Der erste Theil hält in sich die Tugend-Gebetlein nach den zehen Geboten.

Nach dem ersten Gebot.

1. Um wahre Erkäntniß GOttes 1
2. Um wahre Gottesfurcht 3
3. Um den wahren seligmachenden Glauben 4
4. Um hertzliche brünstige Liebe 6
5. Um wahre beständige Hoffnung 8
6. Um wahre Demuth 9
7. Wider die Hoffart 11
8. Um wahre Gedult 12

Nach dem 2. Gebot.

1. Um brünstige Andacht, und um die Gabe des Gebets 14
2. Um GOttes Gnade und Barmhertzigkeit, die das Fundament unsers Gebets ist, 16
3. Um Christliche Danckbarkeit 18
4. Um den H. Geist und seine Gaben 19

Nach dem 3. Gebot.

1. Um die Liebe des göttlichen Worts 21
2. Um Weisheit 23
3. Um Christl. Beständigkeit im Glauben 25
4. Um die Ruhe der Seelen in Christo 26
5. Um die geistl. Erquickung unserer Seelen, durchs Wort und Sacrament 28
6. Für die Lehrer der Kirchen 29
7. Wider die falschen Lehrer, und um Erhaltung reiner Lehre 31

Nach dem 4. Gebot.

1. Um Gehorsam für Alte und Junge 33
2. Gebet der Eltern für ihre Kinder 34
3. = frommer Kinder für ihre Eltern 35
4. Gebet Christlicher Eheleute 36
5. = der Unterthanen für die Obrigkeit 37
6. = der Obrigkeit für die Unterthanen 38
7. = einer Frauen, so GOtt mit Leibes-Früchten gesegnet 39
8. = einer Witwen 41
8. = für die Amts-Wercke und um göttl. Regierung 42

Nach dem 5. Gebot.

1. Gebet um Sanftmuth 43
2. = wider den Zorn 45
3. = für unsere Feinde 46
4. = um Christliche Barmhertzigkeit gegen den Nächsten 48
5. = um Christl. Freundlichkeit gegen den Nächsten 49
6. = um Christl. beständige Freundschaft 51
7. = um Fried und Einigkeit 52
8. = um den gemeinen Frieden 53
9. = wider den Neid 55

Nach dem 6. Gebot.

1. Gebet um Reinigkeit des Hertzens 56
2. = um Mäßigkeit und Nüchterkeit 58
3. = um die geistl. Vermählung Christi mit unserer Seelen, und Danckſagung für dieselbe 59

Nach dem 7. Gebot.

1. Gebet um Gerechtigkeit 61
2. = um Christl. Mildigkeit 62

Nach

Nach dem 8. Gebot.

1. Gebet um Wahrheit 64
2. = um Verschwiegenheit 65

Nach dem 9. Gebot.

1. Gebet wider den Geitz 66

Nach dem 10. Gebot.

1. Gebet wider die böse Lust des Fleisches, und daß ein Mensch seine Lust an GOtt haben soll 68
2. = um ein gut Gewissen 70
3. = um Erhaltung und Zunehmung im Glauben, Christlichen Tugenden und heiligen Wandel 72

Der andere Theil,

Hält in sich die Danckſagungs-Gebete, für die Wohlthaten GOttes des Vaters, GOttes des Sohnes, und GOttes des Heiligen Geistes.

1. Ein Morgensegen 74
2. Ein Abendsegen 75
3. Eine Danckſagung für das geoffenbarte Wort GOttes und heil. Sacramente 77
4. Eine Danckſagung für die Liebe GOttes, auch Gebet um dieselbe 78
5. Um die Liebe Christi 80
6. Danckſagung für die ewige Gnaden-Wahl in Christo 81
7. Danckſagung für die Schöpfung, Vorsehung und göttliche Regierung 83
8. Danckſagung für die holdselige Menschwerdung und Geburt unsers HErrn JEsu Christi 84
9. Danckſagung für die heilige Tauffe und Gebet um ein heiliges neues Leben 86
10. Danckſagung für die Einsetzung und Stiftung des heil. Abendmahls, neben Anrufung um würdige Bereitung und heilsamen Gebrauch 88
11. Vor Empfahung des heil. Abendmahls 90
12. Danckſagung nach empfangenem heiligen Abendmahl 92
13. Eine Betrachtung der Person, die da leidet, und der Ursachen des Leidens JEsu Christi 93
14. Danckſagung für das Leiden JEsu Christi, und für die Versöhnung mit GOtt 95
15. Tröstliche Danckſagung und Betrachtung des heil. Leidens JEsu Christi 97
16. Eine andere Danckſagung für das Leiden Christi 99
17. Danckſag. für die sieghafte Auferſteh. JEsu Christi, und für die Frucht derselben 102
18. Trost-Gebetlein von den Wunden unsers HErrn JEsu Christi 104
19. Um Busse und Vergebung der Sünden, aus dem Leiden Christi 107
20. Ein Trost-Gebet aus den Wunden Christi 108
21. Trost-Gebet aus dem Leiden Christi 108
22. Ein anderer Trost aus dem Leiden Christi 109
23. Danckſag. für die Himelfahrt Christi 110
24. Danckſagung für die Sendung des Heil. Geistes 111
25. Danckſag. für die Offenbarung rc. 113
26. Danckſag. für die Christl. Kirche 115
27. Danckſag. für den Schutz der heil. Engel 117
28. Danckſagung für die gnädige Erhalt- und Behütung in mancherley Gefahr 119
29. Danckſag. für die Früchte des Landes 121

Der dritte Theil,

Hält in sich die Creutz u. Trost-Gebete.

1. Um Verschmähung der Welt 122
2. Um die Verleugnung sein selbst 124
3. Um sein selbst Erkäntniß 126
4. Um die Nachfolge Christi 127
5. Um wahre Busse 129
6. Um Vergebung der Sünden 131
7. Um Vergebung der Sünden 135
8. Ist zu GOtt dem Sohne 136
9. Um die Freude des Heil. Geistes 137
10. Um Begierde nach dem ewigen Leben 139

11. Um

11. Um ein seliges Ende 142
12. Das heilige Vater Unser ausgelegt 145
13. Um Heiligung des Namens GOttes 148
14. Von dem Namen JEsu 148
15. Um das Reich Christi 150
16. Um Vollbringung des heil. Willens 153
17. Um zeitliche und ewige Wohlfahrt 154
18. Wider die Anfechtung des Satans 155
19. In Trübsal und Anfechtung 159
20. In grossen Nöthen und Gefahr 160
21. In Kranckheiten 162
22. Zu GOtt dem Vater in Todes-Noth 163
23. Zu GOtt dem Sohn 164
24. Zu GOtt dem Heil. Geist ibid.
25. Um Gedult in grossem Creutz ibid.
26. Im Creutze, wenn GOtt die Hülse verzeucht 166
27. Um Trost 168
28. Geistliche Seelen-Artzney wider die abscheuliche Seuche der Pestilentz, in 4 Capitel verfasset 169
29. Der heil. Christl. Glaube Gebetsweise ausgelegt 185
30. Wider die Furcht des jüngsten Tages 195
31. Wider die Feinde um Sieg 197
32. Um Schutz wider die Verfolger 199
33. Wider böse Mäuler u. Verläumder 200
34. In Krieges-Noth, wider den Türcken 205
35. In theurer Zeit und Hungers-Noth 207
36. In grossem Ungewitter 209
37. Danck-sag. nach dem Ungewitter 210
38. In leiblicher Armuth 211
39. Der Vertriebenen und Verfolgten, um der Bekäntniß der Wahrheit, und Trost für dieselbe 212

Der vierte Theil,

Hält in sich die Amts-Gebete, wie sie schon in den vorhergehenden Theilen eingestreuet worden.

Gebet um den H. Geist und seine Gaben 19
" um Weisheit und Verstand 23
" wider die falschen Lehrer 31
Gebet um Gehorsam für Alte und Junge 33
" der Eltern für ihre Kinder 34
" der Kinder für ihre Eltern 35
" Christlicher Eheleute 36
" der Unterthanen für die Obrigkeit 37
" der Obrigkeit für die Unterthanen 38
" eines schwangern Weibes 39
" einer Witwen 41
" für die Amts-Wercke, und um göttliche Regierung 42
" um Friede und Einigkeit 52
" um den gemeinen Frieden 53
" um Gerechtigkeit 61
" um ein gut Gewissen 70
" um zeitliche und ewige Wohlfahrt 154
" in grossen Nöthen und Gefahr 160
" um Sieg wider die Feinde 197
" um göttlichen Schutz wider die Feinde und Verfolger 199
" in Krieges-Noth 205

Der fünfte Theil,

Hält in sich die Lob u. Freuden-Gebete.

1. Ein Lob GOttes, wegen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit 215
2. Ein Lob der Allmacht, Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes 217
3. Ein Lob GOttes von der Herrlichkeit des Schöpfers 218
4. Ein Lob GOttes, wegen seiner wunderlichen Vorsehung und Regierung 220
5. Ein Lob-Psalm, in welchem GOtt der HErr um Schutz und Errettung angeruffen wird 221
6. Ein Lob der Herrlichkeit, Majestät und Freundlichkeit GOttes 223
7. Ein Lob-Psalm, in welchem die Wahrheit GOttes und seine Wercke, wie auch seine Güte und Gnade gepreiset werden 224
8. Ein Lob GOttes, daß er das Gebet so gnädig erhöret 225
9. Ein Lob Christi, wegen seiner Liebe und Wohlthaten 226

10. Ein

10. Ein Lob GOttes, daß er so gütig, gnädig und barmhertzig ist 228
11. Ein schöner Lobspruch JEsu Christi 229
12. Gebet zu dem HErrn Christo um wahre Weisheit 231
13. Jubilus St. Bernhardi, oder des heiligen Bernhardi Lob-Gesang vom Namen JEsu, lateinisch und teutsch 232
14. Ein anderer Lobspruch des Namens JEsu 237

Das andere Register,

Gerichtet auf den Gottesdienst in der Kirchen, nach den Sonn- und Fest-Tags-Evangelien.

Am 1 Sonntage des Advents.
Gebet um die Verläugnung sein selbst 124
" um die Nachfolge Christi 127
" um das Reich Christi 150
Am 2 Sonntage des Advents.
Wider die Furcht des jüngsten Gerichts 195
Um Mäßigkeit und Nüchterkeit 58
Am 3 Sonntage des Advents.
Um Christl. Beständigkeit im Glauben 25
Am 4 Sonntage des Advents.
Danckſag. für das geoffenbarte Wort GOttes und heil. Sacramente 77
Danckſagung für die heil. Tauffe 86
Auf Weynachten.
Danckſagung für die Geburt Christi 84
" " " für die Liebe GOttes ꝛc. 78
Gebet um die Liebe Christi 80
Am neuen Jahrs-Tage.
Von dem Namen JEsu 148
Danckſag. für die gnädige Erhalt- und Behütung in mancherley Gefahr 119
Um den gemeinen Frieden 53
Um zeitliche und ewige Wohlfahrt 154
Ein schöner Lobspruch JEsu Christi 229
Jubilus Bernhardi 232
Zwey Lobsprüche, wegen seiner Liebe und Wohlthat 226
Am Fest der Erscheinung Christi.
Danckſag. für die Gnadenwahl in Christo 81
" " für die Christliche Kirche 115
" " für das geoffenbarte Wort GOttes und heiligen Sacramente 77
Am 1 Sonnt. nach der Erschein. Christi.
Um Gehorsam für Alte und Junge 33
Gebet der Eltern für ihre Kinder 34
Item, der Kinder für ihre Eltern 35
Um Weisheit 23
Noch ein Gebet zu Christo um Weisheit 231
Am 2 Sonnt. nach der Erschein. Christi.
Um die Vermählung Christi mit unser Seelen 59
In leiblicher Armuth 211
In allerley Trübsal 159
Christlicher Eheleute 36
Um Christliche Mildigkeit 62
Am 3 Sonnt. nach der Erschein. Christi.
Gebet in Kranckheit 162
Um den wahren seligmachenden Glauben 4
Am 4 Sonnt. nach der Erschein. Christi.
Gebet um die Liebe des göttl. Worts 21
Danckſagung für die heil. Christl. Kirche 115
Wider die Feinde um Sieg 197
In Kriegs-Noth und wider den Türcken 205
Ein Lob GOttes, wegen Schutzes und Errettung 221
Am 5 Sonnt. nach der Erschein. Christi.
Gebet um Heiligung des Namens Gottes 148
Um Reinigkeit des Hertzens 56
Gebet wider die falschen Lehrer 31
Wider die böse Lust des Fleisches 68
Aufs Fest der Reinigung Mariä.
Gebet um des Hertzens Reinigkeit 56
" um ein seligs Ende 142

Am Sonntage Septuagesimä.
Um die Gnade und Barmhertzigkeit Gottes 16
Gebet für die Christliche Kirche 115
Am Sonntage Sexagesimä.
Danckſagung für das Wort GOttes 77
Um die Liebe des göttlichen Wortes 21
Um Beſtändigkeit im Glauben 25
Wider die böſe Luſt des Fleiſches 68
Um ſein Selbſt-Erkäntniß 126
Um Reinigkeit des Hertzens 56
Um Erhalt- und Zunehmung im Glauben 72
Am Faſtnachts-Sonntage.
Danckſagung für das Leiden Chriſti und Verſöhnung mit GOtt 95
Um die Nachfolge Chriſti 127
Danckſagung für die Liebe GOttes 78
Betrachtung des leidenden JEſu 93
Am Sonntage Invocavit.
Wider die Anfechtung des Satans 155
Am Sonntage Reminiſcere.
Gebet um Beſtändigk. in wahren Glauben 25
Um wahre Andacht und Gabe des Gebets 14
Am Sonntage Oculi.
Troſt und Gebet wider loſe Mäuler 200
Um Friede und Einigkeit 52
Um den gemeinen Frieden 53
Um Wahrheit 64
Ein Lob-Pſalm, in welchem GOtt um Schutz und Errettung angeruffen wird 221
Wider die Feinde um Sieg 197
Um Chriſtliche Danckbarkeit 18
Am Sonntage Lätare.
Danckſagung für die Früchte des Landes 121
Wider den Geitz 66
Um Mäſſigkeit und Nüchterkeit 58
Wider die Hungers-Noth 207
Siehe auch am 7 Sonnt. nach Trinit.
Am Sonntage Judica.
Um die Liebe des göttlichen Worts 21
Um wahre Erkäntniß GOttes 1
Um Wahrheit 64
Um ein gut Gewiſſen 70
Wider die Verläumder 200
Aufs Feſt der Verkündigung Mariä.
Danckſ. für die Menſchwerdung Chriſti 84
Der andere Articul Gebetsweiſe ausgelegt 188
Am Sonntage Palmarum.
Um Demuth 9
Um Verſchmähung der Welt 122
Vom Lobe GOttes 215
Siehe am 1 Sonnt. des Advents.
Am grünen Donnerſtage.
Vom heiligen Abendmahl 88
Am ſtillen Freytage.
Danckſagung für das Leiden Chriſti 97. 99
Von den Wunden JEſu Chriſti 104
Troſt-Gebet aus dem Leiden Chriſti 108
Am Oſter-Tage.
Von der Auferſtehung JEſu Chriſti 102
Am Oſter Montage.
Um wahre Erkäntniß GOttes 1
Danckſagung für die Liebe GOttes 78
" " " für die Gnadenwahl 81
Der andere Artickel Gebets-weiſe 188
Am Oſter Dienſttage.
Danckſag. für die Auferſteh. JEſu Chriſti 102
Am 1 Sonnt nach Oſtern, Quaſimod.
Um den wahren ſeligmachenden Glauben 4
Troſt-Gebet von den Wunden Chriſti 104
Am Sonnt. Miſericordias Domini.
Danckſagung für die Liebe GOttes 78
Gebet um die Liebe Chriſti 80
Aus der Auslegung des Chriſtl. Glaubens den andern Articul von der Erlöſung 188
Am Sonntage Jubilate.
Wenn GOtt die Hülfe lang verzeucht 166
Um Vollbringung des heiligen Willens GOttes 153
Am Sonntage Cantate.
Um Troſt 168
Danckſ. für die Sendung des H. Geiſtes 19
Am Sonntage Rogate.
Um wahre Andacht, und um die Gabe des Gebets 14

Das

Das heilige Vater Unser ausgelegt 145
Ein Lob GOttes, daß er das Gebet so gnädig erhöret 225

Am Fest der Himmelfahrt Christi.

Danckſag. für die Himmelfahrt Christi 110
Gebet um das Reich Christi 150

Am Sonntage Exaudi.

In allerley Trübsal und Anfechtung 159
Um Geduld in grossen Creutz 164
Gebet in grossen Nöthen und Gefahr 160
Um Schutz wi er die Verfolger 199

Am 1 Pfingst-Tage.

Danckſ. für die Sendung des H. Geistes 111
Um den Heil. Geist und dessen Gaben 19

Am 2 Pfingst-Tage.

Danckſagung für die Liebe GOttes 78
Gebet um die Liebe Christi 80

Am 3 Pfingst Tage.

Danckſagung für die H. Christl. Kirche 115
Wider die falschen Lehrer 31
Aus der Auslegung des Christl. Glaubens den dritten Artickel von der Heiligung 192

Am Sonntage Trinitatis.

Von wahrer Erkäntniß GOttes 1
Danckſagung für die Offenbarung der Heil. Dreyfaltigkeit 113
Auslegung des Christlichen Glaubens 185
Danckſagung für die Schöpfung 83
Ein Lob GOttes von der Herrlichkeit des Schöpfers 218
Ein Lob GOttes wegen seiner Herrlichkeit und Majestät 223

Am 1 Sonntage nach Trinitatis.

In leiblicher Armuth 211
Um Verschmähung der Welt 122
Wider die Hoffart 11
Um Mässigkeit und Nüchterkeit 58
Um Christliche Mildigkeit 62

Am 2 Sonntage nach Trinitatis.

Um die Erquickung der Seelen durchs Wort und Sacramenta 28
Um Verschmähung der Welt 122
Um Verleugnung sein selbst 124
Wider den Geitz 66
Wider die böse Lust des Fleisches 68
Danckſagung für die ewige Gnadenwahl in Christo 81

Am 3 Sonntage nach Trinitatis.

Um die Gnade u. Barmhertzigk. GOttes 16
Danckſagung für die Liebe GOttes 78
Ein Lob GOttes, daß er so gütig, gnädig und barmhertzig ist 228
Um wahre Busse u. Erkäntniß der Sünden 129

Am 4 Sonnt. nach Trinitatis.

Um Barmhertzigkeit 48
Um beständige Freundschaft 51
Um Christliche Mildigkeit 62
Um Verschwiegenheit 65
Gebet für unsere Feinde 46

Am Fest Johannis des Täuffers.

Für die Lehrer der Kirchen 29
Ein Lob GOttes wegen seiner Wahrheit und Wercke, auch Güte und Gnade 224

Am 5 Sonnt. nach Trinitatis.

Für die Amts-Wercke 42
Um die Liebe des göttlichen Worts 21
Um den Glauben 4
Um Gehorsam 33
Um die wahre Furcht GOttes 3

Am Fest der Heimsuchung Mariä.

Danckſagung für die holdselige Menschwerdung JEsu Christi 84
Ein Lob der Allmacht, Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes 217
Ein Lob GOttes, daß er so gütig, gnädig und barmhertzig ist 228

Am 6 Sonntage nach Trinitatis.

Um Sanftmuth 43
Wider den Zorn 45
Für unsere Feinde 46
Um Christliche Barmhertzigkeit 48
Wider den Neid 55
Um Geduld 12
Um beständige Freundschaft 51

Um sein selbst Erkäntniß 126

Am 7 Sonntage nach Trinitatis.

Um Danckbarkeit 18
Gebet in theurer Zeit 207
Lob der Allmacht u. Barmhertzigk. Gottes 215
Ein Lob des Schöpfers 218
Siehe auch am Sonnt. Lätare.

Am 8 Sonntage nach Trinitatis.

Um die Liebe des göttlichen Worts 41
Danckf. für die Offenbarung göttl. Worts 77
Für die Lehrer der Kirchen 29
Wider die falschen Lehrer 31
Um die Nachfolgung Christi 127
Ein Lob-Psalm, in welchem die Wahrheit GOttes, und seine Wercke, wie auch seine Güte und Gnade gepreiset werden 224

Am 9 Sonnt. nach Trinitatis.

Um Christliche Mildigkeit 62
Um sein selbst Erkäntniß 126
Um ein gut Gewissen 70

Am 10 Sonntage nach Trinitatis.

Um wahre Busse u. Erkäntniß der Sünden 129
Wider die Feinde u. wider den Türcken 197. 205

Am 11 Sonntage nach Trinitatis.

Um Demuth und wider die Hoffart 9. 11
Um Busse und Vergebung der Sünden aus dem Leiden Christi 107
Um Vergebung der Sünden 131
Ein Lob Gottes, daß er das Gebet erhöret 225

Am 12 Sonntage nach Trinitatis.

Danckſagung für die Schöpfung 83
Gebet um den H. Geist und seine Gaben 19

Am 13 Sonntage nach Trinitatis.

Um Barmhertzigkeit gegen den Nächsten 48
Um Christliche Freundlichkeit 49
= = = Mildigkeit 62

Am 14 Sonntage nach Trinitatis.

Um die Gnade und Barmhertzigkeit GOttes 16
Um Christliche Danckbarkeit 18
Ein Lob GOttes, daß er so gnädig ist 228

Am 15 Sonntage nach Trinitatis.

Wider den Geitz 66
In leiblicher Armuth 211
Um wahren seligmachenden Glauben 4
Um die Verschmähung der Welt 122
Danckſagung für die Schöpfung, Vorsehung und göttliche Regierung 83
Der 1 Artickel Gebetsweise ausgelegt 185
Ein Lob GOttes von der Herrlichkeit des Schöpfers 218
Ist. wegen seiner wunderl. Vorsehung 220

Am 16 Sonntage nach Trinitatis.

Gebet einer Witwen 41
Um Begierde und Verlangen nach dem ewigen Leben 139
In Kranckheit 162
In Todes-Noth 163
Um ein selig Ende 142

Am 17 Sonntage nach Trinitatis.

Um wahre Demuth 9
Wider die Hoffart 11
Um die Ruhe der Seelen 26

Am 18 Sonntage nach Trinitatis.

Um wahre Erkäntniß GOttes 1
Ein Lob GOttes wegen seiner Wahrheit 224

Am Fest Michaelis.

Danckſ. für den Schutz der heil. Engel 117
Danckſagung für die gnädige Erhaltung in mancherley Gefahr 119

Am 19 Sonntage nach Trinitatis.

Um wahre Busse u. Erkäntniß der Sünden 129
Um Vergebung der Sünden 131. 135
Um die Freude des H. Geistes 137

Am 20 Sonntage nach Trinitatis.

Danckſag. für die heil. Christl. Kirche 115
Item, für die ewige Gnadenwahl 81
Item, für das Wort GOttes und Sacramenta 77
Gebet um die geistliche Vermählung unserer Seelen mit Christo 59
Um den seligmachenden Glauben 4

Am

Am 21 Sonntage nach Trinitatis.
Gebet in Kranckheiten 162
Jt. aus der geistlichen Seelen-Artzney 175
Um den seligmachenden Glauben 4
Um wahre beständige Hoffnung 8
Um Erhalt- und Zunehmung im Glauben 72
Am 22 Sonntage nach Trinitatis.
Um Vergebung der Sünden 131
Um wahre Busse u. Erkäntniß der Sünden 129
Um Christl. Barmhertzigkeit gegen dem Nächsten 48
Um Christl. Freundlichk. gegen den Nächsten 49
Ein Lob GOttes wegen seiner Allmacht, Barmhertzig- und Gerechtigkeit 217
Am 23 Sonntage nach Trinitatis.
Gebet der Unterthanen für die Obrigkeit 37
= der Obrigkeit für die Unterthanen 38
Um Friede und Einigkeit 52
Um Gerechtigkeit 61
Um Wahrheit 64
Am 24 Sonntage nach Trinitatis.
Um den Glauben 4
Gebet in Kranckheit aus der geistlichen Seelen-Artzeney 175
Am 25 Sonntage nach Trinitatis.
In Kriegs-Noth 205
Wider die Feinde um Sieg 197
Danckſagung für das geoffenbarte Wort GOttes und heilige Sacramenten 77
Für die heilige Christliche Kirche 115
Für gnädige Erhalt- und Behütung in mancherley Gefahr 119
Um wahre Erkäntniß GOttes 1
In grossen Nöthen und Gefahr 160
Am 26 Sonntage nach Trinitatis.
Um Begierde und Verlangen nach dem ewigen Leben 139
Wider die Furcht des jüngsten Gerichts 195

Das dritte Register,

Weiset auf die Erkäntniß GOttes nach allen Artickeln unserer Christl. Religion, nach dem Alphabet.

Abendmahl (Danckſagung für dessen Stiftung) 88
Abendmahl (vor Empfahung des heiligen) 90
Abendmahl (nach empfangenem) 92
Abendsegen 75
Amtswercke (für die) und um göttliche Regierung 42
Andacht (um brünstige) und um die Gabe des Gebets 14
Anfechtung (wider des Satans) 155
Anfechtung (in allerley) und Trübsal 159
Armuth (in leiblicher) u. Trost in derselben 211
Auferstehung JEsu Christi 102
Barmhertzigkeit (um Christliche) gegen den Nächsten 48
Betrachtung der Person (die da leidet die da JEsus Christus ist, und die Ursache seines Leidens 93
Begierde (um die) und Verlangen nach dem ewigen Leben 139
Beständigk. im Glauben (um Christliche) 25
Böse Mäuler (wider) und Verläumder aus den Psalmen 200
Busse und Vergebung der Sünden, (um) aus dem Leiden Christi 107
Busse (um wahre) und Erkäntniß der Sünden 129
Christi Reich (um) 150
Creutz (im) wenn GOtt die Hülfe verzeucht 166
Danckbarkeit (um Christliche) 18
Danckſagung (eine) für das geoffenbarte Wort GOttes und heil. Sacramenten 77
Danckſagung für die Liebe GOttes, auch Gebet um dieselbe 78
Danckſagung für die ewige Gnaden-Wahl in Christo 81

Danckſagung für die Schöpfung, Vorſehung und göttliche Regierung 83
Danckſagung für die holdſelige Menſchwerdung und Geburt Chriſti 84
Danckſagung für die heilige Tauffe ꝛc. 86
Danckſagung für die Einſetzung und Stiftung des heiligen Abendmahls, nebſt Anruffung um würdige Bereitung, und heilſamen Gebrauch 88
Danckſ. nach empfangenen Abendmahl 92
Danckſagung für das Leiden Chriſti, und für Verſöhnung mit GOtt 95
Danckſag. (eine andere andächtige, tröſtliche) Betrachtung des heil. Leidens Chriſti 97
Danckſagung (noch eine andere) 99
Danckſag. für die ſieghafte Auferſtehung JEſu Chriſti, und für die Frucht derſelben 102
Danckſagung für die fröliche Himmelfahrt JEſu Chriſti 110
Danckſ. für die Sendung des H. Geiſtes 111
Danckſagung für die Offenbarung der Heil. Dreyfaltigkeit 113
Danckſag. für die Chriſtl. Kirche, und Gebet, daß ſie GOtt erhalten u. ſchützen wolle 115
Danckſag. für den Schutz der heil. Engel 117
Danckſagung für die gnädige Erhalt- und Behütung in mancherley Gefahr 119
Danckſagung für die Früchte des Landes, und Gebet um dieſelbige 121
Danckſagung nach dem Ungewitter 210
Demuth (um wahre) 9
Donner (in) und groſſem Ungewitter 209
Dreyeinigkeit (Danckſagung für Offenbarung der Heiligen) 113
Eheleute (Gebet Chriſtlicher) 36
Einigkeit (Gebet um) 52
Eltern für ihre Kinder 34
Ende (um ein ſeliges) 142
Engel-Schutz (Danckſagung für den) 117
Erhalt- und Behütung in ſo mancherley Gefahr 119
Erkäntniß GOttes (um wahre) 1
Erkäntniß (um ſein ſelbſt) und daß wir GOttes Tempel u. Werckzeug ſeyn mögen 126
Erquickung (um die geiſtliche) unſerer Seelen durchs Wort und Sacramenten 28
Ewigen Lebens Begierde und Verlangen 139
Feinde (für unſere) 46
Fleiſches (wider die böſe Luſt des) 68
Freude des Heiligen Geiſtes in Traurigkeit (um die) 137
Freundlichkeit (um Chriſtliche) gegen dem Nächſten 49
Freundſchaft (um beſtändige) 51
Friede und Einigkeit (um) 52
Frieden (um den gemeinen) 53
Früchte des Landes (um die) 121
Furcht (wider die) des jüngſten Tages 195
Gebet (um die Gabe des) 14
Geduld (um wahre) 12
Geduld (um) in groſſen Creutz 164
Gefahr (in) und groſſen Nöthen 160
Gehorſam (um) vor Alte und Junge 33
Geitz (wider den) 66
Gerechtigkeit (um) 61
Gewiſſen (um ein gut) 70
Glauben (um den wahren) 4
Glaube (der Chriſtliche) Gebets-weiſe ausgelegt 185
Gnaden-Wahl (Danckſagung für die) 81
Gottesfurcht (um wahre) 3
GOttes Gnade und Barmhertzigkeit 16
Heiligen Geiſt, (um den) und um ſeine Gaben, wie auch um die Heiligung 19
Heiligung (um die) des Namens GOttes 148
Hertzens (um die Reinigkeit) 56
Himmelfahrt JEſu Chriſti (eine Danckſagung für die) 110
Hoffart (wider die) 11
Hoffnung (um wahre beſtändige) 8
Hungers-Noth (in) und theurer Zeit 207

JE-

JEsus (von dem Namen) zur Heiligung des Namens GOttes 148
Jubilus St. Bernhardi, oder des heiligen Bernhardi Lobgesang von dem Namen JEsu 232
Kinder für ihre Eltern 35
Kirche (für die Christliche) und um deren Schutz und Erhaltung 115
Kranckheit (in) 162
Kriegs-Noth (in) und wider den Türcken 205
Lehrer der Kirchen (für die) 29
Lehrer (wider die falschen) und um Erhaltung reiner Lehre 31
Leiden Christi (Danckſagung für das) 95 97. 99.
Liebe GOttes (Danckſagung für die) 78
Liebe Christi (um die) 80
Liebe (um hertzliche brünstige) 6
Liebe des göttlichen Worts (um die) 21
Lob- und Freuden-Gebetlein zur Ehre und Preiß des Namens GOttes 215
Lob GOttes wegen seiner Allmacht und Barmhertzigkeit 215
Lob der Allmacht, Barmhertzigkeit und Gerechtigkeit GOttes 217
Lob von der Herrlichkeit GOttes 218
Lob der Herrlichkeit, Majestät und Freundlichkeit GOttes 223
Lob GOttes wegen seiner wunderlichen Vorsehung und Regierung 220
Lob-Psalm, in welchem GOtt der HErr um Schutz und Errettung anzuruffen 221
Lob-Psalm, in welchem die Wahrheit GOttes und seine Wercke, auch seine Güte und Gnade gepreiset werden 224
Lob GOttes, daß er das Gebet so gnädig erhöret 225
Lob GOttes, daß er so gütig, gnädig und barmhertzig ist 228
Lob unsers HErrn JEsu Christi wegen seiner Liebe und Wohlthaten 226
Lobspruch JEsu Christi 229
Lobgesang Bernhardi vom Namen JEsu 232
Lobspruch des Namens JEsu 237
Mässigkeit und Nüchterkeit (um) 58
Menschwerdung Christi (Danckſagung für die) 84
Mildigkeit (um Christliche) 62
Morgensegen 74
Nachfolgung Christi (um die) 127
Neid (wider den) 55
Nöthen und Gefahr (in grossen) 160
Ohrigkeit für die Unterthanen 38
Offenbarung der H. Dreyfaltigkeit 113
Pest, eine Zorn-Ruthe GOttes 169
" durch Busse abzuwenden 171
" dawider zu beten 174
" Acht Pest-Gebeter 175. seq.
" Trost dawider 179
Regierung (um göttliche) 42
" " Danckſagung für dieselbe 83
Reich Christi (um das) 150
Reinigkeit des Hertzens (um die) 56
Ruhe (um die) der Seelen in Christo 26
Sanftmuth (um) 43
Satans Anfechtung (wider des) 155
Schöpfung (Danckſagung für die) 83
Schutz der heiligen Engel (Danckſagung für den) 117
Schutz (um) wider die Feinde 199
Schwangern Weibes (Gebet eines) 39
Seelen-Artzney (geistliche) 169
" Erquickung durchs Wort und Sacrament (um der) 28
Seelen-Ruhe in Christo (um die) 26
Sendung des Heil. Geistes (eine Danckſagung für die) 111
Sieg (um) wider die Feinde 197
Sterbens-Läuften (in) 175
Sünden (um Vergebung der) 131. 135
" " zu GOtt dem Sohne 136

Tauffe,

Tauffe (Danckſagung für die) 86
Tempel und Werckzeug GOttes zu ſeyn 126
Theure Zeit (in) und Hungers-Noth 207
Todes-Noth (in) zu GOTT dem Vater, Sohn und Heiligen Geiſte 163
Troſt (um) 168
Troſt-Gebet von den Wunden unſers Heylandes 108
Troſt aus dem Leiden Chriſti 108. 109
Trübſal (in allerley) und Anfechtung 159
Vater Unſer (das heilige) tröſtlich ausgelegt 145
Vergebung der Sünden (um) 131. 135. 136
Verleugnung ſein ſelbſt (um die) 124
Verläumder (wider) und böſe Mäuler aus den Pſalmen 200
Vermählung (um die geiſtliche) Chriſti mit unſerer Seelen 59
Verſchmähung der Welt (um die) 122
Verſchwiegenheit (um) 65
Vertriebenen und Verfolgten um der Bekentniß willen der Wahrheit 212
Ungewitter (in groſſem) und Donner 209
" " " (Danckſagung nach demſelben) 210
Unterthanen für die Obrigkeit 37
Vollbringung (um die) des heiligen Willens GOttes 153
Wahrheit (um) 64
Weibes (eines ſchwangern) 39
Weisheit (um und Verſtand 23
" " (um wahre) 231
Witwen (Gebet einer) 41
Wohlfahrt (um zeitliche und ewige) 154
Wort GOttes (Danckſagung für das) 77
" " " um Liebe zu dem Wort GOttes 21
Wunden (von den) unſers Heilandes 104
Wunden (von den) unſers Heylandes ein Troſt-Gebet 108
Wachſen (und zunehmen) in allen Tugenden 72
Zorn (wider den) 45